Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Kaiserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrigstr. 11/14 und Bildergasse 1/3. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 28517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht Der junge Mensch / Feld u. Garten / Heimatbilder / Bauen u. Wohnen / Schrifttum der Zeit Industrie, Technik, Handwerk / Film u. Funk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Modebericht Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. 16 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 37.56 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.96 RM. Mit „Illustr. Hall. Nachrichten" monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Vorzugsanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24430.

Nummer 24 | **Sonnabend, den 29. Januar 1938** | **50. Jahrgang**

Einig Volk – starkes Reich

ZUM FÜNFTEN JAHRESTAG DER NATIONALSOZIALISTISCHEN REVOLUTION

Hitlers Werk

Der 30. Januar, der Tag, an dem Adolf Hitler vor fünf Jahren das Steuer des Reiches ergriffen hat, wird vom ganzen deutschen Volk mit den Gefühlen nationalen Stolzes und der Dankbarkeit gegen die Vorsehung begangen. Zwar sind fünf Jahre im Strom der Zeit nur eine Winzigkeit, die Geschichte der Menschheit vollzieht sich im allgemeinen in viel längeren Perioden. Aber was das deutsche Volk in diesem ersten halben Jahrzehnt nach der nationalsozialistischen Revolution erlebt und wie gewaltig sein Schicksal sich dadurch gewandelt hat, das kennzeichnet diesen kurzen Abschnitt seiner Geschichte als beispiellos, als eine seiner allergrößten Zeiten. Es liegt in der Natur der Dinge, daß den Lebenden die volle Größe eines solchen Vorganges kaum zum Bewußtsein kommt. Vom Sturm der Ereignisse mitgerissen, im tiefsten Herzen aufgewühlt, aber alsbald wieder dem Alltag hingegeben, sich seiner Arbeit widmend, die, welcher Art sie auch immer sei, im neuen Reich den Adel des Dienstes an der Gemeinschaft erhalten hat, empfindet wohl ein jeder noch jeglichen Tag die Umwälzung, die mit dem 30. Januar 1933 begonnen hat in dem gewaltigen Rhythmus, der das Leben im neuen Reich durchpulst und der auch das Dasein jedes einzelnen im Volke immer von neuem erschüttert. Aber nur allzubald wird den Menschen Gewohnheit, was ihnen zuvor noch als Wunder erschien, und nur allzuleicht läuft die Tatkraft Gefahr, nachzulassen. Und je größer die Aufgabe ist, die das deutsche Volk zu bewältigen hat, um so notwendiger ist es für den einzelnen, sich immer wieder klarzumachen, in welche erhebende, aber auch in eine wie schwere Zeit das Schicksal ihn gestellt hat, welche Aufgaben es ihm selber stellt, wie auf der anderen Seite aber in der Einigkeit des Volkes und der zusehends wachsenden Kraft des Reiches auch seine Kräfte zunehmen. Dieser Wandel ist unmittelbar vor dem Gedenktag der nationalsozialistischen Revolution an einem Beispiel besonders anschaulich geworden. Der soeben veröffentlichte Plan zur Neugestaltung Berlins, aus dem ein völlig neues Bild der Zentrale des Reiches heraufsteigt, das im Laufe von etwa einem Dutzend Jahren Wirklichkeit werden und die Stadt an der Spree erst zur wahren Hauptstadt des neuerstandenen Reiches machen soll, den völlig gewandelten Bedürfnissen der Zeit entsprechend, den von Grund auf veränderten Verhältnissen in Technik und Verkehr Rechnung tragend und einer zukunftsfrohen Entwicklung neue Wege öffnend — dieses großartige Bild, wäre es vor fünf Jahren nicht als reine Phantasie, als unwirklich und undurchführbar erschienen? Und ist es heute nicht für jeden Betrachter der natürliche Ausdruck der inneren Kraft des Dritten Reiches, ein zwar gigantisches Werk, an dessen Durchführbarkeit im neugewandelten Deutschland jedoch niemand den geringsten Zweifel hegen kann.

Als Gegenstück muß man sich nur vor Augen halten, wie es vor fünf Jahren, im Augenblick der Machtergreifung durch Adolf Hitler, in Deutschland ausgesehen hat. Der Führer selbst hat damals unmittelbar nach dem 30. Januar in einem der ersten Regierungsakte nach seiner Betrauung mit dem Kanzleramt durch den Reichspräsidenten von Hindenburg in einem Aufruf an das deutsche Volk die Lage mit erschütternder Klarheit gezeichnet. Damals bot Deutschland das Bild einer herzzerreißenden Zerrissenheit und eines inneren Verfalls, der die völlige außenpolitische Ohnmacht im Gefolge hatte. Das Elend des deutschen Volkes war entsetzlich. Ein Heer von fast sieben Millionen Arbeitslosen füllte die Straßen der Städte in den Industriegebieten, Verelendung drohte dem deutschen Bauern nicht minder wie dem Mittelstand und dem Handwerk. Triumphierend hob dagegen der Kommunismus sein Haupt, drängte die Massen auf die Straße und hetzte zum Bürgerkriege. Diesem Bild der inneren Zerstörung stellte Adolf Hitler in Erkenntnis seiner Berufung als Retter des Reiches sich selbst und den Männern um ihn als Aufgabe die geistige und willensmäßige Einheit des deutschen Volkes, schärfste Bekämpfung des Kommunismus, die Durchführung zweier Vierjahrespläne zur Gesundung der Wirtschaft und die außenpolitische Befreiung entgegen. „Die Aufgabe, die wir lösen müssen, so hieß es in jenem Aufruf, ist die schwerste, die seit Menschengedenken deutschen Staatsmännern gestellt wurde. Das Vertrauen in uns allen aber ist unbegrenzt, denn wir glauben an unser Volk und seine unvergänglichen Werte." Dieses Vertrauen hat das deutsche Volk gerechtfertigt. Es begriff die Größe jener Stunde. Der gewaltige Fackelzug der SA., der in den Abendstunden des historischen Tages sich in einem unaufhörlichen Strom bis in die frühe Morgenstunde durch das Brandenburger Tor über die Linden nach der Wilhelmstraße bewegte und in einer hinreißenden Kundgebung vor dem neuen Kanzler des Reiches und dem greisen Reichspräsidenten gipfelte, wurde das Symbol der künftigen Entwicklung. Die erste Etappe der nationalsozialistischen Revolution war zurückgelegt. Im gleichen Augenblick aber hatte die zweite bereits begonnen. Mit der Umwandlung des äußeren und inneren Lebens des deutschen Volkes; mit der Festigung der inneren Gemeinschaft und dem Aufbau des Reiches ging die eigentliche Revolution vor sich. In nimmer ruhender, oft stürmischer Bewegung, aber in vollem Frieden und immer weise gelenkt durch den Willen des Führers entstand das Bild des heutigen Deutschlands.

So groß die Tat Adolf Hitlers als Erwecker des deutschen Volkes vor dem 30. Januar war, durch den Geist und die revolutionäre Kraft, die er der nationalsozialistischen Bewegung eingehaucht und mit der er sie länger als anderthalb Jahrzehnte hindurch wachgehalten und zur höchsten Dynamik gesteigert hat, fast höher noch wird die Geschichte einst die Leistung nach der Uebernahme der Regierung bewerten. Unmittelbar nach dem 30. Januar begann das Einigungs- und Erneuerungswerk mit der Gewinnung der noch Zweifelnden und abseits Stehenden, begann die Verschmelzung der Parteien, der Klassen und Interessengruppen zur Nation, eine innere Umschichtung des Volkes, aus der die Gemeinschaft wurde, die feste Grundlage des neuen Staates. Ein Werk, dessen ungeheure Schwere nur der ermessen kann, dem die deutschen Zustände in der Zeit nach dem Kriege gegenwärtig blieben und der die deutsche Zwietracht aus der Geschichte kennt. Um die Einheit des deutschen Volkes für alle Zukunft vor der Gefahr jener unterirdischen Kräfte zu sichern, die das Reich Bismarcks mit dem Untergang bedroht hatten, mußte parallel mit der seelischen Erstarkung des Volkes die Errichtung einer starken Staatsgewalt und die Erfüllung jener alten nationalen Ziele gehen, deren Verwirklichung bis zum 30. Januar in unerreichbarer Ferne zu liegen schien. Schlag auf Schlag erfolgte die Beseitigung der Länderhoheiten und der Länderparlamente, die Wehrfreiheit wurde wiederhergestellt, die Dienstpflicht eingeführt, die volle Souveränität des Reiches durch Besetzung der Rheinzone gesichert. So wurde der Wandel des deutschen Schicksals immer wieder auch den Kleingläubigen durch Taten sichtbar und so erwuchs der Volks- und Führerstaat, zu dem heute jeder Deutsche sich mit Stolz bekennt.

Die Etappen auf dem Wege zu diesem Ziel waren das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933, weiter das Gesetz über die Einheit von Partei und Staat, wonach die NSDAP. die Trägerin des Staatsgedankens und mit dem Staat unlösbar verbunden ist. Ferner die Nürnberger Gesetze zur Reinhaltung des deutschen Blutes und das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches, endlich die Festlegung der staatsrechtlichen Stellung des Führers und Reichskanzlers, wodurch die Regierungsgewalt in der Person Adolf Hitlers zusammengefaßt wurde und der Führer allein der Nation verantwortlich ist. Diese tiefgehenden Wandlungen vollzogen sich nach außen fast reibungslos. Heute erinnert sich kaum noch jemand, daß die erste Phase des Dritten Reiches noch eine Koalitionsregierung unter Adolf Hitler als Kanzler war, fast vergessen sind die Kämpfe um das Ende der Parteien. Das Volk selbst hat einen Strich unter die Zeit der Zwietracht und Zerrissenheit gemacht. Bereits im November 1933 bekannten über 95 Prozent der Wahlberechtigten sich durch Volksabstimmung zur Regierung, zwei Jahre später ergab sich die fast hundertprozentige Zustimmung. Heute muß auch das Ausland zugestehen, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter seinem Führer steht, daß Adolf Hitler das uneingeschränkte Vertrauen der Nation besitzt und daß dieses unauflösliche Band zwischen Führer und Volk ein neues, innerlich starkes und nach außen freies Deutschland umschließt, das wieder seinen alten Platz als die Großmacht im Herzen Europas einnimmt.

So blickt das deutsche Volk am Abschluß des ersten Jahrfünfts der nationalsozialistischen Staatsführung mit Dank und Vertrauen zu seinem großen Führer auf. So tritt es mit Zuversicht an seine neue Aufgabe heran, sich nunmehr auch seine wirtschaftliche Unabhängigkeit zu sichern. Einig Volk im starken Reich, so wird es allen Gefahren der Weltlage trotzen.

Konrad Pohl.

Einmarsch der SA. durchs Brandenburger Tor am Tage der Machtergreifung durch Adolf Hitler. (Presse-Bild-Zentrale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0001

Der 30. Januar in Berlin

Der Führer überreicht Nationalpreise — Fackelzug und Vorbeimarsch
Dr. Goebbels spricht zur Hitlerjugend im ganzen Reich

Für den 30. Januar, den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung, ist folgendes Programm vorgesehen:

8.00 Uhr: Großes Wecken durch Musik- und Spielmannszüge der Bewegung. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels wird um 9.00 Uhr aus dem Großen Sendesaal des Berliner Funkhauses zu den Angehörigen der HJ. sprechen, die sich im ganzen Reich in ihren Heimen, in Turnhallen und Sälen zum Gemeinschaftsempfang versammelt haben.

Um 10.00 Uhr wird der Führer vor der Reichskanzlei den Vorbeimarsch der Leibstandarte SS. „Adolf Hitler" abnehmen. Um 11.00 Uhr wird der Führer den Trägern des Nationalpreises 1937 die Ehrenzeichen dieses Preises überreichen.

Um 20.00 Uhr werden in Berlin die uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände einen Fackelzug veranstalten, der seinen Weg vom Königsplatz durch die Friedensallee, das Brandenburger Tor, die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei nimmt. Hier Vorbeimarsch am Führer. Zur gleichen Zeit werden die Ortsgruppen der NSDAP. im ganzen Reich Kameradschaftsabende durchführen.

Am Vorabend des 30. Januar

b. Berlin, 29. Januar.

Nur noch ein Tag trent die Reichshauptstadt von der Feier des 30. Januar, des Tages, an dem vor fünf Jahren Adolf Hitler die Regierung übernahm. Mit der Ausschmückung der Stadt ist bereits begonnen worden. Von den den Wilhelmsplatz umgrenzenden Gebäuden wallen Hakenkreuzfahnen vom Dachfirst bis tief hinunter zum ersten Stock. Auch in der Wilhelmstraße und Unter den Linden prangen schon zahlreiche Häuser im Flaggenschmuck. Für die Festbeleuchtung am Abend sind zahlreiche Scheinwerfer aufgestellt, die vor allem das Brandenburger Tor und die Reichskanzlei in strahlende Lichtfülle hüllen werden.

Wenn am Sonntagmorgen das große Wecken durch Musik- und Spielmannszüge ertönt, wird Berlin ein festliches Bild zeigen, wie es seiner Bedeutung als Hauptstadt des Reiches entspricht, deren Bewohner Zeuge waren jener grandiosen Begeisterung, als die Marschkolonnen in nächtlicher Stunde vor dem greisen Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem neuernannten Reichskanzler Adolf Hitler mit immer neu aufflammendem Jubel durch die Wilhelmstraße zogen. Hier wird wiederum am Sonntagabend der Fackelzug der uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände vor dem Führer defilieren. Mit Feuereifer ist die Hitler-Jugend am Werk, um ihre Heime und die Säle würdig auszuschmücken, in denen sie sich am Sonntagvormittag zum Gemeinschaftsempfang der Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels versammeln werden. Da der 30. Januar auf einen Sonntag fällt, wird ganz Berlin schon am frühen Vormittag auf den Beinen sein, und Tausende und aber Tausende werden sich auf dem Wilhelmplatz und in der Wilhelmstraße zusammendrängen, um den Vorbeimarsch der Leibstandarte SS. Adolf Hitler vor ihrem höchsten Führer miterleben zu können.

Reichssendungen zum 30. Januar

Der deutsche Rundfunk veranstaltet folgende Reichssendungen zum 30. Januar:

9—9.20 Uhr: Reichssender Berlin: Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jugend.

11.30—12.00 Uhr: Deutschlandsender: „Die deutsche Revolution" — der Weg des Nationalsozialismus nach den Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs, Leitung: Götz Otto Stoffregen.

12.00—14.00 Uhr: Deutschlandsender: Mittagskonzert. Das große Orchester des Deutschlandsenders. Leitung: Generalmusikdirektor Hermann Stange.

14.00—16.00 Uhr: Deutschlandsender: Nachmittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. Leitung Otto Dobrindt.

16.00—19.00 Uhr: Reichssender Hamburg: Unterhaltungskonzert des großen Orchesters des Reichssenders Hamburg (Leitung: Adolf Saecker) und der Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg (Leitung Jan Hoffmann). Bericht vom Boxkampf Schmeling—Ben Foord, von der internationalen Sportwoche in Garmisch-Partenkirchen und dem internationalen Eiskunstlauf für Paare in Troppau.

19.00—19.15 Uhr: Reichssender Berlin: Nachrichten. Bericht von der Ueberreichung der Nationalpreise an die auf dem „Parteitag der Arbeit" vom Führer bestimmten Nationalpreisträger.

19.15—22 Uhr: Reichssender Berlin: Marschmusik, ausgeführt vom Musikkorps des Reichsluftfahrtministeriums (Leitung: Musikmeister Erich Kiesant) und Musikkorps des Infanterie-Regiments 67 (Leitg.: Stabsmusikmeister Paul Prager. Dazwischen historischer Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Fackelzug.

Ein Sonderhilfswerk

17 Millionen RM.
zum 30. Januar zur Verfügung gestellt

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Am 30. Januar 1938 feiert das deutsche Volk den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution. Aus diesem Anlaß wird eine besondere Hilfsaktion des Winterhilfswerkes durchgeführt, Es werden Sonderzuwendungen im Werte von rund 17 Millionen Reichsmark verteilt. Trotz der gesunkenen Zahl der vom Winterhilfswerk betrenten Volksgenossen entspricht die Höhe dieser Sonderzuwendungen der des Vorjahres. Der dadurch zur Verfügung stehende Mehrbetrag wird an kinderreiche Familien verteilt. Ihnen gebührt der besondere Dank der Nation.

Die Durchführungsbestimmungen für die Hilfsaktion am 30. Januar 1938 erläßt der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk. Es lebe der Führer! Es lebe das nationalsozialistische Volk und Reich!

Berlin, den 28. Januar 1938.

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda.

Tagesbefehl für die SA.

Der Stabschef der SA. hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Männer der Sturmabteilungen! 30. Januar. Ein neues Kampfjahr beginnt. Das Jahr VI des Nationalsozialismus. Ihr habt ihm den Weg frei gemacht in langen, schweren und an Opfern reichen Jahren, bis eure Abordnungen heute vor fünf Jahren mit den Standarten als Zeichen des Sieges durch das Brandenburger Tor am Führer vorbeimarschierten.

Heute werden sie denselben Weg wieder marschieren. Am Führer vorbei, nach fünf Jahren unerhörten Schaffens, kaum glaublichen Aufbaues und wundervollen Erfolges. Mit ihnen marschiert ihr alle mit ins neue Jahr, unsere Fahne, die Fahne unseres Glaubens vorantragend, als Spitze der nationalsozialistischen Bewegung, so wie ihr es in der Kampfzeit gewesen seid, heute und immer sein müßt und werdet. Idealistisch, uneigennützig habt ihr neben eurem schweren Beruf, alle Opfer auf euch nehmend, euch täglich eingesetzt für Führer, Volk und Deutschland. Unscheinbar, still und ruhig, ohne viel Worte, so, wie der SA.-Mann eben kämpft und opfert.

Ich weiß, ihr wollt dafür keinen Dank, denn euer schönster Lohn lag und liegt immer in der Erfüllung eurer freiwillig übernommenen Pflicht, und eure erste Frage galt und gilt nicht besonderen Rechten, sondern besonderen Pflichten! So findet uns das neue Jahr! So werden wir wieder marschieren, weitermarschieren auf dem Wege zum ewigen Deutschland: als die ersten politischen Soldaten des Nationalsozialismus, als die Sturmabteilungen für die nationalsozialistische Weltanschauung! Es lebe der Führer!

Viktor Lutze.

Flaggen heraus!

Reichsminister Dr. Goebbels erläßt folgenden Aufruf: Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches fordere ich alle Deutschen auf, am 30. Januar ihre Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

Berlin, den 28. Januar 1938.

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda,
Dr. Goebbels.

Die Betriebsappelle am Montag

Berlin, 29. Januar.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, gibt im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda folgendes bekannt:

„Am Montag, dem 31. Januar 1938, veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront in allen Betrieben des Reiches kurze Betriebsappelle aller Schaffenden, in denen der Betriebsführer und der Betriebsobmann in Ansprachen von wenigen Minuten des Tages der Machtübernahme gedenken und ein Gelöbnis zum Führer ablegen. Die Festsetzung des Zeitpunktes für den Betriebsappell ist jeweils der Betriebsleitung überlassen. Die öffentlichen Verwaltungen und Betriebe einschließlich solcher der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts, schließen sich dem an. Die Dienststellenleiter werden ersucht, wegen der Festsetzung und Durchführung der Appelle im Benehmen mit dem Betriebsobmann der Deutschen Arbeitsfront und dem Fachschaftsgruppenwalter des Reichsbundes der deutschen Beamten unverzüglich das Weitere zu veranlassen."

Reichsjugendführer zum 30. Januar

Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach hat zum 30. Januar folgenden Tagesbefehl erlassen: „Anläßlich der fünften Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung wird unser Parteigenosse Reichsminister Dr. Joseph Goebbels zur Hitler-Jugend sprechen. Die Veranstaltung findet am 30. Januar vormittags 9 Uhr im Funkhaus zu Berlin statt und wird auf alle deutschen Sender übertragen, Einheiten der Hitler-Jugend (DJ., HJ., JM. und BDM.) hören die Rede in Gemeinschaftsempfang.

Baldur von Schirach."

*

Die Reichsdeutschen im Auslande werden auch in diesem Jahre den Tag der Machtübernahme in zahlreichen Gemeinschaftsfeiern festlich begehen. Ueber 70 führende Männer aus Partei und Staat sowie zahlreiche Amtsleiter der Auslandsorganisation der NSDAP. werden in diesen Tagen zu den Auslandsdeutschen reisen.

Finanzfragen beim Neubau Berlins

Eine Aeußerung von Prof. Speer

Berlin, 29. Januar.

Ueber die rechtlichen Grundlagen der Eigentumsbeschränkungen und -entziehungen, die durch die Neubaupläne für Berlin notwendig werden, äußert sich der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Prof. Speer, in der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht.

Das Gesetz über die Neugestaltung deutscher Städte sei hier anzuwenden. Sobald ein Bezirk zum „Bereich" für die Neuplanung erklärt sei, sei automatisch das Vorkaufsrecht für die darin gelegenen Grundstücke zugunsten der Reichshauptstadt gegeben. Wesentliches Merkmal des neuen Enteignungsrechtes sei, daß gewisse Eigentumsbeschränkungen auch ohne Entschädigung geduldet werden müssen, soweit die hierdurch entstehenden Nachteile dem einzelnen bei der Rücksicht, die er auf das Gemeinwohl zu nehmen habe, ohne Entschädigung zugemutet werden könnten. Die Durchführung so umfassender städtebaulicher Maßnahmen bedinge, daß mit allen Kräften dafür gesorgt wird, daß an Stelle der abzureißenden Wohn- und Geschäftshäuser entsprechende Ersatzbauten unverzüglich erstellt werden, um die bereits bestehende Wohnungsnot nicht zu vergrößern. Die zuständigen Reichsminister seien ermächtigt, durch Verordnung festzulegen, daß das freiwerdende Hypothekenkapital wieder dem Ersatzwohnungsbau zugeführt werde. Wie weit auch der Personalkredit hiervon berührt werde, bleibe abzuwarten. Man werde aber bei der gesetzlichen Regelung darauf bedacht sein, daß die wirtschaftliche Stellung des privaten Geldgebers durch die geplanten Maßnahmen keineswegs verschlechtert werde

Amerikas Aufrüstung

Roosevelts Botschaft — Starke Vermehrung aller Waffengattungen

dnb. **Washington,** 29. Januar.

Präsident Roosevelt hat am Freitag dem Bundeskongreß die erwartete Botschaft zugestellt, in der er zur Verbesserung der nationalen Wehrbereitschaft eine neue starke Erhöhung der amerikanischen Rüstungen fordert.

Die Botschaft enthält drei Punkte. Erstens werden zusätzliche Heeresrüstungen verlangt, die sich auf die Flak-Artillerie, die Armeereserveformationen, die Herstellung von Kriegsmaterial, eine Erhöhung der Vorräte von Heeresmunition und anderes mehr erstrecken. Als zweiter Punkt wird eine Erhöhung des Kriegsmarinebestandes um 20 v. H. gefordert, und zwar sollen zwei weitere Linienschiffe und zwei Kreuzer über den bestehenden Flottenhaushalt hinaus noch in diesem Kalenderjahr auf Kiel gelegt werden. Ferner werden 15 Millionen Dollar für Experimente mit kleinen Kriegsfahrzeugen als notwendig bezeichnet. Drittens verlangt Roosevelt eine Gesetzgebung zur Mobilisierung der gesamten Nation und des gesamten Kapitals im Kriegsfalle, um auf diese Weise Kriegsgewinne der privaten Wirtschaft zu verhindern.

In seiner Botschaft betont der Präsident, daß er nach wie vor auf eine Vereinbarung zwischen den Völkern zwecks Begrenzung der Rüstungen hoffe, daß aber bislang dieses Ziel nicht erreicht sei. Angesichts der Kämpfe in Asien und Europa halte er es daher in seiner Stellung als Oberster Befehlshaber der amerikanischen Wehrmacht für seine Pflicht, dem Bundeskongreß mitzuteilen, daß die amerikanische Wehrmacht für die nationale Sicherheit unzureichend sei. Nur weil andere Länder zu Land und zur See Rüstung auf Rüstung häuften und dadurch den Frieden und die Sicherheit der Welt bedrohten, sehe er die Notwendigkeit für amerikanische Abwehrmaßnahmen für gekommen.

Roosevelt betonte zum Schluß, daß man den Feind nicht nur von der Küste, sondern auch vom Inland fernhalten müsse und daß man sich auch nicht darauf verlassen könne, daß ein Ozean und eine Küste sicher seien, wenn man den anderen Ozean und die andere Küste bewache. Auch bezweifle er, daß man stets auf die Benutzung des Panamakanals rechnen könne. Amerika brauche daher Streitkräfte an allen Grenzen und in allen Teilen des Landes. Dies alles bedeute Rüstung zur Verteidigung, nicht zum Angriff.

Der Vorsitzende des Marineausschusses, Vinson, brachte am Freitag nach Verlesung der Roosevelt-Botschaft im Kongreß eine Marinebauvorlage ein, die eine Vermehrung der amerikanischen Flotte um 47 Kriegsschiffe sowie den Ankauf von weiteren 1000 Marineflugzeugen vorsieht.

Nach Mitteilungen Vinsons ist die Durchführung dieses Bauprogramms zeitlich nicht begrenzt, sondern richtet sich jeweils nach der Bewilligung der notwendigen Mittel durch den Kongreß. Vinson erklärte, daß das Gesamtergebnis eine Vermehrung der amerikanischen Flotte um drei Schlachtschiffe von je 35 000 Tonnen, zwei Flugzeugträgern von je 15 000 Tonnen, acht Kreuzer, 25 Zerstörer und neun Unterseeboote sein würde. Dies bedeutet also, daß außer den in der Roosevelt-Botschaft erwähnten zwei Schlachtschiffen und zwei Kreuzern nach Ablauf des Kalenderjahres 1938 noch weitere Kriegsschiffe auf Kiel gelegt werden sollen. Ferner ist der Bau von 22 Hilfsschiffen vorgesehen. Das Marinepersonal soll entsprechend der Durchführung des Bauprogramms allmählich um 1200 Offiziere und 20 000 Mannschaften vermehrt werden.

Das Echo in England

str. **London,** 29. Januar.

Die Botschaft Roosevelts, in der außerordentlich hohe Mittel für den Bau einer größeren amerikanischen Flotte angefordert werden, findet hier große Beachtung. Die „Times" hebt hervor, Amerika rüste im selben Geiste auf wie England, das heißt für den Frieden. Die Zeiten, in denen die beiden großen „friedensliebenden Demokratien" ihre gegenseitigen Seerüstungen mit Vorsicht verfolgt hätten, seien weit entfernt. In diesen aufgeregten und kritischen Zeiten sei ein starkes und wachsames Amerika in englischen Augen ein wesentlicher Faktor für den Weltfrieden. „Daily Telegraph" schreibt, die Botschaft Roosevelts sei formell an den Kongreß gerichtet, werde aber von der englischen Oeffentlichkeit als eine Warnung an die gesamte Welt aufgefaßt.

Fünf Jahre deutsche Kulturpolitik

Von Gauleiter A. E. Frauenfeld, Geschäftsführer der Reichskulturkammer

Man ist geneigt, insbesondere, wenn man mitten in Geschehnisse hineingestellt ist, sie als etwas Gegebenes, Selbstverständliches hinzunehmen, das so und nicht anders werden und sein mußte.

Ist es wirklich so selbstverständlich, daß der Nationalsozialismus in seinem Führer zugleich einen der größten, unbestritten aber den universellsten Künstler unserer Zeit hat? Es gab zu allen Zeiten große Menschen und mächtige Volksbewegungen, die Völkerschicksale gestalteten und in die Weltgeschichte eingegangen sind, ohne daß sie für das kulturelle Geschehen besonderes Interesse zeigten, geschweige ihm besondere Aufmerksamkeit schenkten oder eine Förderung angedeihen ließen, oftmals waren sie sogar kulturfeindlich bis zum sinnlos erscheinenden Zerstörungstrieb.

Hier Bilderstürmer, dort Puritaner, bald muckerisch, bald jesuitisch, paßten sie ihre Zeitgenossen in die Zwangsjacken der Askese, der Abtötung des Fleisches und der Sinne. Ganze Geschlechter fristeten ein freudloses Dasein unter dem Alpdruck solcher Bewegungen und ihrer Führer, deren Wege oft nur zu erkennen sind an den Trümmern ihrer Zerstörungswut, die sie bedecken. Oft waren sie darin so gründlich, daß sie nichts der Nachwelt zurückließen von dem, was vor ihnen war, als die Legende von der Schönheit dessen, was ihrem finsteren Treiben zum Opfer fiel, und doch sind sie in die Weltgeschichte eingegangen, und bei manchen ist das politische, militärische oder wirtschaftliche Wirken so stark und positiv gewesen, daß die Nachkommen sie als die Großen der Geschichte preisen.

Ohne Zweifel hat der Nationalsozialismus in fünf Jahren so viel auf wehrpolitischem, sozialem, wirtschaftlichem und innen- wie außenpolitischem Gebiet getan, daß er es sich leisten könnte, den kulturellen Fragen verständnislos, ja sogar ablehnend und feindselig gegenüberzustehen. Es würde dies seiner Größe und Bedeutung keinen Abbruch tun können. Wir müssen es daher doppelt fre dig als ein in der Geschichte seltenes Geschenk hinnehmen, daß die kulturellen Probleme nicht ausgenommen sind, sondern in hohem Maße teilhaben an dem allgemeinen Aufblühen der deutschen Lande.

Oft wurde vom Führer und seinen Paladinen, in deren Hände er die kulturelle Betreuung des deutschen Volkes legte, betont, daß man Genies nicht herbeizaubern könne und auch nicht gleich Tomaten in gehetzten Glashäusern züchten kann — was man aber kann, und was das nationalsozialistische Deutschland in einmaliger Weise tut, ist, ihnen den Weg bereiten, die Voraussetzungen für ihr Wirken schaffen.

Die Kultur bedarf aber nicht nur der schöpferischen Geister, sie bedarf auch, und dies ist nicht weniger wichtig, erlebnisfähiger Menschen, die der Kultur Sinn und Bestand geben. Und so wenig man Genies züchten kann, kann man doch erfreulicherweise das Verständnis für die Worte der Kultur wecken, schulen und vertiefen.

Kann es etwas Kläglicheres geben als den Fellachen, der in Unwissenheit und geistigem Tiefstand seinem eintönigen Tagewerk im Schatten der gigantischen Werke seiner Ahnen nachgeht, ohne um ihren Sinn zu wissen, ohne ihre Sprache deuten zu können, ja, oft überhaupt ohne Notiz davon zu nehmen? Wir erschrecken, wenn wir erkennen, wie nahe wir diesem Zustand gekommen waren.

Einst schufen die großen Meister ihre Werke aus dem Volke kommend für das Volk. Mit dem Humanismus beginnt die Trennung von Volk und Kultur, man mußte über die Hürden fremder Sprachen klettern und durch das Dickicht artfremden Denkens brechen, um dann endlich da und dort zwischen Unverständlichem auch einmal uns Ansprechendes aufblühen zu sehen. Zwar findet immer wieder da und dort ein Titan des Geistes triebhaft den Weg zu seinem Volk. Manches Mal finden sie sogar wieder zueinander: Volk und Kultur; aber es ist dies immer nur für eine kurze Spanne Zeit, dann reißt die Verbindung wieder ab und Kultur ist wieder höfisch, pfäffisch, welsch, lateinisch, französisch oder spanisch in Sprache und Art, um schließlich in jüngster Zeit ein negatives Vorzeichen zu erhalten und jüdisch zu werden.

Bis dann mit einem Male einer kommt, der mit seinen Beinen fest im Heimatboden steht, dessen Haupt aber in Wolken ragt, und der die Kraft hat, alles Trennende niederzureißen, der das Fremde verscheucht, zertritt und jene wundersam traumhafte Zeit erstehen läßt, in der die Mäler der Vergangenheit in Bild, in Ton und Schrift, in Stein und Erz wieder zu reden anheben in den Zungen der Menschen, die zwischen ihnen leben, und diese ihrer plötzlich wieder gewahr werden, wie aus langem schwerem Träumen erwacht.

Wenn die Zaghaften dann sagen, was kann in wenigen Jahren geschehen, Kultur muß langsam wachsen und kann nur allmählich werden, dann haben wir dem entgegenzusetzen, daß auch Bäume langsam wachsen, ihre Knospen brechen aber über Nacht auf und werden strahlende Blüten. Der Stamm des deutschen Lebensbaumes ist tausendjährig, seine Blüten aber können sich rasch erschließen. Die Geschichte lehrt uns, daß Hochzeiten einer Kultur oft nicht länger dauern, als die Jahre der vollen Schöpfungskraft einer Geschlechterfolge, und was hier wenige Jahrzehnte, ja oft nur wenige Jahre an Werken erstehen lassen, findet für ebensoviel Jahrhunderte, ja oft Jahrtausende Epigonen, die sich darin erschöpfen, es nachzuahmen.

Wenn in vergangenen Zeiten der gotische Dom das Sinnbild des Zusammengehörigkeitsgefühls der Menschen ist, die hinter den Mauern einer Stadt eine Schicksalsgemeinschaft bilden und sich als Wahrzeichen dieser Gemeinsamkeit das steinerne Wunder des gotischen Baumales schufen, so erwachsen in dem Augenblick, da an Stelle adeliger, höfischer oder kapitalistischer Mäzene die Volksgemeinschaft als Förderer der Kultur tritt, daraus Werke des Gemeinsamkeitssinnes. So verstehen wir auch die Kolossalbauten, die jetzt überall als Sinnbilder der Volksgemeinschaft erstehen — allen voran das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg. Diese Singgebung der Bauwerke spiegelt sich bereits hundertfach in der Erneuerung des Städtebildes, und das Abendland hat diesen werdenden steinernen Symbolen des Nationalsozialismus an Monumentalität nichts zur Seite zu stellen. Hat das deutsche Volk solcherart von seinem Kulturerbe auf dem Gebiet der Architektur zuerst Besitz ergriffen, so schreitet es von dort aus vordringend auf das Gebiet der anderen Künste fort. Schon gesellt sich zur Baukunst eine machtvolle Bildniskunst, und als Nächstes wird die Malerei in den Bannkreis dieses Kräftespiels gezogen. Allerdings müssen wir uns klarmachen, daß es nie eine Zeit gab, da alle Kunstzweige gleichmäßig in Blüte standen. Wir finden im Gegenteil, daß bald die eine, bald die andere Form im steten Wechsel führend ist. Einer Blüte der Baukunst folgt so ein Höhepunkt auf dem Gebiet der Dichtung; dann ist es wieder die Malerei, die vorherrschend ist, um nach einiger Zeit den ersten Platz der Musik einzuräumen. Neben diesem Wechsel, der höheren Gesetzen gehorcht, sind es auch Gründe, die in der Umwelt liegen und die dies bedingen.

Wir können, um uns einer alten Terminologie zu bedienen, sozusagen kapitalistische und proletarische Künste unterscheiden. Der hungrige und frierende Poet in seiner löchrigen Dachbodenkammer braucht für seine Kunst nur ein Blatt Papier und eine Schreibfeder. Er ist dadurch von den Unbilden der Zeitläufte und dem Wohlwollen seiner Mitmenschen mehr oder weniger unabhängig, denn für die Geschichte seines Volkes ist es nicht von besonderer Wichtigkeit, ob seine Werke zur Zeit seines Lebens in ihrer Bedeutung erkannt werden oder ob erst spätere Geschlechter sein Genie erkennen und ihm den verdienten Platz unter den Großen des Volkes einräumen. Der Architekt hingegen bedarf der größten Mittel und Helfer, um sein Können entfalten zu können. Er ist daher am stärksten an die Umwelt gebunden, und nur der Baukünstler, der das Glück hat, in einer Zeit zu leben, die seinen schöpferischen Kräften ebenbürtig ist, kann sein Können unter Beweis stellen. Auch der Bühnenkünstler bedarf des Publikums; mit sich allein kann er sein Können nicht zur vollen Entfaltung bringen.

Der Nationalsozialismus hat bei seiner Förderung an die erste Stelle jenen Teil unseres Kulturlebens gestellt, der des Volkes sowie seiner Kräfte, Mittel und Interessen bedarf, und daher kann, aus dem Geiste der Gemeinschaft genährt, die Baukunst sich in einmaliger Weise entfalten. Daneben ist es die Bühnenkunst, die Aufmerksamkeit bei der Gesamtheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0002

Eden verhandelt mit den Sowjets

Genf und der Ferne Osten — Litwinow-Finkelstein schürt das Feuer

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

str. **London,** 29. Januar.

Außenminister Eden wird in London Sonntag oder Montag aus Genf zurückerwartet. Von den Genfer Verhandlungen finden das meiste Interesse hier die Besprechungen über den Fernen Osten. Allgemein wird dabei der erwarteten erneuten „Verurteilung" Japans größte Bedeutung zugeschrieben. Das geschieht jedoch nur, um darüber hinwegzutäuschen, daß eine gemeinsame Aktion der drei noch in der Genfer Liga befindlichen Großmächte England, Frankreich und Sowjetrußland nicht zustandegekommen ist.

Einige besonders genfbegeisterte englische Zeitungen hatten vor Beginn der Ratstagung in voller Verkennung der Sachlage der englischen Oeffentlichkeit Aussichten auf eine gemeinsame Hauptaktion der drei Mächte zugunsten Chinas vorzutäuschen versucht. Es wird hier jetzt bestätigt, daß daran nicht zu denken sei; das einzige, wozu die drei Mächte sich bereiterklärt haben, ist, nach Möglichkeit, das heißt unter Vermeidung jeden Risikos, die Lieferung von Kriegsmaterial nach China aufrechtzuerhalten oder auch zu erweitern. Das soll aber nur soweit durchgeführt werden, als nicht neue Verwickelungen daraus entstehen können. Im Zusammenhang mit den Besprechungen über die Lage im Fernen Osten verdienen die Genfer Gespräche zwischen Außenminister Eden und Litwinow-Finkelstein größte Beachtung. In England wird in letzter Zeit die Frage lebhafter als früher erörtert, ob England sich Sowjetrußlands gegen Japan bedienen könne. Die Gegner einer Zusammenarbeit mit Sowjetrußland betonen die außerordentliche Gefahr, die damit für England verbunden sei. Ein Zusammengehen mit den Bolschewisten, so heben sie hervor, könnte zur politischen und sozialen Aufwühlung ganz Asiens in einem Ausmaß führen, gegen das das japanische Vorgehen in China ein Kinderspiel sei. Diese Richtung befürchtet vor allem schlimmstes für Indien. Eine andere Richtung dagegen, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf, glaubt, daß eine aktive sowjetrussische Gegnerschaft gegen Japan zur Entlastung Englands beitragen und England der Notwendigkeit entheben könne, selbst einen Konflikt mit Japan auf sich nehmen zu müssen. Diese Richtung glaubt, mit der traditionellen englischen Methode, andere für sich kämpfen zu lassen, auch heute noch Außenpolitik machen zu können.

Welche bedenklichen Ausmaße diese Ueberlegungen bereits angenommen haben, geht aus einer Notiz des „Daily Telegraph" hervor, in der auf die Gespräche zwischen Litwinow-Finkelstein und Eden hingewiesen wird. Danach soll Litwinow-Finkelstein betont haben, daß für England ein großer Vorteil darin liege, daß Sowjetrußland gegenwärtig zur Genfer Entente gehöre und sich zur kollektiven Sicherheit bekenne. Sollte eine andere Richtung in Sowjetrußland Einfluß gewinnen, die die Teilnahme an der Sicherheitspolitik verweigert und dafür eine Politik der Isolierung befürworten, dann sei Sowjetrußland für England weniger wertvoll. Litwinow-Finkelstein soll angeblich die Bereitschaft Sowjetrußlands erklärt haben, positive Verpflichtungen im Fernen Osten auf sich zu nehmen, um dem japanischen Vorgehen Widerstand zu leisten. Als Gegenleistung soll Sowjetrußland eine Garantie seiner Westgrenze durch die europäischen Mächte gefunden haben. In der Notiz des „Daily Telegraph" wird besonders die militärische Lage Sowjetrußlands im Fernen Osten hervorgehoben. Es heißt, daß in der letzten Zeit die sowjetrussischen Streitkräfte durch drei Infanteriedivisionen, eine Kavalleriedivision und eine Pionierdivision sowie durch außerordentlich umfangreiche Luftstreitkräfte verstärkt worden seien. Diese Angaben sind offensichtlich gemacht, um die englische Oeffentlichkeit im Sinne eines Zusammengehens mit Sowjetrußland zu beeinflussen.

Ein Vorstoß der Chinesen

Drahtung unseres Korrespondenten

ck. **Paris,** 29. Januar.

Der gestrige Vorstoß des chinesischen Vertreters in Genf, der die Anwendung des Sanktionsartikels 16 gegen Japan fordert, hat in Paris peinliche Verlegenheit hervorgerufen. Der französische Außenminister Delbos hat sich sofort telephonisch mit dem Ministerpräsidenten Chautemps in Verbindung gesetzt. Die französische und die englische Regierung hätten sich dahin verständigt, daß zunächst einmal die Vereinigten Staaten von Amerika befragt werden müßten, bevor man irgend etwas tun könnte. Daß China im Auftrage Sowjetrußlands vorgegangen sei, sei nicht zweifelhaft.

Was Frankreich alles liefert

„Marseille, sowjetspanischer Umschlaghafen"

Salamanka, 29. Januar.

Die nationalspanischen Behörden wenden sich am Freitag erneut an die Weltöffentlichkeit und weisen auf die ungeheuerliche militärische Unterstützung hin, die Sowjetspanien von französischer Seite erhält.

Der Hafen von Marseille sei in einen sowjetspanischen Umschlaghafen für Kriegsmaterial umgewandelt, das von den verschiedensten Plätzen hier zusammenströme und nach Barcelona und Valencia weitergeleitet werde. So seien dieser Tage wieder [illegible] Curtis-Flugzeuge nach Barcelona versandt worden. Ferner seien in den letzten 14 Tagen in Frankreich zur Weiterbeförderung nach Sowjetspanien 4000 von roten europäischen Werbebüros vermittelte Freiwillige eingetroffen. Im französischen Kriegshafen Toulon seien drei griechische Petroleumdampfer mit 9000 Tonnen Benzin für Sowjetspanien eingetroffen, während über Toulouse sowjetrussische Piloten weitergeschickt worden seien. Auf den französischen Landstraßen nach Bourg-de-Carol und Perpignan rollten unausgesetzt Waffen- und Munitionstransporte. In Perpignan stünden 160 französische Flugzeuge versandbereit. Seit dem 1. Dezember hätten die französisch-katalanische Grenze nicht weniger als 847 französische Reserveoffiziere, 98 Divisionsoffiziere sowie unzählige Tausende von Freiwilligen überschritten.

Rußlands chinesische Mauer

„Wüstengürtel" im Westen

b. **Berlin,** 29. Januar.

Wie sich der regierungsfreundliche polnische „Expreß Poranny" aus den an der Sowjetgrenze gelegenen Grenzorten berichten läßt, setzen die Sowjetbehörden die Aussiedlung des Grenzstreifens im Westen der Sowjetunion systematisch weiter fort, und zwar wird nicht nur die Grenzbevölkerung aus dem polnisch-sowjetischen Grenzstreifen in das Innere des Landes bzw. in den äußersten Osten des Landes gebracht, sondern auch aus den an der estnischen, lettischen und finnischen Grenze gelegenen Gebieten. Ueberall schafft man die Bevölkerung fort und ihre Wohnstätten werden zerstört, sogar die Posten der Grenzwache werden um einige Kilometer zurückgezogen. Da die polnisch-sowjetische Grenze etwa 500 Kilometer lang ist und sich der Grenzgürtel, den die Sowjetbehörden schaffen, bis 50 Kilometer in das Innere des Landes erstreckt, werden an der polnischen Grenze allein 75 000 Quadratkilometer entvölkert. Schätzungsweise werden von diesen Maßnahmen zwei bis drei Millionen Menschen betroffen. Das Ziel dieser phantastischen Maßnahmen der Sowjetbehörden sei, so schreibt „Expreß Poranny", die weitere Isolierung der Sowjetunion von der Außenwelt. Was einstmals China durch seine berühmte chinesische Mauer bezweckte, das führen die Sowjets heute durch eine künstlich geschaffene unbevölkerte Wüste aus.

Handwerker als Facharbeiter

Berlin, 29. Januar.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat sich bereit erklärt, eine neue Aktion für selbständige Handwerksmeister zum Einsatz als Facharbeiter, insbesondere in der Metallindustrie, durchzuführen. Handwerksmeister, die hieran Interesse haben, melden sich möglichst umgehend unter Hinweis auf diesen Aufruf bei ihrem zuständigen Arbeitsamt, wo sie alles Nähere über den späteren Einsatz in der Industrie erfahren. Im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium weist der Reichsstand des deutschen Handwerks darauf hin, daß alle zur Zeit in der Handwerksrolle eingetragenen Handwerker, die sich zur Durchführung des Vierjahresplanes zur Verfügung stellen, später jederzeit im Reichsgebiet wieder in die Handwerksrolle eingetragen werden müssen, und zwar auf Grund einer Bescheinigung, die die zuständige Handwerkskammer bei der Abmeldung des Betriebes ausstellt. Es werden den Handwerkern also alle Rechte gewahrt. Der neue Appell wendet sich insbesondere an die Friseure, Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Schlosser, Elektroinstallateure, Klempner, Schmiede und das Kraftfahrzeughandwerk.

Bei Herzstörungen Hofrat V. Mayer's „Herzkraft", das homöopathische Herzmittel. Flasche RM. 2.70 für 1 Woche. In allen Apotheken.
Hofrat V. Mayer's „Herzkraft"

Japan für Einsatz aller Kräfte

Beunruhigung in Tokio wegen der Flottendemonstration in Singapore

Eigener Bericht der Hallischen Nachrichten

ep. **London,** 29. Januar.

Die Beunruhigung, die in Tokio über die in der nächsten Woche beginnenden Frühjahrsmanöver der englischen Flotte in Singapore herrscht, wird durch die Berichte der japanischen Presse noch unterstrichen, in denen mitgeteilt wird, daß auch eine Anzahl französischer und holländischer Kriegsschiffe neben der aus drei Kreuzern bestehenden amerikanischen Abordnung an den Flottenübungen teilnehmen werden. Mit dieser Tatsache, so wird fast in allen japanischen Zeitungen betont, sei erneut der Beweis erbracht worden, daß es sich bei den Manövern um Singapore nicht um die regelmäßigen Uebungen der englischen Flotte handele, sondern um eine Herausforderung seitens Englands und der Vereinigten Staaten gegenüber Japan, die nun noch durch Holland und Frankreich verstärkt werde.

Der japanische Kriegsminister hat einen Aufruf an die Armee veröffentlicht, in dem es heißt: Angesichts der ernsten Entwickelung des China-Konfliktes müßten Volk und Armee opferbereit zusammenstehen zur Erreichung des großen Zieles eines endgültigen Friedens in Ostasien. Trotz glänzender Siege müsse sich Japan auf eine lange Dauer des Konfliktes mit China vorbereiten. Die Armee als Hauptfaktor kommender Entscheidungen müsse starken Willen zeigen und strengste Manneszucht üben, während die Heimat die Kampffront bis zum Aeußersten zu unterstützen habe. Dann könne die Fronttruppe auf die Erreichung des Zieles hoffen. Der Kriegsminister erklärte gleichzeitig im japanischen Reichstag, daß zur Beendigung des China-Konfliktes stärkste militärische Vorbereitungen notwendig seien und daß für eine lange Zeitdauer starke japanische Kräfte in China unter Waffen gehalten werden müßten.

Vor dem Bombardement Hankaus

ep. **London,** 29. Januar.

Die erfolgreiche Tätigkeit der chinesischen Flak-Geschütze im Umkreis von Hankau wurde, wie die Blätter aus Schanghai melden, am Sonnabend von einem japanischen General zugegeben, der der ausländischen Presse die nächsten Ziele der japanischen Luftwaffe bekannt gab. Nach den Aussagen des Generals werde Hankau, der augenblickliche Sitz der chinesischen Zentralregierung, in nächster Zeit einem neuen Luftangriff unterzogen. Da sich der größte Teil der chinesischen Flakgeschütze in der Innenstadt Hankaus befindet, sei auch ein Bombenabwurf auf die Innenstadt unvermeidlich.

Die Kämpfe in Spanien

ep. **Paris,** 29. Januar.

Der in der Nacht zum Sonnabend ausgegebene nationalspanische Heeresbericht meldet, wie aus Salamanka berichtet wird, daß die sowjetspanischen Milizen die Stellungen der Nationalen im Abschnitt von Celadas an der Teruelfront angegriffen haben und mit großen Verlusten zurückgewiesen worden sind. Die nationalen Truppen erbeuteten zwei gegnerische Kampfwagen. Im Süden von Teruel versuchten die Bolschewiken einen Druck auf die nationalen Linien auszuüben, wurden jedoch zurückgewiesen. 15 rote Bombenflugzeuge versuchten einen **Luftangriff auf Salamanka auszuführen, konnten jedoch infolge der Luftabwehr nicht bis über die Stadt selbst gelangen und warfen ihre Bomben in den Vororten ab.**

Frankreichs Arbeitsstatut

Drahtung unseres Korrespondenten

ck. **Paris,** 29. Januar.

Die Sozialkommission der Kammer hat mit den ersten Vorbereitungen über den neuen Kodex des sozialen Friedens begonnen. Sie hat zunächst einmal den sozialdemokratischen Abgeordneten Mock, den ehemaligen Kabinettschef Léon Blums, zum Generalberichterstatter ernannt. Dann wurden für die sechs Einzelgesetze des Kodex sechs Unterberichterstatter ernannt, und zwar zwei Sozialdemokraten, drei Kommunisten und ein elsässischer Autonomist. Die Radikalsoziale Partei konnte nicht einen einzigen dieser wichtigen parlamentarischen Posten für sich erobern. Der Generalberichterstatter Mock hat schon angekündigt, daß ein großer Teil der Gesetze „völlig modernisiert" werden müßte. Vor dem 15. Februar sei also kaum daran zu denken, daß der Kodex für den sozialen Frieden vor dem Parlament zur Beratung kommen könnte. Die Gewerkschaften haben auch schon energische Vorstöße im Parlament unternommen, damit in den neuen Kodex u. a. auch die gleitende Lohnstaffel eingeführt werde. Das alles läßt mit Sicherheit erwarten, daß die Regierung Chautemps schwere politische Kämpfe mit ihrem neuen Sozialgesetz zu bestehen haben wird.

Schließlich ist noch zu verzeichnen, daß in den Wandelgängen der Kammer gestern das Gerücht umging, die Regierung Chautemps wolle in der nächsten Woche wieder einmal ein Ermächtigungsgesetz vom Parlament fordern, das ihr die Vollmacht geben soll, alle nötigen Maßnahmen auf dem Gebiet der Finanzen und der Währung durch Notverordnung zu treffen. Dieses Gerücht läßt darauf schließen, daß die letzte Währungskrise, die den Frankenkurs gegenüber dem Pfund auf über 155 in die Höhe getrieben hat, neue entscheidende Währungsmaßnahmen, ja vielleicht sogar ein neues Abgleiten des schwimmenden Franken notwendig machen könnte. Allerdings ist es mehr als fraglich, ob das Parlament der Regierung Chautemps das neue Ermächtigungsgesetz dazu bewilligen wird.

HN-Wintersport-Wetterdienst

Harz. **Schierke-Slalomhang:** Schneefall, —0 Grad, 70 Ztm. Schneedecke, 20 neu, Pulverschnee, Ski und Rodel gut. **Braunlage-Königskrug:** Bedeckt, —0 Grad, 56 Ztm. Schneedecke, 16 neu, Pappschnee, Ski und Rodel gut. **Bad Sachsa:** Regen, +4 Grad, 8 Ztm. Schneedecke, 2 neu, durchbrochen, nur Ski möglich. **Braunlage-Ort:** Schneetreiben, —0 Grad, 43 Ztm. Schneedecke, 25 neu, Pappschnee, Ski und Rodel gut.

Thüringer Wald. **Neustadt-Rennsteig:** Schneefall, —0 Grad, 30 Ztm. Schneedecke, 15 neu, verweht, Ski und Rodel gut. **Masserberg:** Bedeckt, —1 Grad, 30 Ztm. Schneedecke, 10 neu, verweht, Ski und Rodel mäßig. **Oberhof:** Bedeckt, —1 Grad, 25 Ztm. Schneedecke, 5 neu, verweht, Ski und Rodel gut.

Sächsische Gebirge. **Klingenthal-Aschberg:** Heiter, —4 Grad, 37 Ztm. Schneedecke, 4 neu. **Oberwiesenthal:** Schneetreiben, —2 Grad, 57 Ztm. Schneedecke, 12 neu. **Johanngeorgenstadt:** Schneefall, —2 Grad, 75 Ztm. Schneedecke, 25 neu. Ueberall Pulverschnee. Ski und Rodel sehr gut.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Karl Gebnich (zugleich Stellvertreter des Hauptschriftleiters); für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer (beurlaubt), i. V. Horst Keller; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Buchbeilage: Rudolf Micksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastr. 4. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spretke. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12—13 Uhr. Rücksendung unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. D.-A. 12/1937: über 44 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 28 Seiten

Für Augen-Gläser

Fachgeschäft für Augenoptik
53 Große Ulrichstraße 53 neben der Schulstraße.
Lieferant aller Kranken-Kassen

...es Volkes findet und es in einem Ausmaß wie kaum je vorher beschäftigt.

Das Primäre ist der geniale, der schöpferische Mensch. Die Zeit, in der er lebt, ihre Herren und Mäzene, die Lebensform der Zeit zwingen seinem Schaffen die Gestalt auf. Daher ist es der Zufall der Zeit und des Ortes der Geburt eines Genies, der es zwingt, das Aeußere seines Schaffens christlich oder klassisch oder barock oder exotisch zu gestalten. Daher war der Künstler nie so frei in seinem Schaffen wie zur Zeit des Nationalsozialismus, der aus dem Volke kommend nur eines von ihm verlangt, daß er so schafft, wie er selbst Kraft seines Blutes und seiner Väter ist — deutsch.

Eine Tatsache darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden. Neben der Gestaltung des Neuen und dem Erblühen der Kultur steht die Achtung und die Pflege der Güter der Vergangenheit, und mit Stolz können wir sagen: Nie noch pilgerten so viele Menschen zu den Werken der Maler, Bildhauer und Baumeister der Vorzeit. Ueberall werden alte Schätze gehoben und freigelegt, von den Straßenzügen alter Städte, deren hundertjährige übertünchte Fachwerkbauten in buntem Anstrich leuchten, bis zu den vorgeschichtlichen Ausgrabungen und der Erneuerung ältester Baumäler.

Ueberall tauchen wir in die Vergangenheit. Nicht wie vor wenigen Jahren noch, wo es die einzige Flucht aus der verzweifelten Gegenwart war, sondern vielmehr um dem Worte unseres Dichters Franz Grillparzer gerecht zu werden, der da sagt: „Die Zukunft ist das Tor, durch das die Vergangenheit wieder Einzug hält." Wir steigen in die Vergangenheit hinab, um die Fundamente freizulegen, auf denen wir die Kultur von morgen aufbauen.

Noch scheint alles ein Anfang zu sein, vergleicht man es mit den Zielen, die der Führer für das nächste Jahrfünft gesteckt hat, und doch — gäbe es in der deutschen Geschichte nur diese ersten fünf Jahre Nationalsozialismus, die hinter uns liegen, sie würden genügen, um späteren Geschlechtern diese Zeit als eine der glückhaftesten und schöpferischsten der deutschen Geschichte erscheinen zu lassen. In den Schatten gestellt wird sie nur von dem Werden, was die nächsten fünf Jahre der Kulturpolitik Adolf Hitlers bringen.

Wolf-Ferrari: „Der Campiello"

Erstaufführung im Stadttheater

Mit Campiello bezeichnet der Venezianer die winzigen Plätzchen, die sich vielfach zwischen den verschlungenen Gassen Venedigs bilden. Sie tragen nicht nur äußerlich mit ihren Altanen, Pergolen und seltsamen Schornsteinen ein absonderliches Gepräge, ihre Engigkeit und Abgeschlossenheit überträgt sich auch auf ihre wenigen Bewohner, die mit ihren kleinen Alltagsschicksalen in Freud und Leid, Aerger und Neugierde, Zank und Klatsch, Spiel und Tanz, Eifersucht und Tugendwächterei eine unlösbare Gemeinschaft bilden, in die ein Fremder wohl eindringen, in der er aber niemals heimisch werden kann. Er bleibt, wie bei uns im altbayrischen Land, zeitlebens ein Zugereister.

Goldoni, der berühmte Lustspieldichter des venezianischen Rokoko, hat solchen Campiello mit seinen Bewohnern zum Gegenstand eines Lustspiels gemacht, und Ghisalberti hat es mit leichter Hand zu einem Operntextbuch für Ermanno Wolf-Ferrari umgeformt. Es zieht viele Wirkungen aus dem Gegensatz zwischen der venezianischen Mundart und dem Gemeinitalienischen; in der deutschen Uebertragung, an der Wolf-Ferrari selbst beteiligt ist, hat man diese Wirkung nicht missen mögen, nachdem man schon auf das Lispeln einer der jungen Personen verzichtet hatte, und hat sie aus einem gemäßigten Bayrischen gewonnen, was sich im Munde von Venezianern merkwürdigerweise gar nicht besonders auffallend ausnimmt. Die Geschehnisse selbst sind im Grunde ohne Belang und Gewicht. Fremd ist in diesem Kreis ein reisender Kavalier, der sein Vermögen verschwendet und von dem ärmlichen Gasthaus des Campiello aus seinen Spaß an dem Völkchen hat. Er holt sich schließlich sogar seine Braut, ein eingebildetes junges Ding, Nichte und Mündel eines Doktors, eines Neapolitaners, der in der Lotterie gewonnen hat; und der Kavalier heiratet wohl mehr diesen Lotteriegewinn. Auch sonst gibt's noch zwei Liebespärchen, den heißblütigen Hausierer Anzoletto mit seiner Luzieta, die auf Kosten des Kavaliers, den man listigerweise zum Brautführer gemacht hat, gefeiert wird, und den schwächlichen Muttersohn Zorzeto mit seiner Gnese. Besonders witzig ist die Verwendung zweier Schauspieler, zweier Tenöre, für die Rollen der beiden Brautmütter, die als Witwen auch noch für sich gern zu einem Bräutigam kommen möchten.

Ermanno Wolf-Ferrari hat dieses Nichts von Vorgängen, das sich in einem tollen Wirbel vom Morgen bis Abend abspielt, mit einer leichten, anmutigen Musik versehen. Die Mittel des Orchesters sind außerordentlich sparsam, gelegentlich sind die Töne und Klänge fast nur hingetupft, und doch werden die Geschehnisse und die Menschen durch diese Musik auf das Genaueste gekennzeichnet. Im zweiten Akt ist der Aufmarsch von Koch und Konditor mit ihren Gehilfen zu einem pantomimischen Ballett ausgestaltet, aber im Grunde ist die ganze Oper tänzerisch. Eine Fülle kleiner sangbarer Melodien ist eingestreut, Parlando und Rezitativ geben sich dazwischen ein Stelldichein, und im Schlußakt wird der Fluß der Vorgänge einmal durch ein breites lyrisches Quartett gestaut, um sich schließlich zu einer Prügelei, an der auch die Umgebung des Campiello teilnimmt, drohend zusammenzuziehen. Sie wird noch einmal abgewehrt, und das Ganze endet mit einem Preislied auf Venedig und den Campiello in einer Melodie puccinihafter Art, die auch die kurzen Orchestereinleitungen des zweiten und dritten Aktes durchzieht.

Für Spielleiter und Kapellmeister einer Aufführung des Werkes bedarf es vornehmlich einer leichten Hand. Ein Dramatisierung würde den Charakter des Ganzen völlig verderben, auch die schwereren Akzente sind nur vorübergehend und unterstreichen eigentlich die Leichtigkeit nur. Fritz Wolf-Ferrari, der Sohn des Komponisten, und Generalmusikdirektor Richard Kraus gaben der Aufführung alle notwendigen Merkmale, ohne auch nur einen Augenblick ins Possenhafte oder Platte zu versinken. Heinz Porep hat dem Spiel einen festgefügten Rahmen geschaffen, nicht nur bildhaft, sondern auch wirklich zum Toben geeignet. Die zehn Sänger vereinigten sich zu einem Musterbeispiel von Ensemblekunst, ohne daß auf scharfe Charakterzeichnung hätte verzichtet werden müssen. Sie hielten sich aber alle gegenseitig die Waage, um das schöne Gleichgewicht des Werkes nicht zu stören. Luzie Gorgus war die eingebildete Gasparina, Elinor Sadowska die schnippische Luiceta, Charlotte Krauß die lieblich-zarte Gnese und Ellen Weber die kluge, resolute Küchelbäckerin Orsola. Heinz Weber und Kurt Giesemann (als Gast) spielten die beiden alten Frauen mit ausgezeichnetem karikaturistischen Geschick. Die Männer waren durch Erich Heimbach (Doktor Fabrizio del Ritorti), Hans Heinrich Hagen (Zorzeto), Otto Heidrich (der Hausierer Anzoletto) und Hans Reisenleitner (Cavaliere Astolfi), jeder nach seiner Art, ausgezeichnet vertreten.

Der Erfolg des Werkes war schon nach dem ersten Aufzug unbestritten und steigerte sich von Akt zu Akt, es gab sogar auf italienische Manier Beifall bei offener Szene. Der anwesende Komponist mußte sich unter den Darstellern immer erneut zeigen, und nach dem Schluß des dritten Aktes wollte der Beifall kaum ein Ende nehmen, so daß Komponist und Darsteller, Spielleiter und Kapellmeister sich auch noch in der Tür des eisernen Vorhangs zeigen mußten.

Rudolf Donath.

* **Das Sudetendeutschtum ehrt seinen größten Dichter.** Die deutsche Kulturgemeinde für den Böhmerwald veranstaltete im Geburtsort des sudetendeutschen Dichters Adalbert Stifter in Oberplan anläßlich seines 70. Todestages eine würdige Kundgebung. Am Abend marschierten die völkischen Vereine, Körperschaften und Festgäste zum Stifter-Haus, wo Universitätsprof. Dr. Jungbauer einen Kranz niederlegte und eine Ansprache hielt. Vom Stifter-Haus bewegte sich der Festzug dann zum Stifter-Denkmal, wo der Bundesführer des Bundes der Deutschen, Gottfried Wehrenfennig, einen Kranz niederlegte. Fanfaren ertönten, der Oberplaner Gesangverein sang Heimatlieder und auf den Bergen ringsum lohten Höhenfeuer auf. Bei der anschließenden Gedenkfeier hielt der sudetendeutsche Dichter Hans Watzlik die Gedenkrede. **Er würdigte das Leben und Schaffen dieses größten sudetendeutschen Dichters und betonte dabei besonders, das Volk eines Adalbert Stifter sei fähig und berufen, seine geistigen Angelegenheiten selbst zu ordnen.**

Der Weg des hohen Menschen ist, zu wirken, aber nicht zu streiten. Lao-tse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0003

Bernd Rosemeyers Todessturz

Im Einsatz für deutsche Geltung gefallen

Der Rennwagen beim Rekordversuch im 400-km/Std.-Tempo von einem Luftwirbel erfaßt und zerschmettert

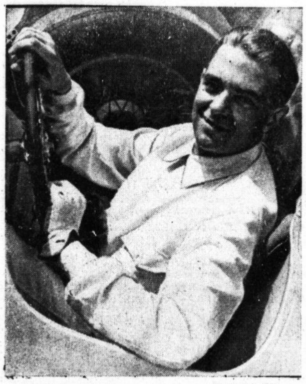
Eine erschütternde Meldung kommt von der Reichsautobahn Frankfurt/Main—Darmstadt. Bernd Rosemeyer ist mit dem Auto-Union-Rekordwagen tödlich verunglückt.

Nachdem Mercedes-Benz seine Rekordfahrten, wie gestern mittag noch gemeldet, für Freitag abgebrochen hatte, ging die Auto-Union mit Bernd Rosemeyer am Steuer des Rekordfahrzeuges an den Start zu neuen Versuchsfahrten. Nach der ersten Fahrt erklärte Rosemeyer, daß der scharfe, böige Südwestwind ihn beinahe von der Straße gedrückt habe. Trotzdem startete er abermals, und diese neue Fahrt sollte seine letzte sein. Das Unglück ereignete sich am Kilometerstein 9 beim Zubringer Langen-Mörfelden kurz vor der Brücke, gerade als Rosemeyer in höchster Geschwindigkeit die Meßstrecke beenden wollte. Er geriet in einen Luftwirbel, der das Fahrzeug ergriff und in hohem Bogen gegen die Brückenböschung warf, wo es völlig zertrümmert wurde. Rosemeyer war schon vorher herausgeschleudert worden. Rennarzt Dr. Gläser konnte nur noch den Tod feststellen.

Korpsführer Hühnlein zum Unglücksfall Bernd Rosemeyers

Der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, veröffentlicht zum Unglücksfall Bernd Rosemeyers folgende Ausführungen: Rekorde stellen Spitzenleistungen dar, die Marksteine in der Entwicklung des Automobils sind. Um diese Spitzenleistungen wird ebenso heiß und erbittert unter den Nationen und Werken gekämpft, wie um den ersten Platz im internationalen Rennen.

Deutschland kann mit Stolz auf die lange Liste der Rekorde blicken, die seine Meisterfahrer seit der



Bernd Rosemeyer — Weltbild (K.)

Machtergreifung auf Mercedes-Benz und Auto-Union errungen haben.

Das Kraftfahrsportjahr 1937 war ein ununterbrochener Siegeszug unserer deutschen Rennwagen. So war es nur allzu verständlich, daß nach Abschluß der Rennsaison unsere Werke und Fahrer darauf brannten, nunmehr auch die bestehenden Rekorde zu verbessern, um vor aller Welt zu beweisen, welche unerhörten Spitzengeschwindigkeiten mit den deutschen Rennwagen zu erzielen sind.

Diesem Zweck diente die von mir im Oktober 1937 auf der Reichsautobahn Frankfurt—Darmstadt durchgeführte „internationale Rekordwoche". In ihrem Rahmen gelang es der Auto-Union mit Bernd Rosemeyer, insgesamt 19 neue Rekorde aufzustellen und hierbei erstmalig die enorme Geschwindigkeit von 406 km/std auf einer öffentlichen Straße zu erreichen. Bei Mercedes-Benz stellten sich bei den Probefahrten Mängel an der windschlüpfrigen Karossierung heraus, die das Werk veranlaßten, den Wagen nicht einzusetzen, um die als notwendig erkannten Verbesserungen vorzunehmen. Die Daimler-Benz-Werke führten diese Verbesserungen planmäßig durch und meldeten sodann ihre Absicht an, nunmehr ihrerseits eine Verbesserung der inzwischen erzielten Rekorde zu versuchen.

Den neuen Antrag von Rekordversuchen machte ich von vorherigen gründlichen Vorversuchen im Windkanal und auf der Straße abhängig, die die Gewähr boten, die bestehenden Geschwindigkeiten wesentlich zu überbieten und somit kleinliche Kämpfe um die Bruchteile von Geschwindigkeitsverbesserungen auszuschalten. Zu dieser Maßnahme veranlaßte mich der hohe Einsatz für diesen Spitzenkampf.

Der heutige Erfolg Rudolf Caracciolas auf Mercedes-Benz, dem es auf Anhieb gelang, den bestehenden Rekord von 406 km/std auf 437 km/std heraufzuschrauben, bewies die Gründlichkeit der getroffenen Vorbereitungen.

Auch die Auto-Union meldete auf Grund ihrer Vorbereitungen berechtigte Aussichten zu einer weiteren Verbesserung der Rekorde. So trat auch sie — mit meinem Einverständnis — heute früh auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt mit ihrem Wagen an. Der erste Probelauf von Bernd Rosemeyer brachte eine Verbesserung seines eigenen früheren Rekords von 406 km/std auf 429 km/std. Beim darauffolgenden Meßlauf erreichte ihn dann das tragische Geschick. Er wurde hierbei durch Umstände, die bei einer solchen Kraftentwicklung kein Mensch nachträglich sicher zu erforschen vermag, aus der Bahn getragen.

Das Beileidstelegramm des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an Frau Elli Rosemeyer-Beinhorn folgendes Telegramm gesandt: „Die Nachricht von dem tragischen Geschick Ihres Mannes hat mich tief erschüttert. Uebermittle Ihnen mein aufrichtiges Beileid. Möge der Gedanke, daß er im Einsatz für deutsche Geltung fiel, Ihren tiefen Schmerz lindern. Adolf Hitler."

„Sein Leben hieß: Angreifen, kämpfen, siegen!"

Zum Tode des Rennfahrers Bernd Rosemeyer haben, wie die nsk. meldet, der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, und der Reichsführer SS. Himmler folgenden gemeinsamen Nachruf erlassen:

„Der deutsche Kraftfahrsport verlor durch ein tragisches Geschick einen seiner großen Meister. SS.-Hauptsturmführer Bernd Rosemeyer fiel 27jährig in jenem Kampfe, dem er sich von frühester Jugend an verschrieben hatte. Wenn das Wort vom geborenen Rennfahrer eine Berechtigung hat, so bei ihm.

Vom Sattel des Renn-Motorrades kommend, kämpfte er sich mit fanatischem Einsatz in kürzester Zeit am Steuer des Auto-Union-Rennwagens zur internationalen Spitzenklasse empor. Die ganze Welt wurde zum Bewunderer seiner Leistungen. Europameister 1936 — Sieger im Vanderbilt-Pokal in Amerika — in der Coppa Cerbo in Italien — im internationalen Eifelrennen — im Donington-Park-Rennen in England — sind nur einige stolze Namen aus der langen Reihe seiner Siege.

Bernd Rosemeyer war und bleibt das Vorbild der rennbegeisterten Jugend und des stets für Deutschland einsatzbereiten SS.-Führers. Sein Leben hieß: Angreifen, kämpfen, siegen! Ob auf der Rennbahn, als SS.-Führer oder am Steuer seines Flugzeuges — er kannte kein Zurück.

In Trauer um diesen Meister des deutschen Kraftfahrsports und getreuen Kameraden senken SS. und NSKK. ihre Standarten.

Der III. Sturm der SS.-Motorstandarte IV Bremen und der NSKK.-Motorlehrsturm Berlin werden mit Genehmigung des Führers künftig den Namen „Bernd Rosemeyer" tragen."

Caracciola: „Lieber Bernd Rosemeyer!"

Rudolf Caracciola, der Meisterfahrer der Daimler-Benz AG., hat Bernd Rosemeyer folgenden Nachruf gewidmet:

„Lieber Bernd Rosemeyer! Ich habe nicht geahnt, daß ich Dir heute morgen auf der Autobahn zum letzten Male die Hand reichen würde. Du warst schon in den Sitz Deines Rekordwagens geklettert, um meine Rekorde vom Vormittag anzugreifen. Im selben Augenblick aber, in dem Du mich auf das Zelt zukommen sahst, wo Du mit Deinem Rennwagen den Start erwartetest, erhobst Du Dich noch einmal, um mir herzlichst und kameradschaftlichst zu gratulieren. Gerade das habe ich an Dir immer so hoch geschätzt: Deine tapfere und ritterliche Art des Kampfes, indem man trotz der Hitze des Gefechts noch den Kameraden in dem Gegner spürte. Ich sage Dir ehrlich, vielleicht niemand hat im ersten Jahr Deiner Rennfahrerlaufbahn mehr Angst um Dich gehabt, als ich, der Deine damals verwegene Kampfesart in den schweren Rennen beobachten konnte. Aber Du lerntest; Du warst schon im zweiten Jahr ein Spitzenfahrer, und häufig mußte ich Deine fahrerlichen Leistungen hoch anerkennen. Aber wir haben uns immer gut vertragen. Ich selbst bedauerte es wirklich, wenn in einem scharfen Rennen Dich einmal Pech verfolgte. Andererseits mußte ich stets mit höchstem Einsatz kämpfen, wenn wir in den großen Rennen des letzten Jahres aneinander dem Sieg entgegenjagten. Für Deutschland setzten wir uns auch heute ein im Kampf um die höchste Geschwindigkeit mit unseren deutschen Rennwagen. Deine herzlichen Glückwünsche zu meinem Erfolg von heute vormittag und Deinen ehrlichen Händedruck nehme ich nun als Andenken an Dich mit, an Dich, mein ritterlicher Gegner und lieber Kamerad!

Frankfurt a. M., 28. Januar.

Dein Freund Rudolf Caracciola."

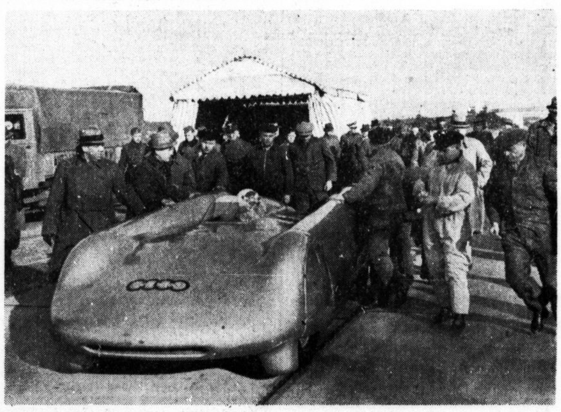
Der Lebensweg Rosemeyers

Bernd Rosemeyer wurde am 24. Oktober 1910 in Lingen im Emsland geboren. Schon als Kind zeigte er größtes Interesse für den Motorenbau; in der Reparaturwerkstatt seines Vaters hatte er gute Gelegenheit, sich die Kenntnisse vom Motor und seiner Funktionen zu erwerben. Mit 16 Jahren bestritt er das erste Bahn- und bald darauf auch Straßenrennen. Dann reiht sich ein Erfolg an den anderen. Immer neue Siege folgten, und 1933 rückt Bernd Rosemeyer bereits in die Spitzenklasse auf. 1934 wurde er von der Auto-Union als Rennfahrer verpflichtet. Von der ununterbrochenen Kette von Siegen gegen schwerste Konkurrenz im In- und Ausland zeugen die Preise und Goldmedaillen, die der vielfache Meisterfahrer erwarb.

Bernd Rosemeyer war mit der erfolgreichen deutschen Fliegerin Elli Beinhorn verheiratet. Er hinterläßt einen jetzt 2½ Monate alten Jungen.

*

Die Leiche Bernd Rosemeyers wurde in den ersten Nachmittagsstunden nach Frankfurt a. M. gebracht und im Hause der SS. in der Bockenheimer Landstraße aufgebahrt.



Bernd Rosemeyer bei Antritt seiner letzten Fahrt. (Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

Der Tod des Rennfahrers

Halle, 29. Januar.

Wen die Götter lieben, der stirbt früh! Siebenundzwanzigjährig, blutjung noch, fiel Bernd Rosemeyer für den deutschen Motorsport, für deutsche Geltung. Ganz Deutschland hat diese Nachricht zutiefst ergriffen, Menschen aller Schichten, aller Alter trauern, denn der Motorsport ist längst den eigentlichen Bezirken des Sports entwachsen und Sache des Volkes geworden. Und so wie ganz Deutschland voll stolzer Freude erfüllt war, wenn Rennwagen mit dem Dreizackstern von Mercedes-Benz oder den vier Ringen der Auto-Union Triumph an Triumph reihten, so erfüllt es heute in seiner Gesamtheit die Trauer um das Schicksal des jungen Rosemeyer.

Schicksal? Bernd Rosemeyer fiel so wie er lebte — kämpfend! Wagemutig, und doch beileibe kein Vabanquespieler, nicht blind alles auf eine Karte setzend, sondern kurz und kühlabwägend, schnell den Entschluß fassend, dann aber das ganze Herz und das ganze Hirn für die Aufgabe eingesetzt — so war er in viele Schlachten der kompressorheulenden Wagen gezogen und so ging er in jene Weltrekord-Versuchsfahrt, die seine letzte wurde. Jene Worte, die der Kamerad und Freund Rudolf Caracciola aus dem Stall des Dreizacksterns ihm als Nachruf widmete, umspannen schon alles: da reichte er, Bernd Rosemeyer, ehe er die Pedale gestern zum Start heruntertrat, noch schnell dem vor ihm erfolgreich gewesenen Konkurrenten zu ehrlichem, herzlichem Glückwunsch die Hand und zog dann selbst ins Rennen, den eben aufgestellten Rekord erneut anzugreifen und zurückzuerobern. Bernd Rosemeyer war ein Kämpfer, ein Mann, der um die Schwere seines Berufes und seiner Berufung wußte und der doch ein Mensch unentwegter Unbekümmertheit und Fröhlichkeit war. Wann sahen wir Rosemeyer je anders am Start als mit seinem herzlichen Jungenlächeln?

Und das war es, was gerade ihm die Zuneigung und Liebe vor allem der jungen Generation errungen hatte. Der Jugend selbst noch nicht lange entwachsen, gehörte er ihr noch ganz. Die Namen Bernd und Rosemeyer waren für sie Inbegriff aller der Werte und Wesenszüge, die sie am höchsten schätzt, denen sie lebt und die sie sich als Ziel und Richtschnur immer setzen wird. So schlug vor allem das Herz der Jugend für diesen draufgängerischen und mutigen Motormann.

Bernd Rosemeyer hatte nach den Sternen gegriffen, aber er hatte sie sich alle geholt, die da am Himmel über den nervenfressenden Rennschlachten standen. Ja, sein ganzes Leben, sein ganzer Aufstieg war meteorengleich gewesen. In gesicherter Jugend unbekümmert aufgewachsen, hatte sein Herz von jung an für den Motor geschlagen. Vom Vater hatte er in der elterlichen Autowerkstatt die ersten Griffe an Motorrad und Wagen gelernt, als sechzehnjähriger Knirps, 1,56 Meter groß, hatte er die drei Führerscheine für Motorrad, Kraftwagen und Lastauto wie spielend geholt. In jugendlichem Uebermut hatte er sie später, als er in seiner Heimatstadt zu halsbrecherische Kunststücke vorführte, aufs Spiel gesetzt, aber dann war Bernd Rosemeyer reifer geworden — und doch jung geblieben. Er wurde Rennmann, jagte mit dem Motorrad über Grasbahnen und Rennstraßen, im Schleizer Dreieck ebenso wie in der Eilenriede, kämpfte sich vorwärts als Privatfahrer, als Lizenzfahrer der NSU. und dann — vom Rennleiter des Auto-Union-DKW.-Rennstalles entdeckt — auf der schnellen 500-ccm-DKW.-Rennmaschine. Und hier einmal im Reiche der Auto-Union, setzte er seinen Aufstieg durch, lag er dem Rennleiter mit Bitten und Forderungen in den Ohren, bis ihm eines Tages erlaubt wurde, auf dem Nürburgring ein paar Runden mit dem Rennwagen zu drehen. 1935 erschien er auf der Avus erstmalig mit dem Wagen am Start, rundenlang kämpfte er mit dem alten Rennfuchs Fagioli, bis ihn Reifenpech zurückwarf. Und noch einmal haschte ihn das Pech auf dem Nürburgring, als ihn, der das Klassefeld lange geführt hatte, ein Kerzenschaden zurückfallen ließ. Aber dann zog Rosemeyer unaufhaltsam nach vorn. Den ersten Sieg holte er beim Masaryk-Rennen der Tschechoslowakei, dann kam die unerreichte Serie der sechs Siege von 1936 und seine großen Vorjahrserfolge in Amerika, im Donington-Park-Rennen in England. Die Reihe ist lang . . .

Ein Lächeln auf den Lippen, so ist Bernd Rosemeyer stets in den Kampf gegangen. Wie jeder Rennmann wußte er, daß er wieder und wieder alles wagte, daß er stets aufs neue sein Leben einsetzte. Er wußte auch, daß der Rennsport schwer und seine Unfallziffer unerbittlich groß ist. Aber es wären keine echten Rennfahrer, sie erfüllten nicht ihre Berufung und ihr Schicksal, wenn nur einer je darum zurückgetreten wäre. Wer dazu berufen ist, geht seinen Weg voll Wagemut und Energie, voll Kraft und Zuversicht, bis zum Ende — so oder so.

Und darum gibt es nichts zu rechten, zu zweifeln oder zu fragen, nun, da ein Luftwirbel Rosemeyers Wagen im 400-Kilometer-Tempo von der Bahn schleuderte und zerschmetterte. Bernd Rosemeyer, der junge Bernd Rosemeyer, fiel im Einsatz für deutsche Geltung. In unserem Herzen aber wird dieser vorbildliche Mensch weiterleben. sk.

TAPETEN 1938 SOMMER Leipziger Str. 32

Kinderwagen-Reifen alle Stärken Gummi-Bieder

Ein kleines Nickerchen erfrischt wunderbar. Aber dazu muß der Lärm ausgeschaltet werden durch OHROPAX-Geräuschschützer. Plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.60 in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften. Max Negwer, Apotheker, Potsdam M2

Ich habe meine Tätigkeit als **Treuhänder, Prüfer und Helfer** in wirtschaftlichen, wirtschafts- und steuerrechtlichen, buch- und bilanztechnischen Angelegenheiten wieder aufgenommen. **Heyland,** vereidigter, von der Industrie- und Handelskammer zu Halle öffentl. angest. Bücherrevisor, Halle, Friedenstr. 1a. — Fernspr. 314 68.

Bronchial- u. Lungentee löst hartnäckigsten Husten auch in chronischen Fällen. Pak. 1.- Mk., mit aetherisch. Oelen verstärkt Pak. 1.50 Mk. **Drogerie Krütgen, Halle, Königstr. 24|25.** Kneipp-Präparate — Badeextrakte

In der Zeitung sucht der Leser interessante Nachrichten. „Interessant" gestaltete Anzeigen werden ebenso sicher und gern gelesen wie andere Nachrichten!

Winter-Schluß-Verkauf vom 31. Januar bis 12. Februar 1938. Gardinen und Dekorationsstoffe Decken. **Möbel-Hauptmann** Halle Kl. Ulrichstr. 36, Gr. Ulrichstr. 3

Otto Weickardt Elektr. Anlagen. Formschöne Leuchten Rundfunk-Geräte und Reparaturen. Albrechtstr. 39

RING-REISEN nach dem SÜDEN
Meran (8 Tage) .... 105.- RM.
Gardasee (8 Tage) .... 105.- RM.
Rom—Neapel (10 Tage) .... 219.- RM.
Sizilien (16 Tage) .... 320.- RM.
kombinierte Land-Seereisen mit Schiffen des Nordd. Lloyd:
Riviera—Mittelmeer (12 Tage) ... 340.- RM.
Italien—Mittelmeer (19 Tage) .... 445.- RM.
Gesellschaftsfahrten ab und bis Berlin bzw. Bremen
Anmeldung und Prospekte durch den Veranstalter:
RING-REISEBÜRO G.M.B.H. Berlin SW 11, Saarlandstr. 109 / Sammeln. 19 76 38
sowie Reiseauskunft Hallischen Nachrichten und Lloyd Reisebüro in Halle (Saale)

Tafel-Bestecke 48teilig, schwer versilbert, 59.50 RM. Monatsrat. 10 RM. Langjähr. schriftl. Garantie. Katalog gratis. (Ex Paul Busch, Solingen 1158.

Nord-bayern einschließlich Nürnberg und Fürth erschließt Ihren geschäftlichen Zwecken vorteilhaft eine Anzeige in der **Nürnberger Zeitung.** Verlangen Sie Preistarif

Wandkarte von Mitteldeutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspr. v. 1,50 M. Eine wirkl. gute, übersichtl., sauber gedruckte Karte sowohl für die Familie als auch für Industrie u. Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus. Bestellung nehmen alle Geschäfts- u. Filialstell. d. Hallischen Nachrichten, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, sow. das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendg. v. 2 M. (einschl. Porto u. Verpackg.) an jede gewünschte Adresse nur d. die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten"

Dekatieren aller Stoffarten. Bruno Lundenberg, Leipzigerstr. 17. I.

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Mit Brockmann ja, da schmeckt's! M. Brockmann. Verlangen Sie aber stets die echte M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung „Zwerg-Marke". Schnelle Mast, feine Knochenweiche, gesunde Aufzucht, mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen usw. Der „Ratgeber" sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos. Zu haben in den einschläg. Geschäften. ½ kg 0.35, 1 kg 0.65, 2½ kg 1.50, 25 kg 8.90, 50 kg 16.- RM.

Tischlerarbeiten billigst Tischlerei Gollma

Vegetarisches Speisehaus, Schmeerstr. 5, I. 12-20 Uhr geöffn.

Inserieren heißt interessieren!

Wasserdichte Besohlung, Fußwohl Manimui oder Fußwohl grün, 2—3fach haltbarer, von „Fußwohl", Kirchnerstr. 18a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0004
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0005

Stadt-Zeitung

Halle, 29. Januar.

Sturmbeschwörung

Für den letzten Sonntag im Januar hat die alte Kirche als Evangelium die Erzählung von der Stillung des Sturms auf dem Galiläischen Meere bestimmt. Ob sie dabei im Blick auf die Völker rings um das Mittelmeer herum daran gedacht hat, daß dort in den südlicheren Breiten die Vorfrühlingsstürme früher einsetzen als in unseren nördlicheren Regionen? Möglich ist das wohl, denn die alte Kirche war mit dem Leben der Völker, die sich in ihrem Schoße gesammelt hatten, auf das engste verbunden und verstand es, die Formen, in denen sich das natürliche Leben der Völker bewegte, mit den großen, kraftvollen und aufbauenden Gedanken und Motiven, die dem Evangelium entstammen, in innere Beziehung zu setzen. Das ist ein Stück ihrer Erziehungsfähigkeit und Erziehungsmethode, deren Bedeutsamkeit kein Historiker leugnet, mag er auch sonst zur Kirche stehen, wie er will. Eine Erzieherin ist sie doch gewesen, und die Richtlinien für ihre Arbeit holte sie aus dem Buch, das vom Heiland und Herrn der Welt ein starkes Glaubenszeugnis ablegt, nämlich aus dem Neuen Testament.

So ist auch die Auswahl der sogenannten Perikopen für die einzelnen Sonntage durchaus sinnvoll dem Leben und dem Jahreslauf angepaßt, und so steht am letzten Januarsonntag vor uns die Geschichte vom Sturm auf dem Meere und von dem, dem Wind und Meer gehorchen müssen. Alle Evangelien, sogar das vierte, haben diese Erzählung, und allen liegt der gleiche religiöse Gedanke zugrunde: Hilflosigkeit und Ratlosigkeit der Menschen im Toben der Elemente, und die in der Gottesgemeinschaft wurzelnde erhabene Ruhe und Macht des Herrn. Die Jünger, erfahrene Schiffer, die wohl schon manchen Sturm auf ihrem heimatlichen Meere überstanden hatten, laufen aufgeregt und ratlos hin und her — und Jesus liegt ruhig schlafend da, als wäre kein Sturm und keine Gefahr. Die Jünger schreien „Herr, hilf uns! Wir verderben!" — und Jesus steht ruhig da und fragt sie, fast vorwurfsvoll: „Wo ist euer Glaube? O ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?"

Diese Aufzeigung einer innerlich begründeten Gegensätzlichkeit der religiösen Haltung, Angst und Ruhe, Ratlosigkeit und erhabene Sicherheit, Unglaube und Glaube, ist und bleibt uns unentbehrlich, wenn wir wissen wollen, was eine gläubige Haltung bedeutet. In Christus wird es uns offenbar. Darum ist er Herr des Sturmes, und Wind und Meer müssen ihm gehorchen.

Die Maler aller Zeiten haben die Gegensätzlichkeit, welche diese Geschichte aufweist, in verschiedener Weise in Bildern zur Darstellung gebracht. Die einen malen das aufgewühlte Meer, andere den schlafenden Christus und die erregte Jüngerschar, andere den Herrn, wie er erhaben im Schiffe steht und wie unter seiner ausgestreckten Hand die Wogen sich glätten. Das Tiefste und Innerlichste kann allerdings kein Pinsel malen, er kann nur die äußeren Umrisse darstellen, nicht die Kraft selbst, die dahinter steht, nicht die Macht des Glaubens selbst. Und doch spüren wir, wenn wir ein solches Bild betrachten, was den Künstler bewog, diese Geschichte von der Macht des Glaubens darzustellen.

Uns Menschen von heute fagt sie besonders viel. Wir haben Stürme auf dem Meer der Geschichte erlebt, wie kaum ein Geschlecht vor uns, wir haben die Ratlosigkeit von Menschen, auch von gutmeinenden und erfahrenen Menschen kennengelernt. Wir haben aber auch erfahren, was Glaube vermag, der ein Ziel und einen entschlossenen Willen hat. Daran denken wir am heutigen Tage nationaler Erinnerung mit Dank. Wir denken aber auch daran, wie an jenem Tage vor fünf Jahren und am stolzen Tage von Potsdam, der in der ehrwürdigen Kirche altpreußischer frommer Tradition gefeiert wurde, der Glaube an unseres Volkes Zukunft und Erneuerung sich erhob zu dem, der die Geschichte und die Geschicke der Völker lenkt mit mächtiger und weiser Hand, von dem wir singen: Du Herr, hast doch in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie es dir wohlgefällt."

So blicken wir in den Stürmen, die den Erdball erschüttern und unser Land des Friedens umtoben, vertrauend und gläubig auch heute zu ihm empor.

J. Fr.

Das Arbeitsamt betrogen

Ein fristlos entlassener Angestellter hatte, um in den Genuß der Unterstützung zu gelangen, den ihm bescheinigten Entlassungsgrund „Vertragsauflösung mit beiderseitigem Einverständnis wegen Veruntreuung" in der Weise gefälscht, daß er die Worte „wegen Veruntreuung" ausradierte und dafür „wegen schlechten Geschäftsganges" einsetzte. Das hallische Schöffengericht, vor dem er sich am Freitag wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu verantworten hatte, billigte ihm mildernde Umstände zu, weil er bisher unbestraft und aus Not gehandelt hatte, und weil kein Schaden entstanden war; es verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr

Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 29. Jan. 1938, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang	7⁵⁸ Mi
Sonnenuntergang	16⁵⁹ Mi
Dauer der Dämmerung	42 Mi
Mondaufgang	5⁵⁰ Mi
Monduntergang	15⁰⁰ Mi

Mondphase: Abnehmend

Niederschlag d. letzten 24 Std. 0,9 mm

Sonnenscheindauer in Std. am 28. 1. 6,9;

Januar	Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigkeit m/sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
28.	14,12 + 4,4	747,3	62	WSW	3	heiter	—
28.	21,12 + 1,5	740,3	91	SW	11	bedeckt	Regen
29.	7,12 + 4,9	728,1	83	SW	9	"	"

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Der 30. Januar im Stadtkreis Halle

Am 30. Januar wird in Halle der große Gedenktag eingeleitet mit einem Wecken von 8 bis 9 Uhr früh. Die Musikzüge der SA., des Reichsarbeitsdienstes, des NS. Fliegerkorps, der Werkscharen und der Görlach-Kapelle sowie die Spielmannszüge der SA., SS. und HJ. werden durch die Straßen der Gaustadt marschieren und jeden einzelnen Volksgenossen an diesen großen Tag erinnern.

Am Abend um 20 Uhr veranstalten die 34 Ortsgruppen, wie überall im Reiche, Kameradschaftsabende, um auch hier des historischen Tages zu gedenken. Die alten Kämpfer werden den jüngeren Parteigenossen noch einmal vor Augen führen, welch gewaltiger Kampf vorausging, damit der 30. Januar Wirklichkeit wurde.

Der Kreisleiter Pg. Dohmgoergen wird ebenfalls bei den Ortsgruppen weilen, um im Kreise seiner alten Mitstreiter den großen Tag zu begehen.

Berufung zum Gauschatzmeister im Gau Magdeburg-Anhalt

nsg. Der bisherige Stellvertreter unseres Gauschatzmeisters Pg. Richter, Pg. Erdmann Schlegel, ist vom Reichsschatzmeister der NSDAP. zum kommissarischen Gauschatzmeister in den Gau Magdeburg-Anhalt nach Dessau berufen. Pg. Schlegel, der seit mehreren Jahren zunächst in der Verwaltung der DAF. und dann im Gauschatzamt der NSDAP. Dienst tat, wird seine neue Dienststellung am 1. Februar antreten. — Der Gauhauptstellenleiter Pg. Heinz Fischer ist im Einvernehmen mit dem Gauleiter mit Wirkung vom 1. Februar 1938 vom Gauschatzmeister mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vertreters im Amt Gauschatzmeister beauftragt.

Romantisches Alt-Halle

Der Dom mit Küsteramt
Zeichn.: H. Keller

Halles Schulmuseum hat in der Provinz nicht seinesgleichen

Tiere, Karten und ein einzigartiges Archiv

Gang durch eine der Oeffentlichkeit viel zu wenig bekannte Sammlung — Eine Fundgrube für den Heimatforscher Sehenswürdigkeiten von fern und nah — Von der Vorzeit bis zur Reichsautobahn

Nur wenige Städte im Reich besitzen ein so umfangreiches und vorzügliches Schulmuseum wie die Stadt Halle. In einem Gebäude der Alten Volksschule untergebracht, stellt diese gerade an heimatkundlichem Anschauungsmaterial reiche und z. T. einzigartige Sammlung nicht nur eine wertvolle pädagogische Einrichtung im Erziehungswesen der Schulstadt Halle dar, sondern bildet darüber hinaus einen beachtlichen Grundstock für ein künftiges Heimatmuseum.

Wenn in diesen Tagen dem Mittelschullehrer Paul Lenhardt an seinem 70. Geburtstag ein besonderes Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters überbracht wurde, so geschah es nicht zuletzt darum, daß dieser verdiente Schulmann an der Gründung und Schöpfung des hallischen Schulmuseums einen ganz entscheidenden Anteil genommen hat und dieses Museum bis zum heutigen Tage vorbildlich leitete. Es ist der breiten Oeffentlichkeit noch viel zu wenig bewußt, daß unsere Vaterstadt in ihrem Schulmuseum eine Einrichtung besitzt, wie sie in solchem Inhaltsreichtum und Ausmaß nur wenige deutsche Großstädte aufweisen können und wie sie z. B. im ganzen Gebiet der Provinz Sachsen überhaupt ohne Beispiel ist. Aus einer bescheidenen kleinen Sammlung der Vorkriegszeit ist in stetiger Aufwärtsentwicklung und als Ergebnis jahrelanger Aufbauarbeit ein ungemein reiches Arsenal der Jugendbildung, eine wertvolle Anschauungsstätte der Heimatkunde für die Allgemeinheit entstanden. Ursprünglich im Turmbau der Alten Volksschule am Waisenhausring als Eigentum des „Hallischen Lehrervereins" untergebracht, konnte das Schulmuseum Ende 1919 die für diesen Zweck geschaffenen Räume im Obergeschoß des neuen Turnhallengebäudes beziehen; wenig später ging es in den Besitz der Stadt über. In fünf Räumen, zu denen noch ein eigens hergerichteter Dachboden kommt, wurden nun die zahllosen Regale, Schränke und Schautische aufgestellt, um die Fülle von Gegenständen aus den verschiedenen Wissensgebieten aufzunehmen.

In jedem Jahr ist nun ein Beitrag zur Weiterentwicklung des Museums in den städtischen Etat eingesetzt worden, so daß alle Abteilungen der Sammlung fortlaufend auf den derzeitigen Stand des Lehrmittelwesens gebracht und unermüdlich vervollkommnet werden konnten. Im Sinne der Bestrebungen des Schöpfers und Leiters Paul Leonhardt fand vor allem die Heimatkunde in dem nun städtischen Schulmuseum eine lebendige Pflegestätte, und es bildete sich so ein wertvoller „Ersatz" heraus für das der Stadt Halle leider fehlende Heimatmuseum. In diesem Sinne ist die Sammlung auch nicht nur Lehrern und Schülern zugänglich gemacht, sondern allen Volksgenossen, und zwar unentgeltlich am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche in der Zeit von 16 bis 18 Uhr.

Das Verwaltungszimmer des Museums ist zugleich seine Bücherei. Schon hier steht der Besucher verblüfft vor der Reichhaltigkeit des teilweise einzigartigen Materials. So findet sich neben einer nahezu lückenlosen Bibliothek heimatlichen Schrifttums von der Dreyhauptschen Chronik bis zu den letzten Veröffentlichungen hallischer Historiographen ein Archiv, das in Zeitungsausschnitten, Photographien usw. alles über Halle und das engere Mitteldeutschland Wissenswerte enthält, sorgfältig nach den einzelnen Sachgebieten geordnet! Hier steht man sich also einer geradezu unerschöpflichen Fundgrube gegenüber, wie sie in dieser Gestalt der Heimatforscher gewiß so oft nicht wieder antrifft. Eine Bücherei der mannigfachen Unterrichtsstoffe steht der hallischen Lehrerschaft zur Verfügung, während für die Schüler eine stattliche Auswahl der sog. „Klassenlesestoffe" bestimmt ist. Es handelt sich hier um Bändchen, die in je 50 bis 60 gleichen Exemplaren vorhanden sind und eine gemeinsame Lektüre im Klassenzimmer gestatten. Insgesamt sind es rund 6000 solcher kleinen Bücher. Von besonderer Eigenart ist schließlich die Abteilung „Der deutsche Lehrer im Spiele der Literatur".

Eine Zauberwelt tut sich auf, wenn wir nun in den ersten Schauraum eintreten, der uns von fremden Erdteilen erzählt. Rings an den Wänden hängen jene Tafeln mit bunten Bildern aus fernen Zonen, wie wir sie ähnlich aus unserer eigenen Schulzeit her kennen. Davor aber sprechen die Dinge selbst zu uns, Paradiesvögel sprießen ihr Gefieder, Kolibris schimmern im Geäst, Skorpione zücken ihre Stacheln drohend unter der gläsernen Scheibe. Ganz besonders interessant sind zwei Schaukästen, deren Inhalt von Männern unter fernem Himmel zusammengetragen wurde, die selbst einmal hallische Schüler waren! So führte einer dieser Schüler das Gefieder nach Feuerland, und er sammelte dort Gebrauchsgegenstände der primitiven Patagonier, Schuhe aus Seehundfell, Jagdwaffen aus Feuerstein u. a. Später ist er dann in der Seeschlacht am Skagerrak gefallen, aber seine Sammlung belehrt und erfreut heute noch die Jugend seiner alten Schulstadt. In einer zweiten Vitrine sehen wir Muschelteller, Palmenfächer und andere Dinge aus der Südsee, die ebenfalls von einem ehemaligen hallischen Schüler stammen, der sie von den Karolinen mitbrachte.

Der Heimatsaal ist der größte Raum des Museums. Er enthält unter vielem anderen eine vollständige Sammlung aller Tiere, die überhaupt in unserer engeren Heimat vorkommen, vom Maikäfer bis zum Rehbock, vom Teichfrosch bis zum Trappenvogel! In lebendig wirkenden Naturgruppen sind sie aufgebaut. Da findet man etwa einen Ausschnitt aus einem stillen Teil des Saaleufers mit Reh- und Schilf, zwischen dem sich Wasservögel aller Art tummeln. Dabei fehlt auch der prächtig strahlende, seltene Eisvogel nicht, der — was den meisten unbekannt sein dürfte — mitunter sogar mitten in Halle zu beobachten ist und erst in diesen Tagen auf dem Mühlgraben am Robert-Franz-Ring gesehen wurde! „Aus der hallischen Heide" stammt eine anmutige Rehgruppe mit zierlichen Kitzen.

Von der Steinzeit bis in die deutsche Gegenwart führen rings an den Wänden Kojen mit reichen Anschauungsmaterial aus markanten geschichtlichen Epochen. Von besonderem Reiz sind die kunstvoll gefertigten Modelle eines hallischen Luftschutzes der Weltkriegszeit, in denen bis zum Geschirr im Küchenwagen und zu den Bettbezügen in den Krankenabteilen nicht die kleinste Kleinigkeit fehlt. Ein in einem hallischen Krankenhaus liegender Verwundeter hat sie im Jahre 1916 hergestellt. Eine umfangreiche Lehrmittelsammlung enthält moderne physikalische Apparate, anatomische Modelle u. a. Zum Schluß steigen wir hinab zum Bilder- und Kartensaal, dessen Bestände den Lehrern aller Fächer einen weitreichenden Ueberblick geben über den derzeitigen Stand des graphischen Anschauungsmaterials für jeglichen Unterricht. 2500 Wandbilder — darunter etwa auch Ansichten der Reichsautobahnen, vom Haus des Führers auf dem Obersalzberg oder vom Luftschutzwesen — ergänzen sich mit über 300 Karten der Erdkunde und Geschichte.

Auf dem Dachboden liegt weiteres Anschauungsmaterial aller Art sauber gestapelt, denn so groß sind die Bestände des Schulraumes, daß von Zeit zu Zeit die einzelnen Abteilungen der Ausstellung selbst gewechselt werden können und so immer neue, lebendige Bilder bieten.

ass.

Die „Studienwege" in neuer Auflage

Der Leiter des Amtes für Berufsberatung im NS. Dozentenbund in Halle, Dozent Dr. W. Heßmann, hatte zu Beginn dieses Wintersemesters ein Heft herausgegeben unter dem Titel „Studienwege und Ausbildungsmöglichkeiten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg", gewissermaßen ein Führer durch unsere Landesuniversität, der allseits große Beachtung fand. Nunmehr sind die „Studienwege" in einer zweiten, erweiterten Auflage erschienen, mit einem Geleitwort von dem Gaudozentenführer Dr. Wagner. Es macht eine erste Bekanntschaft mit Universitätseinrichtungen jedem ungemein leicht, daß die Aufteilung der Studienwege nicht erfolgt ist nach einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen oder nach Fakultäten, sondern daß sie angelegt wurde nach rein praktischen Gesichtspunkten, nämlich in alphabetischer Reihenfolge nach den Berufen, beginnend mit der Altertumswissenschaft und endend mit der Zoologie; gleichzeitig finden hier die Berufsaussichten eine ausführliche Besprechung. Ueberdies wird noch eingehend auf die Förderungsmöglichkeiten hingewiesen; jeden deutschen Volksgenossen soll, ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und seine soziale Herkunft, entsprechend seiner Befähigung und seinen Leistungen der Zugang zur Hochschule ermöglicht und die Durchführung des Studiums sichergestellt werden.

Stammtisch bevorzugt?

Nachdem erst dieser Tage in einer Gaststätte von Mitgliedern eines Stammtisches ein 500-RM.-Gewinn beim grauen Glücksmann gezogen worden ist, ist nun schon wieder zu berichten: 500 RM. wurden in Halle in einem Lokal an einem Stammtisch gewonnen. Das Glück scheint sich also in letzter Zeit wieder an die Stammtische zu begeben, aber wir wissen ja, wahllos greift es hinein in die Menge der Mitmenschen und langt sich den heraus, den es zu beglücken beliebt. Noch immer aber wartet Halle auf einen Tausender und man darf gespannt sein, wo er seinen Mann — es kann natürlich auch eine Frau sein — findet.

SA.-Männer der SA.-Gruppe Mitte!

Fünf Jahre sind vergangen, seit der Führer und die NSDAP. die Macht in Deutschland errungen haben und die SA. als Frucht ihres jahrelangen opfervollen Ringens den Siegesmarsch durch alle Gaue, Städte und Dörfer angetreten hat.

Fünf Jahre — eine Sekunde im Ablauf der Geschichte — für uns aber eine Zeitspanne höchster Inanspruchnahme und größter Erfolge. Ehre, Freiheit und Stärke sind wiedergewonnen. Das sechste Jahr nationalsozialistischer Erneuerung und Herrschaft wird wieder die SA., die alte Sturmabteilung des Führers, in vorderster Front sehen. In ihr sind die Tugenden und Eigenschaften eines wehrhaften und ehrliebenden deutschen Mannes unausrückbar eingewurzelt. Nie wollen wir vergessen, daß in Zeiten beginnenden Wohlstandes und offensichtlichen Aufstieges der Hang zur Bequemlichkeit und Lässigkeit bereits den Keim zum Versagen in sich birgt. Nur harte, sportgestählte und einsatzbereite Männer dürfen daher in den Reihen der Stürme und Standarten marschieren, Männer, denen der Nationalsozialismus zur unerschütterlichen Lebensgrundlage geworden ist.

Was das neue Kampfjahr bringt, ist uns verborgen. Was aber auch kommen möge, so wird, wie in ganz Deutschland, die SA. der Gruppe Mitte als kampferprobte, selbstlose Sturmabteilung des Führers stehen:

Stark im Glauben an Deutschland!
Treu unserem Führer Adolf Hitler!

Der Führer der Gruppe Mitte
Kob
Obergruppenführer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0006

Lumpenstapel in Flammen

Schadenfeuer in der Dachpappenfabrik Zwintschöna

Heute früh 6 Uhr brach in der Dachpappenfabrik Zwintschöna ein Feuer aus, und zwar, wie man annimmt, durch Selbstentzündung in den großen Lumpenstapeln, die im Gelände der Fabrik lagern. Das Feuer fand an dem leicht brennbaren Material reichliche Nahrung. Nachdem 6.35 Uhr Feueralarm gegeben worden war, rückten fünf Wehren der Nachbarortschaften zusammen mit der Werksfeuerwehr gegen den Brandherd vor. Die Löscharbeiten gestalteten sich deshalb besonders schwierig, weil infolge der starken Rauchentwicklung des brennenden Materials Gasschutzgerät in Anspruch genommen werden mußte. Auch entfachte der heftige Wind das Feuer der schwer zugänglichen Stapel immer von neuem. Trotz des einsetzenden Regens griff der Brand sehr weit um sich. Bei Redaktionsschluß war der mit zahlreichen Schlauchleitungen vorgetragene Löschangriff noch in vollem Gange.

* **Hohes Alter.** Frau Ida Elze, Königstraße 65, feiert am 29. Januar ihren 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Frau Marie Haack geb. Blank, Dölau, Oststraße 6, feiert am 30. Januar ihren 85. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 29. Januar 1938

Obst u. Gemüse:		
Tafeläpfel	½ kg	0,30—0,32
Aepfel, Eß-	½ kg	0,15—0,25
Aepfel, Mus-	½ kg	0,10—0,20
Kochbirnen	½ kg	0,20—0,25
Apfelsinen	1 Stck.	0,10—0,15
Bananen	1 Stck.	0,03—0,10
Tomaten	½ kg	0,45
Nüsse, Wal-	½ kg	0,40—0,50
Bohnen, weiße	½ kg	0,30—0,35
Gurken, Senf-	½ kg	0,40
Gurken, Pfeff.-	½ kg	0,30
Radieschen	1 Bd.	0,15
Rhabarber	½ kg	0,50
Weißkohl	½ kg	0,06—0,08
Rotkohl	½ kg	0,10
Wirsingkohl	½ kg	0,10
Blumenkohl	1 Kopf	0,40—0,50
Grünkohl	½ kg	0,10
Rosenkohl	½ kg	0,25—0,30
Salat	1 Kopf	0,20—0,25
Spinat	½ kg	0,15
Mohrrüben	½ kg	0,06—0,08
Kohlrüben	½ kg	0,08—0,10
Rote Rüben	½ kg	0,06—0,08
Kohlrabi	1 Stck.	0,03—0,05
Zwiebeln	½ kg	0,10—0,12
Rapünzchen	½ kg	0,60
Schwarzwurzel	½ kg	0,25—0,35
Sellerie	1 Stck.	0,10—0,25
Porree	1 Bdl.	0,10—0,15
Fische:		
Kabeljau	½ kg	0,30
Seelachs	½ kg	0,28
Weißfisch	½ kg	0,30—0,60
Grüne Heringe	½ kg	0,24
Heringe, Schott.	1 St.	0,05—0,12

Bücklinge	½ kg	0,40
Schellfisch, ger.	½ kg	0,50
Seelachs, ger.	½ kg	0,60
Aal, ger.	½ kg	3,00
Karpfen	½ kg	1,00
Wild u. Geflügel:		
Enten (Mast)	½ kg	1,30—1,40
Gänse (Mast)	½ kg	1,25
Hühner	½ kg	0,90—1,20
Tauben	1 Stck.	0,50—0,90
Has., ausgeschl.	½ kg	0,90—1,20
Rehfleisch	½ kg	0,50—1,55
Hirschfleisch	½ kg	0,50—1,40
Kaninch. Stall-	½ kg	0,80—0,90
Kaninch. wild	½ kg	0,70
Enten, wild	1 Stck.	1,50—2,00
Fasanen	1 Stck.	1,85—3,25
Sonstiges:		
Markenbutt.	1 Stck.	0,80
Butter, Molk.	1 Stck.	0,78—0,79
Butter, Bauern	1 St.	0,71
Quark	½ kg	0,22—0,40
Käse	1 Stck.	0,05—0,30
Pflaumenmus	½ kg	0,40—0,50
Kartoff., gelbe	5 kg	0,41
Kartoff., Nieren	5 kg	0,60—0,80
Eier, Hdlskl.	1 Stck.	0,10—0,13
Zitronen	1 Stck	0,04—0,05
Meerrettich	1 Stck	0,10—0,30
Rettich	1 Stck	0,10—0,15
Petersilie	½ kg	0,80
Schnittlauch	1 Bd.	0,05
Rübensaft	½ kg	0,28
Pilze:		
Champignons	½ kg	1,40

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:		
Kochfleisch	½ kg	0,82
Bratenfleisch	½ kg	0,89—1,20
Kalbfleisch:		
Kochfleisch	½ kg	0,90—1,20
Bratenfleisch	½ kg	1,20—1,50
Hammelfleisch:		
Kochfleisch	½ kg	0,90—1,10
Bratenfleisch	½ kg	1,10—1,30
Schweinefleisch:		
Kamm u. Kot.	½ kg	0,96—1,02
Bauch u. fett. Fl.	½ kg	0,80
Ziegenfleisch	½ kg	0,60—0,80

Roßfleisch	½ kg	0,60—0,70
Wurstwaren:		
Schlackwurst	½ kg	1,80—2,00
Knackwurst	½ kg	1,20
Schwartenwurst	½ kg	1,00
Rotwurst, frisch	½ kg	1,00
Leberw., frisch	½ kg	1,00
Rotwurst, ger.	½ kg	1,00
Leberwurst, ger.	½ kg	1,00
Schinken, roh	½ kg	1,60—1,80
Schinken, gek.	½ kg	1,80
Speck, fett, ger.	½ kg	1,06
Speck, mag., ger.	½ kg	1,16
Schmeer	½ kg	0,84
Schmalz	½ kg	1,04
Wurstfett	½ kg	0,60

Wetterdienst der HN.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Magdeburg

Voraussichtliche Witterung bis 30. Januar

Aussichten: Etwas milder, meist stärker bewölkt, Regenfälle, stürmische Winde aus vorwiegend westlicher Richtung. Weiterhin unbeständig.

Wetterdienst für den Kraftverkehr

Reichsautobahnen schnee- und eisfrei. Reichsstraße Nr. 42 Halberstadt—Helmstedt ist wegen Brückeneinsturzes zwischen Neuwegersleben und Vorwerk Neudamm gesperrt. Landstraße erster Ordnung Schönebeck—Gommern wegen Hochwassers gesperrt. Verkehr bis auf weiteres auf weiten Strecken unmöglich. Im Harz zum Teil Schnee über 15 Zentimeter, wird geräumt. Die Straße Braunlage—Wernigerode stark verweht, Verkehr stellenweise behindert.

Meine Damen! Montag nicht vergessen!
Schönheitsspezialist Marr
Hindenburgstr. 65, „Hotel Hohenzollernhof". Fernruf 21885.

Die Verpflichtung des 30. Januar

Der 30. Januar 1933 war für jeden Nationalsozialisten die schönste Erfüllung des mit unsäglich schweren Opfern geführten Kampfes um die Macht. Der 30. Januar ist nicht nur Erinnerungstag, sondern bedeutet für jeden deutschen Menschen die Verpflichtung, dem Vorbild der unentwegten politischen Soldaten Adolf Hitlers der Kampfzeit folgend, am Aufbau unseres Dritten Reiches die ganze Kraft und die ganze Persönlichkeit einzusetzen für unser geliebtes Vaterland.

Es lebe unser Führer Adolf Hitler!
Es lebe die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei!

Dohmgoergen, Kreisleiter.

Meister Hans, der Konterfetter

Medaillen im Dienste der Familienforschung — Ein aufschlußreicher Vortrag im Hallischen Genealogischen Abend — Das „Adreßbuch" der Medaillierten

Der „Hallische Genealogische Abend" nahm die zur Zeit laufende Ausstellung „Vom Ahn zum Enkel" als Anlaß, einen Vortragsabend zu veranstalten, bei dem Dr. phil. Gaettens über das Thema sprach „Was hat die Medaille dem Familienforscher zu sagen". Dieser Vortrag führte in ein bislang von Sippenkunde und -forschung noch wenig aufgeschlossenes Gebiet ein, das indes sehr geeignet erscheint, der Familienforschung wertvolles Material an die Hand zu geben und gleichzeitig mit den Schönheiten einer vornehmlich deutschen Gestaltungsform der bildenden Kunst vertaut zu machen.

Nachdem der Vorsitzende des Genealogischen Abends, Stadtrat Korvettenkapitän a. D. Leistikow, die Mitglieder und Gäste im Auditorium Maximum der Universität begrüßt hatte, begann Dr. Gaettens sein gründlich in die neuartige Materie einführendes Referat, dem wir folgendes entnehmen:

Für den Familienforscher sind Lebensbilder seiner Vorfahren von besonderem Reiz und Wert. Neben Kupferstichen, Oelgemälden, Plastiken u. a. steht ihm in manchen Fällen aber auch die Medaille zur Verfügung, in Silber, Bronze oder Blei gegossene münzenähnliche Porträtwerke. Gerade in Deutschland hat die Kunst des Medaillenschlagens seit der Zeit des Humanismus eine liebevolle Pflegestätte gefunden und ist hier durchaus nicht etwa nur eine Angelegenheit der Fürsten und Herrscher gewesen, sondern vielmehr vor allem gerade des Bürgertums. So stellt schon die erste im Reich gefertigte Medaille des Holzschnitzers Hans Schwarz einen Stadtschreiber aus Augsburg dar. Es war die sog. „Geschenkmedaille", die in jener ersten Zeit fast ausschließlich im Schwange war. Der Auftraggeber war zugleich der Darzustellende, der sein Konterfei an Freunde und Verwandte in dieser Form verschenken wollte. Von Augsburg und Nürnberg aus verbreitete sich das Kunsthandwerk des Medaillenschlagens rasch. In Mitteldeutschland schuf 1535 der Leipziger „Konterfetter" — so wurden die Medaillenschläger genannt — Hans Reinhardt die erste Medaille, und zwar ein Porträt des berühmten Kunstmäzens Kardinal Albrecht. „Meister Hans" kam nämlich aus Halle, wo er der besondere Schützling des Kardinals gewesen war!

Im 17. und 18. Jahrhundert tritt die „Ehrenmedaille" in den Vordergrund. Auf ihr wurde nicht der Auftraggeber, sondern eine verdienstvolle Persönlichkeit des öffentlichen Lebens dargestellt. An dieser Art der Medaillenkunst, die heute noch gebräuchlich ist, hat gerade Mitteldeutschland einen entscheidenden Anteil genommen. Aus Anlaß besonderer Familienereignisse, etwa Hochzeit und Kindtaufe, wurden schon vom 17. Jahrhundert an besondere Medaillen geprägt, die zumeist das Wappen und eine allegorische Darstellung aufweisen. Hierher gehören schließlich auch die „Patenpfennige", vielfach prächtige Erzeugnisse der Goldschmiedekunst, die an den Täufling verschenkt wurden und häufig sehr genaue Daten mitteilen. Ein familiengeschichtliches Interesse können schließlich noch manche Kriegsdenkmünzen mit dem Namen des Beliehenen, Regimentsmedaillen und die sogenannten „Sedisvakanzmedaillen der Domkapitel und die Ratsprägungen beanspruchen, die den Nachweis zu bringen vermögen, daß ein Familienmitglied einmal im Rat einer Stadt oder in einem Domkapitel Sitz und Stimme gehabt hat.

Welch vorzügliches Beweis- und Aufklärungsmaterial die Medaille für den Familienforscher bedeuten kann, das bewiesen höchst sinnfällig die anschließend gezeigten Lichtbildprojektionen. Man sah hier, daß die Medaillen fast immer neben dem sprechend geprägten Kopf den Namen des Dargestellten aufweisen, in den meisten Fällen auch noch Lebensalter, Beruf und Wirkungsort durch entsprechende Inschriften verraten und bei den Ehefrauen den Geburtsnamen mitteilen.

Besonderes Interesse fand bei den Gästen des Abends die Wiedergabe zahlreicher Medaillen von bedeutenden hallischen Männern, so etwa die des Chronisten Olearius, des berühmten Christian Wolff oder des Kanzlers Niemeyer. Eine Medaille von A. H. Francke gibt auf der Rückseite sogar ein aufschlußreiches Bild der Stiftungen zu jener Zeit! Zum Schluß wurden Medaillen aus dem hallischen Kreis des „Genealogischen Abends" selbst gezeigt. Reicher Beifall dankte dem Redner für seine beachtenswerten Ausführungen. Dr. Gaettens machte dann noch Mitteilungen von einer eigenartigen Neuerscheinung auf diesem Gebiet, nämlich ein demnächst erscheinendes gedrucktes Verzeichnis aller auf historischen Medaillen dargestellten Persönlichkeiten, gewissermaßen ein „Adreßbuch der Medaillierten".

„Bazillus carnevalensis"

Er ist in Halle auf fruchtbaren Boden gefallen — Froher „Karneval am Saalestrand"

Wenn es noch einer Bestätigung bedurft hätte, daß Halle gelernt hat, einen „zünftigen" Karneval zu feiern — der gestrige Abend hätte sie erbracht, dieser wirklich vergnügte Abend, den die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und das Deutsche Volksbildungswerk im Stadtschützenhaus unter dem Motto „Karneval am Saalestrand" durchführten. Wer den großen mit einem weitgreifenden Baldachin bunt flatternder Bänder überspannten Saal betrat, der konnte sich in der Tat irgendwo am Rheine wähnen, so farbenfreudig war das Bild, das von den Kopf für Kopf schmückenden Narrenkappen beherrscht war. Und diese zum frohen Symbol erhobene Narrenkappe kehrte als Wandschmuck wieder und grüßte von der Bühne, über der geheimnisvoll und vielversprechend einige große Masken ein philosophisches Lächeln lächelten.

Pünktlich um 20.11 Uhr, der traditionellen Anfangsstunde aller karnevalistischen Sitzungen, zog der Elferrat in feierlichem Aufmarsch ein, begleitet von Pagen, Wappen- und Hellebardenträgern und angeführt von einem vergnügt vorantänzelnden Zeremonienmeister, in dem man Maxim Falke erkannte — was allein schon ein gutes Vorzeichen für den Abend bedeutete. Hans Meyer-Schenkendorf, ein gebürtiger Rheinländer, der bekannte „Sonnenmann des Wetterhäuschens", übernahm das Präsidium des im übrigen von der Rheinländervereinigung zu Halle gestellten Elferrates, der dafür sorgte, daß echter rheinischer Schmiß diesen „Karneval am Saalestrand" beherrschte.

Wo irgendwer nicht fröhlich oder närrisch genug sein wollte, half ihm der Büttel nach oder aber er wurde unter dem Büttenmarsch von Zeremonienmeister und Pagen eingeholt, auf daß er sich vor dem Elferrat mit irgendeinem heiteren Vortrag rechtfertige. Zur Belohnung brauchte er sich nicht allein mit dem freigebig gespendeten Beifall zu begnügen, sondern er bekam einen prächtigen Karnevalsorden und eine von allen Anwesenden zum Aufstieg gebrachte „Rakete" noch dazu! So dankte man Elisa Claron für ihre Darbietungen und Elfriede Hanke für ihre reizenden Vorträge aus Kindermund. So begrüßte man den ersten rheinischen Büttenredner Hans Höhler und seinen hallischen Nachfolger Kurt Grundmann sowie nicht zuletzt die blonde Else vom Rhein, die sich dann „leider" als ein — Mann entpuppte.

Festlicher Höhepunkt dieser frohen karnevalistischen Sitzung war dann der Einzug des Prinzen Karneval (Rolf Roderich), der mit Genugtuung bei der Begrüßung seiner Närrinnen und Narren feststellen konnte, daß auch hier am Saalestrand wie am Rhein die Herzen geweckt sind zu Freude und Frohsinn.

Herzlicher, verdienter Dank galt auch denjenigen, bei dem Vorbereitung und Durchführung dieses außerordentlich gelungenen Abends lagen, dem Gaureferenten des Volksbildungswerkes Umbeck, der, gleichfalls ein gebürtiger Rheinländer, nicht nur durch Rakete und Orden geehrt wurde, sondern noch besonders launig durch die Ueberreichung „rheinischer Düfte": eines echten Mainzer Käses und einer Flasche Kölnischen Wassers! Bevor dann der allgemeine Tanz nach den Klängen der Kapelle Waldo Oltersdorff in den beiden Festsälen die Herrschaft antrat, erfreute noch das Golnykoff-Ballett mit reizvollen Tänzen, denen die Zwei Blizzards wirbelnde Tanzakrobatik auf Rollschuhen folgen ließen, hervorragende, geschmackvolle Darbietungen, die ebenso im Film festgehalten wurden, wie alles, was an diesem fröhlichen Abend geschah. Der Vorsitzende der Rheinländervereinigung zu Halle, Fritz Donecker, hatte schon recht, wenn er in seinem Grußwort an den Präsidenten des Elferrates die Feststellung traf, daß der vom Rhein importierte „bazillus carnevalensis" in der Saalestadt Halle auf fruchtbaren Boden gefallen ist ... mr.

Schamloser Bursche am Werk

Wie erst jetzt der Polizei bekannt wurde, ist in den Morgenstunden des 26. Januar etwa gegen 6 Uhr in der Kleinen Märkerstraße eine 18jährige Stütze, die sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befand, von einem Mann angegriffen und unsittlich belästigt worden. Der Täter tauchte plötzlich aus dem Hauseingang des Grundstücks Kleine Märkerstraße 7 auf. Da die Angegriffene sich heftig wehrte, kam der Mann nicht zu seinem Ziel. Es scheint sich um den gleichen Mann zu handeln, der in den letzten Tagen verschiedentlich in den Abend- und Morgenstunden an anderen Orten des gleichen Stadtviertels aufgetreten ist. Er trägt ziemlich neue braune Lederjacke, schwarze Hose und dunkelblaue Regattamütze. Gewöhnlich hat er ein altes Fahrrad mit angehängter Aktentasche bei sich. Wer kennt den schamlosen Burschen? Sachdienliche Mitteilungen werden erbeten entweder an die Kriminalpolizei, Zimmer 315, oder an die Weibliche Polizei, Zimmer 56—58, des Polizeipräsidiums.

Eine Zechprellerin

Am 27. Januar wurde die 20jährige Charlotte K., die wegen Einmietbetruges und Zechprellerei gesucht wurde und die sich in den letzten Wochen wohnungslos umhergetrieben hat, vorläufig festgenommen. Sie wird dem Gericht zugeführt.

* **Kellerbrände.** Gestern abend gegen 22 Uhr entstand in einem Grundstück der Großen Ulrichstraße ein Kellerbrand, der mit starker Rauchentwicklung verbunden war. Personen aus der Nachbarschaft entdeckten rechtzeitig das Feuer und alarmierten die Feuerlöschpolizei. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Es ist nur unwesentlicher Sachschaden entstanden. — Gestern früh gegen 10.15 Uhr wurde die Feuerlöschpolizei nach einem Grundstück der Thomasiusstraße gerufen. Dort war im Keller der Bohnerwachs beim Kochen übergelaufen und in Brand geraten. Nach 10 Minuten Tätigkeit konnte die Feuerlöschpolizei wieder abrücken. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden ist gering.

* **Fahrraddiebstahl.** Am 26. Januar zwischen 10.30 und 12.30 Uhr wurde ein Herrenfahrrad gestohlen, das auf dem Hofe des Arbeitsamtes abgestellt war.

* **Geschäftsjubiläen.** Am heutigen Tage kann die in Halle und seiner Umgebung bestens bekannte Firma Paul Danneberg auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. — Am 1. Februar begeht die Firma Hermann Both, Königstraße 19, eine der ältesten hallischen Elektro-Installations-Firmen, die sich allgemein hoher Wertschätzung erfreuen kann, die Feier ihres 25jährigen Bestehens; am gleichen Tage ist, neben anderen langjährigen Gefolgschaftsmitgliedern, Elektromeister Wilhelm Bär 25 Jahre bei dieser Firma tätig.

DARMTRÄGHEIT ?
Neda-Früchtewürfel!
RM -.25 u. RM -.45

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

„Seltsame Zeichen sind am Himmel gesehen worden!" — so etwa hätte ich vor einigen Jahrhunderten die Betrachtung eines Naturphänomens beginnen müssen, wie wir es in der heute zu Ende gehenden Woche erlebten. Nun, ich bin damals nicht in eine solche Verlegenheit gekommen, da ich ja erst seit mehreren Jahren neben meinem Rolandamte auch einigen journalistischen Neigungen fröne. Und jetzt sehe ich derartige Geschehnisse selbstverständlich mit den Augen der modernen Wissenschaft. Das heißt, gesehen habe ich das Nordlicht, von dem hier, wie jeder schon gemerkt haben wird, die Rede ist, leider überhaupt nicht. Ich habe in der entscheidenden Zeit bedauerlicherweise gerade ein wenig vor mich hingedruselt, so daß ich also gleich den meisten anderen Hallensern durchaus auf die Schilderungen der in unserer Gegend sehr spärlichen Augenzeugen angewiesen bin. Aber das ist nicht weiter schlimm, denn ich will ja hier das Nordlicht nicht wieder „aufwärmen", was auch wenig zu solch einer frostigen Angelegenheit passen würde, die sich reichlich hundert Kilometer über dem Erdboden abspielt. Ich wollte nur sagen, daß man in vergangenen Jahrhunderten solch eine schauerlich-blutrote Färbung des Himmels bestimmt als den Hinweis auf kommende unheilvolle Ereignisse, wie etwa Kriege und Seuchen, angesehen hätte. Wir sind inzwischen bedeutend aufgeklärter geworden. Wir haben erkannt, daß die ganze Geschichte mit irgendeiner Sonnenfleckgruppe zusammenhängt. Und wenn wir Sinn für die Größe und Schönheit solcher Naturvorgänge haben, dann packt uns doch ein Schauer an. Aber für prophetische Zeichen werden wir sie allerdings nicht mehr nehmen. Wir sind nicht geneigt, in Angst vor kommenden Dingen dahinzuleben, sondern das Schicksal mit aller Energie selbst anzugreifen und, soweit das irgend möglich ist, nach unserem eigenen Willen zu formen. Bei uns ist, wenn auch leider noch nicht überall, ein hoffentlich endgültiger Ausverkauf in ungesundem Aberglauben. Ich sage ausdrücklich nicht Schlußverkauf; denn in diesem Artikel wollen wir unsere Lager selbst nicht in etwas anderer Abwandlung wieder auffüllen, wie es doch nach den jahreszeitlichen Schlußverkäufen üblich ist.

Was Schlußverkauf ist, Winterschlußverkauf nämlich, das werden wir vom kommenden Montag ab wieder einmal erleben. Es ist schon in den ganzen letzten Tagen recht geheimnisvoll in den Geschäftsstraßen unserer Stadt zugegangen. Ein Schaufenster nach dem anderen entzog sich durch einen sorglich herabgelassenen Vorhang unseren Blicken. Da standen wir nun und wollten vor Neugier platzen. Wobei ich mich persönlich nur aus Höflichkeitsgründen mit einbeziehe; denn ich bin mit meinem zeitlosen Gewande ja allen Schlußverkaufssorgen enthoben. Trotzdem habe ich ein großes Interesse an dem, was da wohl im verborgenen vor sich gehen mag. Man ahnt hinter der undurchsichtigen Leinewand fleißige Menschen, die mit viel Liebe und viel Geschick eine Fülle köstlicher Dinge aufbauen, welche bereits am Sonntag das Entzücken und die Kaufbegier der Vorübergehenden erregen werden. Schon jetzt vermag sich eine schöpferische Phantasie allerhand auszumalen, das Auge freilich bekommt höchstens einmal einen mit einer Schutzhülle versehenen Schuh zu sehen. Sonst, wie gesagt, hält der Vorhang noch dicht. Die Passanten aber, die Frauen zumal, wiegen sich in der Vorfreude auf die kommenden Dinge. Ganz blank werden die Kauflustigen ja keinesfalls sein, da es doch bei den meisten spätestens am Montag das notwendige Bargeld gibt. Also kann die Sache losgehen. Ich wünsche beiden Teilen, den Kauflustigen und den Verkaufslustigen, den besten Erfolg. Und nun also mit Schwung: rin ins Vergnügen!

So ein bißchen Schwung ist ganz gut; er braucht einen ja nicht unbedingt über das Ziel hinauszuführen. Auf der anderen Seite kann es sich unbedingt einmal ereignen, daß man aus Mangel an Beweglichkeit viel weiter kommt, als man eigentlich gewollt hat. Das freilich setzt voraus, daß man sich in einem seinerseits in Schwung befindlichen Fahrzeug aufhält. Wie etwa also in der hallischen Straßenbahn. In ihr trug sich neulich eine recht lustige kleine Sache zu. Es war in einem Wagen der Linie 8, der in Richtung Heide fährt und schon ziemlich weit draußen in Cröllwitz in seinen Gleisen rollte, als die Sache zum Klappen kam. Da stellte sich nämlich auf einmal heraus, daß nicht weniger als vier weibliche Fahrgäste ihre Haltestellen ganz erheblich überfahren hatten. Die eine hatte schon am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, die andere am Postamt 1, die dritte am Stadttheater und die vierte am Diakonissenhaus aussteigen wollen. Sie gehörten übrigens nicht etwa zusammen, sondern hatten eine jede für sich den richtigen Moment verpaßt. Der Schaffner war unschuldig daran gewesen; er hatte, wie mir durch einen zuverlässigen Augenzeugen berichtet worden ist, alle Haltestellen ordnungsgemäß abgerufen. Und nun hatte er also dieses „Fähnlein der vier Aufrechten", das ziemlich aufgeregt flatterte, noch an der Wörthstraße in seinem Wagen sitzen. Er hielt den Verkehrsunkundigen eine nachdrückliche und hoffentlich auch nachhaltige Rede. Im übrigen ließ er sein gutes Herz sprechen und nahm das Damenquartett bis zur Endhaltestelle mit, um dann mit ihnen wieder stadtwärts zu fahren und sich an der jeweils in Frage kommenden Haltestelle je eines seiner seßhaften Gäste zu entledigen. Man kann, so finde ich, sein Verhalten nur rühmen. Auch das ist Dienst am Kunden. Es ist nur gut, daß sich die Angelegenheit lediglich in der Straßenbahn und nicht etwa im Flugzeug zutrug; da wäre die Rückbeförderung über Hunderte von Kilometer doch wohl etwas kostspielig geworden.

Nun, es ist ja nicht anzunehmen, daß derjenige, der das modernste Verkehrsmittel benutzt, solchermaßen das Aussteigen verpassen würde. Dazu ist allein schon der Vorgang des jeweiligen Landens viel zu interessant. Wenn man jetzt beispielsweise im Großflughafen Halle/Leipzig zur Erde niederbraust, wird man durch den Neubau des Empfangsgebäudes gefesselt, dessen Gerüste inzwischen gefallen sind und der sich dem Auge nun in eindrucksvoller Weise so darstellt, wie er seinerzeit bereits geschildert wurde. Mit 80 Meter Länge und 25 Meter Tiefe ist er ein sehr stattliches Gebäude geworden, das durch den Turm an seiner Nordwestecke einen starken und sehr wirkungsvollen Akzent erhält. Noch ist allerhand zu tun, bis das Gebäude auch im Innern fertig ist. Und so völlig zur Geltung wird es erst kommen, wenn das zur Zeit noch in Betrieb befindliche Empfangsgebäude gefallen ist, das jetzt bescheiden vor ihm steht. Im Frühjahr dürfte es so weit sein, und dann wird also das große mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet über einen Flughafen verfügen, wie er seiner würdig ist. Freuen wir uns schon heute darauf.

Und nehmen wir gerade dieses eine Beispiel deutschen Aufbaues zum Anlaß dazu, auch an dieser Stelle der Bedeutung des morgigen Tages, des fünften Jahrestages der Machtübernahme, zu gedenken. Es ist in diesem halben Jahrzehnt in unserem Gau Halle-Merseburg und in unserer Gaustadt Halle gewaltig aufwärts gegangen. Verschwunden sind die riesigen Scharen der Arbeitslosen und die Not, die sich in ihrem Gefolge befand. Verschwunden ist die innere Zerrissenheit, die gerade in unserer Heimat so sehr gewütet hat. Der Geist der Volksgemeinschaft hat auch hier den schönen Sieg über die Herzen davongetragen. Und aus der neuen Einheit gläubiger und kämpfender Menschen ist ein Werk nach dem anderen emporgewachsen. Es kann nicht meine Aufgabe sein, hier auf all die großen Taten des Nationalsozialismus einzugehen; andere Teile dieser Zeitung sind dem in Wort und Bild gewidmet. Keinesfalls aber möchte ich es unterlassen, in meinem und in meiner Freunde Namen mit einzustimmen in das einzigartige Bekenntnis des Dankes und der Treue, das am morgigen Tage dem Führer und Reichskanzler des deutschen Volkes gilt: dem Manne, der nicht nur seine Mission, das deutsche Volk zu erneuern und wieder emporzuführen, erkannt, sondern auch die Kraft besessen hat, die ungeheure Aufgabe zu lösen. An jedem von uns ist es, durch gläubige Gefolgschaft und unermüdliches Sicheinsetzen ihm immer neuer Kraftquell zu sein, damit er auch die höchsten Ziele, die er sich für sein Volk gesteckt hat, zu erreichen vermag.

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0007

Mitteldeutschland

29. Januar.

Führerinnentagungen

im Obergau Mittelland

Naumburg. Mit der heute morgen hier stattfindenden Arbeitstagung der Untergaue Merseburg, Zeitz, Querfurt und Naumburg wird eine Reihe von Führerinnentagungen eröffnet, in deren Verlauf in den nächsten Wochen sämtliche Mädel- und Jungmädelgruppenführerinnen des Obergaues Mittelland erfaßt werden. Hierdurch ist die Möglichkeit geschaffen, im gesamten Obergaubereich die verschiedensten Aufgabengebiete einheitlich an die Führerinnenschaft heranzutragen und damit eine feste Grundlage für die Arbeit der nächsten Zeit zu schaffen. So wird die Obergauführerin Käthe Reifert während jeder Tagung selbst zu ihren Führerinnen sprechen, während die Abteilungsleiterinnen des Obergaues den Führerinnen das Notwendigste aus ihrem Arbeitsgebiet vermitteln werden. Neben diesem rein Arbeitsmäßigen erhalten die Tagungen ein besonderes Gepräge dadurch, daß der Vorabend der eigentlichen Tagung mit Stegreifspiel, Filmvorführungen usw. ausgefüllt ist, und auch die Gestaltung der Morgenfeier den Führerinnen übertragen ist. So wollen diese Arbeitstagungen mithelfen, eine Führerinnenschaft zu schaffen, die den großen an sie gestellten Aufgaben gewachsen ist.

Zuchthaus für gewerbsmäßige Abtreibung

Merseburg. Das hallische Schwurgericht verurteilte am Freitag den 50jährigen Walter Buchwald aus Merseburg wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft und zu fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die zu dem schweren Verbrechen an der Volksgesamtheit benutzten Geräte wurden eingezogen. — Eine Mitangeklagte aus Merseburg wurde wegen Abtreibung und Beihilfe dazu zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.)(

Mit dem Motorrad in den Tod

Bielen bei Nordhausen. Freitagabend ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall, dem leider ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Der 23jährige Hellmuth Etzrodt befand sich auf der Reichsstraße Halle—Kassel mit seiner Schwester auf einem Kraftrad von Nordhausen her auf der Heimfahrt. Als er innerhalb der Ortslage ein landwirtschaftliches Fuhrwerk überholen wollte, wurde das Motorrad von einem aus Richtung Sangerhausen kommenden Kraftwagen erfaßt. Während Etzrodt auf der Stelle tot war, kamen seine Schwester und der Kraftwagenführer, dessen Fahrzeug im Straßengraben landete, mit geringen Verletzungen davon.

Einbrecher schießt auf Verfolger

Bernburg. In der Freitagnacht gegen ½1 Uhr drang ein Dieb in den Laden des Bäckermeisters Kolb in der Wolfgangstraße/Ecke Zepziger Straße ein. Als der nach Mitternacht heimkommende Sohn noch einmal in den Laden ging, fand er die Ladenkasse erbrochen. In einer Ecke entdeckte er einen Mann, der auf die Hilferufe des Sohnes einen Revolver zog und einen Schuß abgab. In dem sich entwickelnden Handgemenge fiel nochmals ein Schuß, der glücklicherweise gleichfalls fehlging. Es gelang dem Fremden, sich loszureißen und zu flüchten. Der Einbrecher war durch Uebersteigen mehrerer Gartenzäune in das Grundstück gelangt und wahrscheinlich auch auf diesem Wege wieder in das freie Feld geflüchtet.

Ein rabiater Bursche

Weißenfels. Herbert Strauß aus Weißenfels, bereits fünfmal vorbestraft, stellt sich stets als die verfolgte Unschuld hin, wenn er vor den Strafrichter zitiert wird, obwohl er ein rabiater Bursche ist. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt hatte sich der 27jährige Angeklagte wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen, Bedrohung und Widerstandes zu verantworten. In Zwickau hatte er einem Wohnungsgenossen einen Anzug und ein Paar Schuhe, in Weißenfels einem Bekannten eine goldene Uhr gestohlen. An seine Frau, die sich von ihm getrennt und die Scheidungsklage eingereicht hat, schrieb der Angeklagte mehrere Drohbriefe, in denen gesagt wurde, sie sollte sich nicht mehr auf der Straße blicken lassen, da sie mitten aus der Menge herausgeholt, erschossen und auf den Friedhof gebracht würde ... Auch hatte St. versucht, gewaltsam in die Wohnung seiner Frau einzudringen und dabei Drohungen ausgestoßen. Bei seiner Festnahme leistete der Angeklagte heftigen Widerstand, versuchte zu entfliehen und trat die Polizeibeamten derart, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Während er die Diebstähle zugab und aus Not gestohlen haben will, verlegte er sich bei der Erörterung des Widerstandes aufs Leugnen. Er wurde aber überführt und zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Auf frischer Tat gefaßt

Staßfurt. Aus der Kasse einer hiesigen Firma verschwanden in der letzten Zeit wiederholt namhafte Beträge. Der Verdacht, die Diebstähle begangen zu haben, richtete sich schließlich gegen einen bei der Firma beschäftigten 24jährigen Mann. Der Geschäftsinhaber konnte jetzt den jungen Mann in dem Augenblick ertappen, als dieser gerade die Geldkassette mit einem Nachschlüssel öffnete und sich wiederum Geld aneignen wollte. Der Ueberführte gab die Diebstähle sofort zu. Das Geld hat er in leichtfertiger Weise verbraucht. Er hatte außerdem der Frau des Geschäftsinhabers ein wertvolles Schmuckstück entwendet.

Zum 30. Januar 1938

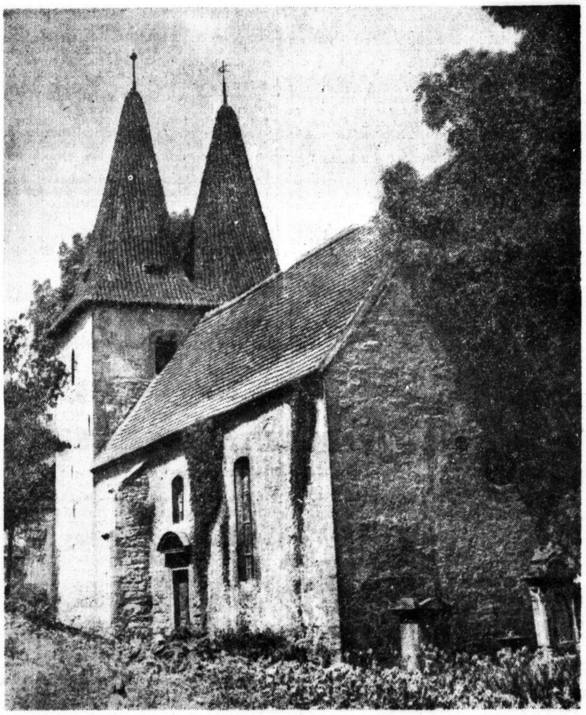
Unseres Führers Kampf um die Befreiung des deutschen Volkes und auch des deutschen Bauern von den Sklavenketten des Versailler Diktats und des die Weltwirtschaft beherrschenden Juden hat auch von den Bauern der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt in den fünf Jahren seit der Machtübernahme stärksten Einsatz gefordert.

Trotz aller liberalistischen Anfechtungen wird die Geschichte einmal höchste Anerkennung der selbstlosen Arbeit unserer Landwirtschaft zollen müssen. Unser Führer hat immer wieder erklärt, daß nur durch Leistungssteigerung die Verbesserung der Lebensbedingungen unseres Volkes gewährleistet wird. Der Bauer und die Bäuerin und ihre treuen Helfer in der Landarbeiterschaft sind in vorbildlicher Weise diesem Rufe gefolgt und sie werden auch in Zukunft ihre Pflicht tun.

Der Kampf um die sittliche Anerkennung der Landarbeit deckt sich in jeder Weise mit den Forderungen des Nationalsozialismus. Der Bauer wird deshalb in Zukunft in Treue zum Führer weiterarbeiten für das deutsche Volk.

Der Landesbauernführer Sachsen-Anhalt, Bauer Lehmann-Ströbeck.

Das schöne Heimatbild



Die Kirche zu Dahnsdorf im Kreise Merseburg. Aufnahme: Danz

Tierquälerei wird nicht geduldet!

Lettewitz bei Wettin. Ein Geschirrführer aus Lettewitz, der den Ermahnungen des Besitzers zum Trotz am 24. November v. J. beim Rübenfahren eine tragende Stute unnötig mit der Peitsche geschlagen hatte, so daß sie Striemen aufwies, wurde vom hallischen Schöffengericht zu 15 RM. Geldstrafe, hilfsweise fünf Tagen Gefängnis, verurteilt.)(

Wirtschaftsgebäude eingeäschert

Leimbach. In der Nacht zum 28. Januar gegen 3 Uhr brach in Leimbach bei Mansfeld ein Brand aus, durch den ein Wirtschaftsgebäude der Mansfeld AG. eingeäschert wurde. Der Brandschaden beträgt über 5000 RM. Zur Feststellung der Brandursache wurde ein Spezialbeamter der Kripo-Leitstelle Halle an den Brandplatz entsandt.

Brachwitz. (Schwierige Wiederherstellung der Pontonbrücke.) Schiffsbauer aus Alsleben sind bei der schwierigen Arbeit, die abgerissenen Anker und Ketten der Pontonbrücke zu bergen. Wenn dies gelungen ist, müssen die Joche der Brücke einzeln zum Ufer gezogen und dort repariert werden. Die Anker müssen neu eingebaggert werden.

Wolfen. (Gemeines Vergehen.) Nachts wurden in einem Grundstück in der Kirchstraße aus einem nicht verschlossenen Kaninchenstall zwei wertvolle Kaninchen gestohlen und zwei Tiere an Ort und Stelle getötet und einfach liegen gelassen. Aus dem Kaninchenstall eines anderen Grundstückes wurde eine Häsin mit mehreren jungen Tieren, die erst acht Tage alt waren, gestohlen. Schließlich hauste der Täter noch in einem Grundstück, wo er im Garten Rosen herausgerissen, Sträucher umgebrochen, von einem Birnbaum die Krone abgebrochen und einen Futterkasten für Vögel vernichtet hat. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Mosigkau i. A. (Einbruchsdiebstahl.) In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher nach Beseitigung der Vergitterung in die Räucherkammer des Bauern K. in der Friedhofstraße ein und stahlen das Geschlachtete von zwei Schweinen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

ABENTEUER ohne Rast und Ziel

Erlebnisbericht von Hans Arens

6. Fortsetzung.

Copyright by Ludwig Wollbrandt, Berlin W 30, Berchtesgadener Straße 34

Biskayanacht

Vier Stunden später stob der „Ryn Ryders Rox" durch den nächtlichen Golf, der bereits anfing, seine Bosheiten an Menschen und Schiff auszulassen und mit einem gröhlendem Tusch das Theater anblies.

Es roch nach Gewitter.

Ueber dem Schornstein segelte schwarzes Gewölk und jagte in hoher Fahrt auf die bretonische Küste zu. Polternd schlugen die Seen wider die Schiffswände.

Ist Literatur ein Filtrierapparat?

Ich meine: kann man Erlebtes so niederschreiben, daß es in klaren Formen daliegt und doch nichts von den Schrecken eingebüßt hat?

Wir hatten die übelste Zeit samt ihren Begleiterscheinungen erwischt. Die Biskayanacht: eine einzige Sinfonie von Sturmgeheul und Detonationen des Aethers, ein Kaleidoskop von Wasserbergen, überstürzenden Seen, prasselndem Regen und wildschwemmenden Fluten. Donnerschläge, die das Blut in den Adern gefrieren ließen. Brausendes Gejage peitschte die weite See auf, Wasser und Sturm, Wolken und Finsternis brodelten und zischten. Das Schiff tobte und stampfte, wir wehrten uns verzweifelt und krallten uns aneinander, um nicht bei einem plötzlichen Sprung die Campanion hinuntergestoßen zu werden. Brüllend schlug das unheimliche Meer. Erfüllt war diese Nacht von finsterer Leidenschaft, die sich in pfeifenden und dämonischen Wirbeln ausraste. Ihr Hohn und ihr Gelächter war schneidend, als sie uns einen dritten Mann geradeswegs vor die Füße knallte — die Krankheit.

Ich bin einige Male im Leben durch eigene oder fremde Schuld dicht neben Bruder Hein zu liegen gekommen. Wenn er aber nach mir schnappen wollte, dann wurde ich wach und frech und lachte ihm dreist und gottesfürchtig ins Gesicht: „Pfoten fort, du klappriges Gestell und komme mal ein bißchen näher heran, auf daß ich dich zusammenstauchen kann".

Im Golf hätte ich keinen Finger krumm gemacht, um ihm ins Handwerk zu pfuschen. Er hatte eine gute Chance. Er hätte mich für ein Ei und einen Apfel preiswert einhandeln können. Das will was heißen.

Es ist wahr: wir waren brocken down. Wir waren fertig. Wir fanden Mark Twain richtig wie nie zuvor: erst fürchtet man zu sterben, und dann fürchtet man, nicht sterben zu können. Und wenn man von einem seelischen Bankrott reden kann, wir waren diesem schaurigen Zusammenbruch ohne Gnade und Barmherzigkeit ausgeliefert und wären nicht fähig gewesen, unserem Konkursverwalter die Liquidation zur sauren Arbeit zu machen.

Die schreckliche Revolte im leeren Bauch.

Als die Galle schon halb in den Zähnen hing, da rutschte sie nicht mehr. Wir hatten uns die grüne Seife mit den Fingern aus den Kiefern herauswaschen müssen.

Das Erbrechen nahm kein Ende.

Es war unser Glück, daß uns eine alles überwältigende Sinneserschlaffung in ihre barmherzigen Arme nahm.

Und morgens?

Ah, was war für uns schon der Morgen, wenn auch die heimtückische Biskaya tat, als wäre nichts gewesen über Nacht.

Ihr Gesicht strahlte.
Unseres nicht.
Ihr Firmament war blau.
Unser Himmel flammte rot.
Ihr Wasser glitzerte flaschengrün.
Unseres wogte schwer und tiefschwarz.
Und ihre Wölkchen, die über uns hinwegflogen, waren für uns traurige Vögel.
Wir waren zu aufgewühlt.
In uns glühte heiße Asche.
In uns tobten noch die Halluzinationen der Nacht.
Warum gingen wir in Dreiteufelsnamen nicht an Deck?

Höllenqualen

Warum blieben wir über den verdammten Kesseln liegen und quälten uns zu Tode?

Dann wieder warfen wir die Arme in die Höhe und trommelten mit den Schuhsohlen auf den rußigen Kaminwänden herum, an denen wir hochgehen zu müssen glaubten. Wir keuchten Aha und Oho, wir verdrehten die Augen, wir fraßen den Ruß, der herunterregnete, in uns hinein und hämmerten wie Irrsinnige gegen die Tür. Wir leckten an den eisernen Grätingstangen und waren drauf und dran, unsere Häute auf den Markt zu schleppen und einfach zu verschleudern: neben uns eine Schlucht, senkrecht wie ein Lot, zwanzig Meter tief. Und unten war nichts wie zermalmendes, tötendes Eisen.

Ich sah, daß meine Hände bluteten. Ich fühlte, wie auf meinen Lippen kleine, weiße Bläschen platzten. Ich biß auf die Zunge und stach mit der Messerspitze in meine Schenkel. Verzweifelte Maßnahmen, um zu konstatieren, wieweit meine Nerven desorganisiert waren.

Meine Gedanken liefen auseinander. Zerflossen im Nebel. Dumpfe Leere im Hirn. Kein Dampf unter den Rippen. Hach! Leo!

Als ich mürbe vornüber auf dessen Beine kippte, da hörte ich von weit weg eine traurige Stimme: „— — — Peter!"

Wie ein Pfeil schoß ich hoch.

Meine Kopfhaut knisterte vor Angst.

Ich packte Leo bei den Schultern und brüllte ihn an:

„He!"

In seinen Mundwinkeln stockte steinerne Kälte.

Er sagte kein Sterbenswort.

Als ich ihn erschrocken losließ, schlug er wie ein steifes Brett zur Seite.

Das, was ich nun erzähle, geschah in weniger als einer Minute.

Ich sah, wie Leo den Körper herumwarf und mit dumpfem Krach auf das Eisen fiel.

Da brach mir der Schweiß durch die Handflächen.

Im nächsten Augenblick rammte ich die Tür ein. Es gab einen ungeheuren Krach.

Ich stolperte mit aufgerissenen Augen hindurch, meine zehn Finger und alle Zähne in Leos Kleider verkrampft. Ich zog ihn hinter mir her. Trotzdem konnte ich ihn nicht. Er wog immerhin einundeinhalben Zentner. Meine Lungen drohten zu explodieren. Einundeinhalber Zentner sind eine Masse Zeug für einen Mann, der in seiner letztverlebten Nacht einen großen Schwarm von weißen Mäusen pfeifen hörte.

Das viele Licht und die vielen Leute plötzlich.

Ach herrje! dachte ich draußen und war betreten und verwirrt, wo kommen bloß die vielen Menschen her?

Jemand schrie gellend um Hilfe. Durch das schwarze Tuch, das mir immer um den Kopf schwappte, sah ich, wie eine Frau zusammenfiel und auf den Boden sackte. Kein Wunder. Das arme Tierchen hatte uns gesehen und wir sahen wie die Teufel aus.

Mein Schädel war hohl.

Leo Lux lag platt und lang und mit schäumenden Mundwinkeln auf den spiegelblanken Decksplanken.

Ich starrte hinauf in den Himmel.

Mal sehen, vielleicht kriege ich wenigstens die primitivste Einheit eines Tatsachenbildes zusammen. Und dann wandte ich mich an die Umstehenden.

„Meine Herrschaften", sagte ich höflich und war bemüht, ein klein wenig zu lächeln, „es hat keinen Zweck, daß Sie dastehen und uns begaffen. Holen Sie bitte einen Arzt!"

Ich vernahm noch, wie die Schiffsglocke prallend die achte Abendstunde glaste und laute Rufe zum Wachwechsel über das Schiff schallten.

Da senkte sich ein flaumflügeliger Schlaf über mich.

Die Not der Tage hatte das Letzte aus uns herausgepumpt.

Nun rollte auf ihrer düsteren Woge die Traumwelt empor.

(Fortsetzung folgt.)

Die Februarplakette des WHW 1937/38

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

50. Jahrg. / 29. Januar 1938 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 24 / Seite 9

Das Werk von fünf Jahren

Halle, 29. Januar.

Wer etwas leistet, der hält gern Rückschau. Ist er darüber hinaus noch durch ein besonderes Verantwortungsbewußtsein vor der Geschichte ausgezeichnet, so wird er es geradezu als eine politische Pflicht ansehen, an den hervorstechenden Erinnerungstagen der Nation immer wieder Rechenschaft zu geben von dem, was geplant und geschaffen worden ist. So bietet der fünfte Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution Führung und Volk wiederum Anlaß zur Umschau und Ausschau, zum Nachdenken über den schweren Weg des Aufstiegs und zur Freude über das Geleistete. Fünf Jahre sind ein Zeitraum, in dem mehr geschieht und geschehen muß, als nur Provisorisches, aus der Not des Augenblicks heraus Geborenes, in fünf Jahren läßt sich erweisen, was an Grundsätzlichem in einer neuen Bewegung steckt. Und wenn wir im neuen Deutschland auch weit davon entfernt sind, alles politische und wirtschaftliche Geschehen dieser Jahre auf die Goldwage der Begriffe und Abstraktionen zu legen, so verlangt es uns doch zu wissen, wohin die Reise geht und worin nun das Eigentliche und Besondere namentlich unserer wirtschaftlichen Entwicklung liegt. Sind wir noch im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Vorgängen in anderen großen Ländern oder zwingt uns die Lage unseres Volkes zum Beschreiten völlig andersartiger Wege? Sind diese fünf Jahre ein bewußtes Hinweg von den traditionellen Werten des Abendlandes: Privateigentum, persönliche Initiative, zwischenstaatliche Arbeitsteilung? Sind wir dabei, aus der Notwendigkeit staatlicher Planung und Lenkung die Tugend einer bis ins letzte reglementierten Staatswirtschaft zu machen? Wir wissen, daß es sich hier um Fragen handelt, die von den Verantwortlichen und Nachdenklichen unter uns jeden Tag gestellt werden, nicht aus Gedankenspielerei und müßiger Neugier, sondern weil es dabei um Probleme von außerordentlicher praktischer und weltanschaulicher Tragweite geht.

Der Verlauf dieser an Erfolgen und Umwälzungen überreichen fünf Jahre hat eines vor allem anderen deutlich gemacht: daß die nationalsozialistische Staatsführung sich von den überkommenen „Haltungen" der Wirtschaft gegenüber freigemacht hat. Es gibt bei uns keinen Einwand mehr, daß dies oder jenes dem Staat nicht zukomme, daß man die Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft respektieren müsse, es ist überhaupt vorbei mit irgendeiner Stellung des Staates „gegenüber" der Wirtschaft. Da der Staat die Führung der Wirtschaft in seine Hände genommen hat, kann die Volkswirtschaft nicht mehr als etwas außerhalb seiner selbst Bestehendes neben ihm existieren. Die Wirtschaft ist im Dritten Reich eine Funktion des nationalen Lebens geworden wie die Kultur, ein Instrument zur Sicherung der materiellen Lebensbedürfnisse des Volkes. Dies ist tatsächlich der einzige große wirtschaftspolitische Leitsatz des Dritten Reiches. Und wenn heute wohlmeinende Ausländer wie kürzlich der Engländer Sir Josiah Stamp (in der Zeitschrift „Vierjahresplan") die Frage stellen, ob damit für Deutschland eine neue selbständige politische Philosophie entstanden sei, können wir nur antworten, daß die wirtschaftspolitische Haltung des Nationalsozialismus für unser Volk keine Philosophie, sondern eine Selbstverständlichkeit ist, die sich aus unserer Lage ergibt. Ohne den Krieg und Versailles sähe bei uns und wohl auch bei den andern manches anders aus. Möglicherweise hätten sich die Dinge auch dann in einer ähnlichen Richtung entwickelt, aber doch in viel längeren Zeiträumen. Die großen Industrievölker stehen angesichts der weltweiten Umwälzungen heute alle unter einem Zwang, der zu ähnlichen Entwicklungen drängt wie bei uns. Es ist aber das entscheidende historische Verdienst des Nationalsozialismus, diese Entwicklung mutig und mit allen Konsequenzen vorwärtszutreiben. Sein Schicksal in die eigene Hand nehmen, alle Kräfte zur materiellen und sozialen Sicherung des Volkes zusammenfassen, das ist der Entschluß, den wir mit vollem Bewußtsein vor den anderen Völkern gefaßt haben. Safety first, Sicherheit zuerst, und zwar nicht im Gefühl ängstlicher Abschließung, sondern durch wagemutige Umgestaltung und revolutionären Umbau, das ist der Weg, der gegangen werden muß.

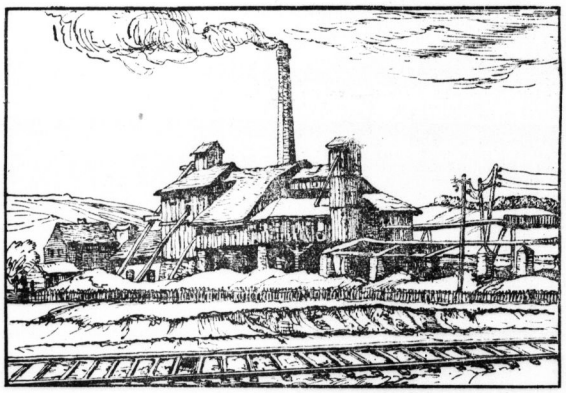
Unter diesem Blickpunkt muß alles betrachtet werden, was in diesen fünf Jahren geschaffen worden ist. Es liegt uns bestimmt fern, in einen amerikanischen Zahlenrausch zu verfallen, wenn wir aufzählen, was trotz ungeheuerlicher Widerstände und Schwierigkeiten erreicht worden ist. Diese Zahlen bedeuten uns nur, daß wir auf unserem Wege ein gewaltiges Stück vorwärtsgekommen sind. Das Institut für Konjunkturforschung hat dieser Tage eine Zahlenaufstellung über die wirtschaftlichen Erfolge von 1932 bis 1937 veröffentlicht, die in ihrer Nüchternheit besser, als alle Worte es vermögen, zeigt, was in dem begrenzten Zeitraum eines halben Jahrzehnts vollbracht worden ist. Allem voran steht die Tatsache, daß die schwere Krise der Jahre 1930/32 vollständig überwunden worden ist, ja, daß über die Zahlen der letzten Hochkonjunktur hinaus noch ganz beträchtliche Fortschritte gemacht worden sind. Einige wenige Ziffern mögen dies beweisen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten stieg von 12½ auf 18¾ Millionen, der industrielle Produktionswert von 38 auf 75—80 Milliarden RM., der landwirtschaftliche Produktionswert von 8,7 auf fast 12 Milliarden RM. Die gesamten Investionen erhöhten sich von 3,5 auf fast 16 Milliarden RM., die Stahlerzeugung von 5½ auf 20 Millionen Tonnen, die Zahl der neugebauten Wohnungen von jährlich 131 000 auf 300 000. Daß dieser gewaltige Produktionsanstieg auch auf der Seite des Verbrauchs seinen Niederschlag gefunden hat, geht daraus hervor, daß die Sparkasseneinlagen in diesem Zeitraum von 11,4 auf 16,1 Milliarden RM., das Volkseinkommen jährlich von 45 auf fast 70 Milliarden RM. und die Einzelhandelsumsätze von 22,7 auf fast 33 Milliarden RM. angewachsen sind. Aus keiner anderen Zahl aber geht die ins Riesenhafte gewachsene wirtschaftliche Aktivität des Staates besser hervor als aus der Steigerung der Reichseinnahmen (Steuern und Zölle) von 6,65 auf rund 14 Milliarden RM. Nimmt man die Verstärkung der Unabhängigkeit hinzu, die Deutschland durch die Steigerung seiner landwirtschaftlichen Erzeugung und die systematische Umstellung seines Außenhandels herbeigeführt hat, so ist das Wichtigste gesagt, was sich mit Zahlen über den deutschen Wiederaufbau sagen läßt.

Immer wieder aber müssen wir uns vor Augen halten, daß das Wesentliche in der wirtschaftlichen Entwicklung dieser fünf Jahre nicht in den gewiß gewaltigen zahlenmäßigen Erfolgen auszudrücken ist, sondern in der weltanschaulichen Neuformung des deutschen Menschen. Die großen Leistungen, die durch die Initiative von Führung und Volk vollbracht wurden, sind erst möglich geworden dadurch, daß eine neue Auffassung von Sozialismus und Gemeinschaft alle Herzen in Deutschland erfüllt hat. Es ist heute leicht, so zu tun, als wenn die großartigen Einrichtungen, die zur Sicherung des Rechtes auf Arbeit und zur Verschönerung und befriedigenderen Gestaltung des Arbeitslebens geschaffen worden sind, eigentlich selbstverständlich wären. Daß sie es nicht sind, sehen wir an den Verhältnissen in anderen Ländern und an den Zuständen, wie wir sie in der Systemzeit hatten. Es ist keineswegs etwas Selbstverständliches, mitten in einer Welt, die von Klassenkämpfen und den Gewalten des Umsturzes bis ins Innerste bedroht ist, den Gedanken der Solidarität zwischen Arbeiter und Unternehmer zu proklamieren und durchzusetzen, und es ist eine Tat von historischem Ausmaß, ein tief mit sich elbst zerfallenes Volk mit neuem, unbändigem Arbeitsethos zu erfüllen. Wenn es etwas gibt, was den nationalsozialistischen Staat weit abhebt von den manchmal in ähnlicher Richtung laufenden Bestrebungen des Auslandes, so ist es der neuerstandene Idealismus, von dem das Wirtschaften in Deutschland heute bestimmt wird. Denn es ist etwas anderes, ob soziale und staatswirtschaftliche Planungen nur im Gefühl ihrer Unvermeidlichkeit ins Werk gesetzt werden, oder ob die soziale Befriedung der Wirtschaft und des Arbeitslebens mit dem Blick auf große nationale Ziele und Ideale herbeigeführt wird. Vergessen wir nicht, daß es dieser wiedererstandene Idealismus ist, der uns befähigt, die überlieferten und uns teuren Begriffe wie Privateigentum und schöpferische Leistung des einzelnen vor dem Ansturm irregeleiteter Massenintinkte zu bewahren. Eine spätere Zeit, die die geschichtliche Bedeutung dessen, was heute in Deutschland vor sich geht, einmal in größeren Zusammenhängen zu würdigen wissen wird als wir, wird den neuen deutschen Idealismus, der zur Erhaltung der besten traditionellen Werte unseres Volkes mutig zur revolutionären Umgestaltung der Wirtschaftsformen schritt, einmal zu den entscheidenden Tatsachen der nationalsozialistischen Machtergreifung zählen. Gerade weil es dabei viel mehr um Ideelles denn um Materielles geht, weil die großen wirtschaftlichen Erfolge ohne die Umformung des deutschen Menschen gar nicht möglich wären, gilt es an diesem fünften Jahrestag der Revolution zu bekennen, welche Wende vom Geistigen her in Deutschland heraufgeführt worden ist. Dankbarkeit und Verehrung gebühren darum vor allem dem Manne, der das Feuer der geistigen Erneuerung in unser Volk hineingetragen hat, dem Führer und Kanzler des Dritten Reiches. Er hatte keineswegs den Unternehmer oder den Arbeiter, den Bauern oder den Beamten als einzelne oder als Stände im Auge, als er daranging, Deutschland wieder aufzurichten, aber indem er ein neues Gemeinschaftsgefühl und einen neuen Idealismus wachrief, half er allen und damit auch der deutschen Wirtschaft.

Dr. Gch.

Mitteldeutsche Rohstoffpioniere

Wirtschafts- und kulturgeschichtliche Bilder aus drei Jahrhunderten / Von Dr. Erich Neuß



Der alte Wilhelmsschacht bei Meuselwitz.

Die „Erfindung" der Braunkohle

Unsere mitteldeutsche Heimat lebt heute von der fruchtbaren Schwarz- und Lößerde, die einer schützenden Decke gleich weite Gebiete zwischen Harz und Saale, zwischen Saale und Mulde bedeckt. Sie lebt aber auch von den mächtigen Lagern brauner Kohle, und aus beiden entsendet sie im wahrsten Sinne des Wortes Kraftströme weit über die Grenzen ihrer Verwaltungsbezirke hinaus in das größere Vaterland. Die Ackerkraft ist in alten Zeiten bereits erkannt worden, und von der ersten Auffindung der in der Kohle gespeicherten Sonnenkraft berichten, wie wir bereits wissen, urkundliche Aufzeichnungen aus dem Jahre 1382. Gefunden ist die Braunkohle also schon seit mehr als einem halben Jahrtausend, aber erfunden ist sie im 18. Jahrhundert, genauer: sogar erst im Jahre 1809, als das Bergamt in Berlin erklärte, daß die braune Erdenkohle nicht unter das Kurfürstliche Patent vom 12. Dezember 1691 falle, mit anderen Worten als es die Regalität der Braunkohle aufhob. Daß das Wettiner Bergamt damals eine Königlich Westfälische Behörde war, sei der geschichtlichen Vollständigkeit halber bemerkt. Es kann die Ehre für sich in Anspruch nehmen, mit der Verleihung der heute längst vergessenen Grube „Felix Wilhelm" am Todhügel bei Welfesholz die erste und älteste Verleihung auf Braunkohlen erteilt zu haben.

Dieser Spruch schließt die Zeit der „Erfindung" der Braunkohle ab, wenigstens in preußischen Landen; auf dem damals kursächsischen Gebiet, das ja bis vor die Tore Halles reichte, liegen die Dinge etwas anders. Hier haben Männer den wahren Wert der Braunkohle entdeckt, dort — im preußischen Saalkreis und in der Grafschaft Mansfeld preußischen Anteils waren es die Rechtsverhältnisse, war es die Verkennung des grundlegenden Unterschiedes zwischen Stein- und Braunkohle, die endlich der Braunkohle die Freiheit gaben. Daß man Stein- und Braunkohle nicht nur unter einen Topf warf, übrigens oft zum Mißvergnügen der Umsehenden und Umwohnenden, sondern bildlich gesprochen auch in einen Topf, ist nur zu begreiflich. Fanden sich doch im Saalkreise, in dieser Wiege des preußischen Steinkohlenbergbaus, Stein- und Braunkohle oft in unmittelbarer Nachbarschaft, so bei Dölau, zwischen Bradwitz und Mort, im halischen Weichbild. Daraus ist viel Verwirrung entstanden. Man wagte sich an die erdige Kohle nicht oder noch nicht heran, solange die Wettiner und Löbejüner Schächte jahraus jahrein die feste, glänzende, hochwertige und leicht transportierbare Steinkohle lieferten.

Außerhalb des Saalkreises, insbesondere im Kursächsischen, konnte man diesem Irrtum und dieser Zaghaftigkeit nicht verfallen; denn hier gab es — bei Zeitz, Weißenfels, Dürrenberg, am Kyffhäuser, im ehemaligen Stift Merseburg — nur die braune Erdenkohle. Wahrscheinlich haben auch hier schon vor Jahrhunderten findige Bauern von dieser brennbaren Erde aus ihren Äckern ein wenig herausgekratzt und verfeuert, und wenn sie keine Nachahmer darin fanden, so nur deshalb, weil Holz wohlfeil und im Ueberfluß vorhanden war. Unerschöpflich schien der Vorrat und die Leistungsfähigkeit der Wälder im Altenburgischen, am Oberlauf von Elster und Saale. Erst im 18. Jahrhundert mehrte sich die Zahl der Holzfresser. Das waren die sächsischen Salinen. Und auch die preußischen in Halle, Staßfurt und Schönebeck. 1691 ist das Geburtsjahr des „Steinkohlenbergwerks", in Wahrheit Braunkohlenwerks, Langenbogen, das freilich noch manches Jahrzehnt bis zu seiner bergmännischen Ausbeutung warten mußte. 1717 mehren sich die Nachrichten von Kohlenfunden;

Turnschuhe Spring- und Hallenschuhe **Gummi-Bieder**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0009

die Behörden berichteten schon 1715 nach Berlin von der Auffindung der Zscherbener Kohlen, zwei Jahre später von den Kohlen im hallischen Bürgerschießgraben (die damals zum zweiten Male seit 1538 entdeckt wurden) und auf dem Großen Berlin. Daß ein großer Teil der Stadt Halle auf Kohlen steht, hat man damals langsam begriffen. Alles Anzeichen, daß man nach Kohle *suchte*, weil man ihrer in vermehrtem Maße *bedurfte*. Es entwickeln sich Anfänge von Industrieabsatz. Nicht im Preußischen! Denn hier hielt man ja die Braunkohle für Steinkohle und demnach als ein Regal nicht für frei verleihbar. Aber der Kriegsrat Stecher in Beuchlitz aus dem berühmten Müllergeschlechte gleichen Namens macht im vierten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts auf seiner Rittergutsflur, die heute noch manchen an den ehemaligen Kohlenbergbau erinnernden Namen festhält, eine Kohlengrube auf und verfrachtet die treffliche, *knorpelfeste* Kohle auf der Saale nach Halle und Schönebeck. Unter den Siedepfannen der Salinen wird sie verbrannt.

Die Braunkohle als Stückkohle konnte man freilich wie Steinkohle behandeln. Das Problem war die Verwendung der *Klarkohle*; denn als solche fällt ja die Braunkohle in der Regel an. So einfach heute seine Lösung (Brikettierung) erscheint, so schwer hat man damals darum gerungen. Noch ist die Erdekohle, sind die Bergkohlenwerke „Kuriositäten", „Merckwürdigkeiten" und so in den Handbüchern der Zeit beschrieben: Bei Mertendorf unweit Naumburg, so heißt es in den „Curiosa Saxonica", ist um 1740 „eine schwarze Erde entdecket und nach angestellter Untersuchung befunden worden, daß sie gleich dem Holtze zum Feuern gebraucht werden könne". Der dort gewonnenen „Bergkohle" wird nachgerühmt, daß „sie bei allen Arten der Feuerung ebenso gut, ja bey einigen und besonders denjenigen, wo es auf einen beständig gleich starken Grad des Feuers ankommt, noch bessere Dienste tut als selbst das Holtz. Denn man heizet damit auf eine sehr bequeme Art die Zimmer, und man braucht sie nicht ohne Nutzen bey allen Arten auf dem Heerde beym Kochen und Braten, man bedient sich ihrer mit Nutzen bey allen Arten der Siedereyen und brennt damit ebenso geschwinde Töpfe, Ziegel und Kalk als mit Holtz".

Diese Worte sind 1764 geschrieben worden und sie verraten bereits eine ziemlich ausgedehnte Verwendung der Braunkohle. Solche und ähnliche Berichte finden sich auch über die Frühgeschichte der anderen Braunkohlenreviere (Lausitz, Meusch[illegible] Anhalt, Magdeburg), aber die aus der Umgebung von Halle und aus dem Zeitz-Weißenfelser Revier sind doch die frühesten. Wir entnehmen aus ihnen aber auch, wie langsam der Gedanke der Verwendbarkeit der Braunkohle Allgemeingut geworden ist. Die erste sichere Kunde von Braunkohlengewinnung in der Lausitz rührt aus dem Jahre 1815 (Schacht bei Kostebrau, Krs. Calau); bei Magdeburg und Braunschweig auf der Linie Staßfurt-Helmstedt, ist anfänglich Bergbau auf Stein- und Keuperkohle gewesen, aber erst 1767 ist bei Altenweddingen von dem Tangermünder Kaufmann und Holzhändler, später Kriegsrat Abraham Gansauge stetiger Braunkohlenbergbau aufgenommen worden, übrigens unter Verwendung der ersten Dampfmaschine englischer Herstellung im deutschen Braunkohlenbergbau und in Preußen. Vom nordwestsächsischen Revier, also zwischen Leipzig und Borna und Altenburg, haben wir frühe Nachrichten über Braunkohlenfunde, aber keine so siegesgewisse Kunde wie die von der Mertendorfer Grube aus dem Jahre 1764. In Leipzig ist man 1704 auf verkohltes Holz gestoßen, und 1743 hat man bei Stötteritz Versuche auf „Steinkohlen" gemacht, aber „nie etwas entscheidendes ausgerichtet". Erst 1797 ist bei Nenkersdorf richtiger Braunkohlenbergbau umgegangen, und zwei Jahre danach begann die „Torfgräberei" in Borna. Der entstandene kümmerliche Bergbau ging 1804 in die Hände des Bornaischen Stadtrates über, der in diesem Jahre 176 900 Stück Torfziegel streichen ließ und 521 Scheffel Rohkohle verkaufte. Im folgenden Jahre verdreifachte sich die Ausbeute und warf einen Reinertrag von 95 Taler ab.

Man sieht, die wahre Wiege einer nicht nur mehr versuchsweise betriebenen Braunkohlengewinnung stand offenbar im Herzen Mitteldeutschlands, zwischen Halle und Weißenfels. Und das zarte Kindlein ist schließlich durch harte Zucht, durch Nöte und Zwangslagen, die von außen kamen, groß und stark geworden. Man hat damals zwar noch nicht von Wirtschaftsplanungen gesprochen, aber es fanden sich gottlob immer Männer, die aus der Not eine Tugend machten, auch wenn sie oder bestenfalls ihr Vorhaben verlacht wurde. Das Sorgenkind war die Klarkohle, und die Not spannt sich vom Holzmangel bis zum Franzoseneinfall. Die Entwicklung der kursächsischen Salinen Artern, Dürrenberg, Teuditz und Kötschau beeinflußte naturgemäß den Feuerungsbedarf. Da war es der Bergrat Borlach, der um das Jahr 1730 auf der Artener Saline begann, die klare Kohle in Formen zu drücken, trocknen zu lassen und dann zu verfeuern. Mag sein, daß er es irgendeinem Bauern zwischen Zeitz und Weißenfels abgeguckt hat, mag sein, daß er selbst auf den Gedanken gekommen ist — gleichviel, es war eine entscheidende Tat, von der die Oeffentlichkeit keine Kenntnis nahm. Sie wurde erst dann wieder auf die Braunkohle aufmerksam gemacht, als der Naumburger Bürgermeister Sonnenberg mit solchermaßen geformter Kohle Ziegeleien und Kalkhütten befeuerte. Im Jahre 1765 haben Bergrat Borlach und Erdmann Friedrichsen, angeregt durch Sonnenbergs Erfolge, nunmehr aber in Dürrenberg und in großem Maßstabe, Braunkohle in Form von Ziegeln pressen lassen und die Dürrenberger Salzpfannen damit geheizt. In diesen Jahren wurden aber auch in Halle auf der Saline Versuche angestellt, auf besonders konstruierten Rosten die klare Kohle zu verbrennen. Sie waren erfolgreich, und so ist neben Stückkohle bald mehr und mehr Klarkohle verfeuert worden, und obwohl Halle bald ein Hauptplatz der Braunkohlenformerei wurde, sind doch „Braunkohlenziegel" auf der Saline so gut wie gar nicht verwendet worden.

Jetzt beschäftigte sich auch die Oeffentlichkeit mit der Braunkohle. Ein Herr v. Posern berichtet 1766 im Leipziger Intelligenzblatt, daß in Muschwitz im Zeitz-Weißenfelser Revier Kohlenziegel in der Form von Ziegelbacksteinen gestrichen und in den Haushaltungen verwendet werden. Da brach aus Gründen, die hier nicht erörtert werden können, Holzmangel und Holzteuerung über Mitteldeutschland herein. *Alle* Salinen und „Fabriquen" im Lande — letztere natürlich *auch* zum Heizen und Kochen, noch nicht aber zur Dampfkrafterzeugung — ließen sich Proben von Dürrenberger Braunkohlen senden und überzeugten sich, daß die geformte Braunkohlenerde als Brennstoff geeignet war und eine große Hitze abgab. Diese Erkenntnis entschied das Schicksal der Braunkohle, und sie tat nun den ersten *sicheren* Schritt auf dem Wege ihrer technischen Verarbeitung. Das letzte Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zeigt die Braunkohle an den größeren Plätzen bereits im unaufhaltsamen Vordringen. Die hallische Pfännerschaft errichtet auf dem „Holzplatz" eine Braunkohlenformerei mit großen Trocken- und Lagerschuppen. Die teuren Zeiten — der große Zusammenbruch 1806 kündigte sich schon an — zwangen 1800 den Rat der Stadt Halle, seine Diensträume mit Braunkohle zu erwärmen, und die bedeutenden Brotlieferungen an die französischen Truppen veranlaßten 1806 die hallischen Bäcker, es mit eben diesen Kohlensteinen zu versuchen. Da die Kohlenziegel aber nicht transportfähig sind, ward die klare Kohle aus den fiskalischen (Zscherben) und bäuerlichen Gruben der Umgegend nach Halle hineingefahren, und es entstehen hier im Laufe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts an die 90 „Braunkohlenfabriken", d. h. kleine und kleinste Formplätze. Auf dem Salinenformplatz fanden sommers über 100 Menschen Lohn und Brot, und in den Dörfern der Mansfelder Kreise entwickelte sich gar eine Art Hausindustrie der Steinformer, die Klarkohle von den Gruben bezogen. Halle aber ward damals die Stadt des Braunkohlenrauchs, des Braunkohlengeruches und -rußes, und der schwarze, schmierige Ueberzug der Straßen im Winter, der Kohlenstaub auf ihnen im Sommer waren Kennzeichen, deren sich ältere Hallenser noch recht wohl zu erinnern wissen.

Am Ende der vierziger Jahre begann die Saline in Dürrenberg die Naßpreßsteine im großen mit Hilfe einer ursprünglich für den Ziegeleibetrieb konstruierten Preßmaschine herzustellen. Das war der Anfang der industriellen Preßsteinerzeugung und von dieser bis zum trocken gepreßten Brikett war es nur noch ein, wenn auch weiter und gewagter Schritt. Aber die Braunkohle war nun wirklich erfunden und ging in ihrem Mannesalter und damit neuen Kämpfen, diesmal um die Anerkennung ihrer Abkömmlinge, entgegen. (Weitere Aufsätze folgen.)

Dies Oel,
RENNFORTH-POLAR
Hochdruck-Winter-Autooel
macht Dir den Winter leicht
STARTSICHER - DRUCKFEST - SPARSAM
C. W. Dobst · Halle · Mineralöl-Import u. Chemische Fabrik

Berliner Börse

Aktien ruhig und uneinheitlich, Renten kaum verändert

Berlin, 29. Januar. Die vorbörslich gehegten Erwartungen auf eine freundliche Wochenschlußbörse wurden zwar nicht gerade enttäuscht, doch blieben die Umsätze womöglich noch hinter denen der schon sehr stillen Vortagsbörse zurück.

Selbst für die gestern bevorzugten Spezialwerte, namentlich Bauaktien, war heute kein Interesse zu beobachten. Unter diesen Umständen vermochten sehr kleine Aufträge die Kursgestaltung nach der einen oder der anderen Seite zu beeinflussen, so daß die Differenzen kaum ein Bild der Tendenz vermitteln konnten.

Am Montanmarkt fielen lediglich Rheinstahl mit einer Steigerung um 1¼ Prozent auf, wobei es sich um die Erledigung eines größeren Auftrags zu handeln scheint.

Fester lagen auch Mannesmann mit + ½ Prozent, während sonst an diesem Marktgebiet keine oder nur geringste Aenderungen eintraten.

Von Braunkohlenaktien gewannen Leopoldgrube nach eintägiger Pause 1½ Prozent, Bubiag ¾ Prozent, während Eintracht ¾ und Erdöl ½ Prozent hergaben. Um ½ Prozent gedrückt waren auch von Kaliaktien die Werte des Salzdetfurth-Konzerns.

In der chemischen Gruppe eröffneten Farben, angeblich bei Käufen zur Sperrmarkrechnung, ¾ Prozent höher mit 161, büßten aber bereits nach Verlauf der ersten halben Stunde ¼ Prozent wieder ein. ¾ Prozent schwächer lagen Goldschmidt, in gleichem Ausmaß höher Rütgers.

Von Elektro- und Versorgungswerten sind nur Gesfürel mit + ½ und Elektr. Werke Schlesien mit + ⅞ Proz. zu erwähnen. Sehr ruhig und zum überwiegenden Teil gestrichen blieben Kabel- und Draht-, Maschinen-, Metall- und Textilpapiere. Von Papier- und Zellstoffaktien verloren Aschaffenburger auf ein Angebot von etwa 4000 RM. 1 Proz., Zellstoff-Waldhof ½ Proz. Bei den Brauereipapieren wurden Schultheiß unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags etwa ¾ Proz. niedriger bewertet, zogen aber später wieder um ⅜ Proz. an.

Am *Rentenmarkt* eröffnete die Reichsaltbesitzanleihe ⅛ Proz. höher mit 130⅛. Die Umschuldungsanleihe wurde um 10 Pfennige auf 95,20 heraufgesetzt.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 28. Januar. Bei freundlicher Grundtendenz hatten Riebeck Bier und verschiedene Textilwerte größere Umsätze. Am Rentenmarkt war das Geschäft in Reichsschatzanweisungen lebhaft. Stahlverein lagen etwas höher, Farben dagegen schwächer.

Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg, Magdeburg. Aufsichtsrat und Vorstand der zum Interessenkreis der Leipziger *Riebeck*-Brauerei gehörenden Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg haben in einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, der für den 16. Februar nach Magdeburg einzuberufenden HV. die Verteilung einer *Dividende* von 8½ (i. V. 7½) Prozent auf 3,4 Mill. Reichsmark Aktienkapital vorzuschlagen.

Warenmärkte

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Futtermittel und Mehl vom 28. Januar. Weizen für 1000 Kilogramm, gesund und trocken, 75—77 Kilogramm, Gruppe 5: 199, 7: 201, 8: 202, 9: 203, stetig. Roggen, gesund und trocken, vereinz. Auswuchskorn zulässig, 69—71 Kilogramm, Gruppe 8: 185, 12: 189, 14: 191, 15: 192, 16: 194, stetig. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilogramm, Gruppe 8: 173, 9: 175, 10: 177 ohne Angebot; zu Brauzwecken Gruppe 5: 220, stetig. Wintergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilogramm, Gruppe 8: 173, 9: 175, 10: 177, ohne Angebot. Futterhafer, gelber und weißer, 46—49 Kilogramm, Gruppe 14: 170, ohne Angebot. Viktoriaerbsen 350—380, ruhig. — Weizenmehl für 100 Kilogramm Type 812: 29,15, stetig. Roggenmehl Type 1150: 23,20, stetig. — Weizenkleie für 100 Kilogramm 11,85, gefragt. Roggenkleie 10,85, gefragt. Allgemeine Tendenz stetig. — Drahtgepreßtes Weizenstroh für 100 Kilogramm 2,50—2,60, do. Roggenstroh 2,70—2,80, do. Hafer- und Gerstenstroh 2,40—2,50, bindfadengepreßtes Roggenstroh 2,40—2,50, do. Weizenstroh 2,20—2,30, gutes Heu 5,30—5,60, Luzerne 7,70—8, Kleeheu 6,70—7; Tendenz: Zusatz wie üblich.

Zucker

Magdeburg, 28. Januar. Gemahlene Melis für Januar 31,50; für Januar—Februar 31,50; Tendenz ruhig, Wetter schön. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminnotierungen: Januar 4,55 Brief (4,40 Geld), Februar 4,55 (4,45), März 4,55 (4,40), April und Mai 4,60 (4,40), Juni 4,65 (4,45), Juli 4,70 (4,50), August 4,70 (4,55); Tendenz matt.

Hallischer Getreidegroßmarkt

	29. 1.	vorher	Tendenz
Für 100 kg			
Weizen, Durchschnittsqual. 75/77 kg W IX	203	203	stetig
Roggen, Durchschnittsqual. 69/71 kg R XVI	194	194	stetig
Gerste,			
Industriegerste G IX	—	—	
gute Braugerste (feinste üb. Notiz) Erzeugerpreis 5	220	220	ohne Ang.
mehrz. Winterg. f. Ind.-Zw G IX	—	—	
zweizeil. Wintergerste G IX	—	—	
Futtergerste, Durchschn.-Qual. 59/60 kg G IX	175	175	stark gefr.
Futterhafer, Durchschnittsqual. 46/49 kg H XIII	168	168	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqual. (f. üb. Notiz) frei Halle	36—37	36—37	ruhig
Grüne Erbsen	—	—	
Futtererbsen	—	—	
Weizenkleie W IX, Mühlenpr.	11.55	11.55	gefragt
" W IX, Großh.-Pr.	11.90	11.90	"
Roggenkleie, R XVI, Mühlenpr.	10.70	10.70	"
" R XVI, Großh.-Pr.	11.05	11.05	"
Malzkeime, ab Erzeugerstat.	13.40	13.40	"
Trockenschnitz. abStat., Fbrkpr.	8.34	8.34	ruhig
" abStat., Großh.-Pr.	8.74	8.74	
Zuckerschnitzel abStat., Fbrkpr.	11.54	11.54	stetig
" abStat., Großh.-Pr.	11.94	11.94	"
Kartoffelflocken	18.40	18.40	ruhig
Heu, lose, gesund, trocken *	.00—6.40	6.00—6.40	gefragt
Luzerneheu, lose *	7.00—7.50	7.00—7.50	"
Weizenstroh, drahtgepreßt *	2.60—2.70	2.60—2.70	stark gefr.
Roggenstroh, drahtgepreßt *	2.80—2.90	2.80—2.90	"
Haf.-u. Gerstenstr., drahtgpr. *	2.50—2.60	2.50—2.60	"
Weizenstroh, bindfadengpr. *	2.30—2.40	2.30—2.40	"
Roggenstroh, bindfadengpr. *	2.50—2.60	2.50—2.60	"
Haf.-u. Gerstenstr., bindfgpr. *	2.20—2.30	2.20—2.30	"

* Ab Erzeugerstation des Reg.-Bez. Merseburg und Landes Anhalt (ohne den Kreis Ballenstedt) 100 kg.

Die Rauhfutterpreise sind Höchstpreise gemäß Verordnung des Oberpräs. d. Prov. Sachsen, Preisbildungsstelle Magdeb. v. 20. Dezember 1937.

Allgemeine Tendenz: Gegenüber der Vorwoche war die Marktlage im wesentlichen unverändert. Stroh war nach wie vor stark gefragt.

Wolle

Berliner Wollauktion. Auf der am 28. Januar vorgenommenen Berliner Wollauktion der Reichswollverwertung kamen insgesamt 16 000 Zentner ostelbische Merinowollen zum Angebot. Bei üblichem Besuch wurde das gesamte Angebot von den Interessenten zu den bekannten Festpreisen übernommen.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 28. Januar

Elektrolytkupfer	57.25	Standard-Zink	19.25
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten-Alum.	133.—
Standardkupf. loco	51.50	Hütten-Alum-Draht.	137.—
Orig. Hüttenweichbl.	20.50	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei Oktbr.	20.50	Rein-Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	19.25	Antimon-Regulus	—.—
Rem Plattenzink	—.—	Rein Silber i. Barren	39.30-41.30

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 28. Januar

M. für 100 kg	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Oktober	—	51.50	51.50	—	20.50	20.50	—	19.25	19.25
November	—	51.50	51.50	—	20.50	20.50	—	19.25	19.25
Dezember	—	51.50	51.50	—	20.50	20.50	—	19.25	19.25
Januar 1938	—	51.50	51.50	—	20.50	20.50	—	19.25	19.25
Februar	—	51.50	51.50	—	20.50	20.50	—	19.25	19.25
März	—	51.50	51.5	—	20.50	20.50	—	19.25	19.25
Stimmung		stetig			stetig			stetig	

Kautschuk

Hamburger Kautschuk Termin-Börse vom 28. Januar. Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise Reichsmark für Kilogramm. Kontraktmenge 1000 Kilogramm. Januar und Februar 0,91¼ Brief (0,88¾ Geld), März und April 0,92½ (0,90), Mai 0,93¾ (0,91¼), Juni 0,95 (0,92½), Juli 0,96¼ (0,93¾), August 0,97½ (0,95), September 0,98¾ (0,96¼). Tendenz stetig.

Wasserstände am 29. Januar

Amtl. Mitteil. d. Elbstrom-Verwalt. + bedeutet üb., — unt. Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+78	—	010	Melnik	+160	—	012
Modrau	+58	—	012	Leitmeritz	+151	—	011
Laun	+56	—	009	Aussig	+202	—	011
Düben	+260	—	016	Nestomik	+203	—	010
Groeblitz	+285	—	003	Dresden	+355	—	012
Trotha Ob.-P.	+376	—	004	Torgau	+496	—	006
" U.-P.	+297	—	012	Wittenberg	+492	004	—
Bernburg	+310	—	010	Roßlau	+463	—	001
Calbe Oberp.	+200	—	002	Aken	+480	—	005
" Unterp.	+422	—	010	Barby	+476	—	010
Grizehne	+426	—	010	Magdeburg	+403	—	010
Brandenburg	+240	—	—	Tangermünde	+525	—	005
" U.-P	+182	004	—	Wittenberge	+528	—	005
Rathenow	+283	001	—	Lenzen v. g	+561	—	004
" U.-P	+240	004	—	Dömitz v. g	+486	—	004
Havelberg	+3 4	001	—	Darchan v. g	+579	002	—
Nimburg	+70	—	018	Boizenburg	+489	006	—
Brandeis	+60	—	018	Hohnsdorf	+497	005	—

Unserer heutigen Ausgabe liegen Angebote der Firmen Eichenauer & Co., Halle, und Rudolph Karstadt AG., Halle, bei.

Berliner Börse

28. Januar

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12.72	12.75	Japan	1 Yen	0.724	0.726
Argentinien	1 Pap. Peto	0.728	0.732	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Belgien	100 Belga	41.95	42.03	Lettland	100 Lat	49.10	49.20
Brasilien	1 Milreis	0.140	0.142	Litauen	100 Litas	41.94	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Norwegen	100 Kronen	62.42	62.54
Canada	k. kanad.	2.483	2.487	Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05
Dänemark	100 Kronen	55.45	55.57	Polen	100 Zloty	47.00	47.10
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	Portugal	100 Escudos	11.28	11.30
England	1 Pfd. Sterl.	12.42	12.45	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Estland	100 estn. Kr.	68.13	68.27	Schweden	100 Kronen	64.02	64.14
Finnland	100 finn. Mk.	5.495	5.505	Schweiz	100 Franken	57.42	57.54
Frankreich	100 Francs	8.0[illegible]2	8.108	Spanien	100 Peseten	14.49	14.51
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Tschechosl.	100 Kronen	8.711	8.729
Holland	100 Gulden	138.51	138.79	Türkei	1 türk. Pfd.	1.978	1.982
Iran	100 Rials	15.42	15.46	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Island	100 isl. Kron.	55.56	55.68	Uruguay	1 Goldpeso	1.289	1.291
Italien	100 Lire	13.09	13.11	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.48[illegible]	2.488

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen

	28. 1.	27. 1.
5% Deutsche Reichsanleihe 27	101.50	101.50
4½% Reichsschatz 35 Folge V	—.—	—.—
4½% " 36 " II	99.—	99.—
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.25	99.25
5½% Young-Anleihe	107.37	107.50
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	109.12	109.12
4½% " " 36	100.50	100.50
4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34,1	100.50	—.—
4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1, 2	99.87	99.87
4½% " " " 3, 4	99.87	99.87
4½% " " " 5, 6	99.87	99.87
5½% " Liq. Goldrt.	106.25	106.—
6% " " Abfind.	107.87	107.87
Anhalter Anl. Ausl.	—.—	—.—
" Ablös. o. A.	—.—	—.—
4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13	—.—	—.—
4% " " 14	—.—	—.—
4½% Sächs. Prov. RM. 13	99.37	—.—
4½% " " " 18	—.—	—.—
4½% " " " 14	—.—	99.50
4½% " " " 15	99.50	—.—
4½% " " 16 A 1	—.—	99.62
4½% " " 17	99.62	—.—
4½% " " 16 A 2	—.—	99.62
4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1	99.87	99.87
4½% " " 28 A 1 u. 2	99.75	99.[illegible]
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	135.62	135.62
" " " S. 2	148.75	148.87
" " " ohne Ausl.	28.25	28.25

Steuergutscheine

	28. 1.	27. 1.
Fällig 1934	—.—	103.75
Fällig 1935	—.—	107.75
Fällig 1936	—.—	111.75
Fällig 1937	—.—	115.75
Fällig 1938	119.—	119.—
Steuergutscheine Gr. 1 Durchschn.	111.50	111.60

Pfandbriefe

	28. 1.	27. 1.
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	100.—	100.—
4½% " " R. 38	100.—	100.—
5½% " " R. 32 (Liqu.)	102.37	102.25
4½% " " Komm. S. 6	99.50	99.50
4½% " " Komm. S. 8	—.—	—.—
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	100.—	100.—
4½% " " " Em. 5	—.—	100.—
5½% " " " Liqu. Em. 10	102.25	102.25
4½% " " " Kom. E. 7, 13, 14	99.50	99.25
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	100.—	100.—
4½% " " R. 11	100.—	100.—
4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2	99.50	99.50
4½% " " 1930 A. 1 u. 2	99.50	99.50
4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I	99.50	99.50
4½% " " " 26, II	99.50	99.50
4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28	100.—	100.—
4½% " " " E. 26, 27	100.—	100.—
4½% " " " Kom. 26, 27, 28	99.50	99.37
4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1	100.—	100.—
4½% " " Kom. E. 1	99.37	99.37
4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15	100.—	100.—
4½% " " R. 17, 18	100.—	100.—
4½% " " R. 19	100.—	100.—
4½% " " Kom. R. 20	99.50	99.50
4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E. 41	100.—	100.—
4½% " " E. 45, 46	100.—	100.—
4½% " " Kom. E. 17-19	99.50	99.50
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	100.—	100.—
4½% " " 19	100.—	100.—
4½% " " 24	100.—	100.—
4½% " " 25/27	100.—	100.—
4½% " " 28	100.—	100.—
4½% " " 20/21	100.—	100.—
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) " "	99.75	99.75
4½% (7) " " Ausg. 1-2	99.75	99.75
4½% (6) " " Ausg. 1-2	—.—	—.—
4½% " " " Liqu. Pf.	103.—	103.—

Aktien

	28. 1.	27. 1.
Allg. Dt. Credit-A.	106.12	106.—
Berl. Handels-Ges.	135.75	135.75
Comm. u. Priv. Bk.	121.87	121.75
Dt Bk. u. Disconto	127.—	127.—
Dresdner Bank	114.25	114.25
Hall. Bankverein	106.25	106.25
Halb. Blankb. A.-G.	96.25	95.50
Halle-Hettstedter	89.—	87.75
Hambg. Hochbahn	100.87	100.87
Nordh. Wernig. E.	63.—	63.—
Adlerhütt. Glasw.	81.75	81.75
Alsencement	—.—	—.—
Ammend. Papier	120.25	120.25
Anhalt. Kohlenw.	—.—	130.25
Anhalt. Vorzug	—.—	128.—
Augsb. Nbr. Msch.	130.25	129.37
Bachm. & Ladew.	—.—	—.—
Balke Maschinen	123.50	—.—
Basalt AG.	64.50	63.75
Bayrische Spiegel	99.50	—.—
Bergmann El.	143.—	143.75
Berl. Guben. Hutf.	191.—	189.—
Berl. Neurod. Kst.	90.—	90.—
Beton u. Monier	162.—	160.—
Brandenb. Elektr.	97.25	97.25
Busch & Jäger	—.—	132.50
Carton. Loschwitz	—.—	123.—
Chemisch. Buckau	—.—	—.—
Chem. Prod. Pom.	114.37	114.50
Chem. Wke. Albert	138.—	137.75
Dtsch. Schachtbau	—.—	—.—
Dtsch. Spiegelglas	—.—	—.—
Dortmund. Aktien	181.—	180.—
Dresdn. Gardinen	114.62	114.—
Dresd. Lpz. Schnell	113.—	113.—
Dürener Metall	—.—	195.—
Dynamit Nobel	84.87	84.25
Erdmannsdorf	125.—	125.—
Erlanger Baumw.	162.25	—.—
Fahlberg List	—.—	182.—
Falkenst. Gard.	—.—	—.—
Fein-Jute-Spinn.	—.—	—.—
Fraust. Zucker	130.—	130.—
Fröbeln Zucker	135.—	134.—
Gerresheim. Glas	—.—	131.50
Gladbach Wolle	—.—	—.—
Glauziger Zucker	—.—	150.12
Görlitzer Waggon	131.—	131.—
Gritzner Masch.	49.50	50.—
Gruschwitz Textil	122.50	—.—
Hageda	125.50	126.—
Hallesche Masch.	—.—	120.50
Hemmoor Zement	214.50	214.75
Hildebrand Mühl.	—.—	—.—
Hirschberg. Leder	—.—	—.—
Hochtief AG.	158.—	—.—
Hubertus Braunk.	—.—	—.—
Huta Breslau	155.50	155.50
Lor. Hutschenr.	95.50	93.50
Inag	—.—	—.—
Industrie Plauen	140.—	140.—
Jeserich Asphalt	—.—	—.—
J. A. John AG.	—.—	86.25
Kahla Porzellan	155.25	155.75
Keram. Werte	—.—	164.—
C. H. Knorr	—.—	—.—
Kötitzer Leder	—.—	158.25
Leipz. Riebeck-Br.	[illegible]2.25	92.—
Leipz. Landkraft	—.—	—.—
Leonhard Braunk.	—.—	—.—
Linde-Eis	176.—	176.—
Lindner, Gottfried	156.75	156.75
Lingnerwerk	—.—	—.—
Löwenbr. Böhm.	107.50	107.50
Magdeburger Gas	—.—	—.—
Magdebg. Mühlen	174.—	175.—
Maschfbr. Buckau	138.25	138.25
Meyer-Kauffm.	120.50	119.50
Miag Mühlenb.	140.—	140.25
Mimosa AG.	—.—	—.—
Mühle Rüningen	—.—	—.—
MülheimerBergw.	—.—	—.—
Natron Zellst.	138.50	138.—
Nordd. Eiswerke	133.25	—.—
Norddt. Kabel	—.—	—.—
Nordsee-Hochs.	—.—	—.—
Osnabr. Kupfer	—.—	—.—
Peipers & Co.	—.—	—.—
Phönix Braunk.	—.—	116.50
Pinsch AG.	—.—	—.—
Pittler Leipzig	—.—	127.50
Preußengrube	—.—	127.50
Radeberg. Export	177.50	177.25
Reichelbräu	102.62	102.75
Reichelt Metall	162.—	—.—
Rhein. Elektr. Vz.	—.—	—.—
" Westf. Spieg.	12[illegible].50	122.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Rosenthal Porz.	100.50	100.—
Rositz. Zuckerraff.	—.—	—.—
Sachsenwerk	—.—	—.—
Sächs. Webstuhl	123.—	122.87
Sachtleben AG.	—.—	—.—
Sangerh. Masch.	126.50	126.—
Sarotti	119.25	120.—
Schöfferhof-Br.	201.50	216.50
Schönebeck Met.	87.25	—.—
Fritz Schulz jun.	97.75	97.75
Siemens Glas	125.75	125.75
Staßf. Chem. Fabr.	—.—	—.—
Steatik Magnesia	—.—	167.—
Stett. Portl. Zem.	128.—	124.—
Stollwerck	127.—	127.50
Tack, Conrad	—.—	—.—
Tüllfabrik Flöha	—.—	—.—
Ver. Altbg. Spielk.	—.—	—.—
Ver. Berl. Mörtel	109.—	106.25
Verein dt. Nickel	179.50	179.37
Ver. Glanzstoffbr.	—.—	—.—
Ver. Metall-Haller	58.50	58.37
Wagner Maschin.	—.—	—.—
Wanderer-Werke	168.50	168.—
Wenderoth	96.50	—.—
Wersch.-Weißenf.	129.75	130.25
Wickül. Küpper B.	—.—	—.—
Wißner Metall	104.—	103.87
Wrede	—.—	119.75
Zeiß Ikon	147.—	—.—
Zeitzer Maschin.	—.—	180.—
Zuckerf. Kl. Wanzl.	138.75	—.—
Zuckerf. Rastenb.	—.	—.—

Unnotierte Werte

	28. 1.	27. 1.
Burbach Kali	70.25	70.75
Oberbedarf	—.—	76.75

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

	29. 1.	28. 1. Einh.-K.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch.	130.12	130.—
5% Gelsenk. Bg. 36	103.25	103.25
4½% F. Krupp 36	100.—	99.90
5% Mitteld. Stahl 36	103.12	103.12
7% Ver. Stahl B	—.—	—.—
5% do.	104.25	—.—
4¾% do.	—.—	—.25
4¾% do. u. Zus. Vz.	—.—	—.—
4½% do.	—.—	98.87
Banken		
Bank f. Bauind.	—.—	134.—
Reichsbank	210.—	210.75
Verkehr		
AG. f. Verkehr	134.75	134.75
Allg. L. u. Kraft	—.—	149.25
Dt. Reichsbahn	129.50	129.50
Hambg. Paket	—.—	81.50
Hbg.-Südamerika	—.—	136.50
Dt. Dampf. Hansa	—.—	132.75
Norddt. Lloyd	—.—	—.—
Aktien		
Accumulatoren	—.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges	117.37	117.25
Aschaff. Zellstoff	140.87	—.—
Bayer. Motoren	151.50	151.50
Bemberg, J. P.	141.—	141.—
Berger Tiefbau	153.12	152.50
Berl. Kraft A	168.50	168.75
Berl. Maschinen	—.—	135.—
Braunk. u. Brik.	202.—	—.—
Bremer Wolle	—.—	—.—
Buderus	127.12	128.—
Charl. Wasser	117.50	117.50
Chem. Heyden	—.—	—.—
Cont. Gummi	—.—	191.50
Daimler-Benz	140.62	140.87
Demag	146.—	145.87
Dt. Atlant. Tel.	—.—	124.50
Dt. Contin. Gas	122.—	121.87
Dt. Erdöl	141.50	142.50
Dt. Linoleum	—.—	168.—
Dt. Telephon	—.—	—.—
Dt. Waffen u. M.	—.—	197.—
Dt. Eisenhandel	149.—	149.—
Dierig, Chr.	—.—	175.—
Dortm. Union	—.—	220.—
Eintracht Brk.	178.—	178.75
Eisenb. Verkehr	—.—	157.87
El.-Lieferung	129.25	129.25
Elektr.-Schles.	123.87	123.—
El. Licht u. Kraft	143.75	142.87
Engelhardt-Br.	—.—	85.—
Farbenindustrie	161.—	160.—
Feldmühle	135.62	135.75
Felten u. Guill.	136.87	136.50
Ges. f. el. Untern.	147.—	146.75
Goldschmidt	140.50	141.62
Hambg. Elektr.	—.—	151.75
Harburger Gummi	—.—	193.—
Harpener Bergbau	—.—	173.12
Hoesch-Köln N.	114.—	114.25
Holzmann, Ph.	157.50	157.62
Hotelbetrieb	96.37	96.37
Ilse Bergbau	—.—	162.50
Ilse Bergb. G.-Sch.	—.—	135.—
Junghans, Gebr.	124.—	124.87
Kali-Chemie	—.—	—.—
Kali-Aschersleb.	111.50	112.—
Klöckner-Werke	118.50	11[illegible].—
Kokswerke	157.25	157.50
Lahmeyer & Co.	120.—	120.25
Laurahütte	20.—	20.—
Leopoldgrube	123.—	—.—
Mannesmann Rhr.	114.50	113.—
Mansfeld	—.—	156.50
Maximilianshütte	—.—	199.50
Metallgesellsch.	146.—	145.87
Niederlaus. Kohle	—.—	178.50
Orenstein & Kopp.	—.—	110.—
Rhein. Braunkohle	231.37	231.25
Rhein. Elektr.	—.—	129.—
Rhein. Stahlwerke	145.—	14[illegible].87
Rhein. Westf. El.	—.—	126.50
Rheinmetall	—.—	143.75
Rütgerswerke	152.75	152.—
Salzdetfurth	170.—	170.—
Schles. Elektr. B.	—.—	141.50
Schubert & Salzer	—.—	153.25
Schuckert & Co.	17[illegible].50	173.—
Schultheiß	96.25	100.—
Siemens & Halske	—.—	212.50
Stöhr Kammgarn	—.—	13[illegible].—
Stolberger Zink	—.—	—.—
Süddt. Zucker	—.—	211.—
Thüringer Gas	—.—	142.50
Ver. Stahlwerke	112.25	112.50
Vogel Telegr.	—.—	—.—
Wasser Gelsenk.	—.—	172.50
Westd. Kaufhof	60.37	60.50
Westeregeln	111.50	112.—
Wintershall	136.50	136.75
Zellst. Waldhof	147.50	148.50

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Festverzinsliche

	28. 1.	27. 1.
4½ Schatz d. D. R. 35	—.—	—.—
5% Dt. Reichsanl. 27	101.50	101.50
4% Dt. Reichsanl. 34	99.25	99.25
5½% Young-Anl.	106.50	106.50
4½% Pr. Schatz. 36	100.50	100.50
4½ Sächs. Stsanl. 27	99.50	99.50
Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ¼ Abl.-Sch.	130.20	130.—
4½ Mein. H. Bk. E. 25	100.—	100.—
4% Mein. Hyp. Bk. Kom. Em. 7, 13, 14	99.50	99.25
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	100.—	100.—
4½% (8) do.	99.75	99.75
4½% (7) do., Ausg. 1-2	99.75	99.75
4½% (6) do., Ausg. 1-2	99.75	99.75
5½% do., Liqu.-Pf.	—.—	—.—
4% do., RM.-Pf.	[illegible]5.50	95.50
Steuergutscheine		
Fällig 1934	103.50	103.50
Fällig 1935	107.50	107.50
Fällig 1936	111.50	111.50
Fällig 1937	115.50	115.50
Fällig 1938	119.—	119.—
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	104.—	104.—
6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck.	103.50	103.50
7½% Lpz. Brau. Rieb.	—.—	—.—
Lp. Bierbr. Rieb. & Co.	102.37	102.25
6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin	103.25	103.25
5% Thür. Gas, Lpz. 06	—.—	—.—
5% Thür. Gas, Lpz. 14	—.—	—.—

Aktien

	28. 1.	27. 1.
Altenb. Ld.-Kraftw.	—.—	—.—
Ammendorf. Papier	120.—	120.—
Anhalter Kohle	130.—	130.—
Franz Braun, Zerbst	124.—	124.—
Cartonn. Loschwitz	125.—	126.—
Chr. Papier-Najork	113.75	113.75
Dt. Ton- u. Steinzeug	147.—	147.—
Dommitzsch. Ton	156.—	156.—
Elektr. Wk. Btr. AG.	170.—	170.—
Engelhardt-Br.	85.—	85.—
I. G. Farbenindustr.	[illegible]	160.—
Glauzig. Zuckerfbr.	150.—	150.—
Großenh. Webstuhl	135.50	1[illegible].25
Hall. Bank-Ver.	[illegible]	[illegible]
Hallesche Masch.	121.—	121.—
Heine, Leipzig	107.—	107.—
Hildebr. Mühlenw.	84.—	84.—
Hohb. Quarzporph.	130.—	130.—
Kasseler Jute	150.—	150.—
Kirchner & Co.	104.50	104.50
Knoch, Nähm.-Fbr.	126.12	126.12
Kötitzer Ledertuch	159.—	154.—
Kraftw. Sa.-Thür.	113.—	113.—
Kraftw. Thür.	180.—	180.—
Leipz. Baumwollsp.	183.50	183.50
Leipz. Brau. Riebeck	92.87	92.—
Leipz. Kammg.-Sp.	130.—	130.—
Leipz. Landkraftw.	151.—	151.50
Lpz. Malzfbr., Schk.	85.—	85.—
Lpz. Trikotagenfbr.	128.—	127.—
Leipz. Wollkämm.	—.—	141.—
Leonh.-Braunkohle	—.—	—.—
Lindner, Gottfr.	156.50	15[illegible].55
Lingel-Schuh, Erfurt	138.50	139.—
Mansfeld AG.	157.—	156.50
Masch. u. Werkzg. Paschen	79.25	79.75
Peniger Pat.-Papier	108.—	108.25
Pittler Werkz.-M.	200.—	200.—
Plauener Gardinen	111.50	111.25
Reudener Ziegelw.	9[illegible].—	9[illegible]
Riquet & Co.	124.75	124.75
Rositzer Zuck.-Raff.	96.12	96.12
Sächs. Malzfbr.	130.	130.—
Schubert & Salzer	154.—	154.50
Fr. Schulz jun., Lpz.	97.[illegible]0	97.25
Seidel & Naumann	161.50	161.25
SiemensGlas, Dresd.	1[illegible]6.—	1[illegible]6.—
Stadtmühle Alsleb.	125.—	125.—
Stöhr & Co., Kammg.	139.50	139.50
Th. Elektr. u. Gasw.	180.—	180.—
Thür. Gasgesellsch.	—.—	144.50
Thür. Wollgarnsp.	175.—	176.—
Wanderer Werke	168.—	168.—
Weißenborn. Papie	136.—	136.—
Werschen-Weißenf.	130.12	130.—
Zeitzer Eisengieß.	180.—	180.—
Zuckerraff. Halle	—.—	100.—

Freiverkehr

	28. 1.	27. 1.
Amnestie Rb.	103.62	103.87
Akt. Br. Cöthen	96.50	96.50
Akt. Malzfabrik Könnern a. S.	88.—	88.—
Dresdner Malzfbr.	71.—	70.50
Fahlberg-List	185.—	185.—
Halle-Hettst. Eisenb.	91.—	91.—
Hallesche Malzfbr.	—.—	—.—
Hallesche Röhrenw.	104.75	104.75
Hartmann, M.	13.75	13.75
Kyffhb. Artern	131.75	—.—
Riebeck Montan	115.—	115.—
Weidaer Jute	—.—	—.—
Zwickau Masch.	—.—	—.—
Gew. u. Hdlbk. Halle	—.—	—.—
Landeskrd. Bk. Halle	75.—	75.—
Zörbiger Bankver.	81.—	81.—

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	28. 1. G	B
Gute Hoffnung	7300	7800
Leonhardt	10000	16000
Michel	15000	—
Vesta	10200	

Aktien	28. 1.	27. 1.
Hall. Salzwerke	—.—	—.—
Wintershall	136.—	136.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0010

Seit 5 Jahrzehnten
bekannt für Qualität
Fortschritt, Leistungsfähigkeit
MÖBEL
Einrichtungshaus
Reinicke & Andag
Abt. II. Möbelfabrik
Halle (Saale), Gr. Klausstraße 40, am Markt

Suche 3½—4-Zimmerwohnung, mögl. mit Gart., Cröllwitz — Heide. Angeb. St. 342 HN-Steintor.

4 bis 6 Zimmer-Wohnung in bester Wohnlage, ab 1. April od. nach Vereinbarung gesucht. Angebote erbeten unter T. 6517 an HN-Ulrichstraße. *

Moderne **4½-5-Zimm.-Wohnung** mit Bad u. Etagenheiz. z. 1. 4. gesucht. Preisangebote an Dr. Heugel, Riebeckplatz 4. *

Aelteres Ehepaar sucht für sofort 2-Zimmer-Wohn. mit Küche wegen Eigentümerwechsel. Klaußmann, Hindenburgstraße 31.

Beamter sucht 4-Zimmer-Wohnung, 60 RM. monatlich. Angebote erbeten unter T. 6957 an HN-Ulrichstraße. (e

Gesucht zum 1. April 1938 **4-Zim.-Wohnung** Neubau od. Villenetage, mit Ztr.-Heiz. u. Warmw., evtl. mit Nebenraum u. Garage. Angeb. u. J. 351 an Anz.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

Tausche Stube, Kammer, Küche gegen 1—2 Räume mehr, bis 40.— Mk. Angeb. B. 2548 HN-Ulrichstraße. *

Suche in Vorort, Halle-Cröllwitz od. ähnlicher Lage, mit möglichst offen. Bauweise i. Ein- od. Zweifam.-Haus **Wohnung von 4 bis 5 Zimmern** mit Küche, Bad usw., zum 15. 3. od. 1. 4. Etagenheizg. und Garage erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote erbeten unter T. 7797 an HN-Ulrichstraße. (a

Wohnung, 2—3 Zimmer, m. Bad u. Zubehör, Mietpreis bis ca. 60.—, von jung. Ehepaar 1. 5. evtl. früher, gef. Angebote K. 2630 HN-Ulrichstr. *

Von berufstätiger Dame 2—3-Zimmerwohnung (Bad), Norden, Zentrum, in nur gutem Hause gef., evtl. Tausch (4-Zimm.-Wohnung). Ang. H. 2708 HN-Ulrichstraße. *

IMMER preiswert
Bettstellen - Matratzen
Kinderbetten - Federbetten
Stepp- und Daunendecken
in bekannt guten Qualitäten
und enorm großer Auswahl

Metall-Bettstellen mit Stahldraht-Matratze 16.50 22.50 24.50 29.50 32.— 36.—
Holz-Bettstellen in vielen schönen Farben 23.- 27.- 30.- 33.- 39.-
Kinder-Bettstellen 16.50 21.- 24.- 26.50 31.- 34.- 37.-
Stahldraht-Matratzen passend zu jedem Holzbett lieferbar 12.- 14.- 15.75 18.50 19.50
Auflege-Matratzen 3teilig mit Keil 15.50 19.50 21.50 25.- 27.- 29.50 32.- 36.- 39.- 42.-
Schlaraffia-Matratzen das Beste mit Innenfederung 59.— 64.50 69.75 74.— 79.— 84.— einfache Innenfedermatratzen 48.— 52.— 55.— 59.—
Reform-Unterbetten 13.50 14.85 16.50 17.50 19.50 25.—
Federbetten, gut gefüllt Oberbett 28.50 34.75 39.75 46.- 54.- Unterbett 2?.75 27.50 35.- 42.- 45.- Kissen 5.25 9.25 12.75 15.70 19.75
Steppdecken m. Kunstseide 12.90 13.75 17.50 22.- 25.- 27.50 29.50
Daunendecken prachtvolle Bezüge 54.50 64.50 75.- 82.- 91.-
Ganz neuzeitliche Bettfedern-Wasch- und Reinigungsanlage.
Abholen und Zubringen am gleichen Tage.
Ehestandsdarlehen- u. Kinderbeihilfescheine werd. angenommen.
Bettenhaus BRUNO PARIS Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Min. v. Markt.

Junges Ehepaar sucht kleine Altwohn. zum Selbstrenovieren. Ang. A. 2601 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 3 Zimmer, Küche, Bad, Innenklos., gegen gleiche, evtl. ohne Bad. Ang. M. 2712 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 2 Zimmer, Küche, 29.50, oder desgl. von jungem Ehepaar gesucht (bis 40.—). Angebote P. 2715 HN-Ulrichstraße. *

Festbesoldeter sucht 3—4-Zimm.-Wohnung (Nord. bis Zentrum). Preisang. V. 2639 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohnung suchen Mutter und Tochter (berufstätig). Angebote J. 2549 HN-Ulrichstraße. *

Stube, Kammer, Küche von berufstätigem jungen Ehepaar 1. 3. oder später gesucht (möglichst Süd.), bis 32 M. Angebote D. 2704 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer u. Küche, auch Hausmannswohnung. Ang. St. 357 HN-Steintor. (

Junger Beamter sucht für den 1. 3. oder 1. 4. im Süd. eine 2- oder 3-Zi.-Wohnung. Angeb. St. 360 HN-Steintor. (

4-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, bis 80.—, sucht Behördenangestellter sofort oder später, evtl. Tausch gegen gleiche in Goslar (65.—) oder Halberstadt (62.—). Eilangeb. L. 311 HN-Leipzigerstr.

Für sofort gesucht eine **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad und Innenklosett. Off. mit Preisangabe unter T. 7917 an HN-Ulrichstraße. (h

2½ bis 3½-Zimmer-Wohnung mit Bad, zum 1. 4. oder später gesucht. Angebote unter L. 320 erbeten an HN-Leipziger Straße. (†

Junger Angestellter sucht Anfang April kleine Wohnung. Ang. L. 328 HN-Leipzigerstr.

Dame, alleinsteh., sucht kleine Wohnung oder 1—2 leere Zimmer. Schmidt, Keferstein str. 1, II. links.

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer oder Stube, Kammer, Küche, 1. März od. spät. Angebote C. 2723 HN-Ulrichstr. *

2 Zimmer, Küche, bis 32 M., von jungem Ehepaar (mit Kind) in fester Stellung gesucht. Angebote E. 2665 HN-Ulrichstraße. *

5½—6-Zim.-Wohnung in gut. Hause u. ruhiger Lage von Ehep. per 1. 7. 38 ges. Angebote L. 332 HN-Leipzigerstr.

Pünktlicher Mietezahler sucht sofort oder später Wohnung bis 60 Mark. * Angebote K. 2730 HN-Ulrichstr.

Wohnung, 4—5 Zimmer, gesucht, Nähe Riebeckplatz. Angeb. L. 345 HN-Leipzigerstraße. (†

Brautpaar sucht kleine Wohnung, Kellerwohnung oder 1—2 leere Zimm. Ang. St. 362 HN-Steintor. (

Tausche 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, 28.50 Mk., gegen 1 Zimmer mehr. Ang. St. 366 HN-Steintor. (

Suchen 3—5-Zimmer-Wohnungen, gute Lage, für Beamte, für sofort oder später. Angebote T. 8377 HN-Ulrichstraße. (h

Halle oder Umgebung Stube, Kammer, Küche oder zwei große Räume ges. Preisang. J. 2629 HN-Ulrichstr. *

Brautpaar (Elektriker, Bunawerk) sucht zwei Zimmer, Küche, bis 35 Mk., Miete voraus. Halle, Büschdorf oder Reideburg, 1. März oder April. Ang. K. 2570 HN-Ulrichstraße. *

Bankbeamter sucht 3 Zimmer und Küche zum 15. 2. od. später, bis 50.—. Norden bevorzugt. Angeb. V. 2659 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Nähe Schlachthof oder Merseburgerstr., sofort oder später von Rentnerin gesucht. Angebote F. 2766 HN-Ulrichstraße. *

Ruhiger Mieter von außerhalb sucht zwei Zimmer, Küche, 30 M., März oder April. Angebote D. 2764 HN-Ulrichstraße. *

4½—5 Zimm. mit Bad, Innenklos., evtl. Garage zum 1. 3. oder 1. 4. von ruhigen Mietern (2 Pers.) gesucht. Preis bis 85 Mk. Angebote unt. E. 2765 HN-Ulrichstraße. *

Per sofort oder später 3—4-Zimm.-Wohnung in Halle gesucht. Bevorzugt Gegend Nähe Ammendorf. Angebote T. 6977 HN-Ulrichstr.

Leuna-Handwerker sucht zum 1. Mai oder später zwei Zimmer u. Küche. Evtl. Baukostenzuschuß. Angebote O. 2574 HN-Ulrichstraße. *

3-Zimmer-Wohnung mit Bad von Dauermieter für sofort oder später gesucht. Angebote V. 2479 HN-Ulrichstraße. *

4—5-Zimm.-Wohnung, Bad, von ruhigem Ehepaar sofort od. später gesucht. Angeb. P. 2475 HN-Ulrichstraße. *

Brautpaar sucht 2—2½-Zim.-Wohnung (Nähe Bahnhof). Angeb. L. 295 HN-Leipzigerstraße. *

Bankbeamter sucht 2½—4 Zim.-Wohnung z. 1. 4. oder später. Ang. J. 2529 HN-Ulrichstraße. *

Revisor sucht 3—4-Zimm.-Wohng. m. Küche und Zubehör. Angebote m. Preisangabe unter F. 2546 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung z. 15. 4. oder 1. 5. 38, bis 30 Mk. Ang. unt. J. 2769 HN-Ulrichstraße. *

Kleine Wohnung zum 1. 4. 38 von jungem Ehepaar gesucht, bis 30 M. Angebote K. 2770 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche Zimmer

Brautpaar sucht 2 Zimm. mit Kochgelegenheit z. 1. 4. oder 1. 5. * Angebote D. 2624 HN-Ulrichstr.

Leeres Zimm. mit Kochofen sucht berufstätige Frau zum 1. März. Angebote E. 2565 HN-Ulrichstraße.

2 leere große Zimmer in nur gut. Hause ½—¾ Jahr bis zur Fertigstellung d. Eigenheims v. alleinstehd. Ehep. ges. Ang. U. 2478 HN-Ulrichstr. *

Zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit v. Brautpaar 1. 4. gesucht. Pünktliche Mietezahler. Angebote L. 308 HN-Leipzigerstraße.

Eilt! Großes leer. Zim. gesucht. Angebote H. 2608 HN-Ulrichstraße. *

Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer sofort. Süden bevorzugt. Angebote U. 2718 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar sucht 2 leere Zim. sofort od. später. Angebote St. 368 HN-Steintor. (

vom 31. 1. bis 12. 2.
Viel billiger
und doch so gut wie immer
Stoffe im Winter Schluß Verkauf
Auch hochwertige Qualitäten
weit im Preis herabgesetzt
BUNTE
HALLE DIE GROSSE STOFF-ETAGE GR. ULRICHSTRASSE 54

Beamter sucht moderne 4½—6-Zim.-Wohnung in ruhigem Hause, ca. 100.— Mark, zum 1. März od. später (2-Person.-Haushalt). Angeb. J. 2609 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht 2—3-Zi.-Wohnung, auch etwas außerhalb von Halle nicht abgeneigt. Zuschriften (Mietpreis) erbeten L. 317 HN-Leipzigerstraße. (†

2 Zimmer, Küche, Zubeh., v. ruhigem Ehepaar ges. Ang. U. 2738 HN-Ulrichstr. *

Kleine Stube, Kammer, Küche, 17.—, tauscht geg. größere bis 35.—. Angebote M. 2732 HN-Ulrichstr. *

Heeresangehöriger sucht moderne 3-Zimmerwohnung. Ang. unt. L. 299 HN-Leipzigerstr.

3—4 Zimmer mit Bad zum 1. 4. 38 im Norden ges. Preis bis 100 M. Evtl. Zentral- od. Etagenheizung. Angebote J. 2709 HN-Ulrichstr. *

Akademiker sucht sonnige 2½—3-Zim.-Wohnung, Nord. bevorzugt, zum 1. April oder später. Angebote M. 2632 HN-Ulrichstraße. *

Ankerstr. 2 Ruf 312 71

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn

HN-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen
HN-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen
HN-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen

Der Anzeigenteil der Hallischen Nachrichten ist der gute Ratgeber bei allen Einkäufen

Aelteres Beamtenehepaar ohne Anhg. sucht kleine Wohnung bis 30 M. Lindau, Königstraße 48. *

Suche ruhige 4-Zimmerwohnung zum 1. 4. 38 (in gutem Zustande). Frau Käte Büttner, Mozartstr. 9

2½ Zimmer, Bad, Küche, sucht Festangestellter, welcher bis 300.— Mark Baukostenzuschuß zahlen kann. Angebote St. 364 HN-Steintor. (

Zur gefl. Beachtung:
Helfen Sie uns Platz schaffen im
Winterschluß-
Verkauf. Unsere Gegenleistungen sind spürbare Preisnachlässe auf anständige Waren.
Montag früh Beginn
W. Himmer
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 36
Herren-, Knaben-, Sport-Kleidung

Kleine Wohnung zum 1. 3. von bess. alleinsteh. Dame (Paulusviertel od. Nähe) ges. Angeb. M. 2612 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, v. älterem Ehepaar ohne Anhang zum 1. März gesucht. Angebote T. 7737 HN-Ulrichstraße.

Wehrmachtsangehöriger sucht zu sofort od. später geräumige 3-Zimmerwohnung mit Bad. Mietpreis bis 60 Mk. Angebote T. 7157 HN-Ulrichstr. (b

Eisenbahner sucht 2—3-Zimm.-Wohng., 1. März. Angebote H. 2528 HN-Ulrichstr. *

4—5-Zimm.-Wohnung, sonnig, mit Balkon, zum 1. 4. 38 im Norden ges. Preisang. O. 2534 HN-Ulrichstr. *

Suche ab 1. 3. od. später Stube, Kammer, Küche, Halle oder Umgebung. Ang. D. 2664 HN-Ulrichstraße. *

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, mögl. Nord., z. 1. April, evtl. früher, von Pfarrerwitwe ges. Angebote M. 2592 HN-Ulrichstr. *

Reichsbahn-Angestellter sucht 3-Zimmer-Wohng. m. Küche, bis 50 M. Pünktl. Mietezahler. Ang. St. 359 HN-Steintor. (

Separates Zimmer, leer od. möbliert, von jg. Eisenbahner ges. Ang. unt. A. 2661 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige Frau sucht leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. L. 312 HN-Leipzigerstraße. (†

Junge Frau (2 Kinder) sucht ein großes oder zwei kleine leere Zimmer in Halle. Ang. unt. M. 409 HN-Fil. Merseburg.

Möbl. Zimmer

Dauermieter sucht nett möbl. Zimmer in guter Wohnlage. Angebote mit Preisangabe unt. 3028 HN-Ulrichstr. (Gr

Ehepaar sucht 1 evtl. 2 möbl. Zimm. für 6—8 Wochen mit guter Fahrverbind. nach der Heeres-Nachricht.-Schule. Angeb. m. Preis u. T. 7457 HN-Ulrichstr. (le

Sauberes, freundlich möbl. Zimmer v. junger Dame ges. Preisang. F. 2626 HN-Ulrichstr. *

Freundlich möbliertes Zimm. im Süden zum 15. 2. od. später gesucht. Angebote L. 327 HN-Leipzigerstraße. (†

Herren- und Schlafzimm., separat, gut möbliert, Badbenutz., bis 1. Stock geleg., baldigst v. berufstät. Herrn gesucht. Angebote P. 2655 HN-Ulrichstr.

Nähe Reileck freundl. möbliert. Zimmer ab 1. 2. zu mieten gesucht. Angebote J. 2689 HN-Ulrichstr. (a

Separates oder ähnl. Zimm. z. 15. 2. oder eher gesucht. Angebote unt. K. 2710 HN-Ulrichstraße. *

Gut möbl. Zimmer im Stadtzentrum gesucht. Preisang. unt. F. 2606 HN-Ulrichstraße. *

Möbliertes Zimmer, behaglich, in ruh. Hause, v. berufstätiger Dame ges. Angeb. u. F. 2706 HN-Ulrichstr. *

Junge Bibliothekarin sucht im Norden gut möbliertes Zimmer. Angeb. U. 2818 HN-Ulrichstraße. (a

Einfach möbl. Zimmer oder Schlafstelle Nähe Riebeckplatz gesucht. Preisangebote St. 369 HN-Steintor. (

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Lagerraum, größerer, massiv., mögl. Gleisanschl., zu miet. od. kauf. gesucht. Angebote unt. T. 4157 HN-

Laden, Merseburger Str., zwischen Landsbergerstr. u. Huttenstraße, mit und ohne Wohnung, zu mieten gesucht. Ang. unt. B. 2742 HN-Ulrichstr. *

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer (mögl. Nähe Bahnhof) für sofort v. jüng. Ehepaar auf etliche Monate gesucht. Preisangeb. unter T. 8117 an HN-Ulrichstraße. (a

Lagerplatz ca. 1000 Quadratmeter, möglichst mit Gleisanschluß, zu mieten oder kaufen **gesucht.** Angebote unter J. 2669 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

3 Büroräume möglichst sofort gesucht. Angebote unter J. 2809 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Suche! Laden und Werkstatt passend für Möbel und Tischlerei, möglichst mit Wohnung, jedoch nicht unbedingt, mögl. Süden. Angebote unter A. 2681 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

2—3 leere Zimmer eventuell **Geschäfts-Etage** im Zentrum gesucht. Angeb. u. O. 2634 an HN-Ulrichstraße.

Für Lastzüge mit Anhänger **Garagen** mit Wohnung gesucht, evtl. Kauf oder Pacht eines Hauses oder Grundstücks. Angebote u. T. 7517 HN-Ulrichstraße. (h

Werkstatt und Lager, evtl. mit Wohnung, v. 1. 4. zu miet. ges. Angeb. u. M. 2692 HN-Ulrichstr. *

Wo kann in der Nähe der Streiberstraße Motorrad untergestellt werden? Angeb. u. L. 305 HN-Leipzigerstr.

Bier-Niederlags-Räume mit Keller, Hof u. Toreinfahrt, evtl. mit Wohnung, gesucht. Grundstück wird evtl. gekauft. Ang. unt. V. 2619 HN-Ulrichstr. *

Lebensmitt.-Geschäft m. Hausschlachten, ausbaufähig, zu mieten ges. Preisangeb. u. P. 2635 HN-Ulrichstr. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Suche Garage (evtl. Groß-Garage), Nähe Gesundbrunnen. Angebote A. 2721 HN-Ulrichstr. *

Lebensmittel-Geschäft und Wohnung gesucht. Angeb. unt. U. 2618 HN-Ulrichstraße. *

Waschraum jede Woche Mittwoch gesucht (h Wäscherei Tradler Torstraße 21.

Wer kocht für alleinstehend. Mann Mittagessen mit? Nähe Lutherkirche. Angeb. u. T. 7897 HN-Ulrichstraße. (h

Verschiedenes

Buchführung übernimmt. Angebote U. 2758 HN-Ulrichstraße. *

Bücherrevis. übernimmt noch Abschluß- u. lauf. Buchführungs-Arbeiten. Angebote S. 2816 HN-Ulrichstraße. *

Ich bin unter Ruf-Nummer **34737** an das Fernsprechnetz angeschlossen. (h
Grundstücksverwalter **Wilhelm Haberland,** Halle a. S., früher Große Steinstraße 31, jetzt Zinksgartenstraße 7, I, Nähe Hauptpost.

E. Kertzscher
Adolf-Hitler-Ring 3
Inhaller-Apparate Heizkissen Wärmflaschen Katzenfelle - Bandagen
Krankenkassenlieferant

Deutsches Rotes Kreuz
Frauenverein für Deutsche über See
Abt.: Halle (Saale).

Teeabend mit Vortrag an Donnerstag, dem 10. Februar, 19¼ Uhr, im Hotel Stadt Hamburg. Es spricht Herr Oberstleutnant Kraut über: „Wie ich Deutsch-Ostafrika nach 18 Jahren wiedersah". Mit Lichtbildern. — Eintrittskarten ab 1. Februar zu 1.— RM. bei Heinrich Hothan und Stock, an der Abendkasse zu 1.25 RM. Das Büfett steht ab 19 Uhr bereit. (i

Meine Ausstellung von über 100 Stück moderner, schöner
Zimmeruhren
bietet Ihnen eine große Auswahl.
Schindler
Das große Uhren-Geschäft Kleine Ulrichstraße 35
Zwei Schaufenster.

Winter-Schluß-Verkauf WEDDY PÖNICKE AG Winter-Schluß-Verkauf
von Montag, 31. Jan. bis Sonnabend, 12. Febr. Beachten Sie bitte unsere Auslagen! Sie zeigen Ihnen was wir bieten: Qualitätswaren zu überzeugend niedrigen Preisen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0011

Im Winter-Schluß-Verkauf

Beginn: Montag, den 31. Januar

Gardinen, Dekorationen, Vorhangstoffe
Tischdecken, Divandecken usw.

noch billiger!

Ein großer Posten
Steppdecken
z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern
zu erstaunlich niedrigen Preisen

H. Schürade
Spezialgeschäft für Gardinen und Teppiche
Halle (S.), **Große Ulrichstraße 17** (neben HN)

Telefunken 651 WL, gebr., preisw. zu verkaufen Fritz-Reuterstr. 16, II.

Fahrräder, gebr., größte Auswahl, kl. Preise. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Ruf 313 03.

Radio Mende 38 mit Lautsprecher bill. zu verkaufen * Leipzigerstr. 18,II

Konfirmand.-Anzug, blau, Kammgarn, groß, gut erhalt., zu verkaufen. Jückeland, Ofendorferstr. 7.

Ladentisch, Glasaufsätze, neu und gebraucht. Franz Cielonko, Augustastr. 14.

Drehbank, Bohrmaschine, Schleifmaschine, Werkzeuge all. Art preiswert verkfl. Angebote St. 372 HN-Steintor.

Damen-Schuhe ab
1⁸⁵ 2⁸⁵ 3⁸⁵ 4⁸⁵ 5⁸⁵ 6⁸⁵ u. a.
früher Hönigsberg
Schuh-Haus **Dasbach**
HALLE GR. ULRICHSTR. 54 PASSAGE

An- u. Verkauf gebr. Möbel, Anzüge, Federb., Wäsche, Schuhe, Pfandscheine, ganze Nachlasse. **O. Weiße,** Grasewea **1.**

Inlett, rot, 16 m, 1,30 breit, 6½ m, 0,80 breit, 60 RM, zu verk. Merseburgerstraße 87, IV. *

Kinderwagen modern, bestens erhalt., preiswert Wittenbecher, Böllbergerweg 12.

Schöne Herrenmaske (Chinese) billig verkäufl. Meckelstr. 14a, II, Mitte

Kinderwagen (Luxus-Modell, elfenbein, verk. Hollebertweg 16 (Diesterwegschule)

Küchen
in geschmackvoller Ausführung mit dem bevorzugten Aufwaschtisch aus eigener Herstellung komplett M. 130.— M. 175.— M. 185.— M. 195.— M. 210.— M. 215.— bis M. 230.
MÖBEL Weißwange
Halle (S.), Gr. Steinstr. 82 I. Stock
Annahme von Ehestandsdarl.

Ausgebildete braunrote Dobermannhündin mit Stammbaum und 1,1 elf Woch. alte Junge mit Stammb. verkauft Meckelstr. 22, Hof, II, links. *

1,0 Riesenbronzeputer, 4,10 Zuchtkaninchen verk. Göttsching, Oppin.

Windhund, 3 Monate alt, m. Stammbaum, verkauft. Angebote St. 365 HN-Steintor.

Pfeffer und Salz Wollkammgarn
Anzugstoffe
Mtr. 12.80
Ergn. Gera, 205/12

Die neuen Radio-Geräte
in großer Auswahl
Kommen Sie ins Fachgeschäft
An der Hauptpost
Elektro-Installation
Obere Große Steinstraße 69
H. Ernst Tyrroff jun.
Kein Zweiggeschäft in Halle!

Schallplatten
Die neuesten Tonfilm-Schlager
Große Auswahl in Gloria-, Telefunken-, Odeon-Schallplatten.
Fahrrad- u. Gummi- **Stein** Leipziger Str. 93, neb. Café Zorn.

KLEINE ANZEIGEN
gehören in die
HN

Unsere
Herrenzimmer
sind ausgezeichnet im Zusammenklang von Material, Form und Preiswürdigkeit zu 295.- 385.- 490.- 552.- bis 1200.- Mk.
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37
Bernburger Str. 25

Ihr Heim verschönert sich durch elegante
Couch, Polstersessel, Auszugtische, Rauchtische, Polsterstühle
Auswahl groß. Niedrige Preise
Möbel-Myzyk
Eigene Tischlerei
Böllberger Weg 4 u. 12
Teilzahlung / Darlehnsscheine
Lieferung frei durch Auto

Rassetauben kauft, tauscht, verkauft * Mansfelderstr. 59.

Junge Truthühner zum Brüten verkauft Rittergut Wörmlitz.

Fingerzahme Wellensittiche die leicht sprechen lernen. **Kanarienweibchen u. -Hähne zur Zucht** geeignet. **Spezialkäfige** für **Wellensittiche** und **Kanarienvögel.**
Ia gereinigtes Futter für sämtliche Vogelarten. Leckerbisse für Wellensittiche. Täglich lebendes **Fischfutter.**
Carl Zeidler Nachf., Inhab. H. Zehle.
Zoo-Handlung, am Leipziger Turm.

Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung

Sonnabend, 5. Febr., vorm. 11 Uhr
50 ausgesuchte, hochtragende **Färsen und Kühe** aus der Altmark, Ost- u. Westpreußen, zum Teil mit Abstammung u. best. Leistungsnachweisen.
Halle (S.) jetzt Magdeburger Str. 39 (früher Nagelsches Gut)
Ausk. u. Kataloge kostenlos.
Rindviehzucht - Verband Sachsen-Anhalt (Landesverband), Halle (S.), Advokatenweg 5, Ruf 33605

Moderne Öfen
Meißner Kachelöfen
Demmer-
Dauerbrandherde für Kohle, Gas, Elektrisch
Mabag-Gruden
Staubfreie Ofenreinigung
Christian Glaser
Große Klausstraße 24 Ruf 26138

Fahrzeuge Verkäufe

Dreiradlieferwagen
Vertretung soll für Bezirk Halle an seriöse Firma vergeb. werd. Gutes Verkaufs-Programm, daher beste Verdienste. Angebote erbeten unter LG. 6090 an Ala, Leipzig C 1. (hs

ARDIE MOTORRÄDER
Ardie-Motorfahrrad
125 ccm,
das stärkste seiner Klasse
nur RM. 265.—
evtl. Teilzahl.
Anz. Mk. 65.— u. 11 Raten je 20.—
Werner Rensch
Adolf-Hitler-Ring 4

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8ᴵ

DKW
Tauscher
Personenwagen
Motorräder
Lieferwagen
Halle, Hindenburgstr. 6
Telefon 29267

Ausbildung als Autoführer
Fahrschule O. Stranz
Richard-Wagner-Straße 53 Telef. 28677.

3½ to. Benzin-Pritschenlastwagen (Benz) zu verkaufen Ruf 277 46.

4/16 Opel, 5fach gut bereift, offen, 250 M. zu verk. Otto Kunze, Merseburgerst. 158

BMW-Lim., 0,8 Ltr., Indian, 600 ccm, beide Fahrz. gut erh., verkauft b. (a Molkerei Diesel, Mansfeld-Stadt.

8/15 DKW, 600 ccm, in jeder Beziehg. tadellos (Steuer 6,90 M.), verk. 250 M. Angeb. L. 286 HN-Leipzigerstr. (†

1,2 Ltr. Opel-Limousine preiswert zu verk. Angeb. u. K. 2650 HN-Ulrichstr. *

Olympia, 17 000 km gelauf., aus Privathd. zu verkaufen. Besicht. Sonnt. 10—11 U. Strauß, Bernhardystr. 13.

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerst. 5

Motorrad zu verkauf. Speet in Burgstaden bei Merseburg.

Adler-Trumpf Junior, gut erhalt., preiswert zu verkauf. Angeb. u. O. 2374 HN-Ulrichstr. *

4/16 Opel, offen, 4/20 Opel-**Limousine,** runde Form, beide gut bereift, **Anhänger,** neu u. gebr., verk. Karosseriebau Muras, Merseburgerst. 158

200er DKW zu verkaufen, Angebote L. 313 HN-Leipzigerstr. †

Motorrad NSU 200, t. gut. Zustand, billig zu verk. Zwintschöna, Feldstraße 7. (

Steuerfrei Opel P 4 Cabrio, 1,2 Ltr. Opel-Lim., 1,3 " " Lim., 2 " " Cabr., DKW-Meisterkl., 8/40 Steyr-Cabr., 1,3 Ltr. Merc.-Heck, 2 Ltr. Merc.-Cabr., 2,3 " Cabr., Ford-V 8-Cabr. G. Möritz, Automobile, Halle a. S., Merseburgerstr. 14

8/20 BMW-Limousine, gut erhalt., sofort zu verkaufen. Besichtig. Sonntags H. Albrecht, Kemberg, Mühlstraße 18, Tel. 347.

Auto-Ersatzteile Autoschlachthof Löffler, Kl. Brauhausstr. 10 Ruf 337 45.

Steuerfrei
Zündapp 200, 36er
BMW 200, 35er
DKW 200, 35er
NSU 200, 35er
Ardie 200, 33er
Phönix 200, 34er
DKW 350, 35er
DKW 500, 35er
Steuerpflichtig größte Auswahl. Bequeme Ratenz. Lichtmaschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrgestelle, Motore, Getriebe, Ersatzteile. **Motorradreif.** verschied. Größen. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Ruf 313 03. (b

16—18 PS. Benz-Zugmaschine verkauft billig Tholuckstr. 2, I. r.

Mercedes, 1,7 Ltr., „170 V", Adler-Trumpf, 1,7 Ltr., Cabr., Adl.-Jun., 1 Ltr., Limousine, in erstkl. Zustand, evtl. Teilzahlung. Rensch, Tel. 26783 Ad.-Hitlerring 4.

350 ccm Ilo-Motor, 2 Ersatzräder 27×3,85, Ia, ber. Collenbeyerweg 20

4/20 Opel, gut im Lack erhalten, bill. zu verk. Gr. Schloßgasse 5, pt. r. *

8/38 Merced., in gut. Zustande, preiswert zu verk. Stranz, R.-Wagnerstr. 53.

BMW R 17, tadellos erhalten, Mk. 1050,— Flakowski, Ad.-Hitlerring 4.

Auto-anhänger, 2½ To., zu verk. Schoene, Lindenstr. 49.

DKW, 200 ccm, fast neu, 37er Modell, verk. Adolfstr. 7, Wkst.

DKW Reichsklasse verk. Dressel, Landsbergerstr. 63

6/30 Wander. zum Verschrotten, zweirädrig. Autoanhänger zu verk. Dsmünde, Sorgenfrei.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Opel, DKW, BMW kauft gegen Kasse. Großkorbetha, Weißenfelserstr. 17

Gegen Kasse suche guterh. Personenwagen zu kaufen. Angeb. L. 326 HN-Leipzigerstraße. (†

200—250er steuerfreies, gebr. Motorrad zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis oder täglich von 16—20 Uhr (a Ziegelrode bei Mansfeld. Hindenburgstr. 18

Ankauf defekt. Autos Autoschlachthof Löffler, Kl. Brauhausstr. 10 Ruf 337 45.

Automobile und Motorräder gegen Kasse od. in Kommission sucht Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Ruf 313 03. (b

45—80 PS
Sechszylinder
BMW-Rensch
Adolf-Hitler-Ring 4
BMW-Vertrags-Werkstatt — Ruf 26783

Verkäufe

Aquarien, 3 Stck., 20—45 cm groß, auf Heiztischgestell, Elektr. u. Petrol.-Heizg., bepflanzt, 20 Danio rerio, Zubehör, billig Wilhelmstr. 29, p.

Ultra-Sonne Mk. 68,—, auch Teilzahlg. Naum, Lutherstraße 78, Tel. 356 72.

Moderner Kleiderschrk. 38,—, kl. Staubsauger, fast neu, 40,— Studenroth, Georgstr. 15.

Wegzugsh. Schlafzimmer hell lackiert, mit neuen Ausl. verk. Angebote L. 335 HN-Leipzigerstr. †

Auszugtische, Polsterstühle, Eiche, Mk. 8,75, Schreibsessel, Küchenstühle usw. billigst. Wenzel, Steinweg 53.

Stub.-, Kind.-, Sportwagen verkauft Strödke, Fleischerstr. 34. *

Kinderwagen gut erh., verkauft Harnisch, Kronprinzenstr. 37, II. zw. 13 u. 15 Uhr.

Gebr., billig! Schreibmaschine Adler nur 58,— Regina nur 95,— Conti nur 95,— Elektrola-Koffer-Appar. nur 49,— Herrenrad 23,— Damenrad 28,— 6-Sch.-Zigaretten-Automat 160,— Fahrrad-Stein, Leipzigerstr. 93, neben Café Zorn.

Schreibtisch, Bücherschrank, Klubsessel, großer Spiegel, Skunks zu verkaufen. Angebote N. 2673 HN-Ulrichstr. (b

Fortzugsh. dkl. eich. Speisezimmer, hellеich. Schlafzimmer, kompl., außerdem Leder-Klubsofa, Couch preiswert. Angebote L. 338 HN-Leipzigerstr. †

Schränke 180 breit 120,— 160 breit 110,— 2 Nachtschränke billigst zu verkauf. Massak, Augustastr. 4.

Dezimal-Waage (ohne Gewichte) verkauft preisw. Willi Marr, Friseurgeschäft, Hindenburgstr. 65

Unsere Parole heißt:
BILLIG SEIN
im
WINTER SCHLUSS VERKAUF
vom 31. Jan. - 12. Febr.
HOLLENKAMP
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19-20
HN-ATELIER

Stubenwagen, Kinderstuhl, seid. Damenmaske preiswert verkfl. Hafenstr. 42, III.

Klavier zu verkaufen. Angeb. M. 2672 HN-Ulrichstraße. (b

Siemens-Schatulle, 3 Röhren, 2-Krs., neuw., nur 140,—. Kirchnerstr. 9, Ld.

Saba, 2-Krs., nur 95,— Kirchnerstraße 9, Laden. †

Billig gebr. Möbel Kleiderschrank m. Wäschefach 58,— Metallbetten 18,— Tisch, Stühle 2,— Sess., Chaif. 22,— Dipl.-Schreibtisch, Bücherschrk. 58,— Herrenzim. 285,— Speisezimmer, 2 m lang 355,— Fa. Rusche, Gr. Klausstr. **7.**

Kinderbett, fast neu, verkauft Kraft, Zietenstr. 3

Kaufgesuche

Elektromot. f. Pawlick, Leipzig N 45.

Elektro-Motore Maschinen aller Art kauft (l Jubisch, Leipzig, Bergstraße 21. Tel. 616 27.

Speisezim. Büfett auch einz. Stücke, sucht zu kaufen Fa. Rusche, Gr. Klausstr. **7.**

Jackett-Anzug, schwarz, einfarb., Größe ca. 1,78, schlank, kauft. Angebote V. 2679 HN-Ulrichstr. (b

Suche gebr. Ladenkasse, Tafelwaage, Dezimalwaage, Schraubstock, Hallin, Steg 15.

Elektr. Herd zu kaufen od. geg. Möbel zu tauschen gesucht. Angebote M. 2532 HN-Ulrichstraße. *

Sollux-Lampe (Gleichstrom) Atmungsstuhl Roßman, gut erhalten, kauft und bittet um Angeb. unt. F. 2646 HN-Ulrichstraße. *

Herrenzimm., gebr., Schrank ca. 2,20, zu kauf. ges. Angebote B. 2682 HN-Ulrichstr. (b

Zweirädriger Handwagen, gebr., sofort zu kaufen gesucht. (b Angeb. u. T. 8077 HN-Ulrichstr. (b

Bettstelle mit Matratze zu kauf. gesucht. Angeb. u. S. 30 vermittelt Buchhdlg. Kopp, Ammendorf.

Schreibtisch mit Sessel, schwarz Eiche, gut erhalten, größer. Teppich kauft. Preisang. L. 314 HN-Leipzigerstr. †

Stehpult, gebr., für Bürozwecke zu kaufen ges. Kirchgeorg, Gutenbergstr. 15.

Gebr. Platten-Foto 6×9 oder 9×12, Objekt. 4,5, äußer. Ausf. nicht wicht., gesucht. Angebote E. 2605 HN-Ulrichstraße. *

Maschendraht u. Tür, gebraucht, sucht Meinhardt, Friedrichstr. 7, II.

Schifferklavier, gebraucht, Konfirmanden-Anzug zu kaufen gesucht. Angebote V. 2739 HN-Ulrichstr. *

Futterkartoffeln kauft Göttsching, Oppin.

Messing-Bettstelle kantig, 1,10×2,10, aus Privathand * zu kaufen gesucht. Angebote D. 2744 HN-Ulrichstr.

Messingmörser zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. 2792 HN-Ulrichstr. *

Schwarzer Jackett-Anzug, mittl. Figur, zu kaufen gesucht. (b Angebote E. 2745 HN-Ulrichstr.

Tiermarkt

Angora-Kater, weiß, prima Abstammung, deckt Edelkatzen, Hafenstr. 39.

Kanarienhähne, gut singende und zur Zucht, billig zu verkaufen * Körnerstr. 11.

Mittelschwere Ermländer Stute zu verkaufen Sennewitz Nr. 6.

Mittelschwer. Arbeitspferd, zugfestes Maultier verkäuflich Königstr. 62, Hof.

Drahthaarfox, Rüde, edles Tier, zwei Jahre, umständehalber zu verkauf. Köhler, Schillerstraße 59.

Inventur im Haushalt!

Wie der Kaufmann Inventur macht, um seine Läger zu räumen, sollte sich auch die Hausfrau von Zeit zu Zeit nach überflüssigen Gegenständen umsehen und alles, was nicht mehr gebraucht wird, zu Geld machen. Es ist nicht alles wertlos, was hindernd im Wege steht oder nutzlos die Bodenkammer füllt. Mancher möchte gern seine Wohnungseinrichtung ergänzen und für das gebrauchte Sofa, für einen guterhaltenen Tisch oder andere im Haushalt überflüssige Gegenstände gutes Geld zahlen. Mit dem Erlös kann man sich Notwendiges anschaffen, während doch die überflüssigen Dinge nur totes Kapital sind. Den Verkauf von solchen Gegenständen zeigt man durch eine HN-Kleinanzeige an. Dieser Weg kann rasch zum Ziele führen. Und wenn Sie selbst einen Gegenstand kaufen möchten, dann machen Sie bitte einen Bummel durch den vielfältigen HN-Kleinanzeigenteil. Hier findet jeder, was er sucht. Oder noch besser: Geben Sie selbst eine Kleinanzeige auf! Und schnell können Sie den gewünschten Gegenstand erhalten.

Die Kosten der Insertion sind gering:
Das Textwort kostet 10 Rpf.,
das fettgedruckte Ueberschriftswort 20 Rpf.

Wie stark der HN-Kleinanzeigenteil von der gesamten Bevölkerung in Anspruch genommen wird, zeigt folgendes Beispiel: Im Jahre 1937 konnten die „Hallischen Nachrichten" unter den Rubriken „Verkäufe" und „Kaufgesuche"

13692

Anzeigen veröffentlichen.

HN
Kleinanzeigen helfen in allen Lebenslagen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0012

Kleine Freuden in einer großen Stadt

Afrikanisches aus der Dorotheenstraße — Im Zeichen von „Broadway-Melodie" Freilichtkino am Kurfürstendamm

Berlin, 29. Januar.

Wiedersehen mit Jonny

Es gibt Sportbars in Berlin und Filmcafés, Artistenlokale, Börsenrestaurants und kleine Restaurants, deren Kundschaft fast nur aus Zeitungsjähren oder aus Juristen oder aus Fernlastwagenfahrern besteht. Etwas vom angelsächsischen Klubgedanken hat sich da überall unversehens oder planvoll vermirklicht: auch ohne Verabredung ist man sicher, in „seinem" Lokal zu gewisser Stunde Leute von seiner Gesinnung, seinen Interessen oder seinem Beruf zu treffen. Und der Wirt, der sich von vornherein bewußt auf einen so bestimmt umgrenzten Gästekreis einstellt, fährt keineswegs schlecht dabei. Sobald sich die Eigenart seines Lokals herumgesprochen hat, finden sich zu den Leuten vom Bau rasch genug auch die interessierten Zuschauer ein und füllen etwa noch leergebliebene Plätze.

Seit kurzem hat Berlin nun auch sein Kolonialrestaurant, wenn man so sagen will. Es liegt in der Dorotheenstraße, gleichweit von der feierlichen Pracht der „Linden" und dem geschäftigen Trubel der Friedrichstraße entfernt. Der Wirt ist selber alter „Afrikaner", hat unter Major v. Glasenap gegen die aufständischen Schwarzen gefochten und seine Kriegstagebücher von damals in einem bekannten Verlag unter dem Titel „In Südwestafrika gegen die Hereros" herausgeben lassen. Wer sich für das Buch interessiert, dem holt es der Oberkellner gern aus einem Schieffach des Büfetts hervor. Man blättert und sieht sich die Bilder an: Hererofrauen mit ihrem hasenohrenartigen Kopfschmuck, kleine Neger bei Kriegsübungen, Häuptlinge und schwarze Spione, Schutztruppen zu Pferde, in Auswanderung begriffene Deutsche und Burenfamilien, das Kanonenboot „Habicht" und hier und da das frische Gesicht eines jungen Obermatrosen.

„Das ist der Wirt", flüstert der Ober plötzlich, und man weiß nicht: meint er den Matrosen, oder meint er den älteren Herrn, der eben hereingekommen ist und von Tisch zu Tisch gebend die Gäste begrüßt? Nun, gleichviel: der ältere Herr war einst jener Marinesoldat, und als er näherkommt, erkennt man auch das junge Gesicht in dem reifen, aber noch immer hellen, vergnügten. Nur der Gang des Mannes ist ein wenig schleppend. Ein Schuß aus dem Hererouaufstand? Der Wirt schüttelt den Kopf. Er ist später, im Weltkrieg, Beobachtungsflieger gewesen und hat sich bei einem Absturz aus tausend Meter Höhe einen beachtlichen Prozentsatz seiner Knochen gebrochen. Geblieben aber ist nur der kleine Schönheitsfehler. Ein Mensch hält mehr aus, als er denkt.

Ein Stück Afrika hat der ehemalige Kolonialkrieger natürlich auch in seinem jetzigen Wirkungskreis aufleben lassen: an den Wänden ringsum hängen große Gemälde von Swakopmund und Togo, vom Kamerunberg und Deutsch-Ost. Und das tiefe Blau des Himmels leuchtet aus den Bildern wie die heiße Sonne des fernen Erdteils auf die blankgescheuerten Berliner Bistitische herab. Die an den Tischen sitzen, kennen einander. Nur ein junges Artistenpaar aus dem nahen „Wintergarten" wirkt fremd und mit eigenen Sorgen beschäftigt.

Ueber der Tür zur Straße aber hockt ein ausgestopftes Aeffchen. „Jonny vom Samithsee" steht darunter zu lesen. „Samithsee?" denkt der noch ganz von Afrika umfangene Gast und grübelt. Wo mag dieser See nur liegen? Das Land da unten ist doch sonst so wasserarm! Im Innern vielleicht, von sogar die Bistenschaffer noch nicht so ganz genau Bescheid wissen? Jemand fragt endlich den Wirt. Aber da schmunzelt plötzlich die halbe Umgegend. Der Samithsee nämlich, so exotisch sein Name klingt, liegt halbwegs zwischen Eberswalde und Berlin. Und Jonny, das melancholische Aeffchen, ist niemand anders als die ausgerissene Meerkatze, die im letzten Herbst unter dem Pseudonym „Anjuft" den Berlinern der nordöstlichen Vororte soviel Vergnügen machte. Bis sie sich auf ihren Streifzügen erkältete und an Lungenentzündung einging. Der Wirt aber, der im Sommer am Samithsee wohnt, war ihr Eigentümer. So schließt sich der Ring. Und aus tropischen Rätseln blühte unerwartet die bodenständige Berliner Anekdote.

„Lerne steppen!"

„Lerne steppen!" mahnt seit einigen Tagen eine Tanzschulreklame in einem großen Lichtspieltheater Berlins. Es lag nahe, gerade bei den Kinobesuchern mit der Werbung für den Steptanz einzusetzen. Hatten nicht „Broadway-Melodie" und „Zum Tanzen geboren" da schon die beste Vorarbeit getan? Wußte man nicht seit dem Erscheinen der schönen Eleanor Powell und der Clownerien Buddy Ebsons erst richtig, was für eine graziöse Angelegenheit dieser Tanz sein kann? Nun zog da eine Tanzschule praktisch die Konsequenzen. Und die Berliner sollten nicht mitmachen?

Warum der Trainingssaal abseits von der am Kurfürstendamm gelegenen Schule, in dem ebenerdigen Klubgebäude eines Tennisplatzes gewählt wurde, versteht man schnell. Einem ohrenbetäubenden Knattern nach geht man durch leere Gesellschaftsräume, an verödeten Pingpongtischen vorbei, und erwartet, hinten mindestens eins komplette Kompanie von Tänzern zu finden. Aber nur ein einsames Mädchen vollführte den Höllenlärm. Tief übers Parkett gebückt, wie ein Radfahrer auf einem imaginären Rad, macht das hübsche blonde Ding in aluminiumbeschlagenen Tanzschuhen seine Uebungen.

Allmählich kommen auch die andern Schüler aus den Garderoben, die jungen Männer in Hose und Sporthemd, die Mädchen in kurzhössigen Strandanzügen mit nackten Beinen. Nur eine Mollige konnte sich nicht von ihrem Wollsweater und ihren langen Strümpfen trennen. Beim ersten Hopser verliert sie denn auch schon den Gürtel, eine Haarnadel, zwei Knöpfe und ihre Fassung. Die übrigen üben mit einer fanatischen Inbrunst. Keiner blickt auf den andern. Jeder ist von Ehrgeiz geschüttelt. Der Boden zittert wie vom Stampfen einer Büffelherde, und der ungeheiste Saal wird warm.

Dann erscheint der Tanzlehrer, ein junger fröhlicher Mensch. Er hat das Steppen von einem amerikanischen Kollegen gelernt und findet, daß es gut fürs Gemüt, wirksam gegen Fußkrankheiten und ein Universalmittel für Fettleibige, innerlich Gehemmte und am Glück des Lebens Zweifelnde sei. Die erste Hälfte seiner Theorie beweist er sofort, indem er mit verstauchten Knöchel trotzdem lustig zu tanzen beginnt. Die Schüler stellen sich in Reih und Glied. Die Stunde beginnt. Und der Laie erfährt staunend, daß es auch beim Step eine Menge verschiedener Touren und Figuren gibt, und daß sieben davon zusammen nicht länger als anderthalb Minuten dauern dürfen. Die vom Anfängerkursus brauchen diese Zeit allerdings reichlich für einen einzigen Schritt.

Wozu lernen diese Leute eigentlich steppen? Nur zum Spaß, sagt der Lehrer, und zuerst haben sie auch allerhand Energie. Erst bei der fünften, sechsten Stunde fallen manche ab. Und wie sie zu Hause üben? In Hausschuhen auf dem Teppich, erklärt die Dicke, und außerdem wohne sie über einem Friseurladen, da störe sie abends sowieso keinen.

Schließlich sind alle erschöpft und machen eine Pause.

„Ja, ja, es ist nicht leicht!" meint mitfühlend die Garderobenfrau und beißt mit Appetit in ihre Wurststulle.

Sensation im Westen

An einer Ecke des Kurfürstendamms sieht man vor einem neuen Schaufenster zu jeder Stunde des Nachmittags etwa dreißig Leute stehn und die Hälse recken. Selbstvergessen, des Regens und der Kälte nicht achtend, harren sie viertelstundenlang aus und schauen. Warum? An der dunkel verkleideten Scheibe werden Zeichentrickfilme gezeigt. Eine unsichtbare Hand läßt Bilder und Texte entstehn, welche die Vorzüglichkeit eines gewissen Mundwassers beweisen sollen. Zum Beispiel schwimmt da ein Mann im Ozean, während rings um ihn auf allen Wellenkämmen die Haifische ihre bösen Augen rollen und scharfe Zähnesletschen. „Um Himmels willen, Mann, warum schwimmen Sie hier in dem gefährlichen Wasser herum?" fragt eine Textzeile. „Mundwasser X. ist über Bord gegangen!" antwortet der kühne Schwimmer. „Warum schicken Sie dann nicht einen Taucher in die Tiefe?" fragt eine neue Zeile. Und der Endeffekt ist, daß wirklich ein Taucher in voller Rüstung auf den Meeresboden hinabgelassen wird, um jenes unübertreffliche Mundwasser zu retten. Auch eine Raketenfahrt zum Mond und andere Abenteuer dienen auf ähnliche Weise derselben Werbung.

Viel erstaunlicher aber als diese Reklame selbst ist ihre Wirkung auf das Publikum des Kurfürstendamms. Nicht nur Kinder oder junge Leute, auch elegante Globetrotter, Damen, die sonst den müden, kühlen Blick der Weltverachtung zur Schau tragen, alte Herren im Pelz, Männer in Uniform und die emsig-eiligen Hausfrauen stehn still vor dem Schaufenster, und ihre Augen sind groß und ernsthaft gespannt auf das Wunder gerichtet. Im nächsten Kinopalast könnten diese Leute genau dasselbe ganz nebenbei und bestimmt viel bequemer erleben. Vielleicht würden sie es dort als überflüssig empfinden — hier, den Unbilden der Witterung preisgegeben, staunen sie es an wie eine Himmelserscheinung. Da das Entstehen der Texte und Bilder im Zeitlupentempo vor sich geht, bilden sich Wettgemeinschaften: man rät, welches Wort nun kommen wird, man streitet über den Ausgang der kleinen Geschichte, man pricht laut mit, man jubelt, wenn man richtig getippt hat, ist wütend, wenn der andere gewann. Kleine Jungens boxen um den besten Platz, Mütter halten ihre Kinder hoch, bis ihre Arme erlahmen, Straßenhändler vergessen das Weitergehn.

Woher dieser Erfolg? Nur weil die Vorstellung gratis oder weil der Schauplatz einmal anders ist? Oder ist es einfach das Wiedererwachen jener kindlichen Liebe zu den Dingen am Wege, die einst den Nachhauseweg von der Schule zu einer stundenlangen Entdeckungsreise werden ließ?

Wenn man durch die Tür in den Laden hineinschaut, steht man hinter einem gläsernen Tisch, von spiegelnden Regalen umgeben, ein schönes Fräulein sitzen. Es hat die wohlgeformten Beine übereinandergeschlagen und liest aufmerksam in einem Buch. Den ganzen Tag. Der Laden blitzt vor Neuheit und unanfaßbarem Geschmack. Auch er ist Reklame. Und das Fräulein mit ihm.

Dr. G. Stolte-Adelt.

Jagd auf einen Geist

Die Schreckensnächte des Irbin St. Pierre — Eine sensationelle Gerichtsverhandlung

Port of Spain (Trinidad).

Nicht zum erstenmal muß sich die Gerichtsbehörde von Port of Spain mit einer Geisterklärte befassen, denn die Neger von Trinidad glauben an Gespenster. Aber zum erstenmal wurde ein Obeah, ein Zauberer, ein Beschwörer, wegen Mordes verurteilt, weil er mit dem Silberdolch nach dem Gespenst stach.

Der Neger Irbin St. Pierre lag mit klopfendem Herzen in seiner kleinen Schlafkammer in dem niedrigen Haus draußen in der Vorstadt St. James. Nun rief er seine Frau zu: „Hörst du — das Geräusch — der Geist ist wieder da!"

Und dann horchten beide, wie irgend jemand mit leichten, schlürfenden Schritten durch das Haus ging, die Treppen hinaufstieg, die Türen öffnete und wieder schloß. Draußen schlug die Uhr auf dem Kirchturm die mitternächtliche Stunde. Es konnte nur ein Geist sein — nach der Vorstellung des Irbin St. Pierre. Denn außer ihm, seiner Frau und seiner kleinen Tochter, die unten im Hause schlief, war niemand da, der in dunkler Nacht hätte umgehen können. Der uralte Aberglaube, der Glaube an Voodoo, an die Blutmagie des fernen Afrikas, stieg in St. Pierres Gemüt hoch. Bis zum Morgengrauen lag er bebend vor Angst in seinem Bett. Das Gespenst war offenbar längst verschwunden.

Viele Wochen war dieses Gespenst nun umgegangen. Der Neger war am Ende seiner Kraft. Endlich entschloß er sich, zusammen mit seiner Frau einen Zauberer, einen Obeah, aufzusuchen. Ein solcher Obeah hatte nach seiner Ansicht Macht über die Geister. Er konnte ein Gespenst vertreiben. Was bedeuteten schon jene fünf Golddollars gegenüber der Nachtruhe!

In der nächsten Neumondnacht erschien der Obeah spät abends im Hause des St. Pierre. Er brachte eine große Flasche Rum, einen Menschenschädel, ein schwarzes Gewand, eine Beschwörungsformel mit Blut auf grünes Papier geschrieben mit und breitete alles sorgfältig auf dem großen Küchentisch aus. Denn in dieser Küche ging der Geist am häufigsten um, — wie St. Pierre dem Obeah berichtete. Und dann zog sich das Ehepaar in sein Schlafgemach zurück, während der Obeah seine alten Negerformeln vor sich hinsprach und den Silberdolch aus der Scheide zog. Denn nur ein Silberdolch kann einen Geist töten, — so sagt die alte Negerformel.

Er brannte drei Kerzen an und stellte in die vier Ecken des Raumes kleine Räucherkelen. In die Mitte des Zimmers auf den Tisch neben den Totenschädel aber setzte er einen großen Topf mit Rum, — denn Rum soll alle Geister anziehen.

Und dann kauerte er sich in eine Ecke und wartete und wartete. Es wurde spät. Ihn fröstelte. Allmählich überwältigte ihn die Müdigkeit; seine Augen fielen zu. Er schlief, bis er auf einmal eine Tür gehen hörte. Er schreckte empor. Im Halbdunkel der schwelenden Kerzen sah er eine weiße Gestalt auftauchen, die mit geschlossenen Augen langsam durch das Zimmer schritt.

Die Gestalt ging auf den Tisch zu, griff nach dem Totenkopf und nach der Rumschale und stellte alles auf die Seite, als handle es sich um die selbstverständlichsten Dinge der Welt. Und dann ging die Gestalt zum Ofen und rüttelte an den Eisen, nahm ein paar Töpfe von dem Küchenbord und setzte sie auf den Tisch.

Dem Obeah lief der Angstschweiß von der Stirn. Er war schon lange Zauberer und Geisterbeschwörer. Aber er hatte noch nie so nahe einen Geist vor sich gefunden. Und jetzt wandte sich die weiße Gestalt wieder der Tür zu, durch die sie gekommen war. Der Obeah nahm seinen ganzen Mut zusammen. Der Geist sollte ihm nicht entwischen. Er flüsterte ein altes Negergebet, zückte seinen Silberdolch und — mit einem Schrei brach die weiße Gestalt zusammen. Der Silberdolch war ihr zwischen den Schulterblättern hindurch ins Herz gedrungen.

Am nächsten Tage wurde der Obeah wegen Mordes an der Tochter des Irbin St. Pierre verhaftet. Die Untersuchung hatte ergeben, daß das Mädchen durch die Arbeiten in der Schule und durch Ueberlastung im Hause so stark überspannt war, daß es zum Schluß an Schlafwandel litt und im Schlaf noch jene Arbeiten ausführte, die es vor Müdigkeit am Abend nicht mehr vollenden konnte. Dieses unglückliche Mädchen war der Geist gewesen. Es starb durch den silbernen Dolch.

Zwei Anekdoten

Der sparsame Friedrich Wilhelm I.

König Friedrich Wilhelm I. saß eines Abends beim Schein von zwei Talglichtern in seinem Arbeitszimmer, als der Koch eintrat, um dem König den Küchenzettel für den nächsten Tag, der gerade ein Festtag war, vorzutragen. Eben hatte der König die Lichter ausblasen und sich in sein Schlafzimmer begeben wollen. „Mache er's kurz", drängte also der Monarch. Allein der Koch hatte vieles auf dem Herzen und setzte breitspurig die Speisenfolge, der der Gäste wegen eine Anzahl französische Gerichte enthielt, auseinander. Das brachte den König vollends in Harnisch. „Hinaus", schrie er, „Er läßt mich hier noch für zwei Groschen Licht verbrennen, und alles, was Er mir da auf Französisch auftischen will, ist keinen Dreier wert!"

Doppelsinnig

Mit einer neuen Kurmethode trat während der letzten Regierungsjahre Friedrichs des Großen ein Schweizer Heilkünstler namens Thibaud in Berlin auf. Er verordnete seinen Patienten den Genuß der verschiedensten Kräuter im frischen Zustande. Die „Salatkur", welche jeden Fleischgenuß verwirft, hatte schon damals sehr gute Resultate zu verzeichnen. Hierdurch, und durch hohe Empfehlungen ermutigt, sandte Thibaud an Friedrich den Großen eine eingehende Darlegung seiner Salatkur und stellte dem damals schon kränkelnden Monarchen seine Dienste zur Verfügung. Allein Friedrich der Große wollte hiervon nichts wissen und gab dem Briefschreiber den Bescheid: „Ich danke für seine Kur — ich mag noch nicht ins Gras beißen!"

Das NSV.-Bild der Woche

Dem Schwesternberuf gilt in diesen Wochen und Monaten, in denen die Frage der Berufswahl an viele jungen Mädel herantritt, das besondere Interesse der Oeffentlichkeit. Man kann sich wohl auch kaum einen idealeren, fraulicheren Beruf vorstellen, als den der Schwester. In zweijähriger Lernzeit wird das junge Mädel, das sich vorher die notwendigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse angeeignet hat, in den Schwesternschulen als Lernschwester fachlich und weltanschaulich ausgebildet. Unser Bild zeigt eine Schwesternschülerin in der Wochenstation des Weißenfelser Krankenhauses.

Aufnahme: NSV.-Bildstelle, Gau Halle-Merseburg

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Vom 31.1. — 12.2.1938

Wenn die Freuden des Wintersports ihren Höhepunkt erreichen, ist auch die Saison der Winterkleidung zu Ende. Dann heißt es, die Läger schnell räumen, und die

Zeit des billigen Einkaufs ist da!

Der besondere Vorteil aber liegt darin, daß Sie die gute moderne Herren- und Knabenkleidung zu einem billigeren Preise erhalten.

Das soll Ihr Gewinn sein!

Ich bitte vor allem meine Stammkunden diese Vorteile in den ersten Tagen wahrzunehmen.

Beachten Sie meine Schaufenster

Die gute Assmann-Kleidung diesmal ganz besonders billig!

Seit 1848

G. ASSMANN

Das Haus der Herrenmoden

Halle-Saale

Stammhaus

Große Ulrichstr. 49

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0013

Winterkur - Wintersport

Im berühmten Hochgebirgswinkel

Bad Reichenhall und Berchtesgaden — europäische Wintermittelpunkte

Mit behaglichem Gebrumm zieht die schwere elektrische Zugmaschine den Zug aus der Halle des verkehrserfüllten Hauptbahnhofes München und gewinnt rasch hohe Fahrt: Richtung Gebirge. Auf der neuen Autobahn schlagen die rassigen Autobahnbusse die gleiche Richtung ein und bieten, wie der Zug, an einem bestimmten Punkt die erste überraschende und überwältigende Sicht auf die vielgezackte, wunderlich verschnörkelte Linie der Alpenkette.

Nun sind wir bereits im Bann des Hochgebirges. Die anscheinend flüchtig gekritzelte Himmelslinie verheißt Abenteuer um Abenteuer. Und als der Zugteil, der nach Berchtesgaden bestimmt ist, von Freilassing aus, mit entschiedener Schwenkung in die Berge vordringt, an denen er bisher über Rosenheim und Traunstein, im letzten Teil entlang dem Chiemsee, nur vorüberfuhr, ist die Erfüllung nahe. Die Berge wachsen wie Riesengestalten auf und greifen 2000 Meter hoch in den südlich blauen Winterhimmel.

Bad Reichenhall liegt zwar nur 470 Meter hoch, während die Höhenmarke Münchens 528 Meter anzeigt. Indessen finden wir das berühmte Heilbad tiefwinterlich, prunkend im vollsten Schmuck seiner Winterschönheit. Der Kurbetrieb schläft auch im Winter nicht (Asthma, Katarrhe, Herz- und Frauenleiden), doch der Wintersport, der seine Betätigungsfelder z.T. nach dem anschließenden Bayrisch-Gmain hinaufgelegt hat, beherrscht zeitweilig das Bild. Skigefilde bergen all die Flanken der mächtigen Hochgebirgsberge. Und wer das große Erlebnis sucht, der findet es bei der Auffahrt mit der Predigtstuhlbahn, einer der kessen fünf Seilschwebebahnen des deutschen Hochgebirgsbereiches. Die Bahn befördert uns mitten in den Glanz der Höhensonne und zum tiefsten, in makelfreiem Weiß liegenden Hochgebirgsschnee, innerhalb neun Minuten, mit luftiger Schwebekabine, in 1600 Meter Meereshöhe, also über 1100 Meter höher als Bad Reichenhall. Und von da oben wird dem Auge ein Rundblick von Großartigkeit und Weite vermittelt, wie ihn wenig Punkte in der Reisewelt zu bieten haben.

Die gleiche Großzügigkeit, die Bad Reichenhall, das Weltbad im deutschen Hochgebirge, unverkennbar auch im Winter zeigt, hat Berchtesgaden. Wir erreichen den berühmten Wintersportplatz und Kurort mit der elektrisch betriebenen Reichsbahn bei reizvoller Gebirgsfahrt. Wer häufiger in diesem einzigartigen Gebirgswinkel der deutschen Ostalpen weilte, wird jedesmal tief ergriffen sein vom Prunk der Landschaft, der sich von dem auf einer Aussichtstribüne anscheinend errichteten Gebirgsort bietet und der daher mit gutem Recht (im Sommer wie im Winter) als einer der Mittelpunkte im europäischen Reiseverkehr gilt.

Die locker aufgestellten Hausgruppen, mit den feingeformten Zwiebeltürmen der Stiftskirche als Mittelpunkt, schwingen sich an jähem Hang empor. Von dieser großzügig erstellten Mansarde der deutschen Ostalpen empfängliche Menschen auf eines der festlichsten Hochgebirgsbilder Ausschau halten zu lassen, ist höchst verdienstlich. Die Watzmanngruppe steht beherrschend vor dem Blick, die stolzesten Berge des Berchtesgadener Landes neben Hohem Göll, Untersberg, Hochkalter. Watzmann und Watzfrau scheinen lang schon beisammenzustehen, denn die innige Vereinigung ist längst gelöst; sie rücken im Laufe der Zeit einiges von einander ab. Charaktervoll sind ihre Züge, sprechen von Leid und Trotz, vom Aufbäumen und zerknirschtem Ducken, von Stolz, viel Stolz — wie eben deutsche Grenzberge, und nicht nur deutsche, sind.

Breitwuchtige Häuser stehen am Weg unseres Kurschlenderns in der lebenerfüllten Marktgemeinde, die dem südöstlichen Reichszipfel den Namen gab. Im alten deutschen Reich war das Berchtesgadener Land durch Jahrhunderte, bis 1805, ein selbständiges geistliches Fürstentum. Spuren davon sind noch heute in Berchtesgaden zu finden. Am Marktplatz reihen sich die stolzesten Bauten auf. Ein Tordurchlaß leitet zum Stift; über diesem ragen die Doppeltürme der Stiftskirche und grüßen in die Weite der wahrhaft großen Gebirgslandschaft. Die Frühgotik verrät, daß schon im 12. Jahrhundert in diesem gigantischen Bergkessel menschlicher Kulturwille lebendig war.

Sportgelegenheiten und Zerstreuungen sind hinlänglich zu finden, zum Lockstein hin, zum berühmt gewordenen Obersalzberg hinauf, wo das Haus des Führers steht, am Vorderbrand und näher am Ort. Schlittenfahrten ins weiße Bergland, beispielsweise zur Wildfütterung in Hintersee, ist ein Hauptausflug, der durch das langausgezogene Ramsau nach Hintersee führt. Ins Tal lugt der Hochkalter und manch anderer guter Berg. Oberhalb des kleinen, zugeforenen Sees darf man vor engem Gehege stehen und das zagende Heranschreiten stolzer Zwölf- und Vierzehnender beobachten.

Die ganz große Schau Berchtesgadens ist der Königssee; er ist auf einen Sprung mit schneidiger elektrischer Bahn zu erreichen. Sämtliche Bahnen in und um Berchtesgaden werden seit langen Jahren elektrisch betrieben; nach Salzburg und Reichenhall bis nach München. Der Königssee, schönster aller Alpenseen, streckt sich in spiegelnder Glätte, umschlossen von eisstarrenden, himmelhohen Felswänden. Am Ende des Sees, über dem pudelmützenpuppenkleinen St. Bartolomäu, lugt keck die Schönfeldspitze, aus dem nahen Lande Salzburg, vom Steinernen Meer, herüber. Er ist auch jetzt königlich, fürwahr — die Perle im kostbaren winterlichen Geschmeide, das Berchtesgaden bereithält. Karl Lütge.

Zwischen Eisgipfeln und Rosen

Rätsel des deutschen Winters / Von Konrad Haumann

Auch der deutsche Winter kennt manche rätselhafte Merkwürdigkeit. Tritt der Winter in Rheingau, Pfalz und am Kaiserstuhl sehr mild auf und blühen auf Nordseeinseln in manchem Winter die Rosen und auf Föhr der Ginster, an manchem Südhang der Berge die Bergblumen, so zeigt er anderwärts gar grimmige „Eisblumen".

Polarnacht, Polarschnee und Nordlicht

Nordische Wintermerkmale kennen die schlesischen Berge und die Alpen. Gewisse Gebirgsortschaften machen um die Wintersonnwendzeit eine Art Polarnacht durch, die ihnen das Sonnenlicht vorenthält. Die tiefstehende Sonne wird durch steile Felsgipfel oder hohe Gebirgskämme in deren Schatten die Wohnstätten liegen, ferngehalten. Polarnacht kennen Einödsbach, die südlichste deutsche Wohnstätte unter den steilen Allgäuer Hochgipfeln, Hoheslicht und Mädelegabel, das Oytal des Allgäu und die Forstbauden im Riesengebirge. — Nordlicht wurde dieser Tage auch in Deutschland und in noch anderen Ländern beobachtet. — Bei großer Kälte kann man auch bei uns eine arktische Erscheinung beobachten: Das Schneebröckeln von winzigen Kristallflocken aus blauem Himmel ist Polarschnee.

Eiskalt im Tal, sonneheiß auf den Schneegipfeln

Staunend erlebt jeder Wintergast das Klimarätsel der Gebirge am lehrreichsten bei einer Bergbahnfahrt in Oberbayern. In den strengen Frosttagen des Februar 1929 konnte man in Garmisch aus 25 Grad Kälte im Loisachtal binnen 10 Minuten in 35 Grad Wärme gelangen, wenn man mit der Bergbahn zum Kreuzeck hinaufschwebte. Da badeten die Wintergäste vor dem Kreuzeckhaus in der Sonne und liefen die Skiläufer halbnackt Schneeschuh. Einer der alltäglichen Winterwetterberichte vom Pedigtstuhl über Bad Reichenhall lautet: „Temperatur im Schatten minus 12 Grad, in der Sonne plus 21 Grad".

Seen ohne Eis

Es gibt einige Alpenseen, die auch bei strengstem Frost niezufrieren. Bei 25 Grad Kälte spielen in dem kleinen Alpenweiher Badersee bei Garmisch die Forellen, indessen rund um den Badersee alles in Schnee und Eis starrte. Ein weiterer See dieser Art ist der kleine Christlesee bei Oberstdorf im Allgäu. Die Erklärung für diese eislosen Seewunder ist, daß die Quellwasser dieser Naturphänomene das ganze Jahr über eine Quellwasserwärme von 4 bis 10 Grad Wärme aufweisen, die es nie zur Bildung einer Eisdecke kommen läßt. Zu diesen Gewässern gehören auch die Erfurter Klingen, die Heimat der berühmten Brunnenkresse für Feinschmecker.

Eiswunder in der Felsenklamm

Zu Märchenpalästen des Alpenwinters werden die triefenden Felsenklamms verzaubert. Wahre Eiswunder zeigen da besonders Partnachklamm und Breitachklamm. Der Wildbach selbst ist mitten im Wasserwirbel in Eisbann geschlagen; doch unter den bunten Eiskaskaden sieht man noch munter seine Wasser quirlen. Wo im Sommer die Wasserfälle von den steilen Felswänden stürzten, hängen jetzt Riesen-Eiszapfen von 20 Meter Länge. Eissäulen von 5 Meter Durchmesser hängen bis zum Eis des Wildbachs hinab. Ueberraschend ist der Formenreichtum der grünlichen Eisgebilde.

Verhexter Bergwald

Je höher man im Bergwald aufsteigt, um so rätselhafter wird das Bild des Waldes. Das ist kein verschneiter Wald mehr, das ist ein Maskenzug von weißen Spukgestalten und Fabelwesen, von heldischen Streitern in weißen Panzern auf bäumenden Rossen und zyklopischem Urgetier, vor dem da der Schneewanderer plötzlich erstaunt steht. Es ist als ob der Bergwald eine groteske Waldfastnacht feiert, wenn man in diesem „Meer phantastischer, weiß leuchtender Bildwerke" plötzlich auch zierliche Rokokodamen in weitgebauschten Reifröcken und schiefgerutschter Puderperücke bemerkt. Brocken, Riesengebirgskamm, Fichtelberg, Rennsteig, den Urgipfeln des Bayernwaldes, dem Feldberg des Schwarzwaldes und seinen Trabanten sind diese Winterbilder eigen.

Deutschlands Gletscher

Der Anteil Deutschlands an den 2000 Gletschern der Alpen ist mehr als gering. Wir besitzen nur drei davon: Den Blaueisgletscher am Hochkalter, den Schwarzmilzferner an der Mädelegabel (Allgäu) und den Gletscherrest des Schneeferners der Zugspitze, dessen Gletschermilch dem Schneefernerhotel im Sommer als — Aufwaschwasser dienen muß!

Deutschlands Eisthron: Die Zugspitze

Deutschlands Eisthron mit dem strengsten Winter ist die Zugspitze. 4,2 Grad Kälte ist auf ihrem Dreitausendmetergipfel das Jahresmittel. Nur 45 Tage im Jahr sind frostfrei. Schnee fällt da oben an 198 Tagen und die meterhohe Schneedecke umhüllt den stolzen Felsgipfel an 286 Tagen im Jahr. 5 Meter Schneehöhe sieht der Schneeferner fast in jedem Winter. Wintersport ist hier oben von Anfang November bis Pfingsten sicher. Wir staunen heute darüber, wo die Bayrische Zugspitzbahn an einem Wintertag vieltausend Besucher in knapp zwei Stunden von Garmisch zum Zugspitzgipfel befördern kann, daß die Zugspitze im Winter erstmals erst im Jahre 1882 von fünf Münchener Bergsteigern (ohne Schneeschuhe) bezwungen wurde.

*

Rätsel des deutschen Winters zwischen Eisgipfeln und blühenden Rosen — so ist es kein Wunder, wenn die Schar der Winterfreunde, die sich in deutschen Gebirgen an seiner Schönheit und seinen Merkwürdigkeiten erfreuen, mit jedem Jahre wächst!

Eine Rennsteig-Skiwanderung unternimmt der Rennsteig-Verein vom 13. bis zum 18. Februar. Sie beginnt in Blankenstein an der Saale und endet unweit der Wartburg, in Hörschel bei Eisenach.

*

Die Deutsche und Thüringische Skeleton-Meisterschaft sowie die Thüringer Lenkrodelmeisterschaft in Friedrichroda, die ursprünglich am 30. Januar stattfinden sollten, sind auf den 6. Februar verlegt worden.

*

Der einzigartige Fall, daß die Reichsbahn einen ganzen Zug heizt und sozusagen zur Skihütte ernennt, hat sich in diesem Winter im Sauerland ereignet. Das prächtige Wetter hatte eine so ungewöhnlich große Zahl von Wintersportlern zum Wochenende hinausgelockt, daß die vorhandenen Unterkünfte nicht annähernd ausreichten. Man wandte sich hilfesuchend an die Reichsbahn, die auch hier sofort bereit war, den Retter in der Not zu spielen. Sie ließ einen auf den Gleisen stehenden Sonderzug vorfahren, heizte ihn und lud die „Obdachlosen" ein, die Nacht in dieser „Hütte" zu verbringen. Eine geringe Gebühr von 30 Pf. mußte zwar erhoben werden, aber alle „Hotelgäste" waren sich darüber einig, daß sie nie so billig und selten so mollig warm genächtigt hätten wie hier bei der Reichsbahn.

Sachsen
AUCH SCHÖN IM WINTER
Sachsen

Chemnitz 350 000 Einw. Eingangstor zum Silb. Erzgebirge u. seinen beliebten Wintersportplätzen. Sachsens bedeutendste Industriestadt. Welthauptplatz für Wirkwarenindustrie. Beste Verkehrsverbind., Vorz. städt. Theater u. Museen. Größt. u. schönstes Hallenschwimmbad Europas.

Radiumbad Oberschlema i. Erzgb. (400 m) Das stärkste Radiumbad der Welt. Geschützte Lage im waldreichen Erzgebirge, reizmild. Klima. Zu jed. Jahreszeit gute Erfolge b. Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenentzündungen, Wechseljahrbeschwerden. 3wöchige Kurmittelpauschale (Arzt, Kurmittel, Kurabgabe) RM. 90. (Prosp.)

Erla i. Erzgeb. (470—550 m). Prächtig gelegenes Wintersportgebiet unweit vom Fichtelberg (1213 m) u. Auersberg (1019 m). Gute, preisw Unterkunft, auch privat. Ausk. erteilt: Verkehrsverein Erla/Erzgeb.

Kurort Oberwiesenthal i. Erzgeb. (900—1214 m) Modernste neuerbaute Sportanlagen f. alle Sportarten. Höhensonne-Liegekuren. Ausk.: Städt. Verkehrsamt Tel. 200/250.

Hundshübel i. Erzgeb. (540—650 m) das „Dorf am Bergeshang" im Auersberggebiet. Gutes Wintersportgelände, gute und preiswerte Unterkünfte.

Schönheide i. Erzgeb. (590—730 m) mit Kuhbergaussichtsturm (811 m), rom. Seitental d. Zwick. Mulde, Wintersportgeb., gute Unterkunftsstätten.

Eibenstock i. Erzgeb. (650—750 m) Der Wintersportplatz am Auersberg (1020 m). Hotels u. Privatquartiere für alle Ansprüche. (Prospekt.)

Sachsenberg-Georgenthal i. V. (700-940 m) Schneesicherer vogtl. Wintersportplatz. Sporthotel Waldgut-Aschberg u. a. Hotels. Privatzimmer. (Prospekt).

Plauen Hauptsitz der Spitzenindustrie, wirtschaftlicher u. geistiger Mittelpunkt des Vogtlandes. Ausgangspunkt zu den Wintersportplätzen am Aschberg, Kapellenberg, Schöneck und in die vogtländischen Bäder.

Bad Elster i. V. (500 m) Herrliche Lage in den Bergen und Wäldern des Vogtlandes. Das Moor und die Quellen des weltbekannten Sächs. Staatsbades wirken bei Rheuma-, Herz-, Nerven- und Frauenleiden. Winterpauschalkuren. (Prospekt.)

Radiumbad Brambach i. V. (600 m) Stärkstes Radium-Mineralbad der Welt. 5 Kurhotels mit Bädern im Hause. Winterkur und Wintersport. Sprungschanze, Rodel, Eisbahn. (Prospekt.)

Kneippkurort Berggießhübel (300-440 m) Unweit Dresdens gelegen. Sämtliche Kneippschen Kuranwendungen auch im Winter. Beste Erfolge. Mäßige Preise. Wintersportgebiet. (Prospekt.)

Grünbach i. V. (732 m) Gute Schneelage u. gutes Skigelände. Wochenend- und Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Auskunft: Bürgermeisteramt. (Prospekt).

Klingenthal i. V. (550—800 m) (Aschberggebiet). Der herrl. Wintersportplatz im Musikwinkel. Uebungshänge, Sprungschanzen dir. a. d. Stadt (Prosp.)

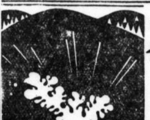
Schöneck i. V. (768 m) Hervorragender Wintersportplatz, schneesichere Lage, Rodelbahn, Skigelände, Sprungschanze. (Prospekt.)

Annaberg i. E. 600—800 m mit Pöhlberg, städt. Unterkunftshaus. Idealer Wintersportplatz. Sprungschanze, 2000 m lange Rodelbahn, Bobbahn mit ausgemauerten Kurven, Eisbahn, große Skiübungswiesen. Ausk. Verkehrsbüro. Prospekt.

Dresden-A., Hauptbahnhof, Reisedienst Columbushaus Berlin, Potsdamer Platz und alle Reisebüros

---

Besucht im silbernen Erzgebirge



das waldreiche **Auersberggebiet!**

Auskünfte durch die Bürgermeister, Verkehrsämter und alle Reisebüros

Albernau, Aue, Bermsgrün mit Antonsthal und Jägerhaus, Bernsbach Blauenthal, Bockau, Breitenbrunn, Carlsfeld, Eibenstock, Erla, Grünhain Hundshübel, Johanngeorgenstadt, Lauter, Lößnitz, Neustädtel, Niederschlema, Oberpfannenstiel, Radiumbad Oberschlema, Pöhla, Raschau, Rittersgrün, Schneeberg, Schönheide, Schwarzenberg, Sosa, Steinbach, Steinheidel, Tellerhäuser, Waschleithe, Wildenthal, Wolfsgrün, Zwönitz.

Tellerhäuser über Schwarzenberg/Erzgeb. / 921 m.
Schneiders Gasthaus **Wintersportplatz.** Günstiges Skigelände Schneesichere Lage - Mäßige Preise Fernruf: Oberwiesenthal 359.

Eibenstock | Erzgebirge
erwartet auch in diesem Winter
die Freunde des weißen Sportes!
Auskunft: Verkehrsverein Eibenstock und Reisebüro der Hallischen Nachrichten. Sonntagskarte ab Halle. Erweiterte Geltungsdauer.

Altenberg
Ideales Skigelände **mit Kahleberggebiet** 750—905 m
Der Wintersportplatz des Osterzgebirges
Zünftige Abfahrten — 2 km lange Abfahrtsstrecke — Sprungschanzen — Eislaufbahn! — Von Dresden mit dem Autobus in 1¼ Stunde zu erreichen. Prospekte durch Reisebüros und Fremdenamt der Stadt Altenberg.

Das
Greifensteingebiet
730 m über d. M., im silbernen Erzgebirge
ist auch im Winter herrlich!
Schigelände, Rodelbahnen, reine Bergwaldluft.
Ein Besuch lohnt bestimmt!
Von Chemnitz aus mit bequemem Eil-Autobus oder Eisenbahn in 1 Stunde erreichbar!
Auskünfte und Prospekte durch die Verkehrsämter in Ehrenfriedersdorf, Geyer, Thum u. Jahnsbach im Erzgebirge.

Zinnwald, Ost-Erzgebirge
800—900 m ü. M., erwartet dich auf seinem idealen, schneesicheren Skigelände, erreichbar von Dresden mit der K. V. G., sowie Reichspost in 1¼ Stunden, märchenhafte Rauhreifbildung, gute Unterkunft in Gasthäusern und Privat. Auskunft. Gemeindeamt.

Wintersport — Winterkur „Tannenhaus" Schöneck i. V. Ruf 169. Bestempf. Haus, alle Zim. m. fließ. W., Zentralhz., Autounterk. (P) Hausprosp. anf. W. Ludwig.

Sachsenberg-Georgenthal
am Aschberg
600—936 m / Schneesicherstes Gebiet des Vogtlandes / Wöchentliche Urlaubsfahrten veranstaltet durch das Lloydreisebüro.

Heil- klimatischer Kurort u. Sportplatz
Prospekte in deutsch, holl., engl. und Programme durch Kurdirektion, Reisebüros u. Reiseauskunft d. Hall. Nachr.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Sanatorium Kaiser Bad
Eisensulfatmoorbad von höchster Heilkraft bei Gicht, Ischias, Rheuma, Frauenleiden
Bad Schmiedeberg, Bez. Halle a. S., Fernspr. 177
Eisenmoorbäder im Hause. Ganzjährig geöffnet.

Neudorf i. Erzgebirge
am Fuße des Fichtelberges 800 m Höhe
Wintersport
Auskunft im Rathaus

Grenzbaude Rehefeld/Osterzgeb.
750 m N. N.
Der unvergleichliche Wintersportplatz
60 Zim. mit allem Komfort. Zimmer 2.— bis 4.— RM. Verpflegung 4.— RM. Wochenende 7.— RM.
Ruf Hermsdorf/Erzgebirge 61.

Wer auf Anzeigen verzichtet verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.

„MER-Gesellschaftsreisen. Auskunft u. Prospekte durch alle MER-Zweigstellen".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0014

Kleine Anzeigen gehören in die HN

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.
Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Hallesches
Kohlen- und Brikett-Kontor m.b.H. zu Halle
Schmiedstraße 4, Ecke Merseburger Straße // Fernruf: Nummer 25457 und 25914
Eiform-briketts — **Briketts / Koks** — Grudekoks Brennholz

I. Hypotheken
(f. Bauvorhaben a. II. Hypotheken)
durch
Ernst Ziebell
Rathausstr. 13 — Fernr. 24906
Agentur Halle a. S der Deutschen Centralboden kredit-Aktiengesellschaft Centralboden

3 bis 4000 RM.
sucht solider Geschäftsmann zur Vervollkommnung seiner Großhandlung. Angebote erbeten unter L. 319 an HN-Leipziger Straße. (†

Schultheiss-Patzenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft
Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 1936/37 von 4 % auf die Stammaktien, von 6 % auf die Vorzugsaktien sowie von 6% auf die Genußscheine erfolgt gegen Rückgabe des
Gewinnanteilscheines Nr. 6
bei der **Deutschen Bank,** Berlin, Mauerstr. 29/32, und sämtlichen Niederlassungen,
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,** Berlin, Französische Str. 42/44,
„ „ **Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,** Berlin, Charlottenstraße 47, und sämtlichen Niederlassungen,
„ „ **Dresdner Bank,** Berlin, Behrenstraße 35/39, und sämtlichen Niederlassungen.
Berlin, den 28. Januar 1938. **Der Vorstand.**

Grundstücke Verkäufe

Zinshaus
im Süden, mit mittleren Wohnungen, für 30 000 RM. bei 15 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. **W. Sturm,** Torstraße 58. Immob., Hyp. Tel. 357 25. *

Existenz Kl. Handarbeitsgeschäft
beste Lage, sofort billig zu verkaufen. Angebote unter P. 2615 an HN-Ulrichstraße. *

Herren-Friseur-Geschäft,
in guter Lage zum 1. 3. 1938 an einen tüchtigen Fachmann zu verpachten. Einrichtung ist vorhanden. Geld zur Übernahme nicht nötig. Raum z. Einrichten eines Damensalons vorhanden. Bisher 10 Jahre in einem Besitz. Angebote unter U. 2578 HN-Ulrichstraße. *

Geschäftsgrundstück
(Großer Laden, 5 Wohnungen), Stadtmitte, 30 000 RM., bei 15 000 RM. Anzahl. zu verkauf. Vermittler zwecklos. Angebote unt. T. 7597 HN-Ulrichstraße. (h

Wohnhausneubau, fast fertig, gut ausgestattet, 6 Zim., Diele, Küche, Speisek., Veranda, Kachelbad, Ztr.-Heiz., Warmw., i. alt. Park, nördl. Stadtrand, z. v. **Walter Tutenberg,** Baugeschäft, Kronprinzenstr. 27.

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Düben verk. i. A. K. **Reimann,** Grunstückbüro, Delitzsch, Dübener Str. 30. Ruf 554. (Ex

Industrie- u. Bauland
im Norden verk. **Gebr. Nagel** i. L. Näh. Friedrichstr. 52, I. Ruf 298 21.

Zinshäuser
guter Zustand, mittlere Wohnungen, Einfahrt, bei hoher Anzahlung zu verkaufen. **Rudolf Peine,** Makler, Halle a. S., Merseburger Str. 93a. *

Heißmangel
bringt Selbständigkeit, tägliche Einnahmen. Günstige Kaufbeding., fachmänn. Beratung und Anlernung. (ha
Gebr. Stute,
Wäschereimaschinen-Fabr., Hannover-Herrenhausen.

Villen
Zins- u. Herrsch.-Häuser, Grundstücke jeder Art durch **Balster & Co.,** Makler, Merseburger Straße 1b. Telephon 245 33. Beste Referenzen. Auskunft kostenlos. (h

Geschäftsgrundstücke
Große Ulrichstr., Große Steinstr. u. Leipziger Straße, günstig zu verk. h) Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Einfamilien-Villa
mit gr. Garten, Garage, Zentralheiz., Paulusviertel u. Kuralle, zu verk. h) Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

2-3-Familienhaus
mit Garten, Garagen, Zentralheizg., Norden, zu verkaufen. h) Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Zinshäuser
Friedrichstr., Hindenburgstr. und Bernburger Straße, billig zu verk. h) Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Villa bei Naumburg
herrl. Lage, Zentralheiz., ca. 5000 qm Areal, billig für 30 000 RM. zu verk. h) Makler **Kosche,** Friedrichstr. 14.

Putz- u. Modewaren-Geschäft,
28 J. besteh., ausbaufäh., allein a. Platze, altershalb. zu verpacht. Angebote nur von Selbstreflekt. und Fachl. u. T. 7417 HN-Ulrichstr. (a

Grundstück
mit Kolonialwar.-Geschäft u. Tankstelle umständeh. sof. zu verkaufen oder zu verpacht. Näheres bei Max Ibl, Halle a. S., Kraufenstr. 24/25, Papierhandlung. *

Kleines Einfamilienhaus
i. Südharz (Luftkurort), schöne L., erbteilungshalber zu verkauf. Auch baff. als Wochenendhaus. Nur an Selbstkäufer. Angebote O. 2514 HN-Ulrichstr. *

Kl. Landgrdst.
Nähe Könnern f. 4000 RM. erbteilungshalber z. vk. **W. Sturm,** Immobil., Hyp., Torstraße 58.

Bäckerei
mit Gemischtwar., einzige v. üb. 500 Einwohnern, alles neu, 22 000 Mark Umf., 5000 Mark Anzahl., zu verk. Angeb. E. 55 postlagernd Eisleben.

Kleine Landwirtsch.
in Ammendorf zu verpachten. Angebote V. 2699 HN-Ulrichstr. *

Zinshaus,
Zentr., b. 15 000 Anzahl. zu verkf. Angebote L. 310 HN-Leipzigerstr. †

Obstgarten
bei Lieskau, ca. 2900 qm, gute Kapitalanlage, zu verkaufen. Näher. Martinsberg 11, II Ruf 330 18. (i

Villa im Norden,
8 evtl. 10 Räume mit Zubehör und Garten, Zentralheizung, zu verkf. Angebote M. 2572 HN-Ulrichstr. *

Grundstück,
867 qm, am Krokusweg zu verkf. Angeb. u. St. 355 HN-Steintor. (

Materialw.-Geschäft
auf dem Lande mit 15 000 Mark Umsatz sofort od. spät. zu verpacht. Angeb. u. U. 2598 HN-Ulrichstr. *

Zinshaus
von Eigent. ges. Anz. 10—15 000.* Angebote B. 2822 HN-Ulrichstr. *

Grundstücke Kaufgesuche

200—300 qm Baustelle
für gewerbl. Betrieb von Handwerksmstr. z. kauf. od. mieten gesucht. Angeb. u. E. 2645 HN-Ulrichstr. *

Bäckerei-Grundstück
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote K. 2610 HN-Ulrichstr. (

Garten
oder Acker Nähe Goldberg zu kaufen gesucht. Angebote H. 2688 HN-Ulrichstr. *

Mehrfamil.-Haus
(älteres) in Halle aus Priv. zu kauf. gesucht. Angebote T. 7317 HN-Ulrichstraße.

Garten-bauland,
ca. 1000 qm, od. kleines Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote P. 2695 HN-Ulrichstraße.

Garten
nahe Paulusviert. zu mieten eventl. kaufen ges. Preisangebote unter Postlagerkarte 42 Halle/S. 2.

Kleines Haus
eventl. Siedlungshaus, z. kauf. ges. Angebote L. 300 HN-Leipzigerstr. †

Siedlungs-haus
sofort oder später zu kaufen gesucht. Angebote L. 307 HN-Leipzigerstr. †

Grundstück
zur Anlage von Kiesgrube z. kauf. oder pachten ges. Angebote L. 293 HN-Ulrichstr. *

Ein- od. Zwei-famil.-Haus
Umgeb. v. Halle, wo 4000 M. Anz. genügen, zu kauf. gesucht. Angebote T. 7657 HN-Ulrichstraße. (†

Schollenhaus
kauft. Angeb. unt. U. 2678 HN-Ulrichstraße. (a

Grundstück,
möglichst Reil- — Magdeburgerstr. od. Cröllwitz, ges. Angebote V. 2719 HN-Ulrichstr. *

Einfamilien-haus
mit Garten zu kaufen gesucht. Reideburg oder Büschdorf. Angeb. J. 2729 HN-Ulrichstraße. *

Eig. Scholle,
Einfamilienhaus gegen Kasse sof. od. spät zu kauf. gesucht. Nähere Angab. u. A. 2821 HN-Ulrichstr. *

1—2-Famil.-Haus
bei 3000 M. Anzahl. Nähe Halle zu kaufen gesucht. Angebote M. 2772 HN-Ulrichstr. *

Einf. Wohnhaus
zu pachten gesucht, evtl. spät. Kauf. Angeb. u. N. 2773 HN-Ulrichstr. *

Einfamilien-haus oder Zweifamil.-Haus
zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 8257 HN-Ulrichstr. (h

Geldmarkt

4000 Mk.
Hypothek zur Ablösung v. Privat gesucht. Angebote U. 2518 HN-Ulrichstraße. *

Gelder frei
f. Hypoth., Teilh., Betriebsk., Käuf. **Mauksch,** Leipzig, Talstr. 1. 40j. Makler-Fa.

Teilhaber
f. Kohlengeschäft, welcher selbst mitarbeitet, ges. Angebote E. 2785 HN-Ulrichstr. *

Ca. 2000 Mk.
Darlehn von Geschäftsmann aus Privathd. gesucht. Zinsen u. Rückz. nach Vereinbarg. Angebote H. 2788 HN-Ulrichstr. *

8—10 000 Mk.
auf hallisch. Grdst. gesucht. Angebote unt. O. 2814 HN-Ulrichstraße. *

Beamter
sucht 1500 M. auf Grundst., I. Hyp. Angebote N. 2733 HN-Ulrichstr. *

300 Mk.
gegen Ia. Sicherheit, hohe Zinsen auf 9 Monate ges. Monatliche Rückz. Angebote D. 2784 HN-Ulrichstr. *

Darlehn 600 RM.
gegen gute Sicherheiten und gute Verzinsung sofort gesucht. Angebote L. 288 HN-Leipzigerstraße. (†

1000 RM.
sucht Handwerksmeister zur Ausführung größerer Aufträge mit Gewinnbeteilig. Angebote H. 2768 HN-Ulrichstr. *

1500—2000 M.
sof. gegen hypoth. Sicherheit gesucht auf 4 Monate. * Zinsen und Gewinnanteil. Angebote u. B. 2662 HN-Ulrichstr. *

3000 RM.
sof. auszuleihen. Angebote B. 2702 HN-Ulrichstr. *

Teilhaber-schaft
mit 5—50 Mille gesucht. Angebote L. 292 HN-Leipzigerstraße. (†

Wer
erteilt jg. Dame gründl. Unterricht in Stenographie, Einheitskurzschr.? Lage mögl. Zentrum. Angeb. m. Preisang. E. 2705 HN-Ulrichstr. *

200 RM.
gegen Sicherh. u. gute Zins. auf ca. 1 J. gesucht. Gefl. Angebote erbeten unt. T. 7197 HN-Ulrichstraße. (h

Teilhaber
mit einig. Hundert Mark an gewinnbring. Unternehm. sofort gesucht. Angebote L. 337 HN-Leipzigerstr. †

Garten.
mindestens 1 Morgen groß, Nähe Straßenbahn, sofort **zu pachten gesucht.** Ang. unt. P. 2815 an HN-Ulrichstr. *

Kaufmann
sucht baldmöglichst bis 1. Juni 300 Mark gegen Sicherheit u. hohe Vergütg. Angeb. unter L. 339 HN-Leipzigerstr. (†

4—6000 Mark
als II. Hypothek mögl. von Selbstgeber sof. gesucht. Angebote O. 2674 HN-Ulrichstr. (b

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Wohnungs-Anzeigen

Wohnungen zu vermieten

Bauverein f. Kleinwohnungen
e. G. m. b. H., Dittenbergerstr. 7a.
Wir vermieten zum 1. März 1938 nur an Mitglieder:
Einfamilienhaus,
4 Zim., Küche, Garten, 93 qm Wohnfläche, Miete 59.50 RM. (Lage Diemitz). Näheres während der Sprechstunden Montags und Donnerstags von 9—15 Uhr in unserer Geschäftsstelle. (h

Hindenburgstr. 57

Ruhige
3-Zimmerwohng. m. Bad in Zweifamilienhaus, für älteres Ehepaar geeignet, wird z. 1. 4. frei. Anfrag. erbet. unt. S. 2696 HN-Ulrichstr. *

3 Zimmer,
Küche, Bad und Innenkl., I. Etg., m. Balkon. Miete 60 Mk., 1. April in Neu-Diemitz z. vermieten. Angeb. St. 363 HN-Steintor. (

Stube,
Kammer, Küche gegen 50 Mk. Renovierungskosten zum 15. 2. 38 zu vermieten. Angeb. L. 341 HN-Leipzigerstraße. (†

Lohnfuhren sowie **Umzüge** führt aus P. Kloß, Kl. Klausstr. 14, Tel. 321 39.

WINTER SCHLUSS VERKAUF vom 31.1.-12.2.38
kleine Preise große Leistungen

Dekorations-Stoffe 120 cm br., schön. Streif. Meter 2.30 1.90 1.45 1.10	**Vollvoile** indanthren nur mod. schöne Muster Meter 1.65 1.45 1.35 1.10
Druckstoffe 120 cm br., mod. Farben u. Muster Meter 1.85 1.65 1.45	**Kettdruck** in schön. Pastellfarben 80 cm br. Meter 98 ₰ 120 cm br. Meter 1.90
Halbstores in verschied. Ausführg. Stück 4.90 4.25 3.10 1.75	**Stores-Meterware** Grobtüll mit Handdurchzug und Fantasies oft mit Spitze . 2.85 1.85 1.25
Künstler-Gardinen kräftige Tüllgewebe Garn. 8.70 6.70 4.40 2.90	**Divandecken** in Handwebmusterung Stück 7.90 6.90 5.90

Methner
Halle (Saale)
Leipziger Straße 12
— gegenüber der Ulrichskirche —

Zum 1. April geräumige **6-Zim.-Wohn., I. Etage,** a. d. Mühlweg zu verm. für rd. 195 RM. p. Mon. Gefl. Anfrag. u. 5029 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14. (ko

Küchen, Schlafzimmer Wohnzimmer, Polstermöbel
immer preisw. und gut bei freier Lieferung auch auf Teilzahlung Gr. Auswahl - Ehestandsdarlehen
Möbel-Quelle Dieskauer Straße 3
Nähe Pfännerhöhe.

2-Familien-Neu-Bau
3-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, Garage, am Heiderand 1. 3. 38 für 80 M. monatlich vermiet. Angebote H. 2808 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung,
3 Zimm., 60 RM., Nähe Rann. Platz sofort zu vermiet. Angebote L. 343 HN-Leipzigerstr.

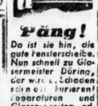
Zum 1. April
Nähe Riebeckplatz 4 Zimmer, Bad, Zubehör zu verm. Angebote L. 342 HN-Leipzigerstr.

Sonnige 4-Zimmer-wohnung
mit Bad z. 1. 4. 38, Nähe Hindenburgstraße, Preis 75,—. Angebote St. 367 HN-Steintor. (

4-Zimmer-Wohnung,
Küche, Bad, Balkon, Etagenheizg., 100 M., sofort zu vermieten. Angeb. T. 8397 HN-Ulrichstraße. (h

Umzug ist Vertrauenssache!

Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 18, Ruf 27966
Flugschein-Verkauf der Deutschen Lufthansa



Päng!
Da ist sie hin, die gute Fensterscheibe. Nun schnell zu Glasermeister Döring, der wird den Schaden schnell kurieren! Reparaturen und Glaserarbeiten jed. Art, sowie geschmackvolle Bilder-Einrahmungen werden sauber und preiswert ausgeführt.
Glasermeister **Döring**
Leipziger Straße 74
Ruf 295 31

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
Kreisschulungsamt. Montag, 20.30 Uhr: Zusammenkunft der Schulungsobmänner der Ortsgruppen und der Gliederungen im „Coburger Hofbräu".
Ortsgruppe Roßplatz. Montag, 31. Januar, 20.15 Uhr: Schulungsabend für alle Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen in der Gaststätte Rosenhahn, Thaerstr. 28.

Kreisleitung Saalkreis
NSKOV., Kameradschaft Dölau. Am 5. Februar, 20 Uhr, im Café Hartmann: Jahresversammlung. Alle noch fernstehenden Frontkämpfer sind eingeladen.

Vereins-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste

Städtisches Amt für Vortragswesen. Montag, den 31. Januar, 20 Uhr, Hörsaal 18 der Universität: Major a. D. Hans Weberstedt, Berlin: „Die Achse Berlin — Rom als wehrpolitische Kraft gegen Moskau".
Musikwissenschaftliches Seminar. Heute, 29. Jan.: Abendmusik, 18—19 Uhr, Universitätsaula: J. S. Bachs Orgelwerke, gespielt von Ad. E. Schütz (5. Vortrag). — Nächster (6.) Abendmusikvortrag: Mittwoch, 2. Februar.

Jalousie-Werkstätte
Ernst Eibel, Halle
BerlinerStr. 7, Tel. 29009
Reparaturen u. Neuanlagen

Neuzeitliche Wohnung,
in gut. Zustande, Mühlweg 37, II, zum 1. 4. Preis 147,50 M. 7 Zimmer, Zubehör, Ofenheizg., Gartenbenutzung. Besicht. 11—13 und 15—17 Uhr. *

Herrschaftl. Wohnung,
Zentrum, möbl., 2—3 Zimm., fließ. Wasser, Telephon, Küche, Bad, Balkon wegen ½jähr. Abwesenheit zu vermieten. Angeb. U. 1698 HN-Ulrichstraße.

Herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung,
I. Etg., mit Bad, Küche, Innenklos., Korridor, Mädchenkammer, Balkon per 1. 4. od. früher zu verm. Friedrichstr., Nähe Friedrichplatz. Ang. unt. T. 7857 HN-Ulrichstr. (a

4-Zimmer-Wohnung,
monatlich 110,—, renoviert, i. Zentrum, z. 1. 4. 38 zu vermieten. Anfragen u. D. 2724 HN-Ulrichstr. (h

Gute sonnige 4-Zimmer-Wohnung
Nähe Güterbahnhof zum 1. 4. 38 zu vermieten. Miete 53 RM. * Anfr. u. O. 2734 HN-Ulrichstr.

Zwei leere
Zimmer sofort zu verm. ab 16 Uhr Moritzzwing. 14, I.

Leeres Zimmer
mit Kochofen an ältere Dame per sofort oder später zu vermieten. Angebote St. 371 HN-Steintor. (

Zimmer,
2 kleine separate, m. Kochof., Bod. und Keller verm. an Einzelperson sofort Rathmann, Zeisigweg 2.

Inserieren heißt interessieren!

Lehrerin
hat 2 große leere Zimmer abzugeb. an ruh. ält. Dame. Preis 30 Mark. * Angebote J. 2789 HN-Ulrichstr.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Paulus-viertel
gut möbl. Herren- u. Schlafzimmer zu vermieten. Ernst-Moritz-Arndt-Straße 3 2 Treppen rechts.

Möbliertes
Zimm. frei Flottwellstr. 12, III. r.

Möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung Nähe Flugzeugw. Funkerweg 11.

Zimmer,
gut möbliert, sauber, Berliner Ofen, Chaiselong. Große Ulrichstraße 27, III. *

Zimmer,
möbl., mit Badbenutzg., 1. Febr. zu verm. Albrecht, Paul-Berckstr. 41.

Gut möbl. Zimmer
m. Berliner Ofen, Schreibt., Chaisel. 1. Febr. an ruh. Dauermieter zu verm. Humboldtstraße 6, II. rechts

Nett möbl. Zimmer
verm. Zwingerstr. 27, III. links.

Zimmer,
gut möbl., verm. Jacobstr. 1, p. r.

Möbliertes Zimmer
in ruh., sonniger Lage zu vermiet. Lange, Otto-von-Guerickestraße 8. (

Marktnähe
gut möbl., saub. Zimmer zu verm. m. Telefonbenutz. Brüderstr. 10, pt.

Möbliertes Zimmer
frei Humboldtstraße 41, I. (

Vermietungen Zimmer

Großes leeres
Zimmer in gutem Hause frei Wolfstraße 16, II. lks. Ab Sonntag.

Zimmer,
leer, vermiet. 1. 2. Herrenstraße 13. *

Leeres Zimmer
an Einzelperson (ohne Küchenben.) sofort abzugeben, Meckelstr. 14b, III rechts. *

2 Zimmer,
leer od. möbliert, zu verm. Siedlg. an der Wollhalle, Kapitän-Straßer-weg 44.

Winterschluß-Verkauf
vom 31. Januar bis 12. Februar 1938
Kleider- und Seidenstoffe
Wollwaren / Trikotagen
Strümpfe / Handschuhe
Herrenwäsche / Damenwäsche
Handarbeiten / Corsets
W. F. **Wollmer**
Gr. Ulrichstr. 6—10
Gegr. 1769

BESSER AUSSEHEN DURCH BESSERE KLEIDUNG

Wir wollen doch nicht so tun, als ob

wir etwas zu verschenken hätten! Abgesehen davon, daß uns das doch niemand glaubte, verlangts auch niemand von uns.

Aber unserem Winter-Schluß-Verkauf steht eine klare kaufmännische Rechnung:

Was von der vergangenen Herbst- und Winter-Saison übrig blieb, würde bis zum nächsten Winter an Wert verlieren, ließen wir's einfach in den Schränken hängen.

Diesen sowieso zu erwartenden Verlust nehmen wir einfach vorweg und münzen ihn um in Gewinn für Sie, indem wir unsere Preise herabsetzen.

Das ist das ganze Geheimnis.

Es ist freilich eines, das für Sie mit Vorteilen verbunden ist. Nur dürfen Sie nicht bis zum letzten Tage warten. Denn weder die Auswahl noch die zur Verfügung stehende Menge ist unbegrenzt.

Was Sie aber auch kaufen werden, auch bei unserem Winter-Schluß-Verkauf gilt der Satz:

Jawohl, man ist gut aufgehoben bei

HOLLENKAMP *in der Gr. Ulrichstr.*
DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0015
DFG

Große Vorteile winken Ihnen im diesjährigen

Winter-Schluß-Verkauf

Stepp- und Daunendecken

Divandecken — Schlaf- und Wolldecken — Spannstoffe und Kunstseide

alles preiswert!

Bettenhaus Bruno PARIS Halle,

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 — 3 Minuten vom Markt

Gut möbl. sonniges Zimmer zu vermieten Ludwigstr.20,II.l.

Gut möbl. sauberes Balkonzimm. m. Klavier u. Badbenutzung sofort zu vermiet. Alter Markt 3, III. links.

Möbliertes Zimmer, eventl. Wohn- u. Schlafzimmer, zu verm. Krukenbergstr. 26, parterre. *

Zimmer, freundl. möbliert, Hallorenring 1, * II. links.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten Alter Markt 4, * II. rechts.

Freundlich möbliert. Zimmer, separat, an Herrn oder Fräulein in Ammendorf frei. Zu erfrag. Buchhandlung Kopp.

Gut möbl. Zimm. frei Hindenburgstr.10, III. links.

Möbliertes Zimmer für zwei Herren. Gr.Brauhausstr. 12, I. *

Möbliertes Zimmer zu verm. Berlinerstr. 32, * III. rechts.

Freundlich möbl. Zimm. frei Dessauerstr. 2c. (

Herrenzimm., gut möbl., verm. Große Wallstr. 2, I. rechts.

Zimmer, klein, ohne Bett., frei Schmidt, Merseburgerstr.46

Zimmer, möbl., Seebenerstraße 3, II. *

Gut möbl. Zimmer zu verm. Badbenutz., Nähe Flugzeugwerke. Näh. Tel. 326 29.

Zimmer frei 1. Februar Wolfstr. 22, I. r.

Möbliertes Zimmer frei Auenstr. 57, II. rechts.

Elegant möbliertes Herren- u. Schlafzimmer zum 1. 2. zu vermieten Rannischestr. 3, * III.. Mitte.

Möbliertes Zimmer sofort oder 1. 2. verm. Hallorenring 3, II. rechts.

Schönes, sonn., gut möbl., Zimmer f. berufstätige Dame frei Heinrichstr. 1, II.

Zimmer, möbl. oder leer, mit Küche, Bad u. Zubehör zu verm. Angebote M 2652 HN-Ulrichstraße.

Freundliches, gut möbl. Zimm. zum 1. Febr. zu vermieten Ackerweg 115, ptr. lks.

Gut möbliert. Zimmer vermietet Mühlweg 11, II.

Kleines möbliertes Zimm. frei. Cansteinstr. 3, ptr., links.

Gut möbl. Zimmer frei. Friedrichstr. 19, I

Riebeckplatz Bahn Fremdenzimmer frei. Hindenburgstraße 10, I, links

Gut möbl. Zimmer, Stadtmitte, zu vermiet. Gr.Märkerstr.27,I.

Zimmer, sauber, möbliert, frei Collenbeyerweg 53.

Zimmer (2 Betten) für berufstätige Damen frei. Spitze 31, II

Möbliertes Zimmer, Steinweg 25, rechter Eingang, III.

Möbliertes Zimmer, sep., Nähe Flugzeugwerke frei (Anemonenweg 2.

Möbliertes Zimmer frei († Schulze, Leipziger Straße 75, III.

Gut möbl. Zimmer frei. Gr.Steinstr.23,II.

Möbliertes Zimm. frei Charlottenstr. 11, I. r.

Gemütlich. Wohn- u. Schlafzimmer, Zimmer, gut möbliert * Südstr. 52, II. l.

Schlafstelle, saub.,frei Ammendorferweg 47. *

Schlafstelle, möbliert, 2 Bett., frei Mühlweg 28, parterre. *

Schlafstelle frei, Diesterwegstr. 30, ptr., rechts

Laden, besond. für Schokoladengeschäft geeignet, vermietet Müller, Goethestraße 20. *

Garage frei Böllbergerweg 4.

Lebensmitt.-Geschäft, gute Existenz, z. 1. Febr. 1938 oder später zu vermiet. Angebote L. 306 HN-Leipzigerstr.

2 große helle Parterre-Räume, für alle Zwecke geeignet, evtl. mit Lagerkeller, zu verm. Hendrichs, Rannischestr 3.

Lebensmittel-Geschäft mit Hausschlacht. u. Wohnung zum 1. 3. 1938 zu vermieten. Angebote unt. K. 2550 HN-Ulrichstraße. *

3 Büroräume 1. April frei Hindenburgstr. 47.

Für Motorrad mit Beiwag., evtl. Dreiradlieferwag. Unterstellraum zu vermiet. Schlüter, Eichendorffstr. 34.

Garagen, Werkstatt vermiet. Tel. 229 94, Delitzscherstr. 29.

Laden mit heller Stube, an d. Hauptstraße gelegen, zum 1. 4. oder spät. zu vermieten. Alles Nähere Hall. Musikhaus A. Hartnuß, Geiststraße 5. *

Miet-Gesuche Wohnungen

Reichsbeamter sucht für 15. Febr. od. spät. sonnige 4—4½-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Bad u. Inn.-Klos., in ruhiger Lage. Angebote L. 294 HN-Leipzigerstraße.

4—5-Zimm.-Wohng., am liebst. Neubau, mit Garage u. Heizung, per 1. 4. 38 oder früher gesucht, auch Einfamilienhaus. Angebote P. 2435 HN-Ulrichstraße.

Berufstätige Frau sucht kleine Wohnung. Angeb. B. 2582 HN-Ulrichstraße. *

Vorteilhafte Angebote im Winter-Schluss-Verkauf

Arnold & Troitzsch

Große Ulrichstraße 1 — Ecke Kleinschmieden

Dauerheim wird älterem gebildeten Herrn geboten. Angebote L. 323 HN-Leipzigerstraße. (†

Freundlich möbliertes Zimm. 1. 2. zu vermiet. Streiberstr. 32, II. links.

Sonniges gut möbl. Zimm. zu vermieten. Martinstr. 10, III

Zimmer, kleines, möbliert, frei (Ammendorf-Rosengarten). Angeb. L. 321 HN-Leipzigerstr. (†

Möbliertes Zimmer, Richter, Lindenstraße 2. *

Gut möbl. Zimmer frei * Geiststraße 40, II.

Möbliertes Zimmer frei Fitze, Geiststraße 9, I. *

Große Steinstraße 29a, II. behagl. möbliert. Zimmer für gebildet. Herrn frei.

Zimmer, möbliert, vermiet. Wittekindstr. 4, I.

Sonniges, behagl. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Göbenstr. 15, II. r

Gut möbl. Zimmer m. voll. Pension frei Königstr. 16, II. l.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Nähe Riebeckplatz. Angebote L. 336 HN-Leipzigerstr.

Zimmer mit zwei Betten an berufstätige Herren oder auch einzeln zu verm. Eichendorffstr. 34, I, links. (h

Komfortabel möbliertes Herren- u. Schlafzimmer mit Bad und Telephon sof. zu vermieten. Franckestraße 7, I. Etage.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Collenbeyerweg20

Möbliertes Zim. für berufstätigen Herrn frei Scholz, Sternstr.7.

Freundlich möbliert. Zimmer Gr. Ulrichstr. 51, II. rechts.

Zimmer, möbliert, frei * Füsilierstraße 13.

Vermietungen Läden, Magazine

Büro, Lagerräume u. Keller Schmeerstr. 5 zu vermieten. F. H. Krause, Ruf 277 46.

Wir sorgen dafür, daß Sie sich schon für wenig Geld mit unsern schönen

MÖBELN GARDINEN TEPPICHEN

gut einrichten können

MARTICK

Möbel u. Einrichtungshaus

Halle, Am Alten Markt

Möbliertes Zimmer frei. Friedrichstr. 56. III. rechts.

Gut möbl. Zimmer frei. Hallorenring 8, II Treppen links.

Gut möbl. Zimmer vermietet Am Steintor 12, II. links.

Gut möbl. Zimmer Nähe Bahnhof zu vermieten Merseburgerstr. 16, I. r.

Möbliertes Zimmer frei Anhalterstr. 15, I. l.

Möbliertes Zimmer 1. Februar zu vermieten, Steinweg 47, III. lks.

Gut möbl. Zimmer vermietet Wolffstr. 14, II. l.

Sauber möbliert. Zimmer verm. Kurfürstenstraße 9, II. rechts

Schlafstelle frei Falkenweg 19 parterre.

Schlafstelle für eine od. zwei Personen frei. Rockendorferweg 56.

Geschäftsetage und Räume im Seitenflügel. (e W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6/10.

Box frei Reilgroßgarage, Yorkstr. 74.

Laden und Wohnung, Zentrum, Gas, Elektr. und Kraft, billig zu vermiet. Angebote S. 2656 HN-Ulrichstr. *

Lagerschupp. Moritzzwinger 18, Toreinfahrt Brunoswarte. Näher. Gr. Ulrichstr. 6/8.

Büro- oder Praxis-Räume im Zentrum der Stadt, I. Stock, ab 1. April 1938 **zu vermieten.** Angebote unter T. 8357 erbeten an HN-Ulrichstraße. (l

LADEN in guter Lage in Köthen i. A. zu vermieten. Anschr. an **Fr. Kork, Köthen i. A.,** Schalaunische Straße 1. (a

LADEN mit trock. Lagerkeller, Zentralheiz., Bernburger Str. 31, sof. od. spät. zu verm. **Königer,** Bernburger Str. 31.

Seltenes Angebot Seit ca. 26 J. **großer 2-Schaufenster-Laden mit Kontor- u. Nebenräumen,** an der Klausbrücke, für Werkzeuge, Eisenwaren, landwirtschaftl. Geräte, Seilerwar., Haus- u. Küchen-Gerätschaften usw. eingerichtet, sof. nur an kapitalkräft. tücht. Fachmann für 110,— Mark pro Monat langjährig zu vermieten. **Emil Steinhof, Mansfelder Straße 66, IV.** *

Büro-Räume (Zentrum), Zentralhzg., sof. zu vermieten. Max Niemeyer, Brüderstr. 6.

LADEN Geiststraße 22 mit Hinterzimmer, z. 15. 1. 1938 oder früher zu vermieten. Zu erfragen (h **Carl Warnecke,** Reileck.

Laden mit Ladenstube **Bernburger Str. 30,** für alle Branch. passend, sofort oder später zu vermiet. Näh. **Haus- u. Grundbesitzerverein,** Große Märkerstraße 12.

Eckladen **Leipziger Straße 11,** mit vielen Nebenräumen, per sofort zu vermieten durch **G. F. Wetzel, Halle a. S.,** Sophienstr. 40. Ruf 282 62.

Büro- und Geschäftsräume II. Stock, 5 Zimmer, mit Dampfheizung, beste Geschäftslage, geeignet für Rechtsanwalt oder Arzt, ab 1. 4. 1938 zu vermieten. Zu erfragen bei **B. Döll** Große Ulrichstraße 33/34.

Jetzt Sonderpreise für chemische Reinigung *folgender Artikel:*

Damenmantel ungefüttert, halbgefüttert **3.00**

Herrenmantel Damenmantel mit Futter **3.50**

Kostüm Rock und Jacke **3.50**

Rogosch

Fachbetrieb für Kleiderpflege, Weißenfels **Laden Halle, Leipziger Straße**

2-Zimmer-Wohnung oder 3 leere Zimmer, evtl. m. Bad, bis zu 60,-, mögl. Paulusviertel od. Norden, für 1. 4. 1938 von jungem Ehepaar gesucht. Angebote N. 2693 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar, junges, sucht zwei Zimmer u. Küche, bis 35 Mk. Ang. H. 2628 HN-Ulrichstraße. *

Suche Wohnung, 2 Stuben, Küche. Angebote O. 2694 HN-Ulrichstr.

Luftschutz - Feuerschutz

Der Schutzraum

Als Zufluchtsstätte während eines Luftangriffes dient der Hausgemeinschaft der Schutzraum. Bei Neubauten läßt er sich ohne große Unkosten einrichten, in vorhandenen Gebäuden müssen geeignete Kellerräume entsprechend hergerichtet werden. Die Absteifung der Schutzraumdecken erfolgt nach dem Gesichtspunkt, daß die Decken bei Einsturz des Gebäudes auch dessen Trümmerlast zu tragen vermögen. Erstrebenswert ist, daß der Ausbau nur in sogenannter endgültiger Bauweise erfolgt (geringere Unterhaltungskosten), damit die Räume auch im Frieden weiterhin benutzt werden können. In behelfsmäßiger Ausführung beeinträchtigen nämlich die zahlreichen Träger, Balken und Stützen die Benutzbarkeit der Räume ganz erheblich.

Ein Schutzraum soll im Höchstfalle 50 Personen fassen. Für jeden Insassen sind im Durchschnitt 8 Kubikmeter Luftraum vorzusehen. Sofern der Schutzraum nicht die entsprechende Größe aufweist, muß für künstliche Belüftung gesorgt werden. Selbstverständlich darf im Schutzraum nur elektrisches Licht benutzt werden, da offenes Licht ebenso Sauerstoff verbraucht wie die Menschen. Da jedoch mit einer Störung der Elektrizitätszufuhr gerechnet werden muß, ist die Anlage einer Notbeleuchtung erforderlich. Die Fenster werden splittersicher und gasdicht, die Türen gasdicht hergerichtet; die Türen sollen nach außen aufgehen. Da u. U. auch der Eingang der Schutzräume verschüttet werden kann, ist ein Notausstieg, gegebenenfalls durch ein Fenster, erforderlich. Damit nach Benutzung des Schutzraumes die verbrauchte Luft schnell erneuert werden kann, ist die Möglichkeit einer gründlichen Durchlüftung wertvoll. Sitzgelegenheit und für Kranke und Gebrechliche Liegegelegenheit stellen die wichtigsten Teile der Innenausstattung dar.

Dem Schutzraum ist eine Gasschleuse vorgelagert, die verhindern soll, daß chemische Kampfstoffe in den Schutzraum eindringen, wenn während des Angriffs Nachzügler kommen oder auf Anordnung des Luftschutzhauswartes Selbstschutzkräfte den Schutzraum verlassen müssen.

An allen größeren Orten hat der Reichsluftschutzbund Bauberatungsstellen eingerichtet, die bei der Herrichtung von Schutzräumen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Feuer!!

Wen erschreckt dieser Ruf nicht? Wer war nicht schon erschüttert, wenn ihm die Nachricht wurde von Brandkatastrophen? — Großfeuer — ganze Dörfer eingeäschert! Erntevorräte und Vieh werden vernichtet!

Ein Drittel aller fahrlässigen und absichtlichen Brandstiftungen werden von Kindern und Jugendlichen zwischen zwei und achtzehn Jahren veranlaßt. In jeder zweiten Stunde brennt es in Deutschland einmal durch Kinderhand, d. h. zwölfmal am Tage. Das klingt unglaublich, ist aber eine bittere Wahrheit.

Die Kinderbrandstiftungen müssen endlich einmal bekämpft werden, und es wird dies in erster Linie Aufgabe der Eltern, der Erzieher und der Jugendverbände sein, aber auch jedes einzelnen, denn überall muß das Verantwortungsbewußtsein wach sein. Ueberall muß auch technisch Vorsorge getroffen werden, daß die Brände sachgemäß und wirkungsvoll bekämpft werden. Das gilt vor allem für die Betriebe, die die größte Sorgfalt auf die Bereitstellung der notwendigen Feuerlöschmittel verwenden müssen. Brandschaden ist Landschaden! Helft Brände verhüten!

Max Reschke
Technisches Geschäft
Halle (Saale)
Fernruf 25860 — Hindenburgstr. 55
Gegr. 1888
liefert: für Luft-, Gas- u. Feuerschutz
Gummi- Schutzbekleidung, Handschuhe, Stiefel
Feuerlösch-Schläuche
Feuerlösch-Armaturen
Feuerwehr Ausrüstungen
Kübelspritzen
Asbest-Fabrikate
Spezial-Dichtungsschnüre für Gasschutztüren

Emil Michel
Gasschutz- Feuer- und Stahltüren
Stahltürenbau
Kunst- u. Bauschlosserei
Schleifweg 5 b — **Halle-S.** — Fernruf 25381
Feuerbeständige Türen
Gasschutztüren Staatlich geprüft

Verdunklungsrollos D.R.G.M.
Industrie- u. Hallenverdunklungs-einrichtungen jeden Ausmaßes
Gebr. Spitzbarth, Plauen i. Vogtl.
Generalvertretung: Schellack & Co.
Gr. Steinstr. 16 — Ruf 25572

Franz Walter
Hoch-, Tief- und Betonbau
Halle Saale, Ruf 28072 — Wörmlitz-Böllberg, Ruf 35049

Paul Schneider
Ges. m. b. H. — Gegr. 1847
Merseburger Str. 5 — Fernruf 22228
Führendes Fachgeschäft für Qualitäts-Werkzeuge.

Chirurg. Instrumente
Anfertigung, Reparatur, Schleiferei
Vernickelungs-Anstalt
F. Hellwig, Halle
Barfüßerstr. 10
Fernruf 22629 — — Gegründet 1831

Schutzraumausrüstung, Raumbelüfter, Personalausrüstung, Schulungsmaterial, Vollblick-Gasmasken,
Beratung kostenlos
Karl Gade, Forsterstr. 54, Ruf 33895
Generalvertreter der Chemischen Fabrik Stoltzenberg Hamburg

Sämtliche Feuerlöschgeräte
Luftschutz-Krankentragen
Hand-Alarm-Sirenen
Handlampen
Luftschutz-Werkzeuge u. -Geräte
liefert preiswert
Fritz Peschel, Halle-S. 2
Geräte für Feuerschutz, Luftschutz, Rettungswesen
Ruf 25715 — Fliederweg 28

Minimax-Feuerlöscher
Werkzeuge für Luftschutz
Korn & Zöllner
Große Steinstraße 14 — Ruf 23763

Antreten! zum Luftschutz mit „Spritz-fix" dem Feuerlösch- u. Gasschutzgerät

Das Gerät gehört auf jeden Dachboden
Liste 2050 von der Spritzenfabrik
GUSTAV DRESCHER HALLE SAALE
Lieferant zahlreicher RLB-Gruppen
Durch jed. Fachgeschäft zu beziehen.

Kaufen und verkaufen durch Kleinanzeigen

Eulner & Lorenz, Halle-S.
Fernruf 26320 - Merseburger Straße 1
Dichtungsscheur f. Gasschutztüren | Gasschutz-Bekleidung | Wintrich-Feuerlöscher
Feuerlöschschläuche - Hydranten - Eimer-Einstellspritzen
Feuerfeste Asbestplatten - Feuerschutzfarbe

Feuerlöschgeräte und Armaturen
Feuerlösch-Schläuche / Reichs-Normal-Kupplungen
Strahlrohre / Standrohre / Feuerhähne
Luftschutz-Anzüge / Luftschutz-Geräte
Preise auf Anfrage
Schmidt & Brösel, Halle-S. 2
Erzeugnisse für Industriebedarf / Gegründet 1886 / Fernsprech-Sammel-Nr. 27696

Geschmackvolle **WERBE-DRUCKE**
fördern den Umsatz bei Industrie, Handel und Gewerbe / Ein- und mehrfarbige Prospekte, insbesondere Massenauflagen, illustrierte Kataloge u. Preislisten liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten
Gr. Ulrichstr. 16, Ruf 27981

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0016

Vom Alltag zum Sonntag

50. Jahrg. / 29. Januar 1938 — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 24 / Seite 17

Der Großknecht Buttje

Eine Skizze zum 30. Januar von Hermann Budde

Auf einer Wanderfahrt habe ich ihn gesehen, den Buttje. Ich fand ihn inmitten seiner Dörfler. Sie hörten seinen Rat ein, und da sein Wort ihm nicht genug schien, sah ich ihn kurz darauf in Lederhosen und Schaftstiefeln mit der Schar fortgehen. Einem jungen Siedler war ein Stück Hochmoor ins Land gebrochen, erfuhr ich.

Der mir das sagte, hat mir dann von dem Buttje erzählt. Er hat bis zum ersten Jahre der nationalsozialistischen Erhebung wenig Freunde gehabt, der Buttje. Niemand mochte ihn gern, den zugewanderten Mann, der seinen schweren Körper durch die Wege wälzte, als wäre die Erde eigens für ihn hingebaut. Der seine donnernde Stimme in manches leere Geschwätz poltern ließ, um es zu beenden. Der in Saft und Volkskraft jeden duzte, der ihn ansprach, und der niemanden scheute, weil er unerschütterlich stand, wo er stand, und geradeaus sah und ging.

Das Unbehagliche war, daß man rein nichts über ihn wußte. Zum dörflichen Leben gehörte es, des Nächsten Wandel wie durch ein Fenster zu sehen. Dieser aber war plötzlich gekommen. Und zwar mit dem Bauern und aus dem Kriege. Es hieß, er habe dem Schwerverletzten in den letzten Tagen des Rückzugs das Leben gerettet, und er blieb auch auf dem Hof, als der Bauer starb. Warum? fragte das Dorf. Wollte er sich ins gemachte Bett legen, wie? Denn die Witwe stand in der Blüte der Jahre. Und ihr junger Sohn? Ho, danach fragt so einer wie der Buttje nicht. Doch die Zeit verging, und die Reden darum gingen schlafen. Denn der Großknecht tat seine Pflicht, unbekümmert und treu; seine Pflicht, wie der Hof es verlangte und wie es besser der Bauer selbst nicht könnte.

Ja, und er war auch immer freigebig, der Buttje. So oft er einen Zug durch die Gegend machte, und das war nötig, als er in der Notzeit den Handel mit Ackergeräten wachhalten mußte, dann ging es in den Kneipen hoch her. Und am Schluß warf der Buttje seine Börse auf die Wirtsbank und dröhnte mit voller Stimme sein: „Da, wat di betolt, Kröger!" durch die Stube. Das war durchaus nicht protzig; nein, es bedeutete Vertrauen in den Wirt, der die Zeche selbst dem gefüllten Säckchen entnehmen mußte.

So freigebig und aufgeschlossen der Buttje bei allen Leuten war, bei einigen ist er von jeher mißtrauisch und zugeknöpft gewesen. Bei jenen Landsleuten nämlich, die als Landstraßenbörsianer auf Rädern gefahren kamen oder gar im Auto. Und diese Händler, die Maschinen verkauften, Wechsel ausstellten, Darlehen vermittelten, aufschwatzten, anhängten, weil nach der Entwertung genügend Geld da war: — so viel, daß wir es kaum können unterbringen, bester Mann! — diese Leute waren es, die gegen den Buttje, den Zugewanderten, der gewiß auch nicht besser war als sie, Stimmung zu machen wußten.

Der Buttje war denn auch allmählich zum heimlichen Hohn geworden. Man wußte eigentlich nicht, warum. Doch hämisch war er verlacht worden, als er die Inflation einen Raubzug gewisser Leute nannte, und achselzuckend und grinsend hörte man an, wenn er brockenweise Redensarten hinwarf, die jene Darlehensspender Zinsschäfer nannten, die ihrer Herde das Fell über die Ohren ziehen würden, statt es zu scheren. Mit offener Sprache wagte ihm keiner zu begegnen, er hätte zwanzigen das Mundwerk gelähmt.

Langsam, als die ersten Zwangsversteigerungen drohten, wälzten die harten Schädel jene Redebrocken des Buttje in ihren Hirnen auf einen anderen, heißeren Rost. Sie spürten, daß da der Verlust eines Erbgutes auf dem Spiel stand. Und einer ging gar zu dem Besöttelten hin. Er mußte, wenn es schlecht für ihn und gut für die Gläubiger ging, herunter vom Hof. Er meinte, der Buttje wüßte wohl Rat. Aber der sagte auf Hochdeutsch, um seiner Verachtung Nachdruck zu geben: „Dir geschieht das ganz recht. Warum bist du mit diesen Gaunern gegangen!" — Verzweifelt ging der Bauer davon.

Schon in der nächsten Stunde saß der Buttje beim Baas und trommelte alle Bauern zusammen. Zwei schickte er aus, daß sie den Schuldner beobachten sollten, man kann ja nie wissen, am Ende läuft so einer ins Moor und macht Schluß. Dann hielt er eine donnernde Rede auf die Blutsauger und einen, der ihnen zum Opfer fallen sollte. Er sagte auch was vom heiligen Boden der Väter, vom Erbgut des Volkes, und daß dies nicht verfallen sollte an Leute, die damit nur zu handeln verstünden. Die Bauern nickten dazu.

Und dann ließen sie sich in Rotten einteilen und gingen mit ihm hinaus auf die Straßen, um über Nacht, ehe die Vollzieher der Enteignung kommen sollten, das Pflaster aller Zufahrtswege aufzureißen.

Die Kraftwagen kamen, fanden eine Barrikade, fanden noch eine und an jeder von ihnen denselben müßten, hastig atmenden, kernigen Kerl unter dem aufsässigen Bauernvolk. Buttje zwang die Schergen des zweifelhaften Rechts, nach mehrfacher Verhandlung und Beratung endlich unverrichteterdinge abzuziehen. Und die Bauern, die sich heimlich freuten, guckten den Großknecht scheel an und wußten kein Lied auf ihn zu singen.

Dann kam der 30. Januar 1933 und mit ihm ein Kanzler, den das Volk rief. Wie in allen Gauen deutscher Junge ging es auch an der Wasserkante noch her. Fackeln durchhellten die Nacht um den Balfkee. Gesang ertönte, und Heilrufe brausten über das Feld. Im Krug saß man beisammen. Aber in nächster Umgebung, bei den Zementwerken, gab es noch viele Andersgesinnte, die sich im Herzen getroffen fühlten und in ihrer Verblendung kein Wegzeil mehr sahen.

So kam es, daß plötzlich — als im Krug das alte Kampflied gesungen wurde — ein Schuß durch die Scheibe drang und einen aus der Reihe der Braunhemden niederriß.

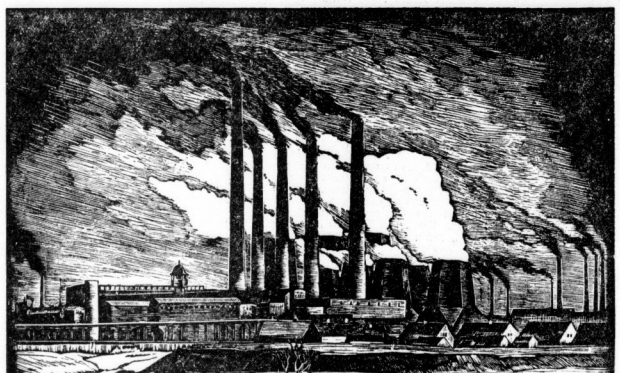
Wer bis dahin den Buttje nicht kannte, der lernte ihn jetzt kennen! Auf, die Nächststehenden fortgedrängt und überrannt, und nicht erst durch die Tür — nein, sein gewichtiger Körper preßte im Nu das Fensterkreuz durch, und im splitternden Glas und Holz stand er draußen, wie durch die Mauer gebrochen.

Er lief durch einen zweiten Angstschuß förmlich hindurch, unaufhaltsam, packte den Rädelsführer am Bein und schleifte ihn durch den Dreck ins Gewahrsam.

Dann ging er, die Hand ins bunte Taschentuch gewickelt, stundenweit um den See, hörte durch die Nacht seinen Namen rufen, stieg schließlich in einen Kahn und fuhr die klirrende Rinne des warmen Moorwassers längs, das vom Frost nur schwer bezwungen werden kann. Und erst gegen Morgen, als alles ruhig geworden, kehrte er vom See heim und wärmte sich mit einem gehörigen Grog wieder auf.

Damals gewann sich der Buttje die Bauern zu Freunden, treu und fürs Leben.

Symphonie der Arbeit



Kraftwerk im Bitterfelder Industriebezirk — Holzschnitt von Hermann Schiebel, Halle. (Deike, M.)

Der braune Servaticus

Von H. B. Scharnke

Ausgerichtet wie die Soldaten sind die Laufkäfer auf den Korkplatten. Der entomologische Präparator hat sie in mühseliger Arbeit genadelt, hat ihnen die Tarsen gerichtet und die Fühler gelegt. Ein Heer von Kerbtieren ist so nach und nach entstanden. Teilweise sind sie schon unter Glas, teilweise harren sie noch ihrer Einsortierung in die betreffende Käferordnung. Das Arbeitszimmer Dr. Ballenstedts gleicht eben der Forscherstube des unermüdlichen Zoologen. Dicke Lexika dienen zur Bestimmung der einzelnen Käfer. Das ist eine langwierige Sache, zumal, wenn man die Heimat der Exemplare nicht genau kennt.

Dr. Ballenstedt weiß um die Wichtigkeit der „Patria-Bestimmung", er geht selbst auf die Käfersuche und erweist sich darin als unermüdlich. Ich bin oft mit ihm gegangen, gewissermaßen als sein Helfer. Anfänglich war ich nicht nur enttäuscht, sondern sogar entsetzt.

Ich dachte an die schöne Botanisiertrommel und den Schmetterlingskäscher und stellte mir das Handwerkszeug des entomologischen Sammlers verwandt vor.

Eines Tages fuhr ich mit Ballenstedt hinaus in die Schorfheide. Da sollte es einen braunen Servaticus geben, eine Seltenheit, da die Mehrzahl dieser Käfer blau und grün schillert oder eine schwarze Rückendecke hat. Für ganz gebildete Leute verrate ich, daß der Servaticus mit dem Ceratophus verwandt ist. Die „weniger gebildeten Leute" bezeichnen ihn kurzerhand als Mistkäfer, der im frühen Frühling in etwa zwei Meter Erdentiefe sein Fortpflanzungsgeschäft betreibt. Er macht es dem Sammler schwieriger, als der Ceratophus, da man nach dem letzten nur ein Loch von 50 bis 60 Zentimeter Tiefe zu graben hat. Doch davon später.

Ein scharfer Feldspaten und ein Konservenglas mit Schraubdeckel waren das Handwerkszeug Dr. Ballenstedts. Wo nun aber graben? Ich hätte als Laie sicherlich aufs Geratewohl drauflos gebuddelt, denn ich kannte ja nicht die untrüglichen Spuren dieser Kerbtiere. Diese bestehen in kleinen frischen Sandhügeln, die auf der Erddecke sichtbar sind, wenn sich der Sechsfüßler in die Erde bohrt. An dieser Stelle also wird der Spaten angesetzt, bis man die Tiefe eines Schützengrabens erreicht hat. Plötzlich im weißen Sand entdeckt man das buntschillernde Männchen, das nun dem Konservenglas mit Schraubdeckel einverleibt wird. Dann heißt es ganz vorsichtig zu Werke gehen, denn vielleicht nur wenige Zentimeter tiefer hält sich das Weibchen verborgen. Hat man solchermaßen das Ehepaar entdeckt, dann strahlt das Gesicht des Entomologen, und latendurstig stürzt er sich auf den nächsten kleinen Erdhügel.

Nun war es nach wochenlanger Arbeit eines Tages wirklich gelungen, einen braunen Servaticus in Zwei-Meter-zwanzig-Tiefe aufzustöbern. Feierlich wurde er in das Schraubglas getan, und freudig erfolgte die Heimreise. Ich will nicht erzählen, daß mein Gemährsmann unterwegs noch alte Eimer und Ziegelsteine umkehrte, um nach anderen Exemplaren zu suchen. Ich will nicht erzählen, daß er mit einer Lupe am vertrockneten Blattwerk Jagd auf Cirzindelen-Larven machte. In Berlin jedenfalls stellten wir das Konservenglas mit dem braunen Servaticus auf den Tisch des Arbeitszimmers und verschwanden wieder, um in nächster Nähe uns bei mehreren Glühpunschen von der anstrengenden Tätigkeit auszuruhen.

Dr. Ballenstedt hatte eine junge Frau. Eine Blondine, die gern Gäste bei sich sah und mit Vorliebe Mütter mit Kindern einlud, da ihr selbst das Glück versagt war, am Baume der Fortpflanzung ein Reislein sprießen zu lassen.

Und während wir bei Gerbers an der Ecke unseren Glühpunsch tranken, so recht im Gefühl eines wissenschaftlichen Sieges, marschierte oben das Unglück mit unheilvollen Schritten. Eine gute Bekannte der Hausfrau war mit ihrem Buben erschienen, der mit seinen vier Lenzen das instinktive Bedürfnis verspürte, das krabbelnde Etwas im Konservenglase näher zu ergründen. Die Gelegenheit bot sich, als eifrig im Gespräch vertieft die Frauen in der Küche das Filtern eines Kaffees betrieben. Schon war das Glas aufgeschraubt, und der braune Servaticus nebst Gattin marschierte hinaus. Das Pärchen nahm seinen Weg vom Schreibtisch zum Ruhebett; dann war eine Spur kaum mehr zu finden.

Wir kehrten heim und fanden einen übermütig beglückten Knaben, der sich sofort an Dr. Ballenstedt heranmachte und ihm sagte: „Onkel, Käfer sind weggegangen!" Es gab einen furchtbaren Lärm. Dr. Ballenstedt zankte seine Blondine aus, er komplimentierte die Freundin mit ihrem heldenhaften Buben hinaus und dann begannen wir ein systematisches Suchen nach dem Pärchen derer von Servaticus. Tagelang war alle Mühe vergebens. Am dritten Tage erschien ein betagtes Fräulein, die unter Ballenstedts wohnte, und erklärte höchst aufgebracht, sie habe in ihrer Wohnung zwei Schwaben gefunden. Sie hätte aber nicht „ranlangen" können, die Tiere seien sozusagen entkommen! In der kleinen Schlafstube fanden wir sie denn auch, nachdem wir uns die Erlaubnis erbeten hatten, auf Kammerjagd gehen zu können. Und damit war das Pärchen der Gruppe der braunen Servaticusse und somit auch die entomologische Wissenschaft gerettet.

Die Heiratsprobe

Heitere Skizze von Martin Richard Möbius

Als Gottfried vierzig Jahre alt geworden war, überraschte ihn doch noch die „wahre Liebe", und die Frage, ob er heiraten solle oder nicht, schien die Grundfrage seines Daseins werden zu wollen. In seiner höchsten Not wandte er sich an mich, seinen Jugendfreund, weihte mich ein und fragte, was er tun solle. Emma hieße das schöne Kind ...

Ja, was soll man in einem solchen Fall zur Antwort geben? Man übernimmt die Verantwortung und ist als Freund erledigt, wenn die Sache schief geht. Falls sie nicht schief geht — na, lassen wir das! Immer wieder suchte ich mich der Entscheidung zu entziehen, schützte unaufschiebbare Geschäfte vor — doch eines Tages hatte Gottfried mich so weit, daß ich ihm versprach, am nächsten Tage in einem bestimmten Kaffeehaus zu sein, um Emma kennenzulernen.

Sie war ein wirklich hübsches Frauenzimmer, flott gekleidet, ungezwungen im Gespräch, leicht zum Lachen geneigt — kurzum eines jener netten, liebenswürdigen Geschöpfe, die einzig und allein dazu geschaffen scheinen, den über alles geliebten Mann glücklich zu machen. Doch Gottfried hatte Angst vor seiner Kühnheit, Emma restlos Vertrauen zu schenken.

Das Gespräch kam ins Stocken, denn bei dem lieben, guten Gottfried machte eine Geistleere sich bemerkbar, die auch der munterste Redestrom der Braut nicht füllen konnte. Während der Pause erhob Emma sich und ging mit der Entschuldigung, telephonieren zu müssen, lieblich lächelnd hinaus.

Während der folgenden zehn Minuten stellte Gottfried nun alle nur denkbaren Fragen, die ich als „Menschenkenner" beantworten sollte, fragte in einem Atem, ob sie tugendhaft, praktisch, häuslich, sparsam, zuverlässig und was weiß ich alles sei.

Schließlich zeigte er mir eine von Emma geschriebene Postkarte und wollte wissen, ob die wirklich tiefgehenden Unterschleifen der großen Buchstaben Besitzer anzeigten ...

Ja, was sollte man da sagen ... Wer weiß, welche schönen oder schlimmen Fähigkeiten in Emma schlummerten! Man mußte sie eben einmal auf die Probe stellen! Wer sich auf Menschenkenntnis verlasse, sagte ich, der sei bald verlassen. Wieviel Tugendreiche gehen unerkannt durchs Leben!

„Vielleicht machen wir folgendes", fiel mir Gottfried ins Wort. „Wir sprechen über eine wichtige

Die Brücke

Hört ihr den tausendfachen Schritt?
Die Brücke dröhnt von seiner Wucht.
Es wirbt und lockt: „Kommt mit! Kommt mit!"
Ihr alle, die ihr kämpft und sucht.
Nicht zagend in die Nacht gestiert!
Marschiert! Marschiert!...

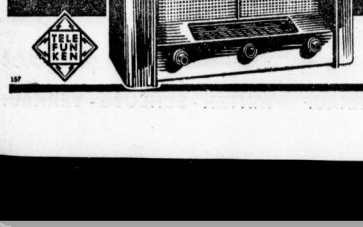
Und oben Strom und unten Strom,
Sie reißen fort die laute Lust.
Groß auf der Brücke wächst ein Dom
Und öffnet seine Hallen weit,
Darin sich neue Welt gebiert.
Marschiert! Marschiert! — Karl Bröger.

Wir bauen

Wir bauen, ewig wertbereit,
Das deutsche Haus. Wir wachen
Und spähen in die neue Zeit,
Es besser noch zu machen.

Was schwätzt die Welt von Zwang und Joch?
Fest stehen Dach und Wände,
Wir aber bauen noch und noch,
Wir bauen ohne Ende.

Und heißt es: Feierabend, Mann!
Wir gehen ohne Grauen.
Schon treten Sohn und Enkel an
Und bauen ... — Georg Finke.



Der TELEFUNKENSUPER Typ 766
mit dem magischen Auge!

Ein Magier unter den Rundfunkgeräten! Das Magische Auge zeigt Ihnen, wie Sie hören werden. Der Zweibandregler ermöglicht größte Trennschärfe und weitesten Musikumfang, und die Breitband-Membran hat sogar den Nawischnitt — ganz großes Klangformat. Er kostet RM 278,- (W) oder RM 298,- (GW). Kommen Sie zum Rundfunkhändler — hören!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0017

dienstliche Sache, die heute abend stattfinden soll — und dann sage ich, mit dem Theater sei es leider heute abend nichts ... Oder ich lasse die Kaffeesahne auf ihr neues Kleid —" Indem kam Emma zurück, nahm lieblich lächelnd Platz und begann, abermals Kaffee einzuschenken. Gottfried schien entschlossen zu sein, ihr die Sahne, als er sie zureichte, in den Schoß zu gießen — doch es ging glatt! Dann ergriff er sein Glas Bier, hielt es sekundenlang bedrohlich darüber — doch auch dies ging rasch vorüber. Als er aus dem Rockkragen eine Stecknadel zog und nachdenklich zwischen den Fingern drehte, befürchtete ich einen Angriff auf Emmas Leiblichkeit ...

„Denke dir", fing sie da plötzlich an, „der kleine Taschenbleistift aus München, den du mir voriges Jahr geschenkt hattest, weißt du, zu Weihnachten, war auf einmal weg! Unterwegs hatte ich ihn noch in meiner Tasche gesehen, bestimmt! Weißt du, wo ich ihn wiedergefunden habe? ... Da drüben, neben der Haltestelle, wo wir ausgestiegen waren!"

Siehe da, die Tugendreiche war nicht telephonieren gegangen, sondern Bleistift suchen! Keine wertvolle Sache weiter, dieser Bleistift aus München, dünne Nickelhülse, lackiertes Holz, ein Andenken für zehn Pfennige! Hätte sie ihn nicht wiedergefunden, wäre sie eben am Telephon gewesen und hätte den Verlust des Bleistiftes verschwiegen, um Gottfried nicht den Abend zu verderben.

Aber sie hatte ihn gefunden! Sie hatte die erste beste Probe der Tugend glänzend bestanden. Man brauchte Gottfried danach nur anzusehen, um zu wissen, wozu er entschlossen war!

Abenteuer auf Sherra

Skizze von Peter Steffan

Sherra ist ein Stück Fels im grauen Atlantik, nördlich von Schottland, nackt und unglaublich einsam, mit nichts als einem Leuchtturm darauf, der aus der Wasserwüste herausragt wie der starre Finger eines ertrunkenen Riesen. Der nächste Ort, wo es Menschen gibt und weidendes Vieh, ist auf den Orkney-Inseln, und bis dahin sind es 50 Seemeilen.

Drei Wärter sind auf dem Leuchtturm. Einer wird jeden Monat abgelöst und hat nach dem Vierteljahr auf Sherra vier Wochen an Land für sich und für seine Familie, wie McDuff, der eine Frau und drei Kinder in Inverneß sitzen hat.

Ein Fischdampfer aus Thurso, dessen Kapitän ich gut kannte, brachte mich hin, und das Ablösungsboot war für den nächsten Tag fällig. So hatte ich gerade einen Tag und eine Nacht auf dem Leuchtturm. Ich machte die Photographien, derentwegen ich hauptsächlich hergekommen war, und in der Nacht leistete ich auf der oberen Galerie McDuff Gesellschaft, dem ältesten der drei Wärter, der die lange Wache hatte von Mitternacht an.

Das Wetter hatte sich gegen Abend verschlechtert, und jetzt sang ein ordentlicher Wind um den Turm und fegte den Regen prasselnd gegen die Scheiben, welche die Galerie rundum abschlossen.

„Sie sind also ein Journalist?" fragte McDuff, nachdem wir uns einige Zeit unterhalten hatten. „Ja, ja", sagte er nachdenklich, „die Journalisten ... — Wir hatten mal einen hier, er gab so eine Art Gastspiel bei uns, könnte man sagen. Dunbar hieß er."

McDuff unterbrach sich und stocherte umständlich in seiner Pfeife herum, die nicht ziehen wollte. „Das sind schon einige Jahre her", fuhr er in seinem harten schottischen Dialekt fort, „ich war damals noch nicht lange auf dem Leuchtturm, und das Leben hier machte mich beinah verrückt. Jetzt hab' ich mich daran gewöhnt, und nächstes Jahr ist Schluß damit. Hab' ein Häuschen in Inverneß. Das hängt übrigens auch damit zusammen.

Dunbar kam also damals im Januar mit dem Ablösungsschiff und sollte einen Monat dableiben. Warum ein Mensch freiwillig einen Monat auf diesem verdammten Felsen bleiben wollte, war zwar mehr, als wir verstehen konnten, aber jeder hat sein eigenes Himmelreich, das ist 'ne alte Sache.

War eine verschlossene Art Mensch, dieser Dunbar. Ein langer Kerl um die Dreißig mit ganz hellen, sonderbaren Augen. War etwa zwei Wochen hier, als wir einen von diesen blödsinnigen Winterstürmen hatten, gegen die das Wetter jetzt ein liebliches Kindergesäusel ist. Ich löste um halb sieben morgens Dunbar ab, der die lange Wache für Pat übernommen hatte, der nicht auf der Höhe war.

Als ich hinaufkam, winkte er mir und zeigte nach Südwesten. ‚Treibt seit einer Stunde etwa hier herauf', sagte er, ‚Kurs wie ein Betrunkener, sendet Notsignale; Trampdampfer, drei- bis viertausend Tonnen, schätze ich.'

‚Rollt ja fürchterlich', sagte ich, ‚warum zum Henker drehen die nicht den Bug zum Wind?'

‚Das frage ich mich die ganze Zeit', antwortete Dunbar. Von dem Dampfer stieg wieder eine Rakete auf. ‚Böse Schlagseite Backbord, vermutlich Ladung verschoben', sagte ich, schon ganz aufgeregt, ‚mein Himmel, ich wünschte, ich wär' an Bord! Das wäre eine Sache für einen ordentlichen Seemann. Wenn die nichts unternehmen, sacken sie innerhalb einer Stunde ab wie ein Bleiklotz.'

Der Dampfer war inzwischen noch näher herangetrieben, nicht mehr als eine Kabellänge entfernt. ‚Man könnte eine Leine hinüberschießen', sagte Dunbar, ‚aber mehr als einen oder zwei bekäme man mit der Rettungshose nicht auf den Leuchtturm. Sie treiben zu schnell vorbei. Und die brauchen jetzt alle Hände an Bord. Aber wie wär's umgekehrt?'

Wie er das sagte, sprang ich vor Freude hoch. Ein Jahr in diesem verfluchten Käfig und endlich etwas zu tun für einen richtigen Seemann! ‚Mann, Dunbar, was für eine Idee!' rief ich, ‚ich geh' an Bord!' Und schon rannte ich die Treppe hinab. Dunbar mir nach. Wir zerrten den Raketenapparat auf die untere Galerie hinaus. ‚Höher halten!' brüllte Dunbar und griff selbst zu. Ich hatte im Augenblick keine Zeit, mich zu wundern, daß ein Journalist so viel von diesen Sachen verstand. Die Rakete saust hoch, die Leine hinter sich herziehend, stieg und stieg, und fiel gerade hinter dem Schiff nieder.

Die Rettungshose wurde befestigt. ‚Sei kein Narr!' schrie Tommy und wollte mich noch zurückhalten. In dem Augenblick hat sich Dunbar in die Rettungshose geschwungen und gleitet ab!

Ich hab' in meinem Leben noch nie so geflucht wie damals. Durchs Fernglas sahen wir, wie Dunbar drüben völlig durchnäßt an Bord ging und sie das Tau loswarfen. Fünf Minuten danach drehte das Schiff nach Nordwest, Bug gegen die Seen."

Eine Alarmglocke schrillte, und McDuff machte sich daran, die schweren Gewichte hochzuwinden, welche die Lampen des Leuchtturms drehen. Er prüfte den Oelvorrat und kam zurück.

„Der Käptn des Dampfers", fuhr er fort, „den ich später in Inverneß traf, hat mir den Rest der Sache berichtet. Der Erste war über Bord gegangen, und der Skipper lag mit gebrochenen Rippen in der Kajüte. Der Hochdruckzylinder war kaput, so daß der Dampfer nicht mehr als vier Knoten machte. Dazu Backbord ein Leck von der verrutschten Ladung. Dunbar übernahm das Kommando, wie es eben bloß ein ehemaliger Leutnant der Royal Navy kann. Ja, das stellte sich dann heraus.

Er reparierte den Zylinder selbst, und nach einigen Stunden Arbeit hatten sie auch die Ladung wieder einigermaßen in Ordnung, und die Pumpen begannen gegen das eindringende Wasser aufzuholen. Gegen Mitternacht war die ‚Mary Hurst' sicher im Hafen.

Für Dunbar haben sich die beiden zerquetschten Finger, die er sich dabei holte, bezahlt gemacht. Ich meine nicht das Bergungsgeld. Er wollte es nicht anders, als daß ich es nahm. Davon habe ich jetzt das Häuschen in Inverneß und kann nächstes Jahr hier Schluß machen. Was aber Dunbar selbst angeht: er hatte seinerzeit den Dienst quittieren müssen wegen eines schweren Unfalls auf seinem Zerstörer, für den er verantwortlich gemacht wurde. Als die Sache mit der ‚Mary Hurst' bekannt wurde, hatten die hohen Herrschaften ein Einsehen, und Dunbar ist wieder im Dienst. Und glücklich dabei. Das seh' ich an seinen Augen, wenn er mich manchmal besucht."

Ein Elefant weint ...

Tierskizze von Eva Oelschläger

Boy war nun schon zehn Jahre im Zirkus. Der große Elefant war schnell der Liebling aller Artisten geworden. Er war immer freundlich und hilfsbereit, und es konnte vorkommen, daß er, wenn der Zirkus abgebaut wurde, freiwillig den Pferden die schwersten Lasten abnahm..

Ja, Boy liebte die Pferde zärtlich, ganz besonders aber war er der schönen Stute Grete zugetan. Grete hatte ein junges Füllen zu hüten und durfte deshalb nicht so stark in Anspruch genommen werden, sagten die Wärter, und Boy schloß sich dieser, ihm allerdings unbekannten Meinung an. Als nun eines Abends Grete vor dem Wagen, auf den der große Mast aufgeladen war, gespannt werden sollte, trabte der Elefant hilfsbereit über den Platz. Ja, ging denn das überhaupt an, daß Grete dieses Ungetüm ziehen sollte? Wofür war der Boy denn da? Ungeduldig drängte er sich an Gretes Platz. Der Wärter aber schalt: „Hau ab! Du hast da drüben Arbeit genug! Grete hat den ganzen Tag noch nichts geschafft!" Und schon wollte der ungeduldige Mann die Stute energischer antreiben, als den Elefanten ein großer Zorn überkam. Er rollte den Rüssel um den Mast, hob ihn in die Höhe und schickte sich an, mit seiner Beute loszutraben.

Sein Meister sah seines Schützlings Tat. Aufgeregt rannte er hinzu. Das mußte ja ein unabsehbares Unglück geben, wenn der Elefant den langen Mast der Breite nach durch die Straßen trug. Beruhigend klopfte er dem Tier auf die harte Haut, „Leg wieder hin, Boy." Und zum Wärter gewandt: „Schnell, Grete ausspannen — Boy zieht den Wagen."

Seht, soviel Verständnis hat Singels, der Meister, für das Tier, das er selber auf der Elefantenjagd gefangen und mit unendlicher Mühe an sich gewöhnt hatte. Seit jenen Tagen liebte Boy seinen Meister, und selbst die losesten Streiche des allzeit zu Dummheiten aufgelegten Dickhäuters konnten die Freundschaft der beiden nicht stören.

Nun geschah es, daß Singels sich entschloß, in einem anderen Zirkus eine Elefantengruppe zu übernehmen, und er bestimmte, daß seine Tiere so lange an der früheren Wirkungsstätte bleiben sollten, bis er die Dressur beendet hatte.

Der letzte Abend kam heran. Singels war von einer seltsamen Traurigkeit. Boy ...! Ob der sich an einen neuen Meister gewöhnen würde? Und die anderen? Sorgenvoll ging Singels noch einmal durch den Stall, streichelte die Tiere und redete ihnen gut zu. „Nun, in vier Wochen seid ihr ja wieder bei mir." Boy steckte seinen vorwitzigen Rüssel in die Taschen seines Meisters und suchte nach den üblichen Leckerbissen. Noch ahnte er nichts von dem schmerzlichen Abschied, der ihm bevorstand.

Am nächsten Morgen wurden die Artisten durch ein langgezogenes Trompeten geweckt. Es kam von Boy. Er hatte seinen Herrn zuerst vermißt. Unruhig bewegte er sich hin und her. Der neue Meister kam und brachte ihm das Futter. Boy nahm es nicht an. Auch die schönsten und besten Leckerbissen verweigerte er. Man beschloß, die Elefantennummer an diesem Abend ausfallen zu lassen. Es war gefährlich, Boy von seinen Fesseln zu lösen.

Während in der Manege das abendliche bunte Spiel begann, wurde Boy immer unruhiger. Die großen Ohren klappten aufgeregt hin und her. Plötzlich durchzitterte ein klagender Ton den Stall. Laut trompetend fielen die anderen Elefanten ein. Bis tief nach Mitternacht währte das Schreien der enttäuschten Tiere. Nach und nach wurde es still. Auch Boys Klagelaute verstummten. Sein Wärter trat an ihn heran und reichte ihm den Wassereimer. Da sah er plötzlich etwas, was ihn, den alten Zirkusmenschen, doch erbeben ließ:

Die kleinen Aeuglein des Elefanten standen voll Tränen, und Tropfen um Tropfen rann über die faltige Haut.

Am nächsten Morgen rief man Singels telegraphisch zurück. Dieser ließ — um das wertvolle Tier zu erhalten — Boy sofort verladen und nahm seinen großen Freund mit in die neue fahrende Heimat.

Das Autogramm

Von Bert Brennecke

In einer kleinen Stadt war es, oben im Norden unseres Vaterlandes. Ein bekannter Sänger, auf einer Gastspielreise durch Deutschland befindlich, mußte wegen einer Reifenpanne das Auto verlassen.

Während der Schaden von sachkundiger Hand behoben wurde, sammelten sich eine Anzahl Neugieriger, unter denen sich auch einige junge Mädchen befanden, die den Sänger sogleich erkannten. Gelegenheit macht nicht nur Diebe, sondern auch Autogrammjäger, und so geschah es, daß sich der Sänger plötzlich vielen hübschen, ihm flehentlich zugerichteten Mädchenaugen gegenübersah. Nun, er ließ sich eine Weile hübsch bitten und sagte dann lächelnd: „Gern, meine Damen, aber ich habe auch eine Bitte, die Sie mir als Gegenleistung nicht abschlagen dürfen!"

Darob Verblüffung. Einige der jungen Mädchen, besonders diejenigen, die ihm am nächsten standen, erröteten bis unter die Haarwurzeln, weil sie annahmen, daß es sich um einen Kuß handelte. Wenn es auch ein berühmter Sänger war, wegen eines Autogrammes läßt sich eben ein junges Mädchen, das etwas auf sich hält, auf offener Straße nicht abküssen.

Der Sänger hielt bereits seinen Füllfederhalter gezückt. „Also, meine Damen, für jedes Autogramm —"

Jetzt mußte es kommen! All die hübschen Mädchenaugen waren gespannt auf den Sänger gerichtet, als er lächelnd weitersprach. „Für jedes Autogramm — eine Spende für das Winterhilfswerk!"

Was nun geschah, überstieg alle Begriffe. Von allen Seiten drängten die Menschen hinzu. Jeder wollte der erste sein, und bald war der Hut des Sängers gefüllt. Er wäre gewiß mit großer Verspätung am Ziel seiner Reise angelangt, wenn er nicht Kurzschluß gemacht hätte.

Der Beauftragte des Winterhilfswerks, schmunzelnd die reichen Spenden in Empfang nehmend, ließ seine Anerkennung dahingehend ausklingen: „Endlich hat die Autogrammschreiberei doch mal einen Sinn gehabt; — hoffentlich kommt bald wieder mal ein berühmter Sänger durch unsere Stadt!"

Temperamente im Fasching

Im Fasching wird man musiklustig.
Felix fiedelt den ganzen Tag.
„Was will er?"
„Er bildet sich ein, er bildet sich aus."

*

Im Fasching spricht man gern über Frauen.
Man stritt über die Temperamente.
„Brünette Frauen haben mehr Leidenschaft als blonde Frauen!"
Schimischa schüttelt den Kopf:
„Das kann ich nicht finden! Meine Frau war schon einmal blond und einmal schwarz — ihr Temperament aber war immer dasselbe!"

*

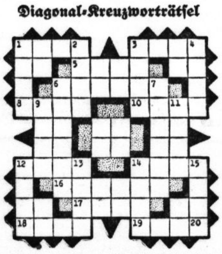
Die Faschingsfreuden häufen sich.
In jedem Haus findet ein Ball statt.
Das kleine Mümmchen bat:
„Mutti, bitte, nimm mich mit auf einen Ball!"
„Aber Kind! Du kannst doch noch gar nicht tanzen?"
„Besser als du, Mutti! Ich tanze allein, du aber brauchst immer einen Mann, an den du dich anhältst."

*

Felix ist nicht für den Fasching.
Felix ist überhaupt für nichts.
Felix schimpft gegen Weib, Wein und Tabak.
„Ich bin der Meinung", sagt er zu seinem Briefträger, „daß Tabak das Gedächtnis schwächt!"
„Im Gegenteil!" sagt der Stephansjünger.
„Im Gegenteil?" fragt Felix.
„Ja. Ich kann mich noch heute genau an die eine Zigarre erinnern, die Sie mir einmal vor vier Jahren geschenkt haben."
—ler.

Für Rätselfreunde

Diagonal-Kreuzworträtsel

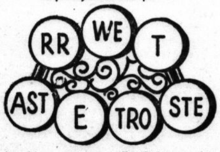


Waagerecht: 1. Europ. Hauptstadt (heimischer Name), 3. Göttin der Zwietracht, 5. Ur-Teilchen, 6. Gestein, 8. Opernsolo, 10. Oelpflanze, 12. deutscher Admiral im Weltkrieg, 14. innere Schicht der Baumrinde, 16. Stadt in Bayern, 17. angeblich von Gambrinus erfundenes Getränk, 18. Hafendamm, 19. im Meer schwimmende Algenmasse.

Senkrecht: 1. Europ. Hauptstadt, 2. Fluß in der Schweiz, 3. arabischer Titel, 4. vorspringender Mauerrand, 6. Wand zwischen einem Satteldach, 7. Abbau von Mineralien unter freiem Himmel, 9. Schiffstau, 11. Bergübergang, 12. Fisch, 13. immergrüner Baum, 14. vorderer Teil eines Kometen, 15. Futtermulde.

Diagonal: 1.—20. Stadt in Bayern, 18.—4. Höhle in der Tierfabel.

Sprichworträtsel



Die in der Figur enthaltenen Buchstaben ergeben, richtig zusammengesetzt, ein Sprichwort.

Berühmte Rollen

Aus den Silben:
a — a — bo — cher — de — de — des — ding — e — e — fa — hun — ka — ker — le — li — lier — lin — mi — mi — mo — na — or — ro — sam — se — sen — sen — son — stauf — ta — ton — trud — va — va
sind 13 berühmte Theaterrollen zu bilden, deren dritte Buchstaben, aneinandergereiht, den Namen eines Komponisten und seiner Opern nennen.

1. Figur aus „La Bohème"
2. Weibl. Figur aus „Die Meistersinger"
3. Titelgestalt einer Strauß'schen Oper
4. Gestalt aus „Othello"
5. Gestalt aus „Die Fledermaus"
6. Gestalt aus „Der fliegende Holländer"
7. Gestalt aus „Peer Gynt"
8. Gestalt aus „Lohengrin"
9. Titelheld einer Oper von Saint-Saens
10. Männl. Gestalt aus „Wilhelm Tell"
11. Männl. Gestalt aus „Die Walküre"
12. Gestalt aus „Don Carlos"
13. Gestalt aus „Madame Butterfly"

Ein Buschzitat

g	u				m
e			ch	e	
		u	p		
	s				b
e			s	t	
	d				n
w					z
		e	b		

Man benutze die Buchstabengruppen
an — asab — en — ere — nha — ni — nf — the — ter — tre — ug
zur Ergänzung des obigen Buschzitates.

Silben im Versteck

Radierung — Gartenlaube — Gänseleberpastete — Gottesgericht — Teslastrom — Gabelbissen — Lebewesen — Egoist — Fußballverein — Meldereiter — Sinnestäuschung — Herzklopfen

In den vorstehenden Wörtern ist ein Sinnspruch versteckt, der aufgesucht werden kann, indem jedem Wort eine Silbe entnommen wird.

Auflösungen aus Nummer 18

Magisches Allerlei: Oben links: Ware — Apis — Rips — Esse. — Oben rechts: Pakt — Aare — Kral — Tell. — Mitte: Hort — Ohio — Ring — Togo. — Unten links: Elis — Loki — Ikon — Sinn. — Unten rechts: Imme — Maar — Maid — Erda.

Ringelrätsel: 1. Kiefer, 2. Koppel, 3. Fiaker, 4. Saturn, 5. Karzer, 6. Ares, 7. Blei, 8. Pore, 9. Rain, 10. Ware, 11. Bram.

Der Inhalt ändert die Sache: 1. Siegessäule, 2. Warenprobe, 3. Realismus, 4. Schwefelsäure, 5. Postzeitungsamt, 6. Vereinskasse, 7. Aphrodite, 8. Papierschlange, 9. Leierkasten, 10. Polonäse, 11. Ostindien, 12. Königskinder (Graf Zeppelin).

Etwas Geographie: Locarno, Olpe, Eisenach, Bruchsal, Aurich, Upsala, Olbernhau, Singapore, Capua, Husum, Anklam, Treuenbrietzen, Zabern = Loebau — Oschatz.

Bilderrätsel: Streit hat seine Zeit.

auf-auf zum WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Herren-Anzüge 25.— 37.— 51.— 66.—
Sport-Anzüge 18.50 33.— 41.— 47.—
Cord-Anzüge 26.— 43.— 58.— 69.—
Loden-Anzüge 36.— 49.— 63.— 74.—
Winter-Ulster 33.— 46.— 58.— 71.—
Ulster-Paletots 19.80 29.— 43.— 59.—
Übergangs-Mäntel 24.50 38.— 47.50 54.—
Loden-Gummi-Mäntel alle Preislagen — billigst
Winter-Joppen 8.90 12.— 17.— 22.—
Sport-Stutzer 17.80 21.— 27.— 39.—
Knaben-Mäntel 3.90 8.50 12.— 19.—
Knaben-Anzüge 5.90 9.50 18.— 24.—
Herren-Hosen aller Art 2.90 6.50 9.80 13.—
Strickwesten · Pullower · Pullunder für Herren und Knaben

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36-38

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF WINTER-SCHLUSS-VERKAUF WINTER-SCHLUSS-VERKAUF WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Familien-Anzeigen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend schlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Lämmche

geb. Petzold

nach schwerem Leiden sanft ein.

In tiefer Trauer
Otto Lämmche und Frau Hanna geb. Röhrig
Gertrud Lämmche
Margarete Lämmche
Kurt Lämmche und Frau Hildegard geb. Mialki

Halle (Saale), den 29. Januar 1938.
Dittenbergerstraße 9.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 1. Februar, 14½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Ehrungen beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des

Fleischermeisters und Badeanstaltsbesitzers

Franz Kaiser

ist es uns nur möglich, allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Zwintschöna, den 29. Januar 1938. (a

Die trauernden Hinterbliebenen

Nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden und nach einem Leben voll Liebe, Sorge und Glück schied heute mein über alles geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Julius Matthes

auf immer, im Alter von 62 Jahren, von uns.

Du dachtest nie an Dich, für die Deinen sorgen, hieltest Du für deine Pflicht.

In tiefem Schmerz
Frau Klara Matthes geb. Meye
nebst allen Hinterbliebenen.

Halle-S., Bergstr. 4, den 27. Januar 1938.

Die Beerdigung findet Montag, 31. Januar, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Unser über alles geliebter Vater, der
Werkmeister i. R.

Ludwig Bischoff

ist im Alter von nahezu 80 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden.

In tiefem Herzeleid:
Luise Bischoff geb. Hoffmann
und alle anderen Hinterbliebenen.

Halle, d. 27. Januar 1938, Hardenbergstr 5.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 31. Januar 1938, 13¾ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. h

---

Am Freitag verschied nach schwerem Leiden unser liebes Töchterchen

Helga

kurz vor ihrem 5. Geburtstage.

In tiefer Trauer
Johannes Jeschke
und Frau Margarete geb. Kuhlmei.

Halle a. S., den 29. Januar 1938.
Harz 17.

Die Beerdigung findet Montag, 31. Januar, 12½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. *

Mittwoch abend verstarb nach kurzem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Werner Ackermann

im 29. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Die Eltern und Geschwister.

Halle a. S., Wolfstraße 14.

Beerdigung Montag 14½ Uhr Südfriedhof. *

Gestern abend verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Kurt Müller

im 50. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Müller.

Halle a. S., d. 29. Januar 1938.
Raffineriestraße 29/30.
(Früher Otto-Küfner-Str. 63.)

Beerdigung Dienstag, den 1. Februar, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Hallische Beerdigungs-Anstalten

Bestattungs-Institut **Ad. Brauer** Große Märkerstraße 25 — Ruf 22151	**Hugo Hoffmann** Dessauer Straße 2a — Ruf 22287
„Pietät" M. Burkel Kleine Steinstraße 4 — Ruf 26393	**„Palme" Wilh. Jahnke** Rudolf-Haym-Str. 38, Merseburger Str. 24 — Ruf 25154
Josef Drobig Große Brunnenstraße 20 — Ruf 24349	**Robert Martin** Halle-Cröllwitz — Wörthstraße 32
Karl Geduhn Böllberger Weg 13 — Ruf 36274	**Karl Schelhas** Steinweg 5 — Ruf 25349
„Frieden" H. Gericke Fleischerstraße 11 — Ruf 22557	**Wilhelm Schmidt** Friedrichstraße 2? — Ruf 2388
Emil Himburg Breitestraße 19 — Ruf 22310	**Familien-Anzeigen** in die Hallischen Nachrichten

---

Unerwartet verschied heute meine liebe Frau und gute Mutter, Tochter und Schwester

Frieda Herr

geb. Haft

im 49. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
August Herr.

Halle a. S., 28. Januar 1938.
Thomasiusstr. 32.

Beerdigung Montag, 31. Jan., 12¼ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus. (h

---

Mittwoch, den 2. Febr. 1938
20 Uhr. Marktkirche
Es spricht General a. D.
Frh. v. Löffelholz
Eintritt frei. — Kirche geheizt.
Hasse, Pfarrer.

Winter-Schluß-Verkauf
Wertvolle Corsets billig!

Lastic-Schlüpfer, 30 u. 35 cm lg., vier Halter. RM 2.45, 3.90 u. 4.85
Jacquard- u. Atlas-Lastic leicht u. eleg., 35 cm lg., RM 5.90
Lastic-Zweizug, Ia. Qualität . . . . . RM 6.90 und 7.95
Lastic-Corselet RM 6.90 u. 9.75
Massage-Schlüpfer . . . . . RM 9.80 und 13.90
Modellstücke Corsets, Corselets und Hüfthalter . . . . . RM 13.90 und 17.75

Beachten Sie unsere Fenster!
Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch
Große Steinstraße 83

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Qualitäts-Möbel in schönen Stilzimmern und in neuzeitl. Formen
. Rennert Nickel-Hoffmann-Straße 5

Foto-Schulz, Gr. Ulrichstr. 57 — hat wieder **das Neueste!** **4 Paßbilder** z. Mitnehmen **0.60**

Vorkriegs-Silber-**Geld**
Altgold
kauft Juwelier
TITTEL
Goldschmiedemeister
Schmeerstr. 12
Gen. Besch. II/57580

Bild-Tausch-Zentrale, Geiststr. 26.
Warum erst einschicken? Sämtl. Reemtsmawerke z. Einlösen sowie alle Alben immer vorrätig.

Massage - Gymnast.
ärztl. gepr.
Emmy Neubert,
Königstr. 86, I.
a. Stadtschützenh.

Osterfahrt nach Madeira

ins »Paradies vor Afrika« mit Doppelschrauben-Dampfer »Stuttgart« 13387 Brutto-Reg.-Tonnen vom 7. April bis 21. April 1938 · ab RM 285.-

Frühlingsfahrt nach Madeira

in der schönsten Jahreszeit nach den Blumeninseln im Atlantik mit Doppelschrauben-D. »Stuttgart« vom 23. April bis 10. Mai 1938 · ab RM 320.-

NACH AMERIKA

Gesellschafts- und Studienreisen nach Florida und USA mit den Riesendampfern »Bremen« · »Europa« · »Columbus« und D. »Berlin« · Fahrpreise einschl. Landaufenthalt ab RM 590.-

SONNE IM MITTELMEER

Fünf schöne Reisen mit dem weißen Erholungsreisen-Dampfer »General von Steuben« mit dem neuen Lido-Schwimm- und Sportdeck · Besondere schöne Landausflüge 1. Reise vom 27. Februar bis 19. März 1938 · ab RM 390.-

Mindestfahrpreise nach Maßgabe vorhandenen Platzes

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und

Norddeutscher Lloyd Bremen

Halle: Lloydreisebüro Müller, LeipzigerStr. 94
Bitterfeld: Polko, Adolf-Hitler-Straße 21
Delitzsch: Scharf, Eisenbahnstraße 1
Merseburg: Lloydreise- und Verkehrsbüro, Adolf-Hitler-Straße 13

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen

Zahlung der Feuersozietäts-Beiträge für das Jahr 1938

Öffentliche Mahnung

Die Sozietät bittet, die für das Jahr 1938 noch nicht gezahlten Versicherungs-Beiträge zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung nunmehr **unverzüglich** an die Kasse der Ortsdirektion Halle, Universitätsring 27/23, während der Kassenstunden von 8—12 Uhr zu zahlen oder auf eins der auf dem Beitragsausschreiben für 1938 genannten Konten zu überweisen.

Halle (Saale), den 26. Januar 1938

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Ortsdirektion Halle (Saale)
Günther

Gebrauchte billige **Pianos** wieder vorrätig
Miet-Pianos
Maercker Waisenhausring 1 B

Armbanduhren
Uhren-Böge, Geiststr. 17.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

„Omi, wie sahst du als Kind aus?"

„Leider kann ich dir kein Bild von mir zeigen, denn deine Urgroßmutter konnte nicht photographieren!" Heute ist dies anders, denn jede Mutti photographiert selbst ihre Kinder v. 1. Lebensjahre an. Als Lehrmeister steht ihr zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Verfügung:
Photokino Krütgen,
Königstraße 24/25 und Schmeerstraße 9.

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 30. Januar

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Große Roulade zu Schwarzwurzeln und Kartoffeln.

Ein 5—6 Zentimeter dickes Stück aus der Rindskeule wird längsgespalten und flachgeklopft, dann etwa einen Zentimeter dick mit beliebiger Füllung bestrichen. Man rollt das Fleisch ohne Druck auf, befestigt es und bratet es wie Schmorbraten an und läßt es dann langsam weiterschmoren. Gewürzt wird mit Salz, Paprika und Wacholderbeeren. Die Soße wird etwas gebunden und abgeschmeckt.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): **Hasenpfeffer** mit Klößen von rohen Kartoffeln.

Kopf, Hals, Rippen, Blätter, Herz und Lunge werden in offener Pfanne in Fett ringsum angebräunt, dann in gedecktem Topf unter Zugabe von Wasser, Salz, Paprika, Wacholderbeeren und Tomatenmark gargeschmort. Kurz vor dem Anrichten kann man die Soße mit Essiggurkenwürfeln verbessern. Vielfach wird die Lunge nicht mit verwendet. An Stelle der Klöße können auch Kartoffeln gereicht werden.

Nachtisch: Vanillepudding mit Himbeersaft.

Schnellgericht: Sonntags wie vor.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Geschmortes Huhn zu Fleischklößchen und Endiviensalat.

Das sauber vorbereitete Huhn wird mit Salz eingerieben und in bekannter Weise in Fett unter allmählichem Zugießen des Wassers gargeschmort. — 60 Gramm gehacktes Schweinefleisch wird mit einem Teelöffel gehackter Petersilie und etwas Salz gemischt und in vier Rollen geformt, die mit etwas Diätmehl bestreut und in wenig Fett gebraten werden. — ½ Huhn wird mit den Klößen zu Salat angerichtet.

Montag, den 31. Januar

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Suppe nach Wahl, Tomatenquark mit Kartoffeln.

¼ Kilo Quark wird durch ein Sieb gegeben, nach Bedarf etwas mit Milch verdünnt und mit Tomatenmark, Salz und Kräutern vermengt. Kartoffeln schmecken sehr gut dazu.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Fleischbrühe, Rotkohl mit Kartoffeln und Suppenfleisch.

Das Fleisch wird in kochendem Wasser, in dem reichlich Grünzeug mitgekocht hat, aufgesetzt, die Brühe durch eine Reiseinlage und etwas Würze verbessert. — Rotkohl bereitet man wie bekannt zu. — Das Fleisch wird in Scheiben geschnitten und zu den Kartoffeln und Rotkohl gereicht.

Bekanntmachungen

Für die Angaben in Klammern keine Gewähr!
Halle, 25. Januar 1938.

Neueintragungen:

A 4718: Bestattungsinstitut „Heimkehr", Halle (Saale). Inhaber Willi Bablatt, Halle (Königstr. 18). Inhaber: Kaufmann Willi Bablatt, Halle.

A 4719: Artur Hartmann, Halle (Obst-, Gemüse- und Südfruchtgroßhandel, Oleariusstr. 6a). Inhaber: Kaufmann Artur Hartmann, Halle.

A 4720: Möbel-Becker, Inhaberin Selma Becker, Halle (Leipziger Str. 20). Inhaberin: Frau verw. Selma Becker geb. Müller, Halle. Prokurist: Hermann Becker, Halle.

A 4721: Bruno Kramer, Halle (Kolonialwarenhandlung und Kaffeerösterei, Bernhardystr. 13). Inhaber: Kaufmann Bruno Kramer, Halle.

A 4722: Riebeck-Bräu, Inhaber Arthur Koepp, Halle (Gastwirtschaft, Riebeckplatz 3a). Inhaber: Kaufmann Arthur Koepp, Halle. Umgewandelt aus der Riebeck-Bräu, Gesellsch. mit beschränkter Haftg. (HRB. 1032).

A 4723: Friedrich Reckmann, Fabrik für Bahnbedarf, Eisenbahnbau- und Tiefbauunternehmung, Diemitz (Reideburger Str. 21—25). Inhaber: Baumeister Friedrich Reckmann, Halle-Diemitz. Umgewandelt aus der Friedrich Reckmann & Sohn, Aktiengesellschaft (HRB. 760).

A 4724: Alfred Wieland, K.-G., Halle (Einzelhandelsgeschäft für Artikel aller Art, Gr. Ulrichstr. 12). Kommanditgesellschaft seit 25. Januar 1938. Persönlich haftender Gesellschafter: Kaufmann Alfred Wieland in Berlin-Tempelhof. Es ist ein Kommanditist beteiligt.

Veränderungen:

A 162: Weise & Pfaffe (Großhandlung landwirtschaftl. Sämereien, Halle, Merseburger Str. 49). Die Prokura des Paul Rathsfeld ist erloschen.

A 679: Hallesche Armaturen- und Maschinenfabrik A. Werneburg & Co. (Halle, Aeußere Delitzscher Str. 23/24). An Walter Frosch, Halle, ist Einzelprokura erteilt.

A 4076: Auto-Licht-Zünd-Dienst Naumann & Co. (Halle, Königstr. 71/72). Alexander Naumann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Otto Müller ist alleiniger Inhaber der Firma.

A 4426: Max Thron (Handel mit Baustoffen und Kohlen, Halle, Gr. Steinstr. 76). Inhaber jetzt: Hotelangestellter Willy Katterfeld, Halle. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Schulden ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Willy Katterfeld ausgeschlossen.

Erloschen:

A 150: Albert Kobe. — A 1456: Friedrich Roeber Nachf.

A 3679: Pharmazeutisches Laboratorium „Verit", Inh. Martin Feuchtwanger. Auf Grund des § 31 II HGB. von Amts wegen gelöscht.

A 3745: Kaolinwerk Mori Bernhard v. Zalewski. Auf Grund des § 31 II HGB. von Amts wegen gelöscht.

A 4501: Rudolf Steusing, Inhaber Horst Heßler. Auf Grund des § 31 II HGB. von Amts egen gelöscht.

Veränderungen:

B 948: Hallische Farben- und Druckfarben-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Halle, Merseburger Straße 166). Dem Georg Anhalt in Halle ist Prokura erteilt. Er vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen. Die Prokura des Curt Hoffmann ist erloschen.

Erloschen:

B 658: Leopold - Vertrieb Uhlmann & Co., Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung.

B 874: Roeber, Bauunternehmungen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Firma ist wieder gelöscht worden.

B 1032: Riebeck-Bräu, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Halle, Riebeckplatz 3 a). Durch Gesellschafterbeschluß vom 30. Dezember 1937 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den Kaufmann Arthur Koepp in Halle als alleinigen Gesellschafter beschlossen worden. Der Betrieb wird von ihm als Einzelkaufmann unter der Firma: Riebeck-Bräu, Inhaber Arthur Koepp fortgeführt. Die bisherige Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen.

B 1042: Uwo-Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Halle, Große Ulrichstraße 12). Durch Gesellschafterbeschluß vom 31. Dezember 1937 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 in eine Kommanditgesellschaft mit der Firma: Alfred Wieland KG. und dem Sitz in Halle a. S. durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation beschlossen worden. Die bisherige Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen.

Reichssonderwerbung

3. Januar bis 12. Februar 1938

für chemische Reinigung

Damenmantel	Herrenmantel	Kostüm
ungefüttert - halbgefüttert	Damenmantel mit Futter	Rock und Jacke
3.00	3.50	3.50

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien
Ruf 22923, 29674
Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Beginn: Montag, 31. Januar

Winter - Schluß - Verkauf

anerkannt beste Qualitäten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

O.V. Borchert
Herrenausstatter - Damenmoden
Große Steinstraße 79/80

---

pro Pfd. 16 Pf
Wäsche waschen durch **Undine** Ruf 31138 Mansfelder Str. 7

Gelegenheits-Dichtungen preisw. u. schnell. Frau M. Kunze, Am ...tor 20, II

Dübener Heide! Herr find. Dauerheim, Vollkost, bess. Haus, Kleinstadt, Bad, Kurpark, weit. Wald, Ruhe, Erholung, idealer Ruhesitz. Anfragen erbeten unter 352 durch Anzeig.-Dankhoff, Halle (Saale), Schwetschkestr. 1.

MULCUTO RASIERKLINGEN

Zahlreiche Anerkennungen
Herr Verw.-Insp. Rich. Sturm, Fürstenfeldbruck, schreibt am 11. September 1937: „Nachdem ich bei meinem starken Bart alle möglichen Klingen durchprobiert habe, bin ich mit Mulcuto Diamon 0.10 mm Zweischneider am besten zufrieden."
Mulcuto Diamon Zweischneider 10 Stück Mk. 0.70
Bezugsquellen-Nachweis
MULCUTO-WERK / Solingen

Werbt für Eure Zeitung!

Maler-, Tapezierarbeiten führt billig u. gut aus O. Teubner, Leipziger Str. 13.

Ringe zur Verlobung
Billige Preise
Große Auswahl
Schindler
Kl. Ulrichstr. 35

Hochzeits - Zeitungen Gengo, Friedrichstr. 52

Damen-Maskenkostüm verleiht oder verk. Seebenerstr. 173, I. links. *

Maler-, Tapezierarbeiten führt gut und preiswert aus M. Dietrich, Malermeister, Jacobstraße 18. Tel. 235 83. *

Else Schulze, Damenkleidung
Winter-Schluß-Verkauf ab 31. Januar
Ludwig-Wucherer-Str. 27 (Ecke Heinrichstr.)

Meine nur guten
Kostüme / Mäntel
aus edelsten Stoffen, erstklassige Arbeit,
jetzt bedeutend billiger
August Göbel
Obere Leipziger Str. 46
Bitte um Besichtigung meiner 3 Schaufenster!

Warme Hausschuhe u. Pantoffeln
Arbeitsschuhe von RM. 6.75 an,
Holzschuhe, Holzpantoffeln, Lederausschnitt und alle Schuhmacherbedarfsartikel kaufen Sie nur billig im Fachgeschäft bei **Walter Schmidt** Merseburger Str. 29 (Ecke Dieskauer Str.) u. Zweiggeschäft Mansfelder Str. 4.

Ohne Sonne schnell gebräunt!

Sie können jetzt auch ohne Sonne frisch, gebräunt und jugendlich aussehen, wenn Sie die weiße Vitalis-Creme anwenden, die bei vielen Damen und Herren zur größten Zufriedenheit regelmäßig im Gebrauch ist. Durch die weiße Vitalis-Creme bekommen Sie innerhalb 20 Minuten ohne Sonne ein schön gebräuntes Aussehen. Die Tönung ist nur mit Seife oder Fettcreme und Gesichtswasser abwaschbar; sonst ist sie absolut wetterfest. Die Anwendung ist so einfach, wie bei jeder anderen Hautcreme. Die Wirkung wird Sie überraschen. Verlangen Sie bitte die aufklärende Druckschrift „Schnell gebräunt ohne Sonne" von der bekannten

Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Künstliche Zähne ohne Bürste schnell sauber

Ein großer Fortschritt macht das Gebißtragen angenehmer. Durch das neuartige, zum Deutschen Reichspatent angemeldete Kukident ist es jetzt möglich, selbsttätig, also ohne jedes Zutun, wie waschen, reiben oder bürsten, Speisereste, Fäulnisbeläge, schwarze Flecke und sogar Zahnstein von dem Gebiß mühelos zu entfernen. Kukident tötet die Bakterien, verhütet unangenehmen Mundgeruch und den bei Gebißträgern häufig auftretenden Brechreiz. Es ist für künstliche Zähne und Gebißplatten jeder Art völlig unschädlich, weil es weder Soda, Chlor noch andere scharfe Bestandteile enthält. Kein Zahnersatzträger sollte versäumen, das „Merkblatt für Gebißträger" zu lesen. Eine Probedose Kukident ist — jedoch nur wenige Tage — für 20 Pfg. mit dem oben erwähnten Merkblatt in den Kukident-Verkaufsstellen zu haben. Sollte Ihnen die Original-Dose für den ersten Versuch zu groß sein, so können Sie zunächst einige Probedosen kaufen. Das Merkblatt allein bekommen Sie kostenlos und portofrei von der Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Kukident

Hühneraugen
Hornhaut und Schwielen werden ohne Messer beseitigt durch
Kukirol-Pflaster

Wir räumen

unsere Läger im

Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Jan. – 12. Febr.

Sportmantel aus gemusterten Stoffen mit Sattelfutter 4.50

Mantel aus gutem Velour-Diagonal, auf Steppfutter mit großem Lammfellkragen 12.50

Rock aus strapazierfähigem Stoff mit Mittel- und Seitenfalte verarbeitet 2.50

Bluse aus Mattkrepp in den Farben Weiß, Blau, Apfel, Sekt, Rosa, Koralle, hochgeschloss., mit Schleife und Knöpfen garniert, Gr. 38—46 2.90

Kleid aus Kreppsatin mit großen u. kleinen Tupfen in braun, marine und schwarz, mit kleidsamer Kragen- und Schleifengarnitur 6.90

Hauskleid Stichelhaar mit Knöpfen und Biesen garniert in bordeaux, braun, grün und marine, Gr. 42 ... 3.90 jede weitere Größe 40 Pf. mehr

Kleid 2teilig verarbeitet, aus gemustertem Reversible mit eleganter Kragen- und Manschettengarnitur 9.75

Kinderkleid Jersey-Stichelhaar, hochgeschlossen mit Bubikragen und Schleifen garniert, Gr. 55 ..... 1.75 jede weitere Größe 40 Pf. mehr

Kindermantel aus praktischen gemusterten Stoffen, mit Sattelfutter und Rundgürtel, Gr. 60 ..... 5.95 jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Damenweste mit langem Arm, moderne Form, schöne Strickmuster in versch. Farben 4.90 2.95

Damenhüte flotte Formen, sehr hübsch garniert 4.90 2.45 1.45

Damenschirme Kunstseide, in schönen Mustern, 10teilig 1.85

Samtschals die große Mode, alle modernen Farben 2.60 1.95 1.38

Kragen in verschiedenen Formen für runden u. langen Ausschnitt -.68 -.38 -.10

Tischdecken Haustuch, mit schönen Kreuz- und Spannstichmustern vorgez., 130/160 2.95 1.95

Kissenplatten Haustuch, mit verschiedenen schönen Mustern vorgezeichnet ..... -.88 -.48

Stores v. Stück, mit Einsatz u. Abschlußfranse, in gr. Ausw. mtr. 1.45 -.95 -.68

Vollvoile sehr hübsche Muster, in mod. Indanthrenf., ca.110 cm br., m 1.58 1.35 -.98

Dekorationsstoff neuzeitliche Querstreifen, in versch.Farb., ca.120 cm br., m 1.58 1.25 -.98

Gardinenmeterware Deutscher Tüll*, gute Gebrauchsqualitäten in verschiedenen Mustern, 150 cm breit .... mtr. -.96 125 cm breit .... mtr. -.65

Künstlergardinen solide, deutsche Tüllqualität., in reichhalt.Ausw.,3teil.,Garn. 5.10 4.25 2.95

Künstlerdecken hübsche Blumenmuster, aus kräftigen Stoffen, indanthrenfarbig, 130/160 cm 1.75

Damenstrümpfe künstliche Halbmattseide, in modernen Farben, 2. Wahl ..... -.74 -.48

Damenstrümpfe künstliche Halbglanzseide, feinfädige Qualität, m. kleinen Schönheitsfehlern 1.18 -.98

Damenhandschuhe Trikot, Schlupfform m. Steppverzierungen ..... -.98 -.78 -.48

D.-Strickhandschuhe verschiedene Ausführungen, moderne Farben ..... 1.65 1.20 -.88

Unterkleider aus gutem, dichtmaschigem Charmeuse, mit sehr hübschen Motiven, 2. Wahl ... 1.95 1.48 1.10

Schlüpfer Charmeuse, in verschiedenen Pastellfarben, m. kl. Fehlern 1.05 -.88 -.48

Garnituren Hemdchen oder Schlüpfer, Kunstseide, mod. gestrickt, je 1.15 -.98 -.58

Trägerschürzen in verschiedenen Formen, sehr hübschen Mustern ... 1.75 1.25 -.98

Kleiderschürzen aus haltb., solid. Stoffen, gemustert u. mit buntem Besatz 2.95 2.45 1.68

Büstenhalter verschied. mod. Ausführungen, Rückenu. Seitenschluß, gut sitzende Paßformen -.60 -.35

Hüfthalter aus guten, haltbaren Stoffen, mit und ohne Schnürung u. 4 Strumpfhaltern 1.65 -.98

Kleiderschotten lebhafte flotte Karos, Köper- und Diagonalstoffe, ganz besonders preiswert für ..... -.68

Relief-Krepp ein modischer, in sich gemusterter Kleiderstoff, in verschiedenen Farben, 95 cm breit 1.18

Flamisol-Druck sehr geschmackvolle Frauenmuster, auf guter Grundware, ein wirklich günstiges Angebot für 1.25

Mode-Drucke auf Kreppsatin und Maroc, für Blusen, Kassaks und Besätze 1.45

Jacquard-Reversible eine schwere, zweiseitige Satinware, mit geweblem Punkteffekt, 95 cm breit 1.95

Biesen-Melange ein modischer Kleider- und Kompletstoff, in 8 aktuellen Farben, 130 cm breit 2.48

Mantel-Stoffe in einer modisch. Wollbind., 140 cm br., schon für 2.95

Sporthemden mit festem Kragen, hell- u. dunkelgemustert, glatte und angerauhte Stoffe 3.95 2.95 1.95

Oberhemden mit einem losen Stäbchenkragen, gute, solide Qualitäten, gestreift und kariert . 5.75 2.95 2.45

Gamaschen solide Filztuchqualitäten, mit Knopfverschluß ..... 1.25 -.68

Binder viele aparte Streifen-, Karo- u. Fantasiemuster, in ganz gr. Auswahl -.95 -.58 -.18

BJ AM MARKT

— doch mehr noch sagen Ihnen unsere Fenster!

Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für Alle in Halle

pt

Wehrwille und Wehrmacht

50. Jahrgang / Nummer 24 — BEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN — Sonnabend, 29. Januar 1938

Der Neuaufbau der Wehrtechnischen Wissenschaft

VON JOSEPH BRETZ

General Becker
ständiger Dekan der Wehrtechnischen Fakultät

Im Dienste der Gemeinschaft

Fast zwei Monate sind seit der Grundsteinlegung für die neuen Gebäude der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg vergangen. In frischer Erinnerung bleiben uns aber die Worte, die der Führer bei dieser denkwürdigen feierlichen Handlung im Berliner Grunewald gesprochen hat. Adolf Hitler stellte die Aufgabe, „einem tausendjährigen Volk eine ebenbürtige tausendjährige Stadt zu bauen". Die neue Wehrtechnische Fakultät ist das erste große Bauwerk, das in Ausführung der Entschlüsse des Führers entsteht. Nach seinen Worten soll es für alle Zeiten ein Denkmal der deutschen Kultur, des deutschen Wissens und der deutschen Kraft sein.

Die Wehrtechnische Fakultät ist nach dem Willen des Führers die zentrale Lehr- und Forschungsstätte, die sämtliche Zweige der Wehrtechnik wissenschaftlich zusammenfaßt. General der Artillerie Prof. Dr. Becker, der Dekan der Wehrtechnischen Fakultät, bezeichnete die Grundsteinlegung als den Abschluß eines langen Ringens um den äußerlichen Aufbau und die Zusammenfassung der wehrtechnischen Wissenschaft. Der Neubau der Fakultät, in dessen Nähe später die Hörsäle, Institute und Laboratorien der Berliner Hochschulen als „Reichsuniversität" entstehen werden, ist der sinnfällige Ausdruck einer Neugeburt der deutschen Wissenschaft und der deutschen Hochschule, zu der der Nationalsozialismus die ideelle Voraussetzung geschaffen hat. So wie der Nationalsozialismus immer ganze Arbeit zu leisten gewohnt ist und sich nicht mit halber Arbeit zufriedengibt, so ist für ihn auch die Wehrtechnik ein Gebiet, auf dem planvoll deutscher schöpferischer Forschergeist auf wissenschaftlicher Grundlage anzusetzen ist. Die Stätte dieser Arbeit ist die neue Wehrtechnische Fakultät. Zahlreiche Anfragen aus dem Leserkreise, insbesondere aus der studierenden Jugend, beweisen, wie stark das Interesse ist, das in allen Volksschichten für den Bereich des Schaffens der Wehrtechnischen Fakultät besteht. Die Aufmerksamkeit, die dieser bedeutungsvollen Einrichtung geschenkt wird, hat uns veranlaßt, die gegenwärtigen Arbeitsräume der Wehrtechnischen Fakultät in der stillen Abgeschiedenheit der Kurfürstenallee am Rande des Berliner Tiergartens, unweit des Zoologischen Gartens, aufzusuchen, um gewissermaßen an der Geburtsstätte der wehrtechnischen Wissenschaft Aufschluß über Sinn und Wesen, über Aufgaben und Arbeitsgebiete der Fakultät zu erhalten. General der Artillerie Prof. Dr.-Ing. Dr. phil. h. c. Karl Becker, der Dekan der Wehrtechnischen Fakultät, in dessen Händen der Aufbau und die Leitung der wehrtechnischen Wissenschaft liegt, hatte die Liebenswürdigkeit, unserer Bitte zu entsprechen. Professor Dr. Winkhaus, einer der engsten Mitarbeiter des Generals, stellte sich bereitwilligst zur Verfügung, um in einer Unterhaltung die Dinge zu berühren und dem Leser nahezubringen, die aus dem großen Fragenkomplex eines so wichtigen Forschungsbereiches für die Allgemeinheit wissenswert sind.

Persönlichkeit und Werk

Je bedeutsamer die Lösung einer nationalen Aufgabe für das Schicksal unserer Nation ist, um so entscheidender ist der Mann, den der Führer zur Bewältigung dieser Aufgabe berufen hat. So ergab sich von selbst die erste Frage nach der Persönlichkeit des Generals der Artillerie Prof. Dr. Becker, in dessen Händen die wehrtechnische Wissenschaft ruht und der mit der Entwicklung dieser Wissenschaft wie mit der Entstehung der Wehrtechnischen Fakultät persönlich aufs engste verbunden ist.

General Becker ist einer der wenigen Offiziere der alten deutschen Armee, der sich auf Grund fünfjähriger umfassender technischer Kriegserfahrungen nach dem Kriegsende ausschließlich den wissenschaftlich-technischen Problemen der Landesverteidigung und Kriegführung gewidmet hat. Dabei ist General Becker aktiver Offizier geblieben. Schon während des Krieges an verantwortlicher Stelle in die so erfolgreich arbeitende Artillerie-Prüfungskommission berufen, wurde General Becker später Abteilungschef im Heereswaffenamt und schließlich Chef des gesamten Prüfwesens in diesem so wichtigen Amte. Er war ebenso beteiligt an der Aufstellung und dem Ausbau des 100 000-Mann-Heeres der Reichswehr, wie er seit der Wiederbewaffnung der Wehrfreiheit durch den Führer am Aufbau unseres Volksheeres wesentlich teilgenommen hat. Mit der nationalsozialistischen Revolution war für General Becker, der in seiner Person den Soldaten mit dem Wissenschaftler in der glücklichsten Form vereinigt, der Zeitpunkt gekommen, seine eigenen Gedanken in die Tat umzusetzen. General Becker vertrat den Standpunkt, daß die einschlägigen wissenschaftlichen Einrichtungen, die dem Amtsbereich des Kultusministeriums unterstehen, für die deutsche Wehrmacht den zwingenden Erfordernissen der Zeit gemäß nutzbar gemacht werden müßten. Nachdem General Becker eine Zeitlang als Honorarprofessor an der Universität Berlin gewirkt hatte, wurde er ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule. Am Tage des Austritts Deutschlands aus der Genfer Entente hatte auf seinen Vorschlag hin Reichsminister Rust einen Erlaß unterzeichnet, durch den zunächst an der Technischen Hochschule Berlin eine neue Fakultät für „Allgemeine Technologie" gegründet wurde. Als Adolf Hitler zwei Jahre später die Wehrhoheit des deutschen Volkes wieder hergestellt hatte, erhielt diese Fakultät den ihrem Arbeitsgebiet zukommenden Namen „Wehrtechnische Fakultät". General Becker wurde zum ständigen Dekan dieser Fakultät ernannt und übernahm selbst die Leitung des Instituts für technische Physik und Ballistik. General Becker ist außerdem Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften und Präsident des Reichsforschungsrates, der im Mai 1937 ins Leben gerufen wurde, um die gesamte deutsche Forschung im Sinne des Vierjahresplanes so beeinflussen und lenken zu können, daß durch Zweckforschung dringend wichtige Aufgaben beschleunigt gelöst werden, weniger wichtige zurücktreten, daß die richtigen Wissenschaftler auf den jeweils wichtigsten Arbeitsgebieten angesetzt werden, daß unnütze Doppelarbeit vermieden wird — kurz, daß die ganze deutsche Forschung in zweckmäßige und richtige Bahnen gelenkt wird. General Becker ist der Schüler des bekannten Physikers und Ballistikers Geh. Rat Prof. Dr.-Ing. e. h. Dr. phil. Karl Cranz, der nicht nur der Altmeister der deutschen Ballistik, sondern der Rektor der militärtechnischen Wissenschaft überhaupt genannt werden kann.

Von der MTA. zur Wehrtechnischen Fakultät

Mit der nationalsozialistischen Revolution zog in die Institute für technische Physik und Sprengstoffchemie in dem alten Gebäude der Militärtechnischen Akademie am Tiergarten unter General Becker und Prof. Poppenberg reges Leben ein. Die Lehr- und Forschungstätigkeit wurde erweitert und vertieft. Hier befinden sich auch heute noch die Räume des Dekans, in welchen die umfangreiche Arbeit des Neuaufbaues einer Fakultät begann und noch durchgeführt wird. Zunächst wurde eine ganze Reihe von Professoren aus anderen Fakultäten, deren Arbeitsgebiete für die Wehrtechnik von besonderer Bedeutung schienen, in die Fakultät berufen. Neben ihrer Tätigkeit in den anderen Fakultäten richteten sie ihr Arbeitsgebiet wehrtechnisch aus und hatten für die Fakultät besonders wichtige Aufgaben zu lösen. Neue Institute entstanden, wie z. B. das Institut für militärische Erkundungsmittel unter Leitung von Prof. Dr. vom Hofe. Auch der als Optiker bekannte Prof. Dr. Weibert, der frühere wissenschaftliche Direktor von Goerz, stellte sein optisches Institut für die Zwecke der Fakultät zur Verfügung. Durch die Berufung des alten Generalstabsoffiziers und Trägers des Pour le mérite, SA.-Brigadeführer von Arnim, auf den neugegründeten Lehrstuhl der Wehrverfassung wurde dafür gesorgt, daß alle Studenten der Technischen Hochschule Berlin ohne Ausnahme mit den grundlegenden militärischen Begriffen vertraut gemacht wurden und ihnen in Vorlesungen und Uebungen eine Uebersicht über die modernen Waffen und deren Verwendung sowie über strategische und taktische Gesichtspunkte gegeben wurde. Diese für den deutschen Studenten so wichtige Grundausbildung wurde bei den wehrtechnisch interessierten Studenten erweitert und vertieft durch die Vorlesungen und Uebungen von General Becker. Immer größer wurde die Zahl der Studierenden, die sich ganz oder teilweise dem Studium der Wehrtechnik widmeten. Viele fertigten ihre Studien- und Diplomarbeit in den Instituten an oder promovierten zum Dr. rer. nat. oder Dr. ing. an der Fakultät.

Die Zukunft der Wehrtechnischen Fakultät

Die räumliche Erweiterung der Wehrtechnischen Fakultät wurde durch die vermehrte Aufgabenstellung notwendig. Der Entschluß des Führers, der Fakultät ein ganz neues Gebäude zu erstellen, erlaubte eine großzügige Planung und Erweiterung. Lehre und Forschung sollen in der neuen Fakultät aufs engste verbunden bleiben. Dabei ist mit einer ständig wachsenden Zahl von Studierenden zu rechnen, die sich der Wehrtechnik zuwenden werden, denn die Fakultät sieht es auf gar keinen Fall als ihre Aufgabe an, einseitige Spezialisten heranzubilden, die nur auf den engen Gebieten der Wehrtechnik leistungsfähig sein werden. Sie erkennt vielmehr ihre unbedingte Aufgabe darin, Ingenieure mit guten technisch-wissenschaftlichen Allgemeinkenntnissen auszubilden, die auch in anderen Berufszweigen ausdenen der Wehrtechnik durchaus ihren Mann stehen werden. Dafür sorgen die auf diesen Punkt ausgerichteten Studienpläne und Diplomprüfungsordnungen. Es ist wohl einleuchtend, daß die für jeden Ingenieur notwendige Grundausbildung auch an Hand der durch die Wehrtechnik gegebenen Problemstellungen, die besonders interessant sind, erfolgen kann. Der zukünftige Diplomingenieur kann zum Beispiel das Konstruieren und Entwerfen, das er bisher ausschließlich an Maschinen allgemeiner Art lernte, ebensogut an Geschützen, Militärfahrzeugen oder Kriegsgerät erlernen. Der Elektrotechniker oder Fernmeldetechniker wird sich mit besonderem Interesse der reizvollen Arbeit, die ihm die militärische Nachrichtentechnik stellt, unterziehen. Also kein Spezialistentum, sondern gründliche Allgemeinausbildung unter besonderer Berücksichtigung wehrtechnisch wichtiger Probleme.

Die zukünftige Wehrtechnische Fakultät wird zunächst sieben Institute umfassen, die die modernsten und für Lehre und Forschung bestgeeigneten sein werden. Die Voraussetzung zum Studium an der Wehrtechnischen Fakultät wird die mit Erfolg bestandene Diplomvorprüfung an einer der einzuschlagenden Fachrichtung entsprechenden oder verwandten Fakultät einer deutschen Technischen Hochschule sein. Die Ausbildung an der Wehrtechnischen Fakultät berührt also nicht die für jeden Diplomingenieur notwendige Grundausbildung bis zur Vorprüfung; sie umfaßt vielmehr nur den Zeitabschnitt von der Vorprüfung bis zur Diplom-Hauptprüfung, also vom fünften bis achten Semester. Neben diesen Instituten wird eine größere Zahl von Lehrstühlen und Lehraufträgen Forschung und Lehre auf Spezialgebieten der Wehrtechnik treiben. Außerdem bieten die Einrichtungen der Wehrtechnischen Fakultät in reicher Fülle Gelegenheit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, die mit der Doktorprüfung gekrönt werden kann. Wichtig ist schließlich die Tatsache, daß auch Absolventen naturwissenschaftlicher Fachrichtungen von Universitäten der Uebertritt zur Wehrtechnischen Fakultät und damit die Möglichkeit der Erweiterung ihres Studiums gegeben ist; jedoch unterliegt die Aufnahme von Universitätsstudenten besonderen Bestimmungen.

*

Während in den bisherigen Räumen der Fakultät uns dieser umfassende Ueberblick über die Fakultät gegeben wird, hören wir aus den angrenzenden Räumen und Sälen der Laboratorien den Lärm rastloser Arbeit: denn neben den vielverästelten Fragen der zweckmäßigen Aufteilung und Einrichtung der Neubauten im Grunewald, der Neuorganisation der Institute und Lehrstühle der Ausarbeitung der Studienpläne, erleiden die Forschungsarbeiten und der Betrieb in den Hörsälen keinerlei Unterbrechung. Im vollen Gefühl ihrer Verantwortung und der Verpflichtung, die ihnen das Geschenk des Führers, der Neubau, auferlegt, arbeiten der Dekan, General der Artillerie Prof. Dr. Becker, und seine Mitarbeiter angestrengt an der schweren und doch sie alle erfüllenden Arbeit des Neuaufbaues ihrer Fakultät. Sie arbeiten, wie das ganze deutsche Volk arbeitet, rastlos und nicht ermüdend, als Teil des Volkes für das deutsche Volk.

Aufnahme: Presse-Hoffmann. — Freigegeben durch RLM. unter Nr. 261 137

Unser Bild zeigt einen Ueberblick über die geplante neue Hochschulstadt, die sich im Westen Berlins im Zuge der Heerstraße entwickeln wird; im Hintergrund links erkennt man das Reichssportfeld mit dem großen Olympiastadion, im Vordergrund die Havel mit dem Stossensee.

Die Maschinenpistole

Von allen Handfeuerwaffen ist die Maschinenpistole, kurz MP. genannt, am wenigsten bekannt, was seinen Grund darin hat, daß sie erst gegen Ende des Weltkrieges im deutschen Heer eingeführt wurde und ihre Verwendung der Reichswehr nach dem Versailler Diktat untersagt wurde. Man wird diese Waffe heute bei Truppenübungen nicht allzu häufig sehen, da sie nur bestimmte Aufgaben hat, weshalb auch ihrer Zuteilung bestimmte Grenzen gesetzt sind.

Die MP. entstand aus dem Bedürfnis, zur Sturmabwehr und im Grabenkampf eine leichte, handliche Waffe zu besitzen, mit der hintereinander eine Reihe von Schüssen abgegeben werden konnte. Diesen Forderungen der Front entsprechend wurde eine Schußwaffe hergestellt, die sogenannte „MP. 18", die in ihrem Aussehen an ein stark verkürztes Gewehr mit dickem Lauf erinnert. Die gesamte Länge der Waffe beträgt nur 81 Zentimeter. Ein aufgesetztes Magazin gestattet die pausenlose Abgabe von 32 Schüssen innerhalb weniger Sekunden; durch rasches Auswechseln der Magazine läßt sich eine Schußfolge von 520 Schuß in der Minute erreichen. Diese Waffe kann aber trotz ihrer hohen Feuergeschwindigkeit nicht mit dem leichten Maschinengewehr verglichen werden, da sie nur eine leichte Munition verschießt und auch nur auf Entfernungen bis höchstens 200 Meter wirken soll, im allgemeinen aber als Waffe für die letzten Minuten des feindlichen Sturmangriffs gedacht ist und hierbei wie keine andere Schußwaffe eine vernichtende Wirkung entfaltet.

Kleine und kleinste Flotten

Ein Blick in das Taschenbuch der Kriegsflotten zeigt zum Vergleich neben der größten Flotte der Welt, der britischen Kriegsmarine, aber auch die Zahlen der kleinen und kleinsten Kriegsmarinen. Da ist zum Beispiel Lettland mit zwei Unterseebooten und zwei Minenlegern. Das Minensuchboot der lettischen Flotte ist ein im Kriege in der Dünamündung gesunkenes deutsches Minensuchboot. Ein früherer Eisbrecher dient als Unterseebootsbegleitschiff. Die kleinste Flotte dürfte wohl Litauen aufweisen. Litauen besitzt lediglich als Wachfahrzeug einen früheren deutschen Minensucher, der den Namen des gegenwärtigen Staatspräsidenten „Antonas Smetona" trägt. Dann besitzt Litauen noch über sechs bewaffnete Zollboote, und das ist die ganze Herrlichkeit. Der Krieg in seinen Auswirkungen spiegelt sich übrigens auch heute noch in den einzelnen Flotten wider. Da lesen wir z. B., daß Mandschukuo über ein Flußkanonenboot verfügt, das bei Schichau in Elbing gebaut ist und früher ein deutsches Flußkanonenboot war. Als leichte chinesische Kriegsvente haben es sich jetzt die Männer von Mandschukuo angeeignet. Die Niederlande besitzen überdies u. a. heute noch ein englisches Unterseeboot, das 1916 an der Nordseeküste strandete und interniert wurde; da die Engländer nun doch nicht wußten, was sie mit diesem internierten U-Boot machen sollten, haben sie es an die Niederlande verkauft.

Am Scheeenfernrohr

Ausbildung auf der Militärärztlichen Akademie

Die Ausbildung auf der Militärärztlichen Akademie umfaßt von der Uebernahme als Fahnenjunker bis zur Beförderung zum Sanitätsoffizier rund sieben Jahre. Im Vordergrunde steht das Studium, woran geht eine erste Ausbildung mit der Waffe von mindestens sechs Monaten bei einem Infanterietruppenteil. Wiederholte Aus- und Weiterbildung mit der Waffe im Truppendienst, auf Kriegsschule und bei Sanitätseinheiten und sachärztliche Fortbildung in den Hochschulferien folgen später. Das medizinische Studium an der Universität Berlin ist das gleiche wie für alle Medizinstudierenden. Da das Heer Fachärzte aus allen Fachgebieten besitzt, kann im Laufe der Friedenszeit auch Ausbildung zum Hygieniker, Pathologen, Chirurgen und anderen erfolgen.

Der erste Kriegsfreiwillige von 1813

Auf dem Friedhof in Weimar liegt der erste Kriegsfreiwillige aus dem Befreiungskrieg von 1813, Friedrich Wilhelm Heidemann, begraben, der im Alter von 76 Jahren in Weimar starb. Er trat als Student dem Yorkschen Freikorps bereits vor dem Aufruf Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" bei, hat die Schlacht bei Leipzig und den ganzen Befreiungskrieg mitgemacht und wurde mehrmals schwer verwundet. Sein Grab war in Vergessenheit geraten. Jetzt hat der thüringische Gaustudentenführer an Heidemanns Grab einen Kranz niederlegen lassen und es den Studenten der drei Weimarer Hochschulen zu treuen Händen übergeben.

Persönlichkeit und Werk

Je bedeutsamer die Lösung einer nationalen Aufgabe für das Schicksal unserer Nation ist, um so entscheidender ist der Mann, den der Führer zur Bewältigung dieser Aufgabe berufen hat. So ergab sich von selbst die erste Frage nach der Persönlichkeit des Generals der Artillerie Prof. Dr. Becker, in dessen Händen die wehrtechnische Wissenschaft ruht und der mit der Entwicklung dieser Wissenschaft wie mit der Entstehung der Wehrtechnischen Fakultät persönlich aufs engste verbunden ist.

General Becker ist einer der wenigen Offiziere der alten deutschen Armee, der sich auf Grund fünfjähriger umfassender technischer Kriegserfahrungen nach dem Kriegsende ausschließlich den wissenschaftlich-technischen Problemen der Landesverteidigung und Kriegführung gewidmet hat. Dabei ist General Becker aktiver Offizier geblieben. Schon während des Krieges an verantwortlicher Stelle in die so erfolgreich arbeitende Artillerie-Prüfungskommission berufen, wurde General Becker später Abteilungschef im Heereswaffenamt und schließlich Chef des gesamten Prüfwesens in diesem so wichtigen Amte. Er war ebenso beteiligt an der Aufstellung und dem Ausbau des 100 000-Mann-Heeres der Reichswehr, wie er seit der Wiederbewaffnung der Wehrfreiheit durch den Führer am

Verantwortlich: Friedrich-Karl Staedter, Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0021

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen
Männliche

Zu möglichst baldigem Eintritt
mehrere
Konstrukteure
mit Erfahrung im **allgemeinen Maschinen- und Apparatebau** gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an (i
Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Merseburger Straße 154.

Schlosser
für Werkzeugmaschinenbau
gesucht.
Lange & Geilen
Werkzeugmaschinenfabrik,
Halle a. S.,
Raffineriestraße 43. (h

Mehrere gelernte Autoschlosser
für sofort bei gutem Lohn in Dauerbeschäftig. gesucht. Vorerst kurze, schriftliche Eilangebote erbeten an:
Artur Hippe
DKW.-Reparatur-Spezialwerkstatt,
Halle (Saale), Hindenburgstraße 59.
Fernruf 345 27.

Zeitschriften-
Reisende stellt bei **höchster Bezahlung** ein, **Oberreisende verlangen sofort** Sonderpreis-Höchstangebote.
Leipzig **Hans Neßler** Berlin
Böhlitz-Ehrenberg,
Pestalozzistraße 12.

Gute und dauernde Existenz
bietet
Seifenfabrik (arisch)
die seit Jahrzehnten Privatkundschaft mit bester Qualitätsware beliefert, tüchtigem
Provisionsreisenden
für den Bezirk Halle und Umg. Nur solide Herren, über 25 J., die fleißig und zielbewußt sind u. über die notwendigen Reisepapiere verfügen, wollen sich melden unter T. 4717 an HN-Ulrichstraße.

Jüngerer
kaufm. Angestellter
zum 1. 4. 1938 oder früher von technischem Büro
gesucht.
Bewerber mit leichter Auffass.-Gabe, die auch perfekte Stenotypisten sein müssen, woll. sich unter Einreichung von Zeugnisabschriften ausführlich bewerb. Postamt 1, Schließfach 207. (h

---

Für Erzgebirgische Massenfabrikation eines einzigartig. konkurrenzlosen
Waschkompressor u. Wäschewringer
Generalvertreter mit Kolonnen
zwecksDirektvertrieb gesucht. Auf dem Gebiet bewährte Mitarbeiter verdienen groß. **Eilangebote** unter Postschließfach 41 Berlin-Wilm. (a

---

Alteingeführte Großhandlung
sucht für ihre Spezial-Abteilung
Gummi, Oele, Fette und Pflanzenschutz-Mittel
in Dauerstellung einen auf dies. Gebiet bewanderten
Herrn,
der den Nachweis der Giftprüfung erbringen kann.
Angebote unter Einreichung ein. Lebenslaufes, Gehaltsansprüch., Aufgabe von Referenzen und Einsendung eines Lichtbildes, das retourniert wird, erbet. unt. T. 6837 an HN-Ulrichstr. (h

---

Junger, ehrl. u. gewissenhafter
Mann
für die Photobranche mit guten Umgangsformen, wird für die Maschine eingericht., erwünscht ist Techniker, Schlosser oder Mechaniker oder sonst intellig. Mann. Bei guten Leistungen Dauerstellung. Vorstell. Sonntag und Montag 11—18 Uhr (h
Gr. Ulrichstraße 39.

Wir stellen zum baldigen Antritt bestens empfohlenen Vertreter der Krankenversicherungssparte als
Inspektor
ein und gewähren außer Festzuschuß Spesen und Abschlußprovision. — Angebote erbeten an
Vereinigte Krankenvers. A.-G.,
Geschäftsstelle Leipzig, Johannisplatz 1/2.

Seltene Gelegenheit
Zum weiteren Ausbau eines lukrativen Unternehmens, das mit behördlicher Unterstützung arbeitet, wird seriöser, **tüchtiger Mitarbeiter** mit Eignung zur Leitung des Innendienstes gesucht. Erfordl. 6000 RM. Hohes Einkomm. bei voller Sicherheit. Ausführl. Angeb. mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten, unter Ew. 80 318 HN-Ulrichstraße. (hs

---

Höchsten Verdienst
für Bezieher-Werber auf Versicherungs- u. Mode-Zeitschrift.
Reinhold Winkler, Leipzig C 1,
Emilienstraße 20. (mi

Für den Verkauf der
Ulvir-Sonne
Vertreter gesucht. Hohe Provision. (h
Raum, Lutherstr. 78. Tel. 356 72.

Intelligenz u. Fleiß
führen durch Verkauf eines Artikels, der in allen Branchen glänzend begutachtet und eingeführt ist, zu ansehnlichem Einkommen. Wir bieten Fixum, Provision und Fahrtspesen. Interessenten richten ausführliche Bewerbungen unter T. 8097 an HN-Ulrichstraße. (a

---

Tücht. Maschinenschlosser
für allgemeinen Maschinenbau und mit Kenntnissen im Bau leichter Eisenkonstruktionen als
Vorarbeiter
in ausbaufähige Stellung
gesucht. (a
Fr. Schmidt
Eisengießerei u. Maschinenfabr.,
Bitterfeld.

Hilfskraft
für Arbeiten in techn. Büro gesucht. Bewerb. unt. T. 8137 an HN-Ulrichstraße. (a

---

Zum baldigen Antritt
zuverlässiger
Zeitungsfahrer
gesucht. **Zeitungs-Zentrale,**
Riebeckplatz 2. (h

Getreide-, Düngemittel-, Kohlen-Geschäft
im Kreise Schweinitz sucht zum baldigen Antritt einen
jüngeren, tüchtigen
Reisenden
branchekundig, im Umgang mit der Bauernkundschaft erfahren. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen unter T. 7717 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

---

Allein-Vertrieb
d. anerk., bewährten, seifesparenden **Wäsche-Einweich-Mittels**
„Leupolin"
Verkauf nur an Privat-Haushalte, bezirksweise zu vergeben. (a
Walter Kießlich, Weißenfels,
Saalstraße 29. (a

Vertreter
zum Besuch von Privaten von Tuchversandhaus **gesucht.** — Schöne Kollektion in Herren- und Damenstoffen. — Verkauf auf Teilzahlung. Angebote nur von arischen Herren mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, erbet. unt. T. 7237 HN-Ulrichstraße. (a

---

Kaufmännischer Angestellter
19—23 Jahre alt, mit guter Schulbildung und leichter Auffassungsgabe, sicherer Rechner, für einfache Büroarbeiten (Registratur, Buchhaltg. usw.) b. gut. Bezahlung zum baldigen Antritt
gesucht. (h
Ausführl. Bewerbung. u. T. 7937 an HN-Ulrichstraße.

Existenz
durch Uebernahme eines Wasch- u. Plättbetriebes mit Heißmangel und elektr. Wäschemangel sofort geboten. Angebote mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter K. 2790 an HN-Ulrichstraße.

Vertreter gesucht,
welcher in Kolonialw.- u. Bäckereigeschäften gut eingeführt ist, der einschl. Artikel der Süßwarenbrch. bei hoher Provision mit vertreibt. Personenwagen steht zur Verfüg. Angebote erbeten unter T. 8237 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Sofort mehrere
Messermacher
für Teigteilmaschinen,
sowie
Blechschmied
gesucht.
Herm. Bertram,
Maschinenfabr. mbH., Diemitz

Sie verdienen
bei uns bis 5 RM. täglich durch angenehme Werbetätigk. v. d. Wohng. aus, auch nebenberuflich. Näheres durch **Ankur-Vertrieb, Duisburg,** Düsseldorfer Straße 125. (a

---

Friseur-Vertreter
können durch Interessenten-Angabe in Friseurapparate nebenbei gut verdienen. Angebote unter T. 7757 an HN-Ulrichstraße.

Tankwart
guter Wagenpfleger,
sofort gesucht.
Angebote unter B. 2722 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Chauffeur
in Dauerstellung bei gut. Lohn
gesucht.
Wäscherei Galgenberg

Für sofort oder später suchen wir für das Materiallager unserer Abteilung Heizung-Sanitär einen jüngeren
Lagerarbeiter
möglichst **Facharbeiter aus der Heizungsbranche.**
Schriftl. Angebote mit Lebenslauf und Eintrittstermin erbitten
Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle-S.,
Schließfach 205. (h

Reise-Vertreter
möglichst mit eig. Wagen, Sitz Halle, Merseburg, Bitterfeld, Querfurt, Eisleben oder Hettstedt, zum Verkauf von erstklassigen, Weltruf genießenden Standard- und Kleinschreibmaschinen, Vervielfältigern und Zubehör (Einarbeitung wird geboten) unter besonders günstig. Bedingungen für sofort oder später in aussichtsreiche Dauerstellung gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter T. 7957 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Kräftiger Laufbursche
(Radfahrer), nicht unter 16 J., **sofort gesucht.**
Vorzustellen nachmittags (h
Senefelderstraße 16.

Lebenserfolg
Der Führer u. Berater der Aufwärtsstrebenden
Diese Zeitschrift liest jeder, der entschlossen ist, sich planvoll emporzuarbeiten durch Persönlichkeitsbildung, Charakterformung, Förderung der Willens- und Entschlußkraft, Erziehung zu Selbstbewußtsein und Verantwortungsfreudigkeit, Ziel- u. Arbeitsplanung, Redegewandtheit, Leistungssteigerung. Die Leser sind begeistert! Probehefte kostenl. J. Siemens & Co., Bad Homburg vdH.

Jüngerer Techniker
mit abgeschlossener Fachschulbildung,
gesucht,
der praktische Erfahrungen im Gasinstallationswesen u. möglichst Kenntnisse über Gasversorgung besitzt. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten an die
Gasfernversorgung Saale in Halle G. m. b. H.
Halle a. S., Riebeckplatz 1. (h

General-Vertreter
für festen Bezirk zum Verkauf erstklassiger farbiger Bildreproduktionen nach neuem, umwälzendem Reproduktions-Verfahren **gesucht.** Hervorragende Absatzmöglichkeiten — guter Verdienst —, ausbaufähige, sichere Existenz! Nur arische Herren, die arbeiten und Geld verdienen wollen und u. a. über Beziehungen zu Behörden verfügen, melden sich bitte unter Angabe von Referenzen und der bisherigen Tätigkeit an: **Verlag Weber & Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 3.** (Ex

---

Allein-Vertrieb
für einen konkurrenzlosen Artikel
für Auto und Industrie, vierfach patentiert, behördlich empfohlen, großer Verdienst,
zu vergeben.
Herren, die in der Lage sind, auf eigene Rechnung zu arbeiten, wollen sich melden unter T. 8057 an HN-Ulrichstraße. (i

---

Ein erfreuliches Plus!

16800 Stellen-Anzeigen in einem Jahr!

Die Zahl der im Jahre 1937 in den „Hallischen Nachrichten" veröffentlichten Anzeigen unter dem „Stellenmarkt" vermittelt uns einen lehrreichen Einblick in die Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes. Am wesentlichsten ist da wohl die Feststellung, daß die Zahl der Stellenangebote die der Stellengesuche erheblich übertrifft. 12 715 Stellenangebote stehen 4085 Stellengesuchen gegenüber! (Im Jahre 1936 erschienen unter dem HN-Stellenmarkt 9875 Stellenangebote und 3905 Stellengesuche). Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt sind am gefragtesten tüchtige Hausgehilfinnen. Besonders günstig liegen die Verhältnisse auch für tüchtige weibliche Büro- und Verkaufskräfte; z. B. für solche Stenotypistinnen, die unbedingt sicher in der Aufnahme von Diktaten und ihrer Uebertragung auf der Schreibmaschine sind. Der Gesamteindruck ist, daß für fleißige und geübte Kräfte der Weg voran und aufwärts geht und auf diesem Wege die HN-Kleinanzeige ein lebendiger Richtungsweiser ist für alle Vorwärtsstrebenden. Die im Erwerbsleben stehenden Volksgenossen tun deshalb gut daran, wenn sie den HN-Anzeigenteil nicht nur auf angebotene Stellen aufmerksam durchsehen, sondern gegebenenfalls auch von sich aus eine Kleine Anzeige veröffentlichen. In vielen Fällen wird durch eine HN-Kleinanzeige der beabsichtigte Zweck erreicht.

HN-Kleinanzeigen helfen in allen Lebenslagen

Jüngere, ledige, fachlich gründlich durchgebildete
Bankangestellte
werden zum 1. April für Provinzorte
gesucht.
Bewerber, welche die Schreibmaschine beherrschen, werden bevorzugt.
Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild unter V. 2579 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Wir suchen erfahrenen
Außenbeamten
in **entwicklungsfähige Stellung** (Direktionsvertrag). Fachleute, die bis in die letzte Zeit gute Erfolge nachweisen können, werden gebeten, ausführliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Erfolgsnachweisen u. Lichtbild einzureichen. **Vertrauliche Behandlung** zugesichert.
Bezirksdirektion der
Gladbacher Lebensversicherungs Akt. Ges.
Erfurt, Sedanstraße 35
Werber mit Zuschuß gesucht

Hiesige Maschinenfabrik sucht für ihre
Export-Abteilung
per 1. 4. 1938 jüngeren, **sprachenkundigen**
Kaufmann
welcher Englisch und Französisch perfekt in Wort und Schrift und möglichst etwas Spanisch beherrscht und Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine besitzt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst Bild erbeten unter T. 7977 an HN-Ulrichstraße. (a

---

Wir suchen
Vertreter, Grossisten, Verkaufsorganisation.
zum Vertrieb eines
Kraftstoffzusatzes, flüssig, kompressionsfest, vorzügliche Innen- und Obenschmierung, hervorragend begutachtet,
Graphit-Sprühöl, Rostschutz- und Schmiermittel für alle Zwecke, bewirkt vollkommene Schmierung von Federn und Chassis,
Stahlveredlungs- und Härtemittels, leicht verkäuflich bei jedem metallverarbeitenden Betrieb. Gute Verdienste und große Umsätze, auch zur Mitnahme anderer einschlägiger Artikel bestens geeignet. Nur gut eingeführte Verkäufer mit überdurchschnittlichen Leistungen wollen sich bewerben unter V. O. 5881 an F. Weltner, Anzeigenmittler, München, Karlspl. 7. (hs

---

Tankwart
gesucht, verheirat., Führerschein erforderl. Kaution muß gestellt werd. Angeb. u. L. 329 HN-Leipzigerstr.

Jungen Arbeitsburschen
sof. gesucht Bärgasse 2, Werkstatt.

Arbeiter,
fleißig, zuverläss., intelligent, hauptsächl. für Stanzarbeit, (nicht Metall) per sofort in dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht. Angebote u. T. 7997 HN-Ulrichstr. (b

---

Ehrliches, zuverlässiges Hausmanns-Ehepaar
zum 1. April evtl. früh. für größeres Wohn- und Geschäftshaus ges. Bewerbung, möglichst mit Zeugn. und Referenzen u. T. 8217 HN-Ulrichstraße. (b

---

Tüchtigen Herrenfriseur
in gute Dauerstellung sucht Otto Kozlowski, Beesenerstr. 17, Ruf 357 00.

Kassierer
sucht Fahrrad-Stein, Leipzigerstr. 93, neben Café Zorn.

Led. Geschirrführer
für sofort gesucht. Julius Dornau, Großkugel.

Heimarbeit vergibt P. Ho..te Breslau I Ab.

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht. Gust. Meyer, Halle (S.), Friesenstr. 15.

Wir suchen in Mitteldeutschland
für einen größeren Bezirk
einen **tüchtigen**
Vertreter
Nur Herren, die branchenbekannt und langjährig eingeführt sind, bitten wir um ausführliche Bewerbung unter Aufgabe von Referenzen, Beifügung eines Lichtbildes und Angabe bisheriger Tätigkeit.
Avo-Werke August Beisse
Osnabrück
Abteilung I Spezialfabrik für Gewürz-Präparate und Konservierungssalze.
Abteilung II: Nährmittelfabrik. (a

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen!

Zum 1. April stellt
bekannte Großhandlung einen
kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung ein. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Bild an Halle 2, Postfach 203. (h

---

Werber (innen)
Pensionäre und Vertreter finden **Nebenbeschäftigung** durch Zeitschriften. (h
W. Bruchhardt, Lessingstr. 11.

Großunternehmen
sucht für Bezirk Halle
3 Herren
im Außendienst.
Geboten werden: Feste Bezüge, Provision, freie Autobeförderung.
Herren mit guter Garderobe u. erstklass. Auftreten werden gebeten, mit Ausweis mit Lichtbild am Montag, dem 31. Januar, in der Zeit von 11—2 im Hotel **Goldene Kugel** sich vorzustell. Organisationsleiter **Mechelt.** (a

---

Maschinenzeichner-Lehrling
mit Mittelschulbildung gesucht. Bewerbungen sind zu richten an
H. Bergemann & Co.,
Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt,
Halle (Saale), Hoher Weg 1.

Kaufm. Lehrling
mit höherer Schulbildung, von Maschinenfabrik und techn. Büro zum 1. 4. 1938
gesucht.
Angebote unter T. 8017 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Suche Sohn achtbarer Eltern
zur Ausbildung in der Zahntechnik, von staatlich geprüftem Dentisten. Bewerbungen erbeten unter T. 8277 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Perf. Herren-Friseur u. perf. Friseuse,
firm in allen vorkommend. Arbeit., werd. z. baldigen Antritt ges. Ang. mit Lohnangabe. Auf Wunsch K. u. W. Fam.
D.- u. H.-Friseur-Salon Zunft, Sonneberg i. Th., Köppelsdorferstr.

Junger Hausdiener
für sofort gesucht. Vorzust. m. Zeugniß. u. Arbeitsb. v. 10-12, 16-18 U. Promenaden-Kaffee. (†

Jung., solid. Bäckergesellen
stellt ein Nicolai, Dölau bei Halle. (†

Kontorist (in)
intelligent, perfekt Stenogr., Masch., für Dauerstellung gegen hoh. Gehalt
gesucht.
Angeb. u. F. 2566 HN-Ulrichstr. (b

Zeugnisabschriften
Gonge, Friedrichstr. 52

Tagelöhner-Familie,
ordentl., wo Frau mitarbeitet, zum 1. 3. od. 1. 4. ges. Rittergut Pruffendorf bei Zörbig.

Zuverlässig., led. Geschirrführer
gesucht. (a
Kurt Herrmann, Bauer, Unterteutschenthal

Sohn
achtbarer Eltern als Drogistenlehrling für 1. März od. 1. April ges. Drog. A. Haase, Saalberg 1, Ecke O.-Rüfnerstr.

Bäckerlehrling
zu Ostern gesucht. Feinbäckerei Große, Halle, Goethestr. 7.

Wir suchen zu Ostern einen
Zeichner-Lehrling
für unser Büro. Ang. unt. St. 301 HN-Steintor. (b

Kaufm. Lehrling für Getreide- u. Futterm.-Großhandlg.
zum 1. 4. 1938 ges. Ang. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten unt. S. 2716 HN-Ulrichstraße.

Sattlerlehrling
stellt Ostern ein Louis Busch, Sattlermeister, Landsberg b. Halle

---

Bäckerlehrling
zum 1. 4. 38 ges. Bäckerei, Cansteinstr. 8.

Fleischerlehrling
v. Lande gesucht. Paul Hoffmann, Fleischermeister, Halle (Saale), Kl. Ulrichstr. 27.

Bäckerlehrling.
Für meine Feinbäck. suche Ostern einen Lehrling. Bäckermeister Fritz Günther, Heinrichstr. 10.

Lehrling
zu Ostern gesucht. Diekmann, Bäckerei, Hermannstr. 27.

Lehrling
in Kolonialwar.-, Lebensmittel- und Feinkostges. mit gut. Schulzeugn. stelle sofort oder 1. 4. ein. Kost u. Wohn. im Hause. Otto Friedel u. Sohn, Lochau, über Halle a. S., Ruf Ammendorf 437.

Suche
zum 1. 4. 38 einen Sattlerlehrling. Kost u. Log. i. H. Rud. Schreiber, Sattlermeister, Löbnitz a. d. Linde, Köthen-Land. (a

---

Gutsschmied,
verheir., erfahr. i. Repar. landwirtschaftl. Maschinen, firm i. Hufbeschl., der Bulldog führt, gesucht. Antr. nach Uebereinkunft. (a
Ang. m. Zeugnisabschriften an Rittergut Pruffendorf bei Zörbig.

Junge v. ordentlich. Elt. als Lehrling f. meine Lackiererei
zu Ostern gesucht. Andreas Krause, Möbel-Lackier-Anstalt, Gr. Märkerstr. 7.

Drogisten-Lehrling
für 1. 4. 1938 ges. Hermann Engel, Drogen u. Photo, Böllbergerweg 66.

Fleischerlehrling
z. Ostern ges. Franz Rabald, Fleischermeister, Ammendorf.

Wichtig
bei Einsendung von Offerten auf Zifferanzeigen
1. Ziffer u. Zeichen recht deutlich in die untere linke Ecke der Offerte schreiben.
2. Offerten immer nur an die in Verbindung m. Ziffer und Zeichen angegebene Adresse richten

---

Konditorlehrling,
geweckter, intellig. Junge, stellt Ostern ein Konditorei Hering, Halle (S.), Seebenerstraße 20.

Fleischerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, für 1. 4. gesucht. Otto Neutschmann, Fleischermeister, Teutschenthal.

Lehrling
mit guter Schulbildg. Ostern ges. Otto Iffland, Tabakwar.-Groß- und Einzelhandel, Halle, Steinweg 29 Ecke Lindenstr. (†

Gärtnerlehrling.
Sohn achtb. Elt., mit guten Schulzeugnissen, findet Ostern 1938 Stelle als Gärtnerlehrling in anerkannt. Betriebe. (†
Paul Diesel, Gartenbaubetrieb, Schlettau über Könnern/S.

Bäckerlehrling
stellt Ostern ein Bäckerei Kerz, Dölauerstr. 7.

Weitere Stellen Seite 26

---

nimmt die Anzeige ihre verkaufshelfende Kraft?

Es ist schon öfter festgestellt, daß vieles vom Angebot und der Zeitung abhängt. Eine schlechte Anzeige aber verbessert trotz dem günstigsten Angebot und in der einflußreichsten Zeitung niemals den Umsatz. Die Anzeige muß gelesen werden! Mit einer spannenden Ueberschrift gewinnt sie den Leser, ihre Sprache muß so sein, als rede ein guter Freund, zeigt sie außerdem die Ware in lebendigen Bildern, so erfüllt sie ihre Aufgabe. Die Hallischen Nachrichten helfen Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Anzeigen und damit bei Ihren Geschäften.

Wir suchen für den gut durchorganisierten, große Agentur-Geschäftsbestände aufweisenden **Bezirk Halle - Bitterfeld - Weißenfels - Mansfelder Land** einen tüchtigen, in allen Versicherungzweigen bewanderten **Fachmann** als
Bezirks-Inspektor
Herren, die sich bereits länger im Außendienst bewährt haben und eine umfangreiche Organisation zu leiten verstehen, werden um Bewerbung gebeten. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert. **Direktions-Vertrag mit ausreichenden Bezügen. Bei Bewährung ist Aufnahme in die Versorgungskasse vorgesehen.** (Ex
Neue Frankfurter Allg. Vers. A.-G.
Bezirksverwaltung Erfurt,
Charlottenstraße 5.

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0022

Warum lächeln Sie Herr Moggenstorm?

Roman von Waldemar Keller

14. Fortsetzung.

Klaas Goslinga vermag sich nicht mehr zu beherrschen. Er schreit den Direktor an: „Bitte, verhaften Sie mich!"

Verkroost ist stumm.

„Verhaften sollen Sie mich!" schreit Goslinga.

Der Kriminaldirektor, peinlich erschüttert, benutzt seine Amtshoheit als Schild. „Dazu ist der Augenblick noch nicht gekommen", erwidert er und sitzt da wie eine holzgeschnitzte Götzenfigur.

„Dann bitte raus!" Nicht mißzuverstehend reckt Goslinga den Zeigefinger gegen die Tür.

„Sie unterstehen sich ...", will der Direktor auffahren.

Goslinga reicht ihm Stock und Hut. Er nimmt beides. Goslinga öffnet die Tür. Er geht.

„Sie werden ..." sagt Herr Verkroost — — aber der Schriftsteller hört nicht mehr, was man ihm androht; er ist wieder allein in seiner Wohnung.

Der Kriminaldirektor Hendrik Verkroost telephonierte in sein Büro und teilte mit, daß er infolge grausiger Kopfschmerzen heute den Tag über zu Hause bleibe. Am Abend brachte ihm ein Bote ein Telegramm. Es war abgefangen. Arentje Klokkers drahtete an ihre Mutter: „Alles in Ordnung."

Das Telegramm zeigte den Herkunftsort London.

XVII.

Rokus Moggenstorm hatte nach seiner Ankunft in Marseille ein kleines Hotel am Vieux Port bezogen, dicht neben dem bekannten Restaurant Basso. Bis zum Eintreffen der „Sibajak" war noch reichlich Zeit. Das Schiff lief Southampton, Tanger, Gibraltar an und benötigte daher zu der Reise von Rotterdam nach dem französischen Mittelmeerhafen ganz gewiß neun Tage. Moggenstorm hätte sich also nicht zu überstürzen brauchen, aber er wußte wohl, was er tat. Ganz abgesehen davon, daß ihn die Lust am großen Abenteuer peitschte, hielt er es für ratsam, so schnell wie möglich aus Holland zu verschwinden, damit Herr Verkroost seine Order nicht widerrufen konnte.

Moggenstorm war früher einmal in Barcelona gewesen, einmal in Lissabon. Er kannte den südlichen Rhythmus des Lebens und liebte ihn. Stundenlang trieb er sich in den engsten Gassen herum, neue Eindrücke mit Behagen aufgreifend, verweilte auch gern auf dem Gemüsemarkt, kletterte schwitzend hinauf zur Kirche Notre Dame de la Garde oder saß an der Corniche vor einem Glas Cap Corse und tauchte den glücklichen Blick in das silbergraue Meer. Zum holländischen Konsulat hatte er bisher nicht hingefunden, obwohl es sich von selbst verstand, daß er dort vorsprach. Dunkle Ahnungen lenkten seine Schritte immer wieder in eine andere Richtung.

Dann aber ließ sich dieser Gang zum Eisenhammer nicht länger hinausschieben. Moggenstorm durfte mit seinem Riechtalent zufrieden sein. Der Konsulatsbeamte übergab ihm ein Telegramm des Kriminaldirektors. Es enthielt jedoch keine Abberufung, sondern die Weisung, den nächsten Zug nach London zu nehmen und Arentje Klokkers aufzuspüren.

Va banque!

Als der blonde Junge die wenigen Zeilen überflogen hatte, tat er beinah einen Bocksprung. Er lächelte nicht. Er lachte ein breites Lachen der Genugtuung.

„Angenehme Nachricht, wie ich sehe", sagte der Konsulatsbeamte.

„Aeußerst angenehm", bestätigte Moggenstorm, grüßte und machte die Tür hinter sich zu. So, nun hieß es einen gewagten Coup landen. Die Chancen standen für ihn, seiner Ueberzeugung nach, hundert zu eins. Glückte die Sache, dann konnte Herr Verkroost, mochte er in der Zwischenzeit noch so wild geschimpft haben, nur mit einem Lobe enden. Im Fall einer Katastrophe war Moggenstorm die längste Zeit Mitglied der Haager Kriminalpolizei gewesen. Va banque!

Der Dampfer „Sibajak" des Rotterdamsche Lloyd hatte im Hafen festgemacht. Moggenstorm, der sich nicht im geringsten um den Eisenbahn-Fahrplan kümmerte, sondern ruhig in seinem Hotel lebte, ging an den Pier und betrachtete das schöne Schiff mit Kennerblicken. Er winkte der wehenden Flagge zu. Da es kurz vor der Abfahrt war, drängte sich viel Publikum am Landungssteg, Händler, Bettler und traurige Frauen. Der Handgruß Moggenstorms mischte sich mit anderen Handgrüßen, und jeder mußte glauben, daß auch er einem lieben Menschen an Bord gute Reise wünschte. Die Sirene brüllte, die Drahttrossen wurden losgeworfen. Moggenstorm ließ seinen Zigarettenstummel ins Wasser fallen und schlenderte den Weg zurück. An der Canebière trat er in ein Reisebüro, wo er lange und sehr geheime Verhandlungen führte.

Rokus Moggenstorm hatte kein Interesse mehr für die Gemüsemärkte von Marseille, und selbst mit den schönsten Weinen befreundete er sich bestenfalls in später Abendstunde. Aus dem genießerischem Bummler war ein betriebsamer junger Mann geworden. Nach einem zweiten Besuch in dem Reisebüro glühten seine Wangen; er machte Einkäufe der seltsamsten Art, und es schien, als haderte er mit der Zeit, daß sie nicht rascher zu laufen verstände. Endlich, an einem Abend, fing er an zu packen. Ein neuer Koffer stand neben dem alten. „Morgen früh reise ich", sagte Moggenstorm zu dem Hoteldiener. „Bringen Sie mein Gepäck an den Zug nach Genua."

Was wollte der holländische Kriminalbeamte, der von seinem Chef nach London beordert worden war, in Italien? Das würde sich wutschnaubend auch Herr Verkroost gefragt haben, wenn er überhaupt eine Ahnung gehabt hätte. Stunde um Stunde lauerte er auf Bescheid. Vergeblich. Und derweil saß Moggenstorm, der zuverlässige bescheidene Moggenstorm, im Speisewagen eines Rivierazuges und freute sich der Landschaft.

In Genua angelangt, ließ er seine Sachen sofort nach Ponte dei Mille befördern, wo die Passagierboote während der kurzen Frist ihres Aufenthalts vertäuen. „Dampfer ‚Sandakan'", unterrichtete er den Fattino.

Man muß wissen, daß nicht alle Reisenden das Schiff über dieselbe Laufbrücke betreten. Für die erste Klasse ist der Zugang vorn, für die anderen Klassen weiter hinten. Rokus Moggenstorm benutzte die Treppe am Achterdeck, und als er ziemlich eilig hinaufstieg, überfiel ihn wohl ein heftiger Zahnschmerz, denn er bedeckte seine rechte Gesichtsseite mit der flachen Hand, hielt den Kopf gesenkt und zog die Augenbrauen finster zusammen wie einer, der eben dem Schraubstuhl und dem Schlangenbohrer entronnen ist. Auch an Deck beobachtete er diese Haltung, wurde aber wieder ganz der lächelnde Moggenstorm,

Nagelpflege-Instrumente Baumann & Hedderoth

Hausfrauen! Montag zu Gummi-Bieder

Heiraten

Beobachtungen/Ermittlungen zuverlässige, erfolgreiche, zwecks Beschaffung v. Material in allen vorkommenden Prozessen Spezial-Auskünfte (über Abstammung, Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) bei mäßigen Gebühren durch das tausendfältig bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"** Auskunftei Preiß, Berlin W 187, Tauentzienstraße 5. Fernruf: 24 52 55 und 24 52 56

Die vornehme Eheanbahnung **Frau Derendorff** Leipzig, Steinstr. 57, Ruf 357 74, ist mit den weitestgehenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. In 16 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen. Besuchszeit auch Sonntags Beratung unverbindlich. (lfd

Haustochter! 25 Jahre, evang., schwarzbraun, mittelschlank, von gutem Ruf und reinerVergangenheit, m. viel Sinn für alles Ernste, möchte mit gebild. Herrn bekannt w. zw. spät. Heirat. Zuschrift. T. 7557 HN-Ulrichstr. (a

Berufstätige, 28, Leipzigerin, sehr angenehmes Aeuß. u. Wesensart, sparsam, gute Kenntn. in Wirtschaft u. Schneid., Aussteuer, wünscht herzensguten, sol., charakterfest. Ehepartner, gr. Fig. Verwandtenvermittl. angenehm. Angebote T. 7217 HN-Ulrichstr. (a

Ansehnliche, makell. Frau, 49 J., ev., arisch, gef., mit guter Aussteuer u. 4000 Mark Vermögen, ohne Anhang, w. sich mit Beamten, selbst. Geschäftsmann oder Herrn in gesich. Lebensl. w. glückl. zu verheiraten. Auch Witwer mit lieb. Kind. angenehm. Ernstgem. Zuschr. unter L. R. 600 postlagernd Nordhausen a. H. erb.

Witwe, 40 Jahre alt, mit 11jährig. Tochter, sucht sol. Lebenskameraden zwecks spät. Ehe. Bildzuschriften erbet. u. T. 7377 HN-Ulrichstraße. (a

Witwe, 34 Jahre, mit 9j. Knaben, wünscht die Bekanntschaft eines solid. Herrn in gesich. Position zw. spät. Heirat. Ernstgem. Bildzuschrift. u. N. 2573 HN-Ulrichstr. *

Junge Dame, 22 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines nett. Herrn zw. spät. Heirat. Angebote E. 2725 HN-Ulrichstr. *

Zwei Freunde 27 J. und 26 J., wünsch. 2 Damen im Alter von 18 bis 22 J. kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Angeb. mit Bild unt. T. 6997 HN-Ulrichstraße. (a

Kaufmannstochter, 23 Jahre, höhere Schulbild., schlnk., musik-, natur- u. sportlieb., häusl. erzogen, einziges Kind, gute Aussteuer, späteres Vermögen, sucht treuen, lieb. Lebenskamerad. Nur Herren in guter Position bis 33 J. woll. sich melden. Wehrmachtangehör. angenehm. (Bildangebote unt. St. 354 HN-Fil. Steintor.

Alleinstehd. Dame, 58 Jahre, einsam, möchte aufrichtig. Herrn entsprechd. Alters kenn. lern. zw. gemeinsamer Spazierg., eventl. Heirat. Eigene Wohng. vorhand. Auch gemeinsamer Haushalt käme in Frage. Angebote L. 322 HN-Leipzigerstraße.

Beamtentochter, evang., 27 Jahre, 1,66 groß, schlank, blond, gesund, tüchtig im Hausb., musikal., wünscht charakterfest. Hrn. bis 35 J., in gut. Stellung, zwecks Heirat kennen zu lernen. Ia Wäsche- und Möbelausst., und später kleines Vermögen vorhd. Angebote m. Bild unt. T. 6817 HN-Ulrichstraße. (a

Fräulein, solid, wirtschaftl., 41 Jahre, m. versorgtem 11jährig. Kind, möchte aufrichtig., einfachen Mann kenn. lern. zw. Heirat. Aussteuer vorhanden. Angeb. u. V. 2539 HN-Ulrichstr. *

Eisenbahner, 31 Jahre, m. gut. Charakter, möchte Mädel kenn. lern. im Alter v. 25 bis 30 Jahren zwecks späterer Heirat. * Zuschr. m. Bild, welches zurückgesandt wird, A. 2641 HN-Ulrichstraße.

Witwe, alleinsteh. (48 J.), wünscht gut., ehrl. Lebenskameraden kennen zu lernen, auch mit Kd. Angebote u. T. 8157 HN-Ulrichstr. *

Witwer (Schuhmach.), 41 J., sucht eine Frau u. für seine 4 kl. Kinder eine Mutter (28—45 Jahre), auch vom Lande. Angebote C. 2603 HN-Ulrichstraße. *

Junge Dame, 27 J., aus guter Familie, m. schön. Aussteuer, wünscht Herrenbekanntsch. zw. spät. Heirat. Angebote St. 356 HN-Steintor. (

Witwe vom Lande, mit Rente, 49 Jahre, möchte ält. Herrn Wirtschaft führen zwecks spät. Heir. Angeb. u. S. 2616 HN-Ulrichstr. *

Welches Mädel hat Lust, aufs Land zu heiraten? Bin 28, verträgl., Handwerker, 1,70 Meter groß, mit Grundst., 4 Morg. Feld. Wünsche Mädchen, 20—28 Jahre, evtl. mit Kind, zw. Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Zuschr. mit Bild (zurück) T. 7817 HN-Ulrichstraße. *

Dame, Mitte 50, sucht für gemeins. Spaziergänge Partner, * evtl. spät. Heirat. Zuschrift. C. 2623 HN-Ulrichstr.

Gebildete Dame, Anfang 40, aus guter Familie, m. vollständiger Aussteuer, möchte sich gern m. charaktervollem Herrn in sicherer Stellung verheiraten und nett. Heim gründ. Werte Zuschriften erb. unt. O. 2654 HN-Ulrichstr. *

Solider Herr, mittelgr., wünscht ebensolche Dame zwecks Gedankenaustausches und freundschaftlichen Verkehres kennen zu lernen. Schneiderin angenehm, evtl. spät. Heirat. Zuschr. u. B. 22 hauptpostlagernd Halle (S.).

Alleinstehd. ält. Mann, 56 J., sehr guter Char., möchte ält. Mädel oder Frau kennen lernen zw. spät. Heirat. Zuschrift. F. 2726 HN-Ulrichstraße. (a

Naturliebd. 25jähriges Mädel möchte Herrn kennen lernen zwecks späterer Heirat. * (Angeh. der Bewegung.) Werte Bildzuschr. erbet. K. 2690 HN-Ulrichstraße.

Selbstd. Geschäftsmann, Anfang der 30er, sucht zwecks Heir. ein liebes kleines Mädel. Zuschrift. unt. T. 8037 HN-Ulrichstraße. (b

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Zu den Reichssendungen siehe Veröffentlichung auf Seite 3 unserer heutigen Ausgabe.

Sendungen des 30. Januar

- 6.00: Hafenkonzert.
- 8.00: Großes Wecken.
- 9.00: Reichssendung.
- 9.30: Orchesterkonzert der Dresdner Philharmonie.
- 11.30: Reichssendung.
- 12.00: Reichssendung.
- 14.00: Reichssendung.
- 16.00: Reichssendung.
- 19.00: Reichssendung.
- 19.15: Reichssendung.
- 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sportfunk.
- 22.30: Unterhaltungsmusik.
- 0.15: Nachtkonzert.

Montag, 31. Januar

- 6.00: Morgenruf, Wetterdienst.
- 6.10: Gymnastik.
- 6.30: Frühkonzert; dazwisch. (6.50) Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern, (7.00) Nachrichten.
- 8.00: Gymnastik.
- 8.20: Kleine Musik.
- 8.30: Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
- 9.30: Sendepause.
- 9.55: Wasserstandsmeldungen.
- 10.00: Eine kleine Melodie erlebt Abenteuer. Musikalische Märchenstunde.
- 10.30: Wetter und Tagesprogramm.
- 10.45: Sendepause.
- 11.15: Erzeugung und Verbrauch.
- 11.35: Heute vor . . . Jahren.
- 11.40: Persianer aus deutsch. Zucht.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
- 13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung).
- 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließ. Musik nach Tisch.
- 15.00: Die Natur im Februar.
- 15.15: Kinder spielen für Kinder.
- 15.30: Bernd Poieß erzählt: Fröhlicher Querschnitt durch das Buch „Kamerad, erzähle!"
- 16.00: Musik am Nachmittag. Dazw. (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00: Aus alten Dorfordnungen und Weistümern.
- 18.20: Lieder zur Laute.
- 18.40: Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen. Buchbericht.
- 19.00: Abendnachrichten.
- 19.10: Wilhelm Filchner, ein Frontkämpfer auch im Frieden. Hörfolge.
- 20.00: Umschau am Abend.
- 20.10: Das große Wilhelm-Busch-Album. Zwei heitere Stunden lachender Laune im trauten Familienkreise.
- 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
- 22.30: Aus nordischen Ländern. Klaviermusik.
- 23.00: Nacht- und Tanzmusik.

Deutschlandsender

Sendungen des 30. Januar

- 6.00: Hafenkonzert.
- 8.00: „Großes Wecken".
- 9.00: Reichssendung.
- 9.30: Beethoven: Streichquartett op. 131.
- 10.10: Blasmusik.
- 11.10: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Reichssendung: „Die deutsche Revolution".
- 12.00: Reichssendung.
- 15.00: Reichssendung.
- 16.00: Reichssendung.
- 19.00: Reichssendung.
- 19.15: Reichssendung.
- 22.00: Wetter- u. Tagesnachrichten; anschl. Deutschlandecho.
- 22.30: Unterhaltungskonzert; dazw. (22.45) Seewetterbericht.

Montag, 31. Januar

- 6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht, anschließend Aufnahmen.
- 6.30: Frühkonzert; dazwischen um 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
- 8.00: Sendepause.
- 9.00: Sperrzeit.
- 9.40: Kleine Turnstunde.
- 10.00: Hanswurstel, Kuhhorn und Fasnetbutz. Hörspiel.
- 10.30: Sendepause.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Dreißig bunte Minuten; anschließend Wetterbericht.
- 12.00: Schloßkonzert; dazw. (12.55) Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und (13.00) Glückwünsche.
- 13.50: Neueste Nachrichten.
- 14.00: Allerlei von zwei bis drei!
- 15.00: Wetter- und Börsenberichte, Marktbericht des Reichsnährstandes.
- 15.15: Operetten-Melodien.
- 15.40: Die Schwester — ein wichtiger Frauenberuf. Ein Zwiegespräch.
- 15.55: Programmhinweise.
- 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause von 17.00—17.10: Der weise Kadi. Eine heitere Geschichte.
- 18.00: Neue Chormusik.
- 18.25: Musik auf dem Trautonium.
- 18.40: Zum 250. Geburtstag Emanuel Swedenborgs; eine Würdigung des großen schwedischen Denkers.
- 19.00: Kernspruch, Wetterbericht und Kurznachrichten.
- 19.10: ... und jetzt ist Feierabend!
- 20.00: Achtung! Gaunerstreiche! Eine bunte Folge moderner Methoden, Dumme über's Ohr zu hauen —
- 21.00: Deutschlandecho.
- 21.20: Siebentes Philharmonisches Konzert.
- 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22.20: Deutschlandecho.
- 22.40: Eröffnung der Reichswintersportkämpfe der HJ. 1938.
- 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23.00: Hans Busch spielt —

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz, Mende, Philipps, Siemens, Telefunken
und andere erste Marken. Unverbindliche Vorführung
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Einmal im Jahr ist in jedem Geschäft Inventur. Einmal ist „großes Reinemachen". Da kommt es auf den ursprünglichen Preis nicht mehr an, das wichtigste ist, daß zum Ende des Geschäftsjahres alle Bestände geräumt werden. Daß Fischer + Co. dabei keine halbe Sache macht beweist Ihnen der große

Preissturz

WINTER SCHLUSS VERKAUF
vom 31. Januar bis 12. Februar 1938 - die ganz große und einmalige Einkaufsgelegenheit im

großen Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung

Kleider in Seide und Wolle, sowie lange Gesellschaftskleid., sehr stark herabgesetzt. Nach Preissturz: 4.75

Kleider in Seide und Wolle in verschiedenen Macharten und Stoffen, auch in großen Weiten u. großer Auswahl! Nach Preissturz: 9.75

Sport-Kleider in verschiedenartigen Qualitätsstoffen und modernen Macharten, zum Aussuchen. Nach Preissturz: 12.75

Kleider Nachmittags- und Gesellschaftskleider in sehr vielen Macharten. Beachten Sie bitte unsere Aus-Auslagen. Nach Preissturz: 14.75

Tagesendkleider in sehr feschen Formen u. Qualitätsstoffen. Viele Formen, auch f. vollschl. Damen. Nach Preissturz: 19.75

Kleider in hochwertigen Qualitätsstoffen in Seide u. Wolle u. modelliger Ausführung. Nach Preissturz: 24.50

Blusen in einfarbigen u. gemusterten modischen Stoffen in vielen Macharten. Nach Preissturz: 1.90 2.90

Röcke in einfarbigen u. gemusterten Stoffen mit breiten Gehfalten (auch Hosenröcke). Nach Preissturz: 1.90 2.90

Kinder-Kleider in hübschen Stoffen u. Macharten. Beachten Sie bitte unsere Auslagen. Nach Preissturz: in Gr. 50 ab: 3.50 5.75

Strickwaren Westen u. Pullover in vielen Ausführung. u Farben. Nach Preissturz: 4.75

Mäntel mit u. ohne Pelzbesatz, ganz gefüttert, in unseren Auslagen zu sehen. Nach Preissturz: 9.75

Mäntel in Sportulsterform sowie Mäntel mit versch. Pelzarten, ganz gefüttert. Nach Preissturz: 14.50

Mäntel in Frauen-Sonderschnitten bis zu den größten Weiten mit u. ohne Pelzbesatz. Nach Preissturz: 19.50

Mäntel in wertvollen Stoffen mit Edelpelzen besetzt, in allen Größen. Nach Preissturz: 29.75

Mäntel in modellartiger Ausführung mit u. ohne Pelzbesatz in gewohnten Fischer-Qualitäten. Nach Preissturz: 39.75

Mäntel in hochwertigen Stoffen u. Pelzbesätzen in allen Größen. Nach Preissturz: 45.-

Kostüme in hübschen Stoffen, Röcke mit breit. Gehfalten. Nach Preissturz: 12.75

Kostüme in vielen Stoffarten: Herrenstoff, Fischgrat- u. Bouclé-Stoffen. Nach Preissturz: 24.-

Kinder-Mäntel in vielen Stoffarten mit u. ohne Pelzbesatz. Nach Preissturz: in Gr. 50 ab: 4.75 7.50

Modellware i. Kleidern, Mänteln, Blusen u. Kostümen sehr stark herabgesetzt. Beachten Sie bitte unsere Auslagen!

FISCHER + CO
Halle-Saale Leipziger Straße 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0023

sobald ihn der Steward in seine Kabine geführt hatte. Es war eine Kabine zweiter Klasse mit Doppelbett. Moggenstorms Befürchtung, auf einen unangenehmen Schlafgenossen zu treffen, erwies sich als unbegründet. Nur ein Platz war belegt.

Auf der „Sandakan"

Ohne Zweifel hatte Moggenstorm die Zeit genau berechnet. Knappe anderthalb Stunden nach seinem Eintreffen verließ die „Sandakan" den Hafen von Genua, und nur ein einziger ihrer Passagiere stand nicht an Deck, den Anblick des sich entrollenden Panoramas zu genießen, nämlich Rokus Moggenstorm, Amtsnummer 16 der Haager Kriminalpolizei. Erst als das Gong gegen 7 Uhr zum Diner rief, guckte er zur Tür hinaus.

„Hallo, Steward! Wann ißt die erste Klasse?"

„Eine halbe Stunde nach der zweiten, Sir."

„Sehr schön."

Der Steward machte sich keine Gedanken darüber, was der Herr an der Tatsache schön fand, daß andere Leute mit nobleren Passionen eine halbe Stunde später aßen als er selbst. Auskunft zu geben, war ein Teil seines Geschäfts, und bei diesem Geschäft denkt man tunlichst so wenig wie möglich.

Serviert wurde an kleinen Tischen zu vier Personen und an größeren Tafeln. Moggenstorm blieb davon verschont, in enger Reihe speisen zu müssen; er konnte seine Ellenbogen nach Herzenslust bewegen, und die drei steifen ältlichen Damen rechts und links und ihm gegenüber, würden seinen Appetit keineswegs behindert haben, wenn er nicht bei allem, was er auf die Gabel nahm, an zähes Konservenfleisch erinnert worden wäre. Ist nur Gewöhnung, beschwichtigte sich der blonde Junge, und bald strahlte sein holdseliges Lächeln sanft zurück von den farblosen Lippen der Tischnachbarinnen, die aber trotzdem verbissen über ihn hinwegblickten.

„Guten Abend, Herr van Braam!"

Der Speisesaal der ersten Klasse war derart in das Schiff eingebaut, daß die Laufgänge des Hauptkabinendecks an Backbord und Steuerbord eine Galerie bildeten. Man konnte mithin, auf dieser Galerie stehend, die Passagiere während des Essens beobachten. Wohlerzogene Menschen haben nicht die Neigung, anderen auf den Teller zu sehen; wenn das als selbstverständlich erachtet wird, mußte Rokus Moggenstorm einen bedenklichen Mangel an Bildung durchs Leben schleppen. Er quetschte sich nämlich hinter eine Säule und musterte aufmerksam die Tische. Ein höchst undisziplinierte Benehmen. Dabei loderte die Gier in seinen Augen. Großwildjäger im Busch, die auf das Erscheinen des weißen Nashorns warten, mögen einen ähnlichen Ausdruck verraten.

Unauffällig, wie er gekommen, verzog sich Moggenstorm, blieb jedoch in Sichtweite der pompösen Freitreppe, so daß er die Gäste beim Verlassen des Saales genau zu verfolgen vermochte. Die Herren brannten ihre Zigarren an, gingen in den Rauchsalon, wo Schach gespielt wurde, oder spazierten auf dem Promenadendeck. Einige der Damen machten es sich im Musikzimmer bequem, lasen Journale; diese und jene suchte auch die Kabine auf, um sich einen Mantel zu holen und noch ein Stückchen im Liegestuhl zu ruhen. Moggenstorm hatte ein Billett zweiter Klasse. Das glasgeschützte Promenadendeck auf dem Vorschiff war ihm daher verboten. Aber er scherte sich nicht darum. Immerhin schien es, als ob er nicht gesehen werden wollte. Seine Bewegungen hatten etwas Scheues, Geheimnisvolles.

Jetzt huschte er in eine dunkle Ecke. Dort stand ein Ping-Pong-Tisch. Moggenstorm, sonst ohne jedes Interesse für spielerische Betätigung, kugelte mit den Bällen.

Ein Gentleman im Smoking kam vorbei. „Guten Abend, Herr van Braam", sagte der blonde Junge und streckte die Hand aus.

Schweigen. Dickes, undurchdringliches Schweigen. Der Gentleman war wie auf Kommando stehengeblieben.

„Wollen Sie mich nicht begrüßen?" lachte Moggenstorm.

„Sie? Hier an Bord?" stammelte der Ueberraschte. „Was machen Sie hier?"

„Ich fahre nach Indien", lautete die Antwort, und wenn die Beleuchtung an dieser Stelle auch zu wünschen übrigließ, so konnte man doch gut erkennen, daß Herr van Braam einem Schwächeanfall nahe war.

Moggenstorm tat sehr ungezwungen. „So ein Wiedersehen, was? Ich bin beinah erschrocken. Haben Sie Feuer? Danke. Da werden wir wohl bis Batavia beieinander bleiben?"

„Ja, gewiß ... das heißt, ich weiß noch nicht bestimmt, vielleicht muß ich in Port Said die Reise unterbrechen, möglich."

„Schade wär' das", plauderte Moggenstorm und nötigte van Braam, den Spaziergang fortzusetzen. Der Javane hatte aber wenig Gefallen daran. Er zeigte eine geradezu krankhafte Nervosität, wandte den Kopf hin und her und strich alle zwei, drei Sekunden die Asche von seiner Zigarre, die schon fast im Verlöschen war.

„Ich wußte gar nicht, daß Sie so bald zurückkehren wollten", versuchte Moggenstorm ein Gespräch einzuleiten.

„Doch, doch."

„Und was haben Sie mit Ihren Schlangen gemacht?"

„Verschenkt."

„Niedliches Angebinde", scherzte der blonde Junge — und stand im nächsten Augenblick allein. „Moment, ich bin nicht wohl", hatte Herr van Braam gesagt. Dann war er rasch davongegangen.

Moggenstorm wartete. Lächelnd. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit fand sich der Javane wieder ein.

„Sie müssen entschuldigen", begann er, jetzt etwas freier, „ich kann dieses Schiffsessen nicht vertragen, so gut es auch sein mag. Wahrscheinlich ist es gar zu gut. Trinken wir einen Kognak?"

„Gern."

„Ich glaubte, Sie wären längst wieder im Haag. Wo ist denn Ihr Herr Rauschgifthändler geblieben?"

„Hinter dem bin ich ja her."

„Aber nein! War er nicht auf der ‚Sibajak'?"

„Das", sagte Moggenstorm mit einem verschmitzten Gesicht und hob sein Glas, „dürfen Sie nicht fragen, Herr van Braam. Ich bin Beamter."

Und während sie tranken, sah er, daß Dirk van Braam den exotischen Ring mit den drei Steinen auch jetzt nicht auf dem Finger hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Winter-Schluß-Verkauf
F. A. Otto am Markt — gegenüber der Marktkirche · Halle

1888 — 50 Jahre Meister — 1938
Paul Danneberg
Wohnungseinrichtungen, Möbel
Fernruf: 22819 — Halle, Geiststr. 69/70

Fabrikneue
National-Krupp

Kontrollkassen schon von RM 275,– an
Gebrauchte Kassen
mit Fabrikgarantie, sehr preiswert, ständig mehr als 750 gebrauchte National- und Krupp-Kontrollkassen in Berlin-Neukölln verkaufsbereit.
National-Krupp Registrier Kassen G. m. b. H.
Fabrik: Berlin-Neukölln
Bezirksvertreter:
B. H. Zimmer — E. Reetz
Musterlager:
Halle/S., Königstraße 12 / Fernspr. 23124

Schreibmaschinen
Adler Conti, Ideal, Mercedes u. andere gebr., in tadellos. Zust.
Max Schultz, Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz.

Küchen
große Auswahl. Möbel-Thomas, Mühlweg 25.

Historische Zinnfiguren
Vorrätig sind folgend. Typen Hinrichsen, Kiel Mittmann, 2 cm. Bunzel, Neckel, Thiel, Scholtz usw., Dioram.-Zubehör in groß. Auswahl
Einziges Spezialgesch. am Platze
Pollmer
Landwehrstr. 12 Ecke Lindenstr.

Preiswerte Schlafzimmer
kompl. 365.– 400.– 425.– 450.– usw.
Große Auswahl billige Preise
Möbelhaus **Schirloth**
Kl. Ulrichstr. 34
Zahlungserleichtg. Ehestandsdarlehn

Schreibmasch.
Mon.-Rate ab 4.– auch leihweise!
Anrechng. b. Kauf
Rabka-Vertrieb
Leipziger Str. 70/71 Fernruf 23690

Oefen — Herde
Ofen Günther
Robert-Franz-Ring 2a

Klebe rollen
Carl Hensel
Königstr. 26 Ruf 32368

Winter-Schluß-Verkauf
Beginn: 31. Januar. Schluß: 12. Februar
Qualitäten gut! selbstverständlich
Preise sehr niedrig! selbstverständlich
Damen- und Kinderbekleidung
Woll-, Wasch- u. Seidenstoffe
Wäsche, Strümpfe, Modewaren usw.
Gegr. 1865
Bruno Freytag
Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Schlafzimmer
echt Eiche und Mahagoni sowie Küchen in großer Ausw. äuß. prsw. Haase, Merseburgerstr 3, I. (†

Reise-Schreibmasch.
„Erika", gebr., billig zu verkauf. Lenk, Saarbrückerstr. 39 *

Ladentisch
mit Glasaufsatz, 3,40 lang, Aufschnittmaschine zu verk. Landsbergerstraße 9, I. lks. †

Geldschrank,
kleiner, billig zu verk. Ammendorf, Silberhöhe 11. r.

Abendkleid,
eleg., 12 M., verk. Jarand, Elsa-Brändströmstr. 73.

Kinderwagen
elfenbf., 20 Mark, verkäufl. Angeb. C. 2583 HN-Ulrichstraße. *

Gelegenheits-Kauf!
Maß-Smoking, f neu, 1,75, schlank, preisw. zu verkf. Reilstr. 27c, I. r.

Standuhr,
neuwertig, billig Oleariusstr. 11, III. rechts. *

Kinderwagen
modern, gebr., zu verkaufen. Beyer, Breitestr. 35 *

Zwischenzähler
billig zu verkauf. Angebote N. 2713 HN-Ulrichstr. *

Reform-Küchenbüfett,
fast neu, 190 brt., billig zu verkauf. Halle, Klausbergstr. 11.

Der Versuch mit einer Kleinanzeige ist lohnend!

Gegen Graue Haare
Das seit Jahren bewährte kombinierte Haarwasser
ENTRUPAL
gibt selbst ganz weissem Haar die jugendliche Farbe wieder, befreit von Kopfschuppen und verhindert Haarausfall. In der Anwendung so einfach wie jedes Kopfwasser wird ENTRUPAL sofort benutzt, wenn das erste graue Haar sich zeigt oder Schuppen auftreten. In Fachgeschäften. Flasche RM. 4,32
Prospekt kostenlos: Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51; Drogerie Helmbold & Co., Leipziger Str. 104; Parfümerie Baumann & Hedderoth, Große Steinstr.; Parfümerie Oscar Ballin sen., Leipziger Straße.

Zum
Winter-Schluß-Verkauf

Hüfthalter Corseletten Einzelstücke
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Häni
Schmeerstraße 2

Verkäufe

Möbel
Küchen, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Polsterwaren, Einzelmöbel
preiswert u. gut b. freier Lieferung an kreditwürdige Kunden auf
Teilzahlung bis 15 Monate Ziel.
Anfr. m. Ang. der Wünsche erb. an
M. Rudowitz Möbelvertrieb Leipzig C 1. Schließf. 188

Küchenherd,
größerer, Senking, 130×70, Kohlen- u. Gasfeuerung, sehr gut erhalt., verk. Stephanusstraße 8, hochpart. Tel. 299 02.

Möbel-Becker
jetzt Leipziger Str. 20
Schlafzimmer von 295.– an.
Küchen von 125.– an.
Speisezimm. von 275.– an.
Couchs von 65.– an.
Flurgard. von 24.– an.
Bettstellen von 15.– an.
Schreibschränke von 78.– an.
Chaiselongues, Tische, Stühle, Sessel
alles in großer Auswahl.
Annahme von Ehestandsdarlehn.

Auch Sie
sind bestimmt zufrieden, wenn Sie bei mir auf **Teilzahlung** kaufen.
Damen-Mäntel
Kleider / Kostüme
Röcke / Blusen
Herren-Mäntel
Stutzer
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Wetter-Mäntel
Oberhemden
1/4 Anzahlung
Wochen- od. Monatsrat.
Carl **Klingler**
Inhaber: Alfred Georgi
Halle a. S., Leipziger Straße 11 I
Eingang Kl. Sandberg

Teppiche, Bettumrand., Läufer,
Steppdecken. 10 Monatsraten. Fordern Sie unverb. Angebot u. Muster. Robert Schellenberg, Wiesbaden 10, Friedrichstr. 49.

Pianos
gut aufgearbeitet, verkauft billigst (l Erich Pietsch, Dieskauerstr. 3.

Lesen Sie die kleinen Anzeigen!

Gebr. **Pfeiffer**
Seebener Str 15 und 17
Schlafzimmer
echt Eiche
Schränke 180 cm
395 Mk.

Schlafzimmer
neuzeitl. Formen nur gute Qualität, sehr preiswert
Möbel-Bürger
Turmstraße 158
Nähe Königstraße
Darlehnsscheine.

Ladeneinrichtung
(für Kellergeschäft passend) billig zu verkauf. Zu erfr. bei H. Brandt, Wegscheiderst. 26, I.

Lufthammer
Hartenfels, 30 kg Bärgewicht, sehr preiswert zu verk. Zu besichtigen bei Schmiedemeister Möller, Morl bei Halle a. S. (a

Klavier
m. Sessel u. Not. mod. Küche, kpl., gebr., aus Privatbesitz zu verkauf. Besichtig. Sonntag 10—13 Uhr Kl. Ulrichstr. 11, III. I.

Wohlmuth-Apparat
verkauft Preßlersberg 7, III., 10—12 Uhr.

Schrank-grammophon,
gut erh., elektr., mit 50 Platten billig zu verkauf. Otto-Kilfnerstr. 66, III. links. *

Handwagen,
2rädrig, geschloss., 250 kg Tragkraft, wenig gebraucht, preisw. Milchgesch. Claus & Co., Reileck.

Sportwagen,
weiß, zu verkauf. Deike, Reilstr. 117

Badeeinrichtung,
kupfern, Ofen u. Wanne 120 Mark verkauft Hensel, Hindenburgstr. 45

Dezimalwaage,
500 Kilogr., mit Gewichten 40 M. Hensel, Hindenburgstr. 45

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl
Auch auf Teilzahlg.
Gebrauchte
Schlafz. v. 160.- an
Auszugt. v. 20.- an
Speisez. v. 60.- an
Chaisel. v. 18.- an
Sofas v. 20.- an
Stühle v. 2.- an
Küchen v. 25.- an
Vertikos, Spiegel, Schreibtische
Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgssch.
Bitzmann
Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh.
Lieferung frei!

Kinderwagen
elfenbf., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Angeb. St. 349 HN-Fil. Steintor.

Uniform-Mantel,
Garn-Säcke verk. Bernhardystr. 21, part. rechts. *

Salonpiano,
Nußb., kreuzsait., klangschön, preiswert. Angeb. unt. N. 2633 HN-Ulrichstraße. *

Gummibälle Kreisel, Märbel
Konfirmations- u. Osterkarten
Ostertüten
Osterhasen
nur für Wiederverkäufer
Kurz- u. Wollwaren-Großhandlung
Freund & Müller
Inh. Fritz Müller
Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz.

Piano,
gebraucht, bestens erhalten, sehr gut im Ton, preisw. zu verkauf., evtl. auch Teilzahl. Lieferung frei. (h Möbelhdlg. Bitzmann, Halle a. S., Mauerstr. 3—4, Fernruf 235 32

Konfirmand.-Anzug,
gut erhalt., mittl. Größe, verkauft * Teller, Roonstr. 3

Kinderwagen
zu verkaufen * Tel. 336 78. *

Anzeigen-Annahme in allen HN-Filialen

praktisch raumsparend unverwüstlich
FAHRRADSTÄNDER
Hermann May, Halle/S., Albert-Schmidstraße 5 A
Fernruf: 230 89

In **Damen-Handtaschen**
günstige Gelegenheit zum
Winter-Schluß-Verkauf
Preise bedeutend herabgesetzt! Große Auswahl!
Max Fischer
Große Steinstraße 12
Das Spezialhaus feiner Lederwaren und Reiseartikel

Herrenuhr,
gold., 25 Steine, Zyst. Glashütte, verkäufl. Angeb. N. 2613 HN-Ulrichstraße. *

Brutapparat,
100 Eier fassend, zu verkaufen. * Richard Wiesner Bennstedt, Lieskauerstr. 13.

Schlafzimmer
echt Eiche, hell, Marmor, gut erhalten, 1,80 breit, evtl. einzeln aus Privathand für 200 M. zu verkf. Angebote N. 2533 HN-Ulrichstr. *

Gebr. Badeeinrichtung
billig zu verkauf. Haberland, Gr. Steinstr. 31, Laden.

Eleg. Damen-Maske
u. Spitzen-Abendkleid Gr. 44 zu verkaufen * Kaiserstr. 11. III.

Füllofen,
gebr., verk. billig Brüderstr. 4, Portier. (e

Hobelmaschine,
Bandsäge, Schnellbohrmasch Drehbank. Postlagerkarte 43, Halle 2.

Kanadier
verkauft billig Gebhardt, Wörmlitz, Hallesche Str. 89.

Kinderwagen
gut erhalt., verk. Meteritzstr. 4, II., Mitte.

Kinderwagen
gut erhalten, zu verkf. Schneegaß, Turmstr. 61, Nähe Huttenstr.

2 Kinderwag.
verkäuflich Große Klausstr. 7, I. l.*

2rädr. Federwagen
zu verkauf. Bernhardystr. 54, p. l.

Kinderwagen
elfenbf., gut erhalten, mit Matr. verk. Gr. Wallstraße 27. part. *

Verschiedenes

Bestecke versilbert u. rostfrei
Solide Preise Ia Qualität b. 12 Monatsraten. Ford. Sie gr. Angeb. m. Katalog
Markenporzellan
Rodenbach & Husmann ESSEN 65

Buchführung,
Fachmann, Helfer in Steuersachen, übernimmt Einrichtung u. Führung d. Geschäftsbüch. nach gesetzl. Bestimmungen. (b Angebote L. 325 HN-Leipzigerstr.

Gelegenheitsdichtungen
jeder Art schreibt billig Elisabeth Pottier, Halle (S.), Paradeplatz 2. *

Kaufmann
sucht zwecks gemeinsamer Autofahrten Partner. Angebote L. 330 HN-Leipzigerstr. †

Blüthner, Bechstein, Grotrian-Steinweg, Ibach, Steinway u. Sons
Flügel und Pianos
Alleinvertretung:
B. Döll
Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34

Schlafzimmer, komplett
Küche komplett
zusammen Mk. 485.-
Auszugtisch, 4 Polsterstühle 68.– Mk.
Stoye, Landwehrstraße 21

Klima-Anlage — HR — Be- u. Entlüftung
Gesunde Luft im Arbeitsraum
durch Anlagen der
Hallesche Röhrenwerke A.-G., Halle-S.
Luftheizung — HR — Staubabsaugung

25 Jahre
1. 2. 1913 — 1. 2. 1938
Firma
HERMANN BOTH
Halle, Königstr. 19
ELEKTRISCHE ANLAGEN
RUNDFUNK - ANLAGEN
NEON - LICHT - REKLAME

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0024

„Urlaub auf Ehrenwort"

Ein hohes Lied von mannhafter Pflichterfüllung / Zur erfolgreichen Erstaufführung des Films im „Ufa"

Immerzu, während noch die Namen der Darsteller vor den Augen des Beschauers vorüberlaufen, fährt ein Zug gleichsam aus dem Bild heraus. Aus Männerkehlen klingt ein Lied auf. Und nun weiß man es: ein Soldatentransport rollt, von Osten kommend, durch das Land, rollt auf Berlin zu, um dann weiterzufahren, der Westfront entgegen. Solches geschieht im Herbst 1918. Es gärt bereits in der großen Stadt, in der nun ein Zufall dem Leutnant und seinem siebzig Mann starken Transport sechs Stunden Aufenthalt schenkt. Der junge Offizier darf in diesen Zeiten drohender Auflösung den ihm anvertrauten Soldaten keinen Urlaub gewähren, obwohl und auch gerade weil sie größtenteils Berliner sind. Er gerät, als sie ihn darum drängen, in schwersten inneren Zwiespalt. Bis er es dennoch wagt, vertrauend auf jenen Geist der Kameradschaft, aus dem heraus draußen an der Front keiner den anderen im Stich ließ: er gibt Urlaub, Urlaub auf Ehrenwort. Werden sie, das ist die große Frage des Films „Urlaub auf Ehrenwort", alle zurückkommen, diese Männer, die auf einmal aus der engen Gemeinschaft gelöst und als einzelne den Verführungen mancherlei Art ausgesetzt sind? Sie sind, nach vier Jahren Krieg, von starker Sehnsucht nach Frieden erfüllt. Der und jener hat sein Ohr pazifistischer Propaganda aufgeschlossen. Es wäre nicht schwer, in der Millionenstadt unterzutauchen. Wird jeder sich als anständiger Kerl bewähren? Wird nicht überdies vielleicht den einen oder den anderen ein bösartiger Zufall von rechtzeitiger Rückkehr abhalten? Der Film führt uns durch alle diese Möglichkeiten hindurch. Mit stärkster Spannung, im innersten bewegt und gelegentlich durch fröhliches Lachen erleichtert, folgen wir den Männern zu ihren Frauen, Familien, Freundinnen und Freunden. Wir sehen Verhängnisse sich zusammenballen. Und wir sind beglückt davon, zu erleben, daß alle, die Urlaub auf Ehrenwort genommen haben, schließlich doch zur Stelle sind, mögen ein paar es auch nur in allerletzter Minute, ja sogar schon ein wenig später geschafft haben.

Einer, der wohl am meisten gefährdet war, spricht es aus, was ihn zurückgeführt hat: es war dieses „verdammte Pflichtgefühl". Und damit sind wir am Kern des Films. Er ist, und dies ohne jedes Pathos, ein hohes Lied heldischer Pflichterfüllung. Was sich in ihm vollzieht, ist nicht nur die Darstellung eines besonderen Geschehnisses des Herbstes 1918, sondern darüber hinaus die Gestaltung jenes großen Konfliktes zwischen Pflicht und Neigung, an dem der Schwache, innerlich zumindest, zugrunde geht. Weil aber unter diesen Männern nur wenige sind, die in diese schwerste Gefahr geraten, so ist eben der Film solch hohes Lied geworden. Denn von allen denen, die diesen Konflikt nicht spüren lassen, wissen wir, daß gerade sie, die ohne Zögern wieder dem Feind entgegenfahren, die menschliche Urangst vor dem Tode schon überwunden haben, bereit zur Pflichterfüllung bis zum äußersten, zur Erfüllung jener heiligen Pflicht, deren Inhalt die Hingabe für Volk und Vaterland ist. Sie würden wahrlich solche Worte nicht hören wollen und würden sie mit ein paar sehr männlichen Entgegnungen zurückweisen. Aber das gerade ist es, was ihrer Haltung soviel Gewicht gibt, daß sie ihnen etwas Selbstverständliches ist, daß sie in ihr die unantastbare Grundhaltung des ehrlichen, anständigen deutschen Mannes und Soldaten überhaupt sehen. Und so stark ist in ihrer Schlichtheit diese unerschütterliche Kraft ihrer Herzen, daß sie auch die Außenseiter zurückzwingt, die schon auf Abwegen waren. Um so selbstverständlicher ist es, daß diejenigen, die lediglich durch widrige Zufälle aufgehalten werden, alles nur mögliche in Bewegung setzen, um ihr Ehrenwort einzulösen. All diese pflichtgetreuen Männer aber sind nur ein Beispiel für das deutsche Millionenheer, das in heroischer Pflichterfüllung gegen eine Welt von Feinden standhielt.

Von Kilian Koll, Walter Bloem und Charles Klein stammt die hier im großen Umriß wiedergegebene Handlung des Films „Urlaub auf Ehrenwort". Charles Klein und Felix Lützkendorf haben das Drehbuch geschrieben. Karl Ritter war der Spielleiter des Werkes. Was jene ihm als Grundlage seines Schaffens gaben, hat er mit blutvollstem Leben erfüllt. Seine Arbeit war zweifellos besonders schwer; denn es galt ja in diesem Film, sehr verschiedene Vorgänge, die in ihrer Zusammenfassung doch die Gesamthandlung bilden mußten, so nebeneinander und durcheinander laufen zu lassen, daß eine gewisse Gleichzeitigkeit, aber keinesfalls dabei etwa ein Wirrwar entstand. Wie Karl Ritter bald dieses, bald jenes Erlebnis der Urlauber ausschnitthaft auf die Leinewand zaubert, wie dabei nirgends ein Zuviel oder Zuwenig entstanden ist, wie auch nicht eine Lücke klafft und wie all diese Einzelteile zu einem in sich geschlossenen Geschehen von stets steigender Spannung kristallisch zusammenschließen, das ist einfach meisterlich gemacht. Man wird sich über diese Leistung erst recht klar, wenn man etwa überlegt, wie wohl rund zehn verschiedene Einzelhandlungen auf der Bühne oder in einer Erzählung dargestellt und zu einem Ganzen verwoben werden könnten, ohne dabei unübersichtlich zu werden. Und man entdeckt bei solcher Ueberlegung, daß so etwas nur bei der Kunstform des Films so möglich ist, daß also hier, vom bereits besprochenen Inhaltlichen abgesehen, rein formal etwas durchaus Neues, Zukunftweisendes geschaffen wurde. Wenn solch erstmaliges Werk nun, und dies ist hier der Fall, nicht nur im einzelnen echt, sondern insgesamt auch noch ein packendes Zeitbild ist, so braucht all diesen Feststellungen wohl kaum noch ein Wort des Rühmens für den Spielleiter hinzugefügt werden. Reichsminister Dr. Goebbels selbst hat ihm gelegentlich der Berliner Uraufführung eine herzliche Ehrung erwiesen.

Daß das Werk zu solch großem Gelingen geführt werden konnte, daran haben auch die Darsteller ihren Anteil, denen bei ihrer so großen Zahl hier wenigstens einige kurze Worte gewidmet seien. Sehr sympathisch ist Rolf Möbius als junger verantwortungsfreudiger Offizier. Fritz Kampers ist ein prächtiger Familienvater in der Rolle des Gefreiten Hartmann, der das Pech hat, die Abfahrt des Zuges zu verschlafen. René Deltgen stellt als Grenadier Sasse einen etwas rauhen Burschen aus dem dunkleren Berlin hin, der sich auf sich selbst besinnt, als man sein Eisernes Kreuz verhöhnen will. Carl Raddatz läßt in der Gestalt des Grenadiers Dr. Kirchhoff einen „Intellektuellen" überzüchteter Art entstehen, der sich fast in Verrat verstrickt. Als feinsinnigen Musiker, der den Urlaub benutzt, um ein im Felde selbst geschriebenes Konzert zu dirigieren, formt Wilhelm König den Grenadier Hagen. Von den anderen sei noch der vergnügliche Ludwig Schmitz, in Zivil Humorist, genannt, der einen jungen Kameraden, sympathisch gestaltet von Hans Reinhard Knitsch, auf ein paar erlebnisreiche Stunden ins Artistenmilieu verschleppt. Heinz Welzel, der als Rekrut Jahnke hastend Berlin nach seinem Mädel absucht, und Willi Rose in der Rolle des Grenadiers Krawutke, jeder in seiner Art ein echter Berliner, mögen den Beschluß bilden. Von den Frauen sei die jungmädchenhaft herbe Ingeborg Theek, die blutvolle Bertha Drews, die verführerische Elisabeth Wenk und Margot Erbst, ihre Abwandlung ins Kaschemmenhafte, sowie die temperamentvolle Iwa Wanja und die mütterliche Lotte Werkmeister erwähnt. Sie weisen sämtlich Leistungen auf, die neben denen des so ausgezeichneten Ensembles der Männer aufs trefflichste zur Geltung kommen. Vergessen sei schließlich auch nicht Erich Buder, der eine gute Musik zu diesem Film komponiert hat.

Alles in allem ist das Werk „Urlaub auf Ehrenwort" als eine Leistung von außergewöhnlichen Graden anzusprechen. Daß sie die höchsten Prädikate erhielt, ist nur selbstverständlich. Mag sich keiner das Erlebnis dieses Films entgehen lassen. Er ist ein bedeutsamer Schritt vorwärts auf dem Wege der deutschen Filmkunst.

Dr. Werner Grohmann.

„Sie sind da!"

Rolf Möbius und Fritz Kampers im Ufa-Tonfilm „Urlaub auf Ehrenwort" Aufnahme: Ufa

„Da läg'n m'r ähm zesamm"

Beim Ansager der Wunschkonzerte des Deutschlandsenders – Kaninchen, Schuhsohlen und andere Spenden fürs WHW. – Blick in einen reichhaltigen Briefwechsel

Im Haus des Rundfunks in Berlin, zweiter Stock, trifft man am Ende eines langen Ganges auf eine Tür mit der Inschrift „Wunschkonzerte". Das erste, was einem hinter ihr beim Eintreten begegnet, ist — ein weißes Kaninchen. Aengstlich guckt es aus blaßrosa Augen, hoppelt ein Stück über den blauen Fußbodenplüsch und verschwindet schließlich unter einem Schreibtisch.

Der Schreibtisch gehört Heinz Goedecke, dem Vater des Gedankens und erfolgreichen Ansager der Wunschkonzerte im Deutschlandsender. Heinz Goedecke hat alle Hände voll zu tun, und es ist eine Roheit, ihn jetzt, mitten in den Vorbereitungen eines Wunschkonzertes mit Fragen zu stören. Aber solchen Kummer ist er gewöhnt, und seine Liebenswürdigkeit bleibt beispielhaft.

*

Das weiße Kaninchen ist unterdes zu einem Tisch gewandert, der auch unsere Aufmerksamkeit stark fesselt. Was liegt da drauf nicht alles durcheinander! Photoapparate und Babywäsche, Töpfe und Taschen, eine Geige und ein Wachstuchelefant, Konservenmilch, Schuhsohlen, Strickjacken, eine Weckeruhr. „Ja, das sind Sachspenden", sagt lachend Herr Goedecke. „und das Karnickel gehört auch dazu". Volksgenossen, die gerade kein Bargeld haben und doch ihr Lieblingsstück im nächsten Wunschkonzert hören möchten, schicken eben, was sie gerade entbehren können. Die Lebensmittel und Kleidungsstücke werden sofort der NS. Volkswohlfahrt übergeben. Was nicht unmittelbar zu verwenden ist, wird verkauft oder versteigert, und den Erlös erhält das Winterhilfswerk.

Einen ganzen Zoo könnte der Deutschlandsender aufmachen, so viele Tiere sind schon bei ihm eingegangen: Waschbären und Hunde, ein Pony, Wellensittiche und Kanarienvögel. Und hier und da haben die Spender sogar die Freude, ihr lebendiges Geschenk am Mikrophon mit auftreten zu hören.

Und was verzeichnet die Liste der Sachspenden nicht sonst noch alles! Kostbare Gedenkmünzen und ein Osterei, Gutscheine für vier Wochen Freiaufenthalt auf dem Lande und für Friseurarbeiten im Werte von soundsoviel Mark, für Reinigung von zehn Anzügen, für sechs Moorbäder, für einen Monat Mittagessen. Auch ein altes Gebiß ist einmal angekommen und soll auf der Versteigerung sogar sehr umworben gewesen sein. Das Schönste sind aber doch wohl die Patenschaften und Adoptionserklärungen, die beim Leiter der Wunschkonzerte eingehen und die meist für solche arme Kinder bestimmt sind, die während eines Wunschkonzertes geboren werden.

„Wemm'r nischt hamm / Da läg'n m'r ähm zesamm", schrieb eine andere Gruppe von Arbeitern aus dem Erzgebirge und schickte ein Scherflein, das aus Pfennigen und Groschen zusammengekommen war. Unausgesprochen steht diese Devise über vielen Briefen und Spenden, die von irgendeiner Gemeinschaft ausgehen, sei es von der Besatzung eines Panzerkreuzers oder von einer Schulklasse, von einem Turnverein oder einem Kegelklub. Und daß das Zusammenlegen nicht nur einen schönen Sinn hat, sondern schließlich auch zu einem großen äußeren Erfolg führt, beweist die Summe, die durch die Wunschkonzertleitung dem Winterhilfswerk bisher überwiesen werden konnte: 160 476,38 RM. waren es in den letzten beiden Jahren. Dafür sind in 66 Stunden 786 von den Hörern gewünschte Musikstücke gespielt worden.

Ganz nebenbei wurde durch die Wunschkonzerte sogar auch der Deviseneingang aus dem Ausland gefördert. Denn gerade die Auslanddeutschen empfinden es als besonderes Erlebnis, wenn eines ihrer Lieblingslieder aus der Heimat über die Wellen des Aethers zu ihnen in die Fremde herüberklingt.

*

Tausend Herzen schlagen einem aus diesen Briefen entgegen, die hier in einer mächtigen Kartothek gesammelt werden. Herzen voll Sehnsucht und voller Humor, böse Herzen, gute Herzen, kluge und törichte, weite und enge. Wir zitieren:

„Unsere Klasse hat den ganzen Winter über wöchentlich vier Stunden freiwillig gebastelt, die Gegenstände wurden auf einem Elternabend verlost." „Dieses Stück wünschen wir für unsern Herrn Oberlehrer zum Geburtstag. Sag ihm alles Gute, und sag ihm, daß er uns nicht so viele Strafarbeiten aufgeben möchte." „Ich hätte den Wunsch, daß Sie mir das Lied spielen: ‚Ich liebe dich so wie du mich'. Ich könnte dann meine Frau still bei der Hand nehmen und mit ihr ein paar feierliche Minuten erleben, denn an diesem Tage sind wir zehn Jahre lang glücklich verheiratet."

Auch traurige Mitteilungen gehen ein: „Durch Zufall hörte ich im Radio neulich den Namen der Frau X., die für ihren kranken Mann, welcher kriegsbeschädigt ist, das Wolgalied gewünscht hatte, was ja auch ganz wundervoll gesungen wurde. Aber leider hat es Gott anders gewollt. Herr X. ist kurz vorher gestorben, hat es also leider nicht mehr erlebt..."

Doch die freudigen Nachrichten herrschen vor. Da ist zum Beispiel der Brief eines jungen Vaters: „Eilt! — Die beigefügte Quittung sollte eigentlich schon zum vorigen Wunschkonzert eingeschickt werden. Leider hatte ich es damals vergessen, weil sich meine Familie vergrößert hatte ... sei nicht böse, daß wir so nachgekleckert kommen..." Oder der selbstbewußte Gruß einer poetischen Portiersfrau: „Mit Stolz sag' ich es oft und gern, / ich diene einem berühmten Herrn / in einem schönen Berliner Haus, / dessen Eigentümer Richard Strauß. / Mein Posten ist ohne Musik und ganz klein. / Als Portierfrau hab' ich ein Haus zu betreu'n..."

Verständnislos aber steht man vor folgendem Schreiben: „Auch ich habe einen Wunsch für meine kleine Gabe, vielleicht hilft mir jemand. Ich besitze eine Parzelle, mein Wunsch wäre ein Eigenheim darauf. Ein bißchen Geld habe ich, aber die Summe ist zu klein. Wer kann den Rest finanzieren?"

Und doch muß der Ansager der Wunschkonzerte auch auf solche Zuschriften freundlich antworten und immer wieder versichern, daß er weder ein Geldmakler noch ein Vermittler für Briefmarkentausch oder für Erfinderpatente ist. „Wie wirst die Geister du nun los...?", schrieb ihm kürzlich ein mitfühlender Hörer, und so fragt sich auch Goedecke wohl manchmal, wenn nach einem Vierzehnstundentag immer noch unerledigte Post in Haufen daliegt. Aber ist nicht gerade dieser Widerhall aus aller Welt der schönste Erfolg, den jemand sich für seine Arbeit wünschen kann?

Dr. G. Stolte-Adelt.

CT. Ulrichstraße: Rekrut Willi Winkie

Zweierlei verdient an diesem neuesten Shirley-Temple-Film besonders hervorgehoben zu werden: einmal, daß aus dem Starkind — dessen reizende kindliche Unbewußtheit der ersten Filme späterhin doch schon vielfach durch spürbare Absichtlichkeit abgelöst war — eine bewußte kindliche Darstellerin geworden ist, die als solche ein bemerkenswertes Können unter Beweis stellt und durch ihre bezwingende Freundlichkeit sich nach wie vor sogleich die Herzen des Publikums gewinnt. Dieser kleinen Schauspielerin nun, die ebenso gescheit wie drollig sein kann, gab man — und das ist das zweite, was diesen Film von seinen Vorgängern unterscheidet — eine Rolle, in der sie ein auf seine Weise vernünftiges und unvernünftiges Kind spielen kann; ein Kind, dessen Zierlichkeit zu den „Großen" seiner Umgebung schon äußerlich in reizvollstem Gegensatz steht und das durch seinen frischen Uebermut und seine zuversichtliche Vorurteilslosigkeit Freund und Feind buchstäblich entwaffnet und so den Erwachsenen hilft, ihre Sorgen auf die unkomplizierte Art zu regeln. in der Kinder nun einmal unbestritten Meister sind.

Shirley Temple begegnet uns diesmal als — Rekrut, als der jüngste und noch dazu weibliche Rekrut einer englischen Grenzgarnison in Indien, wohin sie — so will es der Film — mit ihrer Mutter gekommen ist, um bei dem Obersten des Regiments, ihrem Großvater, ein neues Heim zu finden. Es kann nicht ausbleiben, daß sie bald der Liebling der ganzen Kaserne ist, und besonders ein vierschrötiger, bärbeißiger Sergeant, dem Victor Mc. Laglen übrigens dennoch sehr warmherzige Menschlichkeit zu geben weiß, wird so sehr von der Freundschaft des Kindes eingefangen, daß er aus Shirley den „Rekruten Willi Winkie" macht, der gleichermaßen zum Schrecken und Liebling der Garnison wird. Eine heitere und komische Begebenheit aus dem Leben der Soldaten des Hochländer-Regiments, dessen Rock nun auch dieser kleinste Rekrut trägt, reiht sich an die andere, bis zum Schluß die Kämpfe mit einem feindlichen Bergstamm dem Geschehen eine Wendung ins Ernste geben. Und auch hier zeigt sich Shirley Temple mit der ihr eigenen Unbekümmertheit jeder Lage gewachsen. Freilich konnte ihr allzu vertrauensseliger Gang zu dem Anführer der aufständischen Eingeborenen sehr leicht auch anders ausgehen. Aber das Glück bleibt ihr treu, und so bringt sie nicht nur sich selbst, sondern zugleich den nunmehr ausgesöhnten Feind als neuen Bundesgenossen ins englische Lager zurück. Der „Rekrut Willi Winkie" hat sich seine Uniform verdient...

Im Vorprogramm läuft neben der aktuellen Tonwoche ein lehrreicher Kulturfilm von der vielgestaltigen Arbeit der sächsischen Textilindustrie.

Rudolf Menner.

Programm der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen hallischen Lichtspieltheater gestaltet sich folgendermaßen: Der mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnete Film „Der zerbrochene Krug" nach dem unsterblichen Kleistschen Lustspiel mit Emil Jannings, Friedrich Kayßler, Lina Carstens und Angela Salloker in den Hauptrollen kommt im CT. Riebeckplatz eine weitere Woche zur Aufführung. — Der packende Abenteurerfilm „Der Tiger von Eschnapur" mit La Jana, Kitty Jantzen, Gustav Dießl und Hans Stüwe läuft in den Ritterhauslichtspielen die dritte Woche. — In dem großen Erfolgsfilm „Zauber der Bohème", der in der Schauburg neu aufgeführt wird, hört und sieht man in den Hauptrollen Martha Eggerth, Jan Kiepura, Richard Romanowsky, Theo Lingen, Paul Kemp und Lizzy Holzschuh. — Das Burgtheater zeigt den spannenden Film „Ein ganzer Kerl" mit Hermann Speelmanns. — Im Casino läuft das fesselnde Filmwerk „Alarm in Peking" mit Gustav Fröhlich, Peter Voß und Leni Marenbach. — Das Capitol bringt über Wochenende den erfolgreichen Ganghoferfilm „Das Schweigen im Walde" mit Hansi Knoteck und Paul Richter.

Für Wollsachen ist die bewährte Persil-Kaltwäsche das schonende Erneuerungsbad!

P 211 f/38

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0025
DFG

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen Weibliche

Lehrling gesucht Wäscherei und Plätterei Gabel, Fleischerstr. 33.

Alleinsteh., anständige Frau zur Krankenpflege und zum Kochen gesucht. Angebote C. 2703 HN-Ulrichstraße. *

Junge Kontoristin, Anfängerin, sofort gesucht. Angebote unt. T. 7397 HN-Ulrichstraße. (h

Aelteres Mädchen mit Kochkenntniss. z. 1. od. 15. Febr. gesucht Fleischerei Nietsch, Geiststraße 17.

Suche zum 1. März Fräulein oder Frau ohne Anhang als Stütze in Landwirtsch.-Haushalt. Angeb. unt. T. 7677 HN-Ulrichstraße. *

Hausmädch., fleißig, ordentlich, für Bäckerei und Kaffee z. 1. Febr. gesucht. Bäckerei Martin Rauschenbach, Schkopau bei Merseburg.

Aufwartung, ehrlich, tüchtig, f. gepflegten Haushalt von 8—12 (auch Sonntags). Hedwigstr. gesucht. Vorstell. Mozartstraße 17 bei Cremer.

Junges Mädchen vom Lande, gute Kenntn. im Koch. u. Einkochen, 1. 3. als Stütze für Gutshaushalt ges. Irmgard Weber, Gimritz üb. Halle

Mädchen für sof. zu alleinstehend. Ehepaar gesucht. Ausführl. Zuschrift. m. Anspruch. an Lehrer Bettac, Neinstedt am Harz.

Hausmädch., nicht unter 22 J., das in all. Hausarbeiten bewandert ist und Kochkenntnisse besitzt, zum 1. März bei gutem Gehalt ges. 5-Pers.-Haushalt, Zentralhz., Warmwasserversorgung, Morgenhilfe vorhanden. Vorstellung zwischen 17 und 19 Uhr. Frau A. Kümmel, Zeisigweg 9.

Junges ehrliches Mädchen, nicht unter 17 J., mit etwas Kochkenntnissen, für schön gelegenen Gärtnerei-Haushalt zum 15. Febr gesucht. Wald. Kuhn, Stadt Zörbig bei Halle.

Hausmädch., nicht zu jung, krankheitshalb. zu sofort gesucht. Schulze, Huttenstr. 93.

Tüchtige Friseuse, Dauer- u. Wasserwellen, sofort od. später ges. Angeb. unt. U. 2658 HN-Ulrichstraße. *

Frauen von Großmarkenfirma gesucht für tägl. einige Stunden (Kostproben-Verteilg. an Private). In ca. vier Wochen fest. Kundenstamm. Guter Dauerverdienst. Zuschrift. T. 7837 HN-Ulrichstr. (a

Alleinst. Frau zur gemeinsamen Haushaltführung oder perf. Wirtschafterin n. Bad Kösen ges. Ausf. Angeb. u. T. 7697 HN-Ulrichstr. (a

Halbtagsmädchen mit guten Zeugn. zu einzeln. Dame gesucht. Hendrichs, Mannischestraße 3.

Alleinmädch. für 2-Pers.-Haushalt zum 15. 2. gesucht. Bauer, Kohlschütterstr. 9, I

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
zirka 22 bis 25 Jahre, für mein
Spezial-Wäschehaus
per sofort oder später gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unter U. 2418 an HN-Ulrichstraße. (e

Gesucht wird ein ehrl., intelligentes
Fräulein
nicht unter 18 Jahren, mit guten Umgangsformen, zum Einrichten für die Fotobranche. Vorstellg. Sonntag und Montag 11—18 Uhr **Gr. Ulrichstraße 39.** (h

Wir suchen für sofort oder später **bewährte**
Verkäuferinnen
für unsere umfangreichen Abtlg.
Glas, Porzellan, Steingut, Spielwaren, Gardinen
Schriftliche Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an
Alfred Wieland K. G.
vorm. Uwo G. m. b. H.,
Halle, Große Ulrichstr. 12.

Vertreterinnen
bieten wir hohe Verdienstmöglk. b. voll. Selbständigk. Reelle Preise u. Bedienung! **Backofen & Liebscher,** Döbeln/Sa., Maßkorsettfabr. u. **Versand an Private.** Gegr. 1899. (mi

Guten Verdienst
regelm. u. steigend finden Damen und Herren durch Übernahme uns. gewerbsmäßigen
Vertriebsstelle
für uns. bek. Bremer Qualitäts-Kaffee und Tee. Kein Risiko. Bewerbungen erbittet **Martin Jacobs, Bremer Kaffeelager, Bremen,** Georg-Gröning-Straße 119. (Ex

Tüchtige Stenotypistin
die die Schreibmaschine beherrscht und selbständ. Mahnbriefe schreiben kann, für 1. April **gesucht.** Angeb. unter S. 2676 HN-Ulrichstr. (h

Werberinnen u. Werber
auch von außerhalb, die Privathaushaltungen schon besucht haben, werden von bek. Nahrungsmittelfabrik sofort eingestellt. Werbung erfolgt d. Abgabe von Kostproben. Steig. lohnender Verdienst. Meldung Sonntag, 30. Januar: **Hotel Stadt Leipzig,** Martinstraße. 10—13 Uhr. *

Gewandte, junge
Stenotypistin (Kontoristin)
von größerem Industrieunternehmen **sofort gesucht.** Handgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. 7617 an HN-Ulrichstraße. (h

Junge Kontoristin,
in Stenographie und Maschineschreiben vollkommen bewandert, zu sofortigem oder späterem Antritt **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter S. 2636 an HN-Ulrichstraße. *

Mehrere
Werbedamen
eine
Kol.-Führerin
für **Dowa - Suppenextrakte** gesucht. Vorzust. Montag vorm. 10—12 und nachm. 2—4. *
Hotel Grüner Baum, Franckestr.

Jüngere Buchhalterin,
die zugleich die üblichen Kontorarbeiten mit übernimmt, zur Unterstützung unseres Hauptbuchhalt. für 1. Febr. od. später **gesucht.**
Nur schriftl. Angebote an
Conrad & Co.,
Am Güterbahnhof 1, part.

Jüngere Stenotypistin
18—20 Jahre, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, mit allen vorkomm. Büroarbeiten vertraut, z. sofort. Antritt ges. **Porzellanfabrik Lettin,** über Halle a. S. (a

Stenotypistin,
erste Kraft, möglichst mit buchhalterischer Vorbildung, welche wirklich an **selbständiges Arbeiten** gewöhnt ist und diese auch **mit Interesse versieht,** für **sofort** von Großhandlung nach Halle a. S. **gesucht.** Es wollen sich nur Damen melden, welche unbedingt den obigen Anforderungen genügen.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten unter T. 7877 an HN-Ulrichstr. (a

Technische Assistentin
(Labor und Röntgen)
auch Anfängerin, f. 1. 4. in Internistenprax.
gesucht.
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. 7777 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Aufwartung für täglich gesucht Thomasiusstr. 42, I

Hausmädchen jung, tüchtig, für klein. Privathaushalt für sof. ges. Angebote D. 2644 HN-Ulrichstr. *

Mädchen vom Lande sofort gesucht. Gasthof z. Hecht, Amsdorf, Mansf. Seekreis.

Hausmädchen od. Tagesmädchen jüngeres, sauberes, in gut. modernen Haushalt gesucht. Tel. 346 28.

Fräulein für Kolonialwar.-Geschäft u. Haushalt gesucht. Alter 20 bis 30 J. Wer schon in derartig. Stellung war, bevorzugt. Angebote U. 2698 HN-Ulrichstraße. *

Jg. Mädchen für Büfett und leichte Hausarbeit bei gutem Lohn per sofort gesucht Bahnhofswirtsch. Raguhn i. Anh.

Kaufmänn. Lehrling (weibl.) für Büro v. Ostern 38 ges. Carl F. Schmidt Papiergroßhdlg., Rathausstr. 14.

Jg. Mädchen f. kleinere Landwirtschaft bei gut. Behandlg. gesucht. Erich Schröder, Brachwitz 10. (a

Aelt., erfahr. Wirtschafterin ohne Anh., Vorort von Halle, z. 1. März gesucht. Unter. an Garten erwünscht. Angeb. unt. M. 2812 HN-Ulrichstraße. *

Mädchen für Haus- und Landwirtsch. sof. od. später gesucht Reideburg, Burgstraße 1. (a

Mädchen für Gemüsebau sofort gesucht Reideburg, Peißenerstr. 3.

Waschfrau gesucht. Angebote S. 2736 HN-Ulrichstraße. *

15—16jährig. Mädchen gesucht. Krapf, Langestr. 30. *

Buchhalterin (kann Anfängerin sein) für 1. März gesucht. Einige Kenntnisse in Drogenkunde erwünscht. Gehaltsansprüche erbeten. Gute Handschrift notwendig. Ang. unt. T. 8417 HN-Ulrichstraße.

Anfängerin für Versich.-Büro gesucht. Angebote, Lebenslauf, Zeugnisabschriften unt. N. 2793 HN-Ulrichstraße. *

Sauberes Tagesmädch., guter Lohn, gute Verpflegung, zum 1. Februar ges. Walla, Kronprinzenstr. 3.

Tüchtiges Mädchen stellt zum 1. Febr. ein Seifert, Diemitz, Berlinerstraße 237.

Tagesmädch., 14—15 Jahre, per sofort gesucht. * Vorzustell. Sonntag vormittag Lebensmittelgesch. Willi Rode, Paul-Berckstr. 1.

Zum 15. Februar oder 1. März für herrschaftlichen 2-Personen-Haushalt **solides, gewandtes**
Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, **gesucht.**
Angebote erbeten unter T. 8317 an HN-Ulrichstraße. *

Stütze
nicht unter 25 Jahren, erfahren in allen Hausarbeiten, Hilfe vorhanden, Nähkenntn. erwünscht, zum 15. 2. bei sehr gutem Lohn **gesucht.** Vorzustellen täglich zwischen 15—17 Uhr (h
Adolf-Hitler-Ring 7.

Tüchtige saubere Wäscheausbesserin mit guten Referenzen für Privat sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe L. 344 HN-Leipzigerstr.

Weiblicher Lehrling gesucht. Vorzustellen 18—19 Uhr. Rechtsanwalt Hempel, Universitätsplatz 1.

Hausgehilfin m. Kochkenntniss., kinderlieb, für 4-Personenhaushalt (Akademiker) ges. Zentralhzg., Hilfe vorhd., Familienanschluß. Angeb. m. Lebensl., Lohnanspr. u. Zeugn.-Abschr. u. L. 340 HN-Leipzigerstr.

Stellen-Gesuche Männliche

Schneidergeselle sucht Arbeit für Maßschneiderei. * H. Bahr, Rob.-Kochstr. 44.

Kraftfahrer, 29 J., verheiratet, Führersch. Kl. 2 und 3, sucht Beschäftigung gleich welch. Art. Angeb. B. 2602 HN-Ulrichstraße. *

Kraftwagenführer, Führerschein 2, 20 J., sucht Stell., eventl. als Beifahrer. Angebote O. 2714 HN-Ulrichstraße. *

Ehrl. Mann, 44 J., ledig, sucht Stellung. Lager, Port., Hofarbeiter (ged. Kavallerist). Angebote B. 2642 HN-Ulrichstr. *

Junger Kraftfahrer sucht Stellung. Führersch. Kl. 1, 2 und 3. Angeb. an die HN-Fil. in Johannashall.

Langjähr. Geschäftsmann, ehrenw. Charakt., rede- und schreibgew., sucht Vertrauensstell., evtl. bis 10000 M. Kaut. Angeb. u. H. 2588 HN-Ulrichstr. *

Stellmacher, firm i. Radmach., sucht bald oder später Stellung. * Albert Welz, Gröbers.

Intell. kaufm. Angestellter, in ungekündigter Stellung, 29 J., mit Führerschein I und III, sucht neuen Wirkungskreis als Lagerist oder (Verkaufs-) Kraftfahrer. Gefl. Angebote E. 2625 HN-Ulrichstr. *

Bäckermeister (27 Jahre) sucht sich zu verändern. Dauerstelle bevorzugt. Bin mit jeder Arbeit vertraut. Angebote T. 7577 HN-Ulrichstraße. (a

Suche f. meinen 14jähr. Sohn Elektrolehrstelle. Otto Maaß, Oberröblingen am See, Seestr. 13. (a

Autoschlosser, Wagenpfleger sucht Nebenbesch. zur Instandhaltg. und Pflege von Kraftfahrzeugen. Jul. Schweßinger, Berlinerstr. 31.

Jg., kräftiger Mann sucht Stellung als Hilfsarbeiter, gl. w. Art. Führersch. vorhand. Angeb. L. 316 HN-Leipzigerstraße. †

Fleischer, ca. 6 J. in größ. Schweineschlacht. tät., tücht. Wurstmacher sucht Stell. in größ. Betrieb. Angebote L. 315 HN-Leipzigerstr. †

Erf. Kaufm., kautionsfäh., sucht tage- oder stundenw. i. Buchführ. od. Außend. Beschäftigung. († Angebote L. 324 HN-Leipzigerstr.

Buchführung mit Abschl. übernimmt älter., erfahr. Buchhalter. Angeb. u. C. 2663 HN-Ulrichstr. *

Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern Schule verläßt, sucht Lehrstelle als Schlosser. Angeb. T. 8337 HN-Ulrichstraße. (a

Junger Installateur sucht Stellung, wo er Ausbildung in der Heizungstechn. und in der kaufmännischen Betriebsführung genießen kann. Halle und Umgebung bevorzugt. Gerh. Prawos, Delitzscherstraße 77.

Stellen-Gesuche Weibliche

Bäckerlehrlg. zum 1. 4. gesucht. Gute Ausbildung auch in Feinbäck. Taschengeld wird gewährt. Bäckermeister Hermann Westphal, Löberitz über Bitterfeld.

Bäckerlehrlg. für 1. April ges. Bäckermeister Rich. Pötsch, Röntgenstraße 6.

Bäckerlehrlg. 1. 4. 38 gesucht. Karl Ebenrecht, * Groitsch b. Teicha (Saalkreis).

Bäckerlehrling in gemischt. Betr. sucht Bäckerei und Konditorei Paul Thiele, Otto-Küfnerstr. 39 Tel. 251 76.

Tüchtig. Arbeitsburschen 15—16 Jahre, stellen ein * Brüder Naundorf Mittelstr. 1.

Junge Verkäuferin, Lebensmitt., sucht Stellung. Angebote H. 2568 HN-Ulrichstraße. *

Kontoristin sucht z. 15. März bzw. 1. April neuen Wirkungskreis. Bin flotte Rechnerin, bewandert in Stenogr. u. Schreibm., an gewissenh. Arbeit. gewöhnt. Gefäll. Angeb. u. St. 353 HN-Steintor. (

Schülerin der 2jähr. Städt. Handelsschule mit gut. Stenogr.- u. Schreibmaschinenkenntnissen, Ostern mittl. Reife, sucht für 1. April 1938 Stellg. als Stenotypistin-Anfäng. * Angebote A. 2481 HN-Ulrichstr.

Beschäftigung für vormitt. sucht junges Mädchen. Angebote A. 2581 HN-Ulrichstr. *

Suche für meine 15 J. alte Tochter Lehrstelle als Schneiderin. Angebote T. 7637 HN-Ulrichstraße. *

Kochfrau empf. sich. Linsel, Kraufenstr. 26. II.

Junge Dame, 25 J., Kenntnisse in Kontorarbeiten und Stenograph., sucht sofort oder 1. 3. Anfangsstell. als Volontärin. Gefl. Angeb. unt. V. 2599 HN-Ulrichstraße. *

Jg. Mädchen, 17 J., v. Lande, sucht Stellung in Haushalt. Angeb. U. 2638 HN-Ulrichstraße. *

Flotte Ausbesserin und Aend., Tag 2.50. Angebote H. 2648 HN-Ulrichstr. *

Frau möchte nachmitt. Kind betreuen. * Angebote C. 2643 HN-Ulrichstr.

Elektrohaus Tyrroff
nur
Gr. Ulrichstr. 37
Nähe Danziger Freiheit.

15j. Mädchen, Stenographie und Schreibmasch. erl., sucht Stellung als Anfäng. in Büro. Angebote J. 2649 HN-Ulrichstr. *

Zeichnerin-Lehrstelle (evtl. Büro) für m. Tochter, 16 J. (Mittelschule) ges. Angebote N. 2653 HN-Ulrichstr. *

Mädchen, 14½jähr., sucht f. Ostern Lehrstelle in Büro. Gute Schulzeugn. vorh. Angebote C. 2763 HN-Ulrichstr. *

Wäsche zum Ausbessern in u. auß. d. Hse. Angebote L. 331 HN-Leipzigerstr. (

Säuglingspflegerin, staatl. gepr., sucht pass. Wirkungskr. Angebote L. 318 HN-Leipzigerstr. †

Mädchen, 16 J., Kenntnisse in Maschinenschr., Registrat., Kartei Stenograph., sucht Lehrstelle od. als Anfängerin. Ang. L. 227 HN-Leipzigerstraße. (†

Aeltere, zuverlässige Frau sucht Beschäftig. f. vormittags. Angebote V. 2819 HN-Ulrichstraße. *

Hausschneiderin, sehr tüchtig, empfiehlt sich. Angebote P. 2735 HN-Ulrichstr. *

2 tüchtige Friseusen ges., guter Lohn. Angeb. u. C. 2783 HN-Ulrichstr. *

Tagesmädch., kinderlieb, sauber, ehrl., sucht Lange, Merkurstr. 16.

Kochfrau und Privatkoch empfiehlt sich († Brauer, Merseburgerstraße 24.

Suche für meine 18jähr. Tochter Stell. als Haustochter. Angebote u. M. 2452 HN-Ulrichstr.

19jähriges Mädel sucht Stellung als Volontärin, Schuhbranche bevorzugt. Angebote unt. A. 2741 HN-Ulrichstraße. *

Verschiedenes

Dame, alleinst., m. Rente, sucht Herrn oder Dame f. gemeins. Haushaltführung. Angebote D. 2604 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar m. 9jähr. Jungen sucht passend. Anschluß. Angebote T. 8197 HN-Ulrichstraße. (h

Kaufen u. verkaufen durch Kleinanzeigen!

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt
diskret **Großeheanbahnung**
Frau Horstmann
Halle a. S., Merseburger Str. 3, II.
Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr. 30 eigene Niederl.

25jähr. Dklblond.
mittelgr., kath., in jed. Beziehung makellos, gt. Schulb., teils in Ausl. erw., musik., nur häusl. u. fam. erz., Tennissprtmdl. frei v. jed. Dünkel, in sehr gt. Verh., sucht die Bekanntschaft eines Herrn m. gut. Herzens- u. Allgem.-Bildung, Akademiker od. and. Stand. Vollarier, gz. Mann, m. angenehm. Äuß., bis 32 J., 1,70—1,75 gr., oh. Anh. u. Makel, zw. sp. Heir. k. z. l. Streng. Verschwgh. w. verlangt u. gegeb. Schr. u. Bild unter T. 7077 an HN-Ulirchstraße. (a

23jähriges Mädel wünscht die Bekanntschaft eines netten, sol. Herrn zw. spät. Heirat. Angebote L. 333 HN-Leipzigerstr.

Witwe, 50 Jahre, möchte mit alleinst. ält. Herrn in Briefwechsel treten zw. gemeinsam. Haushaltführung, evtl. spät. Heirat. Ich wohne bei Sangerhausen. Angebote T. 8177 HN-Ulrichstraße. (a

Junge Dame, blond, 1.72 groß, sucht Bekanntschft. mit gebild., jung. Mann im Alter v. 23—27 J. zwecks späterer Heirat. * Bildzuschrift. angenehm u. J. 2569 HN-Ulrichstraße.

Heirat. Jg., schuldlos geschiedener Mann, 26 Jahre alt, mit 2jähr. J., 1,70 gr., schw., sehr g. Aussehen, feste Arbeit und Wohnung, f. einfaches Mädel oder Witwe mit K. angenehm. (a Bildzuschriften u. T. 7057 HN-Ulrichstraße.

Der Briefkreis
Leipzig N 24/37
Fach 6
bietet Tausenden Heiratserfolg
Monatsbeitr. 3 M.

Witwer, Ende Zwanzig, * mit etwas Vermögen, berufstät., mittl. Fig., wünscht nette Lebensgefährtin (Heirat) kennen zu lernen. Angeb. mit Bild unt. H. 2728 HN-Ulrichstraße. *

Friseurmstr., selbständig, 28 J., ev., sucht Friseuse zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Briefe mit Bild, welches zurückges. wird, unt. K. 2810 HN-Ulrichstr. *

Dame, Anfang 40 Jahre, große, sol., symp. Erscheing., wirtschaftlich, im kfm. Beruf tätig, mit eigener Wohnung, wünscht besseren Herrn in sicherer Position, am liebsten Beamten, zw. Heirat kennen zu lern. Witwer mit 1 Kind angenehm. Angebote L. 334 HN-Leipzigerstr.

Ansehnliche Frau sucht älteren gebild. Herrn zw. Heirat, auch aufs Land. Angebote L. 346 HN-Leipzigerstraße. (†

Witwe, 45 Jahre alt, und Fräulein, 33 J. alt, beide arbeitsam u. wirtschaftlich, suchen nette Herrenbekanntsch. zwecks Gedankenaustausch, bei Zuneigung Heirat. Angebote St. 358 HN-Steintor. (

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Herr, 27 J., 1,78 groß, wünscht nettes Mädel kennen zu lernen zw. Heirat. Zuschr. mit Bild (zurück) u. F. 2786 HN-Ulrichstr. *

Bäckermstrs.-Tochter, 23 Jahre, 1,72 gr., möchte netten sol. Herrn in sicherer Stellung kennen lern. zw. späterer Heirat. Nur ernstgem., nichtanon. Bildzuschr. T. 8297 HN-Ulrichstr. (a

Jung. Mann sucht Mädel zw. Heirat. Bildangebote unt. K. 2670 HN-Ulrichstr. (b

Handwerker, in fester Stellung, 32 Jahre, 1,66 m groß, sucht Bekanntschaft m. solid., gutaussehd. Mädch. od. Witwe bis 32 Jahre zw. gemeins. Spaziergänge, evtl. Heir. Zuschr. mögl. mit Bild St. 370 HN-Steintor. Diskretion zugesichert. (

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Verloren Gefunden

Ring, ziseliert. Inschrift S. N. 3. 7. 37, am Donnerstag ½6 Uhr Hindenburgstraße Ecke Meckelstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Reinhold Selka, Martinstr. 4.

Schlüssel Mittwoch Lindenstraße verlor. Geg. Belohng. abzugeb. Bäckerei Körner, Taubenstr. 9a.

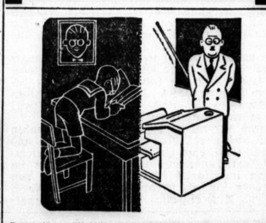
Lackhalbschuhe frisch besohlt, verloren. Abzugeben Scharrenstr. 10, Rehn. *

Kater, weiß-schwarz, zugelaufen Steffensstraße 6.

Die Person, welche den Pelzkragen sich angeeignet hat, ist erkannt im Stadttheater. Nicolai, Torstraße 34.

Lieferschein-Buch verloren. Abzug. geg. Belohnung b. H. Bernstein, Saalestraße 1, Fernruf 219 78.

Küchen
in großer Auswahl von **RM 185.—** an
Haake & Söhne, Sternstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehn



Der eine will viel lernen, ein anderer sucht nach Schülern — **und wer wird beiden helfen?** Auch solche Wünsche kann die HN-Kleinanzeige erfüllen. Sie vermittelt Unterricht im Sport, im Tanzen, wie in allen Kaufmannsfächern und besorgt dem Lehrer die Schüler, die er noch braucht.

Beziehen Sie sich bei Ihren Bestellungen auf die **Hallischen Nachrichten**

Handwerker-Anzeigen

Matratzen, Schlaraffia u. gewöhnl. Aufl., sowie Stahldraht-Matratzen liefert sehr preiswert († Haase, Merseburgerstraße 3, I.

Haararbeiten, Theaterfrisuren, Perücken, Zöpfe, Locken. — Eigene Anfertigung. († Niedermann, Gottesackerstr. 12.

Maurerarbeiten, Umbauten, Fassaden, Reparaturen, Knoch, Harz 30, Ruf 324 20. *

Zugreifen!
Kleine Preise
Große Leistungen
SCHUH-WOLF
HALLE a/S · AM MARKT
Eingang Gr. Klausstraße

Bitte, wollen Sie notieren: Mehrumsatz durch Inserieren!

Unterricht

Helene-Lange-Schule
Oberschule für Mädchen,
hauswirtschaftliche Form, mit Lehrgängen zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen.
Anmeldungen für Ostern 1938 werden täglich zwischen 11 bis 12 Uhr im Schulgebäude, Rainstraße 19, entgegengenommen.
Der Oberbürgermeister.

Neumanns Tanzschule!
Ständiger Unterricht in allen Tänzen mit allen Tanzneuheiten. Einzelunterricht jederzeit. Anmeld. erbittet **P. Freyer, Tanzlehrer, Töpferplan 8 pt.**

Martin Luther-Schule
Deutsche Oberschule, Halle (S.), An der Johanniskirche 1/2.
Anmeldungen
für Sexta bis Obertertia werden noch angenommen. Meldungen täglich in der Schule. (i

Tanzschule Eichelmann
Die Schule des Gesellschaftstanzes! Kurse, Einzelunterricht / **Friedrichstraße 65,** gegenüber Stadttheater. *

1887–1937
Anhaltische Landesbauschule
Höhere techn. Lehranstalt Zerbst
Hochbau-, Tiefbau- und Baumeister-Abteilung
Lehrpläne kostenlos
Semesterbeginn 15. März

Maschineschreiben,
Kurzschrift, Buchführung
Halbjahreskurse ab April
Genge, Friedrichstr. 52. Tel. 293 21.

ENGLISCH
Französisch,
L. W. Mueller
Wittekindstraße 28
24 Jahre Auslds. Prax

Spanischen Unterricht erteilt José Riva, Friedrichstr. 70, II. rechts.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-Unterricht. Kurt Donner, Otto-Küfnerstr. 71a

Nachhilfe für Quintaner in Deutsch u. Französisch im Süden gesucht. Angebote F. 2666 HN-Ulrichstraße. (h

Englisch für alle Zwecke. Mrs. Frost, 16 Jahre London, Moritzzwing. 7, I.

Gesang-, Klavier-, Laute-, Mandoline- Einzel-, Gruppenunterricht. Magdalena Dietze Röserstr. 4. (†

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendkt. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I., Nähe Friedrichpl.

Schneidern, Weißnähen inkl. Schnittz., Zuschn. in Tag- u. Abendstunden. A. Henze, Schneidermstrin., Böllbergerweg 2, III., Ecke Torstr.

Priv.-Unterr. im Damenschneid., Anfertigung eig. Garderobe. **Frau E. Holborn,** Königstr. 50, I. Nähe Riebeckplatz.

Privatunterricht i. Damenschneidern Anfertigung eig. Gard. in Tages- u. Abendstunden **M. Taubert-Hund** Schneidermstrin Friedrichstr. 54.

ENGLISCH für alle Zwecke **Mr. John Morgan** Scharrenstr. 9, Tel. 36546

Privat-Unterricht **Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchf.** Beginn jederzeit. **Walter Benner** Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

Akkordeon-Unterricht Göbenstraße 25, Freygang.

Private Handarbeits-Schule
von Frau N. Brodte, Große Ulrichstr. 9/10
Unterricht im Schneidern, Weißnähen (Zuschneiden, Schnittzeichnen), Handarbeiten, Glanzplätten. Tages- und Abendkurse. • Eintritt jederzeit.

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer
INH.: DIPL.-KFM. DIPL.-HANDELSLEHRER G. KUHN
HALLE-SAALE / GEISTSTRASSE 41 RUF 23528
Staatl. geprüfte **Diplom-Handelslehrer (-innen)** erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse am 4. April 1938

Tanz-Schule Wally Beck
Königstraße 92 / Ruf 33730
Die Schule für gesellschaftliche Erziehung und Tanz. **Kurse für Schüler, Kaufleute, Berufstätige, Militär, Ehepaare.**
Einzelunterricht jederzeit / Eigener Parkettsaal.

TANZSCHULE MORAN-HAEDICKE
Gr. Ulrichstr. 47
Ruf: 31757
Beginn neuer Anfänger-Kurse

TANZ Schule WEBER Tel. 24370
Kurse für Schüler, Kaufleute, Berufstätige und Militär. **Beginn: 31. Januar.** Aufführungstänze, Step, Einzelunterricht **Hindenburgstraße 52.**

Grundschulunterricht
für Kinder, die lt. ärztl. Attestes die öffentl. Schule nicht besuchen sollen.
Ostern 1938 beginnt ein Lehrgang für Schulanfänger.
Auch fürs 2., 3. u. 4. Schuljahr noch Aufnahmen möglich.
Familienschule Scheele, Henriettenstr. 16 II.
Auskunft und Anmeldung: Montag von 16 bis 17 Uhr.

staatlich anerkannte
Lehranstalt für techn. Assistentinnen
an med. Instituten — Halle (Saale), Mühlweg 29
Neue Kurse für Röntgen- und Laboratoriums-Assistentinnen
1½ Jahr mit Staatsexamen beginnen am 1. April.

Technische Assistenten (innen)
für chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft.
Neue Kurse (auch Abendkurse) der
Dr. Gärtner-Privatfachschule Halle a. S., Mühlweg 29
zur Ausbildung von **technischen Assistenten (innen)** für chemische Laboratorien der Industrie u. Wissenschaft,
Besitzer und Leiter: **Dr. Eulner** beginnen am **1. April** für **Laboranten und Chemotechniker.**

Das Blatt der Kleinanzeigen

HN-Sportnachrichten

50. Jahrg. / 29. Januar 1938 * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 24 / Seite 27

Blickrichtung Hamburg: Schmeling—Foord

Sieg wieder in der 9. Runde?

Noch ein kurzes Wort zu dem morgigen großen Boxsporttag — Die Kämpfer und ihre Aussichten

Das Tor zur Welt wird Hamburg oft genannt, eine Bezeichnung, die gerade in bezug auf den bevorstehenden Kampf Schmelings zutreffend ist, denn in der Hansestadt nimmt unser Meisterboxer aller Klassen nun schon zum dritten Male Anlauf, um hinauszuziehen in die Welt und den höchsten Titel des Berufsboxsportes für Deutschland zu erobern. Nach den früheren Hamburger Großkämpfen Schmeling — Neusel (1934) und Schmeling — Hamas (1935) steigt nun am 30. Januar in der Hamburger Hanseatenhalle die Begegnung Schmeling — Ben Foord, ein boxsportliches Ereignis, das seit Wochen schon alle interessierten Kreise in seinen Bann gezogen hat. Dementsprechend groß ist auch der Zustrom der Massen. Allein rund ein Dutzend Sonderzüge der Reichsbahn aus den verschiedensten Gegenden des Reiches — darunter zwei aus Mitteldeutschland — sind eingesetzt worden, weiterhin werden noch zahlreiche andere Gesellschaftsfahrten nach Hamburg veranstaltet, und so rechnet man in der Hansestadt mit etwa 12 000 bis 15 000 auswärtigen Besuchern.

Aller guten Dinge sind drei, heißt es im Volksmund... Sowohl Walter Neusel als auch der Amerikaner Steve Hamas hielten in ihrem Hamburger Kämpfen gegen Schmeling nur bis zur 9. Runde stand, und es erhebt sich die Frage, ob nun auch Ben Foord als dritter Mann das Schicksal seiner Vorgänger teilen und in der 9. Runde verlieren wird. Ausgeschlossen ist es natürlich nicht, wenn auch Foord als stärkerer Gegner als es Neusel und Hamas waren, angesehen werden muß. Ein gewisser Unterschied besteht freilich zwischen dem jetzigen und den beiden früheren Hamburger Kämpfen Schmelings. Damals kam es für Schmeling darauf an, so schnell und eindrucksvoll wie möglich zu gewinnen, um sich den Platz in der Weltelite zurückzuerobern, den er durch die Niederlagen gegen Baer und Hamas verloren hatte. Das ist ihm inzwischen bereits gelungen, Schmeling wird ganz allgemein als der Beste der Welt angesehen, und niemand bestreitet mehr sein Anrecht auf den Weltmeistertitel, den heute noch der Neger Joe Louis trägt. Der Hamburger Kampf mit Ben Foord dient also nicht dazu, verlorenen Boden gutzumachen, sondern es ist wie schon der Thomas-Kampf im Dezember in New York ein planmäßiges Vorbereitungstreffen zur Weltmeisterschaft.

Es gibt wohl kaum jemand, der an einem Siege Schmelings über Ben Foord ernstliche Zweifel hegt. Dennoch darf man den einstigen Meister des Britischen Weltreichs nicht etwa als „Kanonenfutter" betrachten und einen schnellen Sieg Schmelings erwarten. Ben Foord ist, wie schon gesagt, ein schwererer Gegner als Neusel oder Hamas und wie zur Zeit kein anderer europäischer Schwergewichtler geeignet, Schmeling auf Herz und Nieren zu prüfen und ihn zur Hergabe seines ganzen Könners zu zwingen. Neben physischen Vorteilen hinsichtlich Gewicht, Größe und Reichweite bringt Ben Foord auch das Plus der größeren Jugend und den festen Willen in den Ring, seine Chancen wahrzunehmne. Schon ein Unentschieden würde für ihn in Zukunft große materielle Vorteile bringen. Der Südafrikaner verfügt als typischer Vertreter der englischen Schule über eine hervorragend ausgebildete Linke, und vor seiner schweren Rechten muß sich jeder, auch ein Schmeling, gehörig vorsehen. Max Schmeling hat noch nie einen Gegner unterschätzt und sich draußen in Friedrichsruh gewissenhaft auf den Gang mit Ben Foord vorbereitet — unsere Leser wissen das auch aus den mancherlei Trainingsberichten. Seine Hauptwaffe, die schwere Rechte, soll noch schneller geworden sein und ihrer verheerenden Wirkung dürfte sich auch ein so starker Gegner wie Foord früher oder später beugen müssen. An einem sehr schnellen Siege hat Schmeling, der sich ja auf die Weltmeisterschaft vorbereiten will, selbst kein Interesse, und so steht zu erwarten, daß die Entscheidung erst in der zweiten Hälfte des 15-Runden-Kampfes fallen wird.

Der Rahmen ist der Bedeutung des Hauptkampfes entsprechend aufgebaut. Kretzschmar-Dresden und Esser-Köln kämpfen erneut um die deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft, Adolf Witt tritt gegen Roby Leibbrandt-Südafrika, einen Trainingspartner Foords, an, Mittelgewichtsmeister Josef Besselmann geht mit dem Engländer Dai Jones in den Ring, und im Schwergewicht sind Wallner-Berlin und der Engländer Charly Bundy die Gegner. Die Veranstaltung in der Hanseatenhalle beginnt um 15 Uhr, der Beginn des Hauptkampfes Schmeling — Foord ist für 16.30 Uhr angesetzt.

Viel Glück, Max!

Das Schlußtraining in Friedrichsruh

Wie es nicht anders zu erwarten stand, hat am Freitag das letzte Training von Max Schmeling vor dem Kampf gegen Ben Foord mit einer eindrucksvollen Vorführung abgeschlossen. Das Forsthaus Friedrichsruh hatte noch einmal wieder einen Großkampftag mit einem Massenandrang. Unter den Zuschauern befanden sich auch die bereits in Hamburg eingetroffenen englischen Pressevertreter und einige südafrikanische Landsleute von Ben Foord.

In der gleichen sicheren und konzentrierten Weise, wie immer, führte Max Schmeling seine Arbeit durch. Zuerst ging er mit J. Schönrath über zwei Runden, dann hinterher mit Kreimes nochmals über zwei Runden. Wieder taten diese beiden Sparringspartner, die sich auch zu ihrem Teil ein Verdienst erworben haben, unverdrossen ihre Pflicht. Schmelings Arbeit im Ring war ganz auf Temposteigerung eingestellt, wie er in seinem Training überhaupt niemals ein „langsamer Starter" gewesen ist. Von Kreimes ließ Schmeling sich eine Runde treiben, um seinen Sparringspartner dann in seine Konterschläge hineinzuziehen. In der zweiten Runde drehte Max dann stark auf.

Eine Runde Schattenboxen, eine Runde am Sandsack, eine Runde an der „Birne" und am Sandsack, Gymnastik und Seilspringen bildeten den Abschluß der Arbeit, die von Max Schmeling mit spielender Leichtigkeit bewältigt wurde. In keinem Augenblick gab es einen schwachen Punkt, bestechend war wieder die schnelle und lockere Arbeit in den Hüften und von einem Nachlassen oder einer Ermüdung gab es keine Spur. Die „Kampfmaschine" Schmeling lief auf höchsten Touren und der Gesamteindruck läßt sich dahin zusammenfassen, daß Max Schmeling körperlich vollkommen fit und in einer Verfassung in den Ring geht, wie sie besser einfach nicht sein kann.

Englische Fachleute nachdenklich und begeistert

Die größte Wirkung hinterließ Max Schmelings Training ganz offensichtlich bei den englischen Gästen, die offen ihrer Bewunderung Ausdruck gaben und nachdenklich mit dem Kopf schüttelten. Man konnte hören, daß die Fachleute aus dem Inselreich mit dieser Form Schmelings doch nicht gerechnet hatten und daß man nach den in Friedrichsruh gewonnenen Eindrücken die Aufgabe von Ben Foord als so gut wie aussichtslos ansieht.

Kundgebungen für Max Schmeling.

Mit einer Reihe von Kundgebungen für Max Schmeling fand das letzte öffentliche Training seinen Abschluß. In die ehrliche Bewunderung der Besucher mischten sich bei dem Abgang von Schmeling die Zurufe mit guten Wünschen. Das „Viel Glück, Max!" fand einen lebhaften Widerhall.

*

Am Freitag gab es in der Hanseatenhalle eine Ueberraschung, als Ben Foord mit seiner Begleitung erschien, um den Ring und die Kampfstätte in Augenschein zu nehmen.

Gauliga-Derby in Halle

Vor dem bedeutsamen Zusammentreffen der Sportfreunde mit VfL. Halle 96
Alle hallischen Bezirksklassemannschaften auf Reisen

Im heimischen Meisterschaftsfußball ist morgen wieder ein großer Tag. Alle fünf hallischen Vertreter sind beteiligt und stehen vor Aufgaben, deren Lösung nur mit bestem Können und höchstem Einsatz gelingen mögen. Halle selbst hat nur ein Spiel, den Kampf seiner beiden Gauligavertreter, in seinen (oder richtiger: vor seinen) Mauern. Die drei Mannschaften der Bezirksklasse müssen ohne Ausnahme reisen.

Die Gauliga bringt im ganzen wieder ihren „Normalsatz" von vier Spielen. Jena und Weida sind spielfrei, während die anderen acht um Sieg und Punkte gegen Niederlage und Sorge kämpfen:

Sportfreunde Halle — Halle 96 (2:2),
Dessau 05 — Merseburg 99 (0:2),
SC. Erfurt — Cricket Viktoria Magdeburg (1:2),
FC. Lauscha — Spielvereinigung Erfurt (1:4).

Man braucht im gegenwärtigen Stadium des monatelangen Meisterschaftskampfes sicher nicht darum zu bangen, daß es diese Spiele „in sich" haben werden. Sie werden noch manche reizvolle Seite gewinnen, wenn man sie und ihren Ausgang in Parallele setzt zu den jüngsten Ereignissen der Gauliga oder gar zu denen, die erst noch kommen sollen. Wiederum ist es morgen so, daß fast ohne Ausnahme die Platzbesitzer aus der ersten Serie etwas gutzumachen haben, was ihnen in der Hauptsache wohl auch gelingen sollte.

Das Gauliga-Ortsderby in Halle am Rosengarten zwischen den Sportfreunden und Halle 96 sollte in dieser Hinsicht noch die größten Rätsel aufgeben. Es ist kein Geheimnis, daß beide Mannschaften seit einiger Zeit nicht mehr so erfolgreich gewesen sind, wie man das anfangs des Spieljahres gewöhnt geworden war. Beide haben seit Beginn der zweiten Serie in je vier Spielen nur je einen kümmerlichen Punkt errungen. Sie haben sich also darin nichts vorzuhalten. Nur waren die Mißerfolge der Sportfreunde jeweils zahlenmäßig klarer, so daß ihr Gesamttorverhältnis (17:40) heute trostlos schlecht ist gegenüber dem ihres morgigen Partners (25:26). Daraus könnte man immerhin den Schluß ziehen, daß Halle 96 trotz Platzvorteils für den Gegner morgen die größere Anwartschaft auf den Sieg hat. Freilich ist das Papiermathematik; das Spiel morgen wird zeigen, wer von beiden nach dem unentschiedenen Gang der ersten Serie wirklich der Stärkere ist, wobei mehr als das rein technische Können in die Waagschale fallen wird.

15.15 Uhr am Rosengarten
Sportfreunde — VfL. 96

In den übrigen Spielen sollten die voraussichtlichen Sieger wohl zu nennen sein. Dessau 05 wird Merseburg 99 keine Chancen lassen, seinen sensationellen Vorspielsieg zu wiederholen. Aehnlich wird es in Lauscha sein, wo die Spielvereinigung Erfurt diesmal auf einen stärkeren Partner treffen wird. Cricket-Viktoria Magdeburg sollte stark genug sein, auch in Erfurt und auch gegen einen verbesserten SC. sich erneut durchzusetzen, da die eigene Leistungssteigerung mit der des Partners wenigstens Schritt gehalten haben sollte.

Die Bezirksklasse schickt morgen alle zwölf Mannschaften in den Kampf um die Punkte. Ihre Spiele finden nur außerhalb Halles statt:

VfB. Zscherndorf — SV. 98 Halle (2:3),
Sportvereinigung Zeitz — Borussia Halle (1:2),
Ammendorf 1910 — Wacker Halle (0:1),
VfL. Merseburg — VfL. Bitterfeld (1:3),
Preußen Merseburg — Schwarzgelb Weißenfels (2:7),
SV. Holzweißig — Sportfreunde Naundorf (0:3).

Unsere Grünhosen werden in Zscherndorf alle Kraft zusammennehmen müssen, um auf Gegners Platz nicht unliebsame Ueberraschung zu erleben. — Weitaus schwerer fallen sollte Borussia ein Sieg in Zeitz. Auch Zeitz könnte noch einmal zur Spitze Anschluß gewinnen, wenn es morgen seine Aussichten nicht erst durch eine neue Niederlage endgültig verscherzt. — Wacker trifft in Ammendorf auf einen Partner, der noch nicht sicher aus dem Sorgenkreis des Abstiegs heraus ist. Dies und die besondere Stärke unserer Vorstädter auf ihrem eigenen Gelände stellt Wacker vor eine schwierige Aufgabe. — Merseburg sieht zwei Spiele. Die beiden Namensvettern VfL. aus Merseburg und Bitterfeld bestreiten den für die Meisterschaft allein noch wichtigen Kampf. Auch hier steht der Gast vor einer neuen schweren Prüfung. Das andere Spiel zwischen Preußen und Schwarzgelb steht im Bannkreis des Abstiegs und wird deshalb nicht weniger spannend verlaufen. — Sportfreunde Naundorf sollten die Punkte aus Holzweißig wohl mit heimnehmen wenn sie zu voller Form auflaufen.

Weißenfels oder Magdeburg?

Die Entscheidung über die Mittegau-Handballmeisterschaft fällt — Der hallische Spielplan

Auch im Mittegau-Handball tut sich morgen wieder viel. In Weißenfels steht mit dem Aufeinandertreffen der beiden Meisterschaftsanwärter ein Großereignis und voraussichtlich auch die Entscheidung über die Meisterschaft bevor. Beide Mannschaften, MSV. Weißenfels und PSV. Magdeburg, haben zwar noch eine ganze Reihe von Spielen zu erledigen, die sie aber bei normalem Ablauf sämtlich gewinnen sollten. So kann man also das morgige Treffen tatsächlich als Entscheidungsspiel betrachten, denn der morgen Geschlagene kann aus eigener Kraft dann nicht mehr zur Meisterschaft kommen. Morgen ist dies jedoch noch möglich.

Die übrigen Spiele der Gauliga stehen im Schatten dieses Großkampfes und haben vor allem noch für die Gestaltung des Tabellenendes Bedeutung. Es spielen:

MSV. Weißenfels — PSV. Magdeburg (4:7)
MSV. Eilenburg — TSV. Leuna (5:11)
Wartburg Eisenach — SG. 98 Dessau (5:11)
Viktoria 96 Neustadt — Tschft. Gera-Zwötzen (3:3).

Nach dem Vergleich der diesjährigen Erfolgsserien der Meisterschaftsanwärter muß man ohne weiteres dem MSV. Weißenfels die größeren Aussichten zubilligen. Mit großer Beständigkeit eilte er von Sieg zu Sieg — bei zwölf Spielen errang er zehn zweistellige Torergebnisse. Unterbrochen wurde dieser Siegeszug nur durch die unerwartete Niederlage im Vorspiel gegen den PSV. Magdeburg, wo allerdings Klingler nicht mit dabei war. Weniger überzeugend verlief die Bahn des PSV. Magdeburg, der infolge vorübergehend schwacher Leistungen unvorhergesehenen Punktverlust hinnehmen mußte und in einigen Spielen nur knapp an einer Niederlage vorbeikam; sein Sturm kam in 13 Spielen fünfmal über zehn Tore hinaus. Seit dem Erfolg über den MSV. Weißenfels sind seine Leistungen freilich letzthin wieder beständiger geworden, so daß er morgen dem MSV. Weißenfels erneut als starke Kampfeinheit gegenüberstehen wird, die den Soldaten alles Können abfordern wird. Das Treffen wird von Schiedsrichter Laue (Borussia Halle) geleitet.

In Eilenburg treffen mit dem MSV. und TSV. Leuna zwei Mannschaften zusammen, die nach guten Anfangsleistungen zurückgefallen sind. Im ersten Spiel siegte Leuna. — Wartburg Eisenach dürfte auch auf eigenem Platz gegen SG. 98 Dessau wenig Aussichten auf Erfolg haben. — Einen offenen Kampf wird es in Magdeburg-Neustadt geben.

In der hallischen Bezirksklasse stehen sich diesmal gleichwertigere Gegner als sonst gegenüber, so daß im allgemeinen mit knappen Ergebnissen zu rechnen ist. Es spielen:

Halle 96 — PSV. Halle
Weise — Post (9:4)
Wacker — TV. Dieskau (7:10)
Reichsbahn — GTV. (5:5)
TV. Frankleben — TV. Unterröblingen (16:7).

Der PSV. Halle hat noch das Spiel der ersten Serie gegen Halle 96 nachzuholen. Die 96er werden sich nun, nachdem ihr Einspruch gegen die Wertung des von Borussia gewonnenen Spieles anerkannt worden ist, nicht die Punkte und damit die Möglichkeit des Eingreifens in den Kampf um die Meisterschaft nehmen lassen. Unter solchen Umständen und auf Grund des beiderseitigen Leistungsstandes kann man dem PSV. kaum Chancen geben. — Nicht viel besser steht es mit den Aussichten der Post im Kampf gegen Weise. — Auf dem Wackerplatz wird der Gastgeber mit Macht versuchen, die Niederlage des Vorspieles in Dieskau wettzumachen. Das sollte auch möglich sein, wenn vielleicht auch nur mit knappem Vorsprung. — Recht ungewiß ist der Ausgang des Spieles zwischen Reichsbahn und GTV. — TV. Frankleben wird auf eigenem Platze seinen Erfolg über TV. Unterröblingen wiederholen können.

In der ersten Kreisklasse gibt es nur zwei Spiele: **TV. Canena — TV. Zwintschöna** (11:3) und **SV. 98 Halle** gegen **VfL. Seeben** (7:5). TV. Canena und SV. 98 Halle werden hier wieder die Sieger stellen. Weiterhin spielen: MTV. Eisleben — Schraplau, Tbd. Eisleben — Querfurt, Hornburg — Höhnstedt, Lochau — Bruckdorf, Reideburg gegen Queis, Nauendorf — Büschdorf.

KdF.-Reise für die Leunaer Meisterturner

Der Betriebsführer der Leunawerke, Direktor Dr. Schneider, hat in einem Schreiben den fünf Leunaer Meisterturnern Müller, Krötzsch, Otto, Kleine und Freyer, die sämtlich im Leunawerk beschäftigt sind, für ihre glänzenden Leistungen bei den deutschen Vereinsmeisterschaften im Geräteturnen in Leipzig seinen herzlichsten Glückwunsch ausgesprochen. In Anerkennung des schönen Erfolges hat Direktor Dr. Schneider den hervorragenden Turnern eine KdF.-Reise ohne Anrechnung auf ihren sonstigen Urlaub zum Geschenk gemacht. **Die Leunaer Turner haben sich eine Italienreise ausgesucht, die sie in Kürze gemeinsam antreten wollen.**

Die Tischtennis-Abteilung des Reichsbahn-TuSV. trägt am Sonntag in Querfurt gegen die Frauen und Männer des MTV. 60 Querfurt einen Freundschaftskampf aus.

Hallenkämpfe der HJ.

In der Turnhalle der Moritzburg

Das Hochschul-Institut für Leibesübungen hat morgen der Hitler-Jugend der Banne des DRL.-Kreises Jahn die Turnhalle der Moritzburg für Hallenwettkämpfe zur Verfügung gestellt. Die Ausschreibung sieht vor: Hochsprung, Standweitsprung, Kugelstoßen und Hindernislauf mit Einzel- sowie Mannschaftswertung, ferner Stabhochsprung als Einzelkampf. Für den Mannschaftskampf werden in jedem Wettbewerb zwei Jugendliche eines Vereins gewertet. Die Namen der teilnehmenden Vereine sind noch nicht bekannt. Es dürfte aber damit zu rechnen sein, daß bei dieser um 19 Uhr beginnenden Veranstaltung die bei den vorangegangenen Hallenkämpfen der Männer gestarteten Jugendlichen den Stamm der Mannschaften bilden. Wünschenswert wäre auch die Beteiligung von Vereinen, die man bisher noch nicht in der Halle sah, zumal Einzelkämpfer Startmöglichkeit haben.

Cramm-Henkel im Endspiel

Ihre Gegner: Quist-Bromwich

Am Freitag standen bei den internationalen Tennismeisterschaften von Australien in Adelaide die beiden Kämpfe um den Eintritt in die Schlußrunde des Männerdoppels im Vordergrund des Interesses. Zunächst konnten die Deutschen Gottfried v. Cramm-Heinrich Henkel einen sehr eindrucksvollen 6:1, 6:3, 4:6, 7:5-Sieg über die Australier Crawford-McGrath feiern, und anschließend hatte Australiens Favoritenpaar Quist-Bromwich große Mühe, um sich mit 3:6, 4:6, 6:3, 6:3, 6:1 über die Amerikaner Budge-Mako in die Endrunde durchzukämpfen.

Italienischer Doppelerfolg

18-Kilometer-Langlauf in Garmisch-Partenkirchen

Die II. Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen wurde am Freitagvormittag mit dem Skilanglauf über 18 Kilometer fortgesetzt, zu dem sich rund 80 Bewerber aus Deutschland, Italien, Norwegen, Polen, Jugoslawien und vom HDW. einfanden. Der Lauf endete mit einem großen und in diesem Umfange überraschenden Erfolge der Italiener, die nicht nur in G. Gerardi und V. Demetz den Ersten und Zweiten stellten, sondern mit ihren Vertretern auch noch den vierten bis achten Platz belegten. Erst auf dem elften Platz landete als bester Vertreter Deutschlands Herbert Leupold, der damit dem Nachwuchs das Nachsehen gab. In der Kombinations-Wertung setzte sich der Norweger Thorvald Heggen an die Spitze vor den Deutschen Hans Hieble und A. Burk. Hinter dem Norweger Lian als Viertem folgen dann die Deutschen Poppa, Prinzing, Bogner, Meergans und Hechenberger, so daß unsere Aussichten für die Kombinations-Wertung als denkbar gut zu bezeichnen sind.

Giacinto Sertorelli †

Eine weitere traurige Kunde vom Ableben eines großen Könners im Sport erreicht uns nach dem tragischen Geschick von Bernd Rosemeyer. Der vorzügliche italienische Abfahrtsläufer Giacinto Sertorelli ist am Freitag im Krankenhaus Garmisch-Partenkirchen an den Folgen seines Unfalles verstorben. Sertorelli brach sich beim Abfahrtslauf im Rahmen der zweiten Internationalen Wintersportwoche bei einem Geländesprung sieben Rippen und verletzte sich dabei die Lunge.

Die Hockey-Punktspiele nehmen auch am letzten Januarsonntag nur in der Kreisklasse ihren Fortgang. Um 14.30 Uhr spielen auf der Nachtigalleninsel

THC. 1. — VfL. Halle 96 I.

Daß eine Ueberraschung durch die Blauroten zustande kommt, ist wenig wahrscheinlich — aber auch in solchem Falle würde die Meisterschaft der Schwarzgrünen nicht erschüttert, denn der Punktvorsprung wäre immer noch groß genug.

Sport-Bekanntmachung

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen, Gau VI (Mitte), Fachamt Fußball, Kreis 7: Jahn

1. Ich nehme Veranlassung, nochmals auf die am Sonntag, dem 30. Januar, vormittags 10 Uhr, in Halle (Saale), Gildenhaus „St. Nikolaus", stattfindende Arbeitstagung aller Fußballvereine und Abteilungen des Kreises Jahn hinzuweisen und erwarte Erscheinen aller Leiter, Uebungsleiter und Vereinsjugendleiter. Es spricht der Gaufachwart für Fußball, Hädicke, über „Das deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938". In Anbetracht der Wichtigkeit wird restloses Erscheinen erwartet.

2. Pflichtspielbetrieb am 30. Januar. Nachdem bereits die Gauliga- und Bezirksklassenspiele zeitlich verlegt sind, wird auch für die Kreisklassenspiele (1. und 2. Kreisklasse) Spielbeginn um 15.15 Uhr angeordnet. Die Spiele der unteren Mannschaften beginnen 13.30 Uhr.

3. Meldungen, die am 31. Januar fällig sind. Nach dem Rundschreiben vom 22. Januar (Werbung und Schulungsarbeit) sind am 31. Januar vier Vereinskameraden zu nennen. Ich bitte den Termin unbedingt einzuhalten, da andererseits die Arbeit behindert würde.

4. Im Monat Februar beginnen die Pflichtspiele 15 Uhr bzw. 13.15 Uhr.

Großmann, Kreisfachwart für Fußball.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

Schachklub Springer: Klublokal jetzt Kaffeehaus Grötzner, Hindenburgstraße. Klubabende Montag und Donnerstag. Schachspieler treffen sich im Kaffeehaus Grötzner.

HFV. Sportfreunde, e. V.: Mitglieder und Freunde! Wir machen darauf aufmerksam, daß das Spiel gegen den VfL. 96 auf unserem Platz erst um 15.15 Uhr stattfindet. Die Kassierer und Ordner wollen sich dementsprechend melden. — Das Resultat des Boxkampfes wird auf dem Platze bekanntgegeben.

Wacker Halle: Achtung! Das Meisterschaftsspiel unserer Fußball-Liga beginnt morgen in Ammendorf erst 15.15 Uhr. Abfahrt vom Riebeckplatz 14 Uhr. Unsere Mitglieder und Freunde bitten wir, vollzählig zu erscheinen. Vorher Reserve. Programm unseres Platzes: 10 Uhr Handball Frauen — 98, 11 Uhr 3. Fußball — 96 III., 14.30 Uhr 1. Handball — Dieskau 1.

Sportverein Borussia: Die 1. Fußball- und Handball-Elf trifft sich morgen pünktlich ³/₄12 Uhr am Riebeckplatz zur Fahrt nach Zeitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0027

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 b. geg. 23¾
Der Rosenkavalier
von Richard Strauß.

Sonntag 15 bis gegen 18 Uhr
Dichter und Bauer
Operette von Franz v. Suppé.

20 bis gegen 21¾ Uhr
Zum Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung!
Das Frankenburger Würfelspiel
von Eberhard Wolfgang Möller.

Zahlung der VI. Stammkartenrate bis 5. Februar erbeten.

6. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle.

Dichter und Bauer
Operette in 6 Bildern von Franz v. Suppé
am Sonntag, dem 6. Februar 1938, 15 Uhr.

Kartenverkauf bei den Fahrkartenausgabestellen der Reichsbahn.
Preise der Plätze:
Von 0.35 bis 2.50 RM.

Haus an der Moritzburg
Mittwoch, den 2. Febr., 20 Uhr
Christian Klug
und
Vereinigung f. Alte Kammermusik
Werke: J. S. Bach, Joh. Christ. Bach, C. F. Abel, Christ. Klug.
Karten 1.-, 1.50 u. 2.- bei Hothan, Rammelt, Stock, Theaterring. Stud. u. Schüler 0.50

Donnerstag, 3. Febr.
20 Uhr, Stadtschützenhaus
Violin-Klavier-Abend
Der ungarische Meistergeiger
Telmanyi
und der deutsche Meisterpianist
Raucheisen
spielen Werke von Händel, Beethoven, Paganini u. a.

Pressestimmen:
Taumel der Begeisterung, triumphaler Erfolg ....

Karten bei Hothan, Rammelt, Stock, Roter Turm, KdF., Gr. Ulrichstr. 26 u. Barfüßerstr. 7.

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12.

Reli

3. Woche
der ganz große Erfolg!
Noch immer spricht man von diesem Film und bald wird alles von dem II. Teil sprechen.
Deshalb versäumen Sie nicht
Richard Eichbergs Großfilm der Tobis mit
La Jana - Frits v. Dongen
Kitty Jantzen - G. Diessl

Der Tiger von Eschnapur
Der große Indienfilm der Abenteuer - Sensationen phantastischen Ausstattung.
Mit Originalaufnahmen, wie sie bisher noch in keinem Spielfilm gezeigt werden konnten.
Werkt. 3.45 6.00 8.30 Uhr
So. 2.00 3.45 6.00 8.30 Uhr.

Goldene Spitze
Aeltestes Skatlokal am Platze
Spitze 11/12 Ruf 28630

Preisskat
31. Januar und 2., 4., 7., 9. und 11. Febr.
18 Serien in einem Turnier
Beginn der Serien: 5.00 8.00 10.30 Uhr
1. Preis 150 RM.
bei mind. 200 Tischen
Einsatz 2.— RM.
Spielhöhe ¼ Pfennig

C.T. Lichtspiele
Am Riebeckplatz
Ein triumphaler Erfolg!
Emil Jannings
2. Woche!

Der zerbrochene Krug
Ein Sieg der Film- und Schauspielkunst!
Mit:
Angela Salloker
Friedrich Kayssler, Lina Carstens, Max Gülstorff.
Wer es versäumt, sich diesen Film anzusehen, bringt sich selbst um eines der anregendst. Filmerlebnisse dieses Winters. (MNZ.)
Für Jugendl. zugelassen
Werktags: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.

Bauer's Gaststätten
„Zum Fidelen" Rathausstr. 3
Sie mußten sterben

um von Ihnen verspeist zu werden.
Sonnabend u. Sonntag
in Bauer's Gaststätten zum „Fidelen"
Gr. Schlachtefest
verbunden mit
Bockbierfest.
Für Magen, Konzert u. Humor ist bestens gesorgt.
Drum Sonnabend und Sonntag nur eine Parole: Auf zu
Reinhold Noack.
Meine beste Reklame ist meine preisw. gute Küche
Sonntag der große beliebte Frühschoppen und die preiswerten Mittagsgedecke.

Hamburger Büfett
Marktplatz 23
Kapelle
Pitt-Lämmersdorf
die fidelen Rheinländer
nur noch 2 Tage!
(Sonnabend und Sonntag)
Ab Dienstag, den 1. Februar, das deutsch-russische Attraktions-Orchester
Lutschinuschka
mit der Sängerin
Basilissa Tzschaikowsky
Sonntag, von 11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert

Astoria-Kabarett
Sonntag 4 und 8 Uhr
Vorstellung
an der Spitze die herrliche Tanzschau
3 Ninons
Eintritt frei! Garderobe 0.30
Im Faschingsmonat Februar fallen die beliebten Mittwochnachmittag - Kaffeestunden aus.

Reideburg
Nachtigall

Jeden Sonntag **Tanz-Abend**
Hauskapelle — Anfang 5 Uhr

Gasthaus Büschdorf
Straßenbahnlinie 9.
Sonntag nachm.
Konzert u. Tanz
als Gast
Harry Schotte,
der beliebte Komiker.
Mittwoch nachm.
Sonderkaffeestunde.
Lustiges Kinderkostümfest mit allerlei Kunterbunt.
Leitung Walter Schulz

C.T. Lichtspiele
Schauburg
Das große, einmalige
Filmereignis!
Es singen und siegen
Marta Eggerth
Jan Kiepura
Theo Lingen — Lizzi Holzschuh
Paul Kemp — Rich. Romanowsky
in dem berühmten Großfilm

Zauber der Bohème
Ein Traum von Liebe u. Sehnsucht
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

Wintergarten
Heute Sonnabend
alles auf zum
Maskenball
Leitung: Rolf Flügger aus Berlin.
Im Festsaal morgen Sonntag, ab 7 Uhr, die große
Tanzveranstaltung
In der Femina morgen Sonntag
Tanzbetrieb

Barberina
Erdener Treppchen
Täglich abends
Die große Sache!

Kurhus
Bad Wittekind
Heute Sonnabend 8 Uhr
großer Gesellschafts-Tanz
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt frei
8 Uhr Tanzabend

Sachweh's Kaffee
und Restaurant, Friedrichstr. 5
Heute großer
Bockbierrummel

Saalschloss
Heute geht alles zum
Saalschloss-Maskenball

Das große Ereignis des Faschings!
100% Karnevalstimmung / Ende?
Vorverk. Rot. Turm und Saalschloß 1.-, Damen 0.80. Abendkasse 0.50 Aufschl.
Sonntag 4 und 8 Uhr
Familien-Kabarett / TANZ
Donnerstag, 10. Februar
Kinder-Kostümfest

ZOO

Sonntag, ¾4 Uhr:
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!
Nur f. Dauerkarten-Inhaber
Sonnabend, 5. u. Dienstag, 8. Februar, 20 Uhr:
Nachtführung!

BURG-THEATER
Nur noch bis morgen Sonntag:
„Ein ganzer Kerl"
Herm. Speelmans als Betriebsleiter
Joe Stöckel als Betriebsführer
Die Besucher sind über diesen Film entzückt und befriedigt.
Sonntag 2 Uhr: Gr. Familienvorstellung

C.T. Lichtspiele
Gr. Ulrichstr. 51.
Shirley Temple
als Regimentstöchterlein macht
unzählige Gefangene
in jeder Vorstellung!
Vor ihrem Mutterwitz und tapferem Herz streckt jeder die Waffen!

Rekrut Willi Winkie
Morgen Sonntag 2.00 Uhr
Große Jugend- und Fremden-Vorstellung!
m. voll. ungekürzt. Programm
W. 4. 6. 8.20. — S. 2. 4. 6. 8.20.

Gildenhaus St. Nikolaus
Sonnabend und Sonntag
Gr. Bockbierfest
Humor Stimmung

Zum Faß

RM. **1.00** Königin - Suppe, Kasseler Rippesp. u. gem. Gemüse, Zitronen - Creme.
RM. **1.25** Königin - Suppe, Kalbsnierenbrat. u. Spinat Zitronen - Creme.
RM **1.50** Königin - Suppe, Hasenbraten u. Rotkohl oder Schnitzel u. Blumenk., Citr. - Cr.
Nähe Hauptbahnhof
NB.: Sonntag großer Abschiedsabend der Kapelle Bechyne

Bodensteiner Braustüb'l
Merseburger Straße 13
Guter bürgerl. Mittagstisch v. 60 Pfg. an
Fremdenzimmer zu billigen Preisen
Heute und morgen
Tanz-Abend
Kapelle Walter Wagner mit seinen Solisten und der Stimmungskanone Alberti

Klosterbräu
Halle, Talamtstr. 6. Ruf 31895
Kulmbacher Mönchshofbräu
Das Exportbier von Weltruf!
¼ Ltr. **43 Pfg.**, ¼ Ltr. (Maßkrug) **82 Pfg.** einschließlich Bedienungsgeld. **Fritz Bode**

Bögels Restaurant
Herrenstraße 22
Heute und Sonntag
„Gr. Bockbierfest"
Kapelle Bode
Rudi Helbig

Haus Dietrich
Gr. Steinstr. 64/65 — Ruf 286 43
Im Kasino, I. Stock
Sonnabend ab 8 Uhr
Sonntag ab 7 Uhr
Gesellschaftstanz
/ Erstklassige Kapelle /

Deutsches Eck
Gr. Steinstr., gegenüb. „Schauburg".
Heute Abend
Gr. Bockbierrummel
Gepfl. Engelhardt- u. Tucher-Biere.

Leuchtturm
Heute und morgen:
Der beliebte Ball.
Eintritt und Tanzen frei.
Sonnabend, den 5. Februar
Der große Maskenball.

Schreberschlößchen
Galgenberg
Heute ● Maskenball ●
Prämiierung der 3 besten Masken.
Eintritt frei! // Garderobe 30 Pfg.
Sonntag ab 16 Uhr: **Tanz**

Schultheiß
Merseburger Str. 10 — Telef. 21075
SAAL zu Vers. u. Festl. — Vereinsz.
Mittagstisch

Flechte
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschl., offene Beine, innere u. seelische Leiden beseitigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale), Große Steinstr. 29.
Keine Spritzen. Keine Medizin. Bester Erfolg.

Ufa
Alte Promenade
Das Tagesgespräch Halles!

Urlaub auf Ehrenwort
Ein Ufa-Großfilm
mit
Ingeborg Theek, Fritz Kampers, Rolf Moebius, Berta Drews, René Deltgen, Heinz Welzel.
Ein Film, der die Männer durch die Wucht u. Tragik des Zeitgeschehens packen und die Frauen durch seine ergreifende Menschlichkeit und durch seine große Liebe stark berühren wird.
Werktags: 4.00, 6.30, 8.15.
Sonntags: 3.15, 5.40, 8.15.
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.
Freikarten ungültig.

Heute 23 Uhr
Letzte Spätvorstellung
Mutterschaft
Das Schicksal einer Mutter und ihres Kindes. Die Lebenstragödie und das Martyrium einer unehelichen Mutter.
Sonderveranstaltung Scherff, Leipzig.

Weinrestaurant
Frasquita
Tanz-Bar

Das internationale Ballhaus
Tägl. 5-Uhr-Tanz-Tee - Cocktail-Stunde mit Tanz
ab 7³⁰ Uhr die gepflegte Küche
Gesellschaftstanz Abendanzug erbeten
Neu eröffnet Neu eröffnet
*
BERLIN am Zoo / HARDENBERGSTRASSE 29a
Im Hause d. Wilhelmshallen, I. Etage / Tel. 25 30 35, 25 30 86

„Sie leben hoch!"

Solche und ähnliche Späße enthält das neue HN-Kinderbuch **„Kinderspäße"** in Wort und Bild. Kinder, die auf Späße sinnen — und Eltern, denen der Frohsinn ihrer Kinder am Herzen liegt, sollten sich das HN-Büchlein einmal ansehen.

Verlangen Sie bei den HN-Trägern für 1 RM.

„Kinderspäße"

Auch in allen Geschäftsstellen und Filialen der Hallischen Nachrichten erhältlich.

Kaffeehaus
ZORN
Ab 1. Februar **Kurt Pönitzsch**
der Meister am Flügel
mit seinen 6 Solisten

Mars la Tour
Heute Sonnabend u morgen Sonntag
Großes Bockbierfest

Erst lassige Kapelle mit Stimmung und Humor. Im Saal Tanz.

Der Erfolg ist garantiert, Wenn man öfter inseriert!

Rotes Roß
Sonntag, den 30. Januar, Abschiedskonzert
Angela Lenke
Ab Dienstag, den 1. Februar 1938, täglich
Kapelle Fritz Franke
Das Orchester der Sonderklasse

Elektrolux
Kundendienst für Waschmaschinen, Kühlschränke, Staubsauger und Bohner. Schriftlich oder telefonisch
Reilstraße 47, Restaurant Lüderitzberg, Ruf 23496 und Landwehrstraße 5, Restaurant Prinzenhof, Ruf 28463

Besuchen Sie die Vergnügungsstätten!

Nimm vom Guten stets das Beste; drum kauf' bei Schnee die Kletterweste

Wilhelm Tetzner & Sohn
Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben.
Reideburger Str. 26 - Ruf 24261
Zugelassen unter Nr. 688.

Heißmangeln
neu und gebraucht
Wäschemangeln
elektrisch - automatisch, Schutzgitter - Anbauten liefert
Gustav Forßbohm
Thüring. Wäschemangelfabrik, Gera-Zwötzen 13

Schnelltransporte jeder Art
führt aus mit 2½- und 1½-Tonnen-Lastwagen
Albert Burchardt sen.
Schleifweg 1a, Ruf 339 51.

Zwei schwere Kipplastzüge
mit zuverlässiger Besatzung
suchen Beschäftigung
(möglichst Dauerarbeit).
Angebote unter T. 7497 HN-Ulrichstraße.

Inserieren
Natürlich... Aber regelmäßig und eindrucksvoll, denn Anzeigen waren schon immer die guten Verkäufer!

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
m. Daunen z. Selbstreißen ½ kg 2.50 RM u. 3.-, weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 5.50, 6.75, füllkräftige Entenhalbdaunen 3.50, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-. Ia Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück.
Willy Manteuffel, Gänsemästerei Neutrebbin 79 (Oderbr.).
Größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. Stammhaus gegr. 1858.

Die „Illustrierten HN" auch einzeln für 10 Pfg. erhältlich ...

Machen Sie sich einmal die Freude, wenn Sie die IHN nicht lesen, und kaufen Sie die heutige Nummer. Da werden Sie finden, daß Sie bisher wirklich etwas versäumt haben. Denn die IHN — die Illustrierten Hallischen Nachrichten — sind in der Tat reichhaltig und wertvoll, mit Liebe zur Heimat bearbeitet... Und dazu stets interessant in der Auswahl der Photos und Bildberichte...

Auch heute wieder nur Interessantes und Aktuelles in den IHN: Hochwasser bei Halle / Zuwachs im hallischen Nilpferdhaus / Hallisches Kunsthandwerk, Besuch in der Buchbinderwerkstatt Gertrud Lichtwald / „Paule" privat, der hallische Dauerfahrer-Schrittmacher Neustedt in seinem Arbeitsbereich / Waldlauf der hallischen Wehrmacht / Der Führer, zum 30. Januar / Dazu interessante Bilder der Woche aus aller Welt, Roman, Humor und Rätselecke.

Ferner bieten die IHN einen interessanten doppelseitigen Bildbericht „Portugal, Land und Menschen". Soeben erst hat der neue Roman begonnen von Erich Winckler: „Eveline vermutet Mord".

Lesen Sie die „Illustrierten Hall. Nachrichten"

Ja, die IHN sind billig, denn sie kosten bekanntlich bei 4—5maligem Erscheinen nur 20 Pfg. im Monat, das sind nicht einmal 5 Pfg. für die Einzelnummer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193801295/fragment/page=0028